Nr. 38 / 38. Jahrgang — Samstag, den 14. Februar 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

# Bochumer Anzeiger

und

## General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatlich 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16–17 Uhr (außer Samstags) – Druck u. Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhoff 553. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

# Nach den Haussuchungen bei den Nationalsozialisten

## Keine Verbindung mit der Reichswehr und der Polizei

**Berlin**, 13. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Ueber die auch vom „B. A." gestern gemeldete Haussuchung bei der Berliner Geschäftsstelle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sind durch Berliner Blätter übertriebene Meldungen verbreitet worden, die davon zu sprechen wußten, als bestänben Beziehungen zwischen Stellen des Reichswehrministeriums und der N. S. D. A. P. Hierzu wird sowohl von Seiten des Reichswehrministeriums wie auch von der Berliner Polizei ausdrücklich festgestellt, daß in dem gestern beschlagnahmten Material lediglich ein Brief gefunden wurde, der von einem Korvettenkapitän a. D. Beelitz an Hitler gerichtet worden war. Beelitz ist als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Reichswehrministerium als Angestellter tätig. Er ist jedoch bereits zum 1. April gekündigt worden. In einem Schreiben vom 30. November 1930 hat sich dann Beelitz an Adolf Hitler gewandt und ihn um Einstellung nach seinem Ausscheiden aus dem Reichswehrministerium gebeten. Der Briefschreiber weist darauf hin, daß er zwar bereits im Jahre 1928 nationalsozialistisch gewählt habe, sich aber seit seiner Zugehörigkeit zum Reichswehrministerium seit dem Jahre 1927 jeder parteipolitischen Betätigung mit Rücksicht auf seine Stellung enthalten habe; denn es liege ihm nicht, Heimlichkeiten gegenüber seinen Brotgebern (in diesem Falle dem Reichswehrministerium) zu haben. Da er nunmehr aber ein freier Mann würde, bitte er um Einstellung bei den Nationalsozialisten.

Das ist der Inhalt des aufgefundenen Schreibens. Das Reichswehrministerium erklärt hierzu, daß es auf Grund dieses Briefes keinerlei Anlaß zum Einschreiten sehe. Damit sind die aufgebauschten Meldungen, die von innigen Beziehungen zwischen Reichswehrministerium und Nationalsozialistischer Deutscher Arbeiter-Partei zu berichten wußten, Lügen gestraft. Ausdrücklich wird erklärt, daß sonst keinerlei Material vorgefunden worden ist, das auf jene Beziehungen hinweisen könnte.

Anders liegt die Sache bei den Nachforschungen, inwieweit den Tätern in der Hufelandstraße durch die N. S. D. A. P. Vorschub geleistet worden ist. Am Freitag wurde in Innsbruck der gesuchte Hauptmann a. D. v. Maltitz verhaftet. Maltitz ist Nationalsozialist und unterhielt in Innsbruck seit einiger Zeit eine Stelle, die angeblich für das Weiterkommen strafrechtlich verfolgter Nationalsozialisten sorgen sollte. Maltitz soll nach Wiener Meldungen zugegeben haben, daß im Januar ein gewisser Becker bei ihm vorgesprochen habe. Becker ist einer der Täter aus der Hufelandstraße. Die österreichische Polizei prüft einstweilen das bei Maltitz beschlagnahmte Material.

Weiter wird mitgeteilt, daß der gestern in Neustrelitz verhaftete Nationalsozialist Scheibner wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist. Er hat zugegeben, für die drei Täter aus der Hufelandstraße Quartier besorgt zu haben, ohne daß er jedoch gewußt haben will, um wen es sich hierbei handelte.

Die ganze Angelegenheit nimmt einen weiten Raum in der Berliner Presse ein. Aber hierbei unterlaufen Gerüchte und Falschmeldungen. So hat man auch die Nachricht ausgestreut, daß die preußische Regierung ein generelles Verbot der nationalsozialistischen Sturmtrupps plane. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, muß diese Nachricht schon aus dem Grunde falsch sein, weil das beschlagnahmte Material überhaupt noch nicht vollkommen gesichtet worden ist. Im übrigen ist das Innenministerium von der ganzen Angelegenheit einstweilen nur mündlich informiert worden. Die Erwägungen, die das preußische Innenministerium planen wird, werden sich lediglich gegen die örtlichen Sturmtrupps richten, da sie sich in drei oder vier Fällen der Begünstigung politischer Verbrecher schuldig gemacht haben.

## Stillegung der Hütte Ruhrort-Meiderich am 21. Februar

**Duisburg-Hamborn**, 13. Februar.

Im Direktionsgebäude der Vereinigten Stahlwerke zu Duisburg-Meiderich fanden heute die Stillegungsverhandlungen für die Hütte Ruhrort-Meiderich statt. An der Verhandlung nahmen der Schlichter Professor Brahn, Oberregierungsrat Blüher von der Düsseldorfer Regierung, die Direktoren Dr. Poensgen, Bouche und Krasel von den Vereinigten Stahlwerken, Oberbürgermeister Dr. Jarres, Beigeordneter Cremers, Arbeitsamtsdirektor Weinbrenner, ferner Vertreter der Gewerkschaften und des Angestellten- und Arbeiterrats teil.

Die Verhandlungen, die über drei Stunden dauerten, verliefen zum Teil recht erregt. Der Direktor des Werkes, Krasel, richtete scharfe Angriffe gegen die Gewerkschaften und den Betriebsrat und machte ihnen den Vorwurf, sie hätten die Abstimmungen durch Wahlplakate und Wahlpropaganda ungehörig beeinflußt. Diese Vorwürfe wurden von dem Vertreter des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes sowie auch von dem der Christlichen Gewerkschaften entschieden zurückgewiesen. Die Gewerkschaftsvertreter erklärten vielmehr, daß von Seiten der Gewerkschaften keine Belegschaftsversammlung besucht worden sei. Dagegen hätten sich die Abteilungsleiter des Werkes sehr eifrig betätigt und die Abstimmung beeinflußt. Der Schlichter für Westfalen, Professor Brahn, schlug vor, eine neue Abstimmung unter der Kontrolle einer neutralen Stelle vorzunehmen. Die Gewerkschaftsvertreter erklärten, eine neue Abstimmung sei unnötig; denn die Arbeiterschaft wisse genau, was sie wolle. Im übrigen müsse Dr. Brahn als Schlichter wissen, daß der Tarifvertrag auch nicht durch eine Abstimmung abdingbar sei. Der Vorschlag der Werksleitung bedeute die Aufrollung des Tarifvertrages. Als Oberbürgermeister Dr. Jarres behauptete, die Arbeiterschaft sei über die Tragweite der Abstimmung nicht im Klaren gewesen, wurde ihm von Gewerkschaftsseite entgegengehalten, daß die Belegschaft des Werkes keine Schar von Heloten sei, die ohne eigene Meinung dahin vegetiere. Ein Vorschlag der Gewerkschaften, die Regierung solle einmal eine gründliche Nachprüfung der Lage bei den Stahlwerken anstellen, lehnte der Vorsitzende ab. Die Verhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen. Die Stillegung des Werkes wird also, falls nicht in letzter Stunde doch noch etwas dazwischen kommt, am 21. Februar erfolgen. Wie verlautet, will Oberbürgermeister Dr. Jarres neue Verhandlungswege suchen.

## Der preußische Kultusminister über Hochschulstudium und Studentenschaften

**Berlin**, 13. Februar.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtages erklärte Kultusminister Dr. Grimme am Freitag bei der Aussprache zum Kultushaushalt, die Ueberfüllung der Universitäten und Technischen Hochschulen sei nicht nur in Deutschland zu beachten, sondern in fast gleicher Weise in der großen Mehrzahl der anderen Kulturstaaten. Einer der Gründe hierfür sei die falsche Ueberbewertung der akademischen Bildung, besonders in gesellschaftlicher Hinsicht, die in Deutschland immer noch bestehe. Man werde aus der Hochschulkrise nicht herauskommen, wenn sich nicht auch diese Auffassungen wandelten. Zur Frage der Studentenschaften erklärte der Minister, er begrüße das Streben, die Studentenschaft der einzelnen Hochschulen wieder in einer auf Wahl beruhenden Vertretung zusammenzufassen. Selbstverständliche Voraussetzung solcher Zusammenfassung müsse sein die Zugrundelegung des staatsbürgerlichen und des rassischen oder völkischen Prinzips. Weiter betonte der Minister, daß er es auf das entschiedenste ablehnen müsse, aus parteipolitischen Rücksichten heraus Berufungen von Professoren in der Weise vorzunehmen, wie es vor einiger Zeit in einem anderen deutschen Lande geschehen sei.

# Nochmals das Gehalt Dr. Baades

## Eine Regierungserklärung – Die Angelegenheit damit nicht erledigt

**Berlin**, 13. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses für die Roggenstützung kam nochmals das Gehalt des Ministerialdirektors und Reichskommissars Dr. Baade zur Sprache. Von Seiten der Regierung wurde eine Erklärung abgegeben, wonach der deutsch-polnische Roggenausschuß auf Grund eines Staatsvertrages zwischen Deutschland und Polen gebildet worden sei. Weder Polen, noch das Reich leisteten zu den Unkosten des Ausschusses Zuschüsse. Diese würden vielmehr aus den Provisionseinnahmen für die Vermittlung der Roggengeschäfte gedeckt. Die Provision betrage 10 Pfennig je Doppelzentner. Dr. Baade habe an Gehalt und Aufwandsentschädigung bezogen von Ende Januar bis 15. Juli 1930 monatlich 1500 Mark, bis zum 1. August 2000 Mark und bis zum 1. Dezember 2500 Mark. Dr. Baade habe nach der im August erfolgten Erhöhung seiner Bezüge den Minister gebeten, eine Entscheidung darüber herbeizuführen, inwieweit diese Bezüge auf sein Einkommen verrechnet werden sollen. Vom Ernährungsminister sei über diese Frage eine Stellungnahme auch dem Reichsfinanzminister unterbreitet worden. Bevor dessen Entscheidung vorgelegen habe, habe Dr. Baade Ende November auf sein Gehalt wie auf seine Aufwandsentschädigung verzichtet, ohne daß dies ihm nahegelegt worden sei. Dr. Baade beziehe an Stelle dieser Bezüge lediglich 50 Mark pro Sitzung. Bei Abschluß des Abkommens habe sich der damals amtierende Reichsernährungsminister grundsätzlich damit einverstanden erklärt, daß Dr. Baade als Vorsitzender des Ausschusses eine Vergütung erhalte.

Soweit die Ausführungen der Regierungsstellen. Wie hoch diese Vergütung gewesen ist, steht nicht fest. Hierzu erfahren wir weiter, daß in einer der letzten Sitzungen des Untersuchungsausschusses für die Roggenstützungsaktion festgestellt worden sei, daß sich sieben oder acht Personen des deutsch-polnischen Ausschusses aus eigenem Recht Nebenbezüge in der Gesamthöhe von 350- bis 450 000 Mark bewilligt haben sollen. Diese Geldmittel sollen aus den Provisionen des deutsch-polnischen Roggenexportabkommens genommen worden sein. Es soll sich hierbei um Personen handeln, die sich bereits in sehr hoch dotierten Stellungen befinden. Es wäre interessant, welche Auskunft die zuständigen Regierungsstellen über die Angelegenheit geben können, die weit über die Landwirtschaft hinaus alle Steuerzahler interessiert.

# Freiwillige Tarifgemeinschaften?

## Dr. Stegerwald über die Zukunft des Tarifrechts

**Essen**, 13. Februar.

Im Rahmen eines von den Akademischen Kursen Essen veranstalteten arbeitsrechtlichen Seminars hielt Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald heute abend hier einen Vortrag über die Zukunft des Tarifrechts. Der Minister führte aus, heute stünden zwar selbstverständlich diejenigen gesetzgeberischen Maßnahmen im Vordergrund, die die Sicherung der Wirtschaft und die Gesundung der Finanzen unmittelbar zum Ziele hätten. Man dürfe aber auch unter den Nöten der Gegenwart niemals den Blick für die weitere Entwicklung verlieren und müsse rechtzeitig die Vorbereitung für diejenigen Gesetze treffen, die uns die endgültige Ausgestaltung des Arbeitsrechts in besseren Tagen ermöglichten. Zu diesen Gesetzen gehöre vor allem das Tarifrecht, das zusammen mit der österreichischen Regierung ausgearbeitet werde und bereits soweit fortgeschritten sei, daß wohl noch im Laufe dieses Jahres seine Durchberatung mit den Interessenten stattfinden könne.

Der Minister bemerkte dann zu der Frage, ob es zweckmäßig sei, das Tarifrecht auch künftig als reines Vertrauensrecht aufzuziehen, an der Wiege des Tarifvertrages stehe der Gemeinschaftsgedanke, und er könne sich auch das künftige Tarifrecht derart vorstellen, daß nicht einzelne Verbände Verträge miteinander abschließen würden, sondern daß sie sich freiwillig zu Tarifgemeinschaften zusammenschließen und daß der Staat diese Tarifgemeinschaften ermächtige, ihrerseits die Arbeitsbedingungen zu regeln. Der Tarifvertrag wäre dann nicht mehr eine zeitlich begrenzte Einigung isolierter Verbände über widerstreitende Interessen, sondern das staatlich gebilligte Ergebnis einer dauernden Gemeinschaftsarbeit. Mit einer derartigen Konstruktion würde nicht nur der arbeitsgemeinschaftliche Gedanke im Tarifrecht stärker als bisher betont, auch die erheblichen Schwierigkeiten würden leichter überwunden, die dem Tarifrecht bisher aus der gewerkschaftlichen Zersplitterung erwachsen seien. Der Redner betonte aber ausdrücklich, daß er sich seinerseits noch keineswegs auf einen derartigen Plan festlegen wolle, sondern daß das Ziel seiner Ausführungen lediglich dahin gehe, zu einer ernstlichen Nachprüfung dieser Probleme anzuregen.

Dr. Stegerwald beschäftigte sich dann mit einer Reihe wichtiger Probleme des künftigen Tarifgesetzes. Bei Behandlung der Frage der Tariffähigkeit trat er dafür ein, die Voraussetzungen der Tariffähigkeit in der künftigen Gesetzgebung schärfer als bisher festzulegen und die Entscheidung über sie einer besonderen mit bindender Wirkung entscheidenden Spruchstelle zu übertragen. Er schlug vor, das Arbeitsrecht dadurch zu vereinfachen, daß den tariffähigen Vereinigungen beider Seiten kraft Gesetzes Rechtsfähigkeit verliehen werde, und betonte, daß dadurch eine Verschärfung der Haftung gegenüber dem bisherigen Zustande praktisch nicht eintreten würde.

Der Minister gab zum Schluß der Zuversicht Ausdruck, daß sich unser Tarifrecht durch die Notzeit der gegenwärtigen Krise behaupten und uns bei späterem Neuaufstieg wertvolle Dienste leisten werde. Es werde zwar notwendig sein, die Tarifbestimmungen mehr als bisher zu verfeinern und den verschieden gelagerten Verhältnissen der einzelnen Berufszweige und Bezirke anzupassen. Der Tarifgedanke als solcher aber sei gesund und bedeute einen Fortschritt, der unter allen Umständen festgehalten werden müsse.

## Aussperrung in der englischen Webindustrie aufgehoben

**London**, 13. Februar.

Die Arbeitgeber in der Webindustrie in Lancashire haben die über ihre Betriebe verhängte Aussperrung aufgehoben. In einer Arbeitgeber-Konferenz in Manchester wurde der Einstellung der Versuche des Mehrwebstuhlsystems zugestimmt. Alle Webereien werden am Montag ihre Betriebe wieder eröffnen. Rund 300 000 Arbeiter nehmen am Montag die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder auf.

# Drei Eckpfeiler des deutschen Schicksals

Von

**Dr. h. c. Schiffer,**

*M. d. R., Bevollmächtigter zum Reichsrat*

Die wirtschaftliche und politische Lage Deutschlands ist nach wie vor mit größtem Ernst zu betrachten. Noch immer steht die Notwendigkeit vor uns, Maßnahmen zu ergreifen, die in der allernächsten Zeit zur Beseitigung der dringendsten Gefahren erforderlich sind und die gleichzeitig die Grundlage für eine Gesundung bilden. Nach der ganzen politischen Struktur unseres öffentlichen Lebens lastet diese Aufgabe auf der bürgerlichen Mitte. Es gibt heute unendlich viele Fragen, die der Beurteilung und Lösung harren: soziale, juristische, wirtschaftliche und finanzielle Fragen. Bemühen wir uns aber, die Kernpunkte herauszugreifen, um die sich mehr oder weniger die deutsche Not gruppiert, so sind es drei Hauptprobleme: die Regelung des Reichsetats, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Revision des Youngplanes. Alle drei Aufgaben stehen in einem inneren Zusammenhang. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Frage der Revision der Tributlasten nicht warten kann, bis die beiden anderen Probleme gelöst sind. Wohl aber kann gesagt werden, daß der Kampf um die außenpolitische Revision wesentlich gefördert und gestützt wird, wenn die beiden anderen Fragen in Ordnung gebracht sind.

**Regelung der Finanzen.**

Der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister haben zweifellos den besten Willen, die Reichsfinanzen in Ordnung zu bringen. Aber trotz der Ersparnisse im Reichshaushalt 1931 war die Gefahr nicht gebannt, daß durch ein geringeres Steueraufkommen infolge der Wirtschaftskrise doch wieder ein Loch im Reichssäckel entstehen könnte. Diese Gefahr ist jetzt beseitigt. Durch das zähe Festhalten der Deutschen Volkspartei an ihrem Vorschlag, weitere 300 Millionen Reichsmark im Reichshaushalt zu sparen, wurde eine Vereinbarung mit dem Reichskanzler erzielt, die zwar nicht von vornherein 300 Millionen Reichsmark weitere Streichungen vorsieht, aber bestimmt, daß sich die Regierung im Haushaltsgesetz eine Ermächtigung geben läßt, die Ausgaben in Höhe der Mindereinnahmen zu kürzen. Damit ist der Ausgleich des Reichshaushalts für 1931 gesichert.

**Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.**

Mit demselben Nachdruck wird die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Angriff genommen werden müssen. Wir wissen, daß über dieses Thema schon viel geschrieben worden ist, wir wissen aber auch, daß diese Fragen aus dem Stadium der Erörterungen endlich herauskommen müssen. Eine endgültige Niederkämpfung der Arbeitslosigkeit könnte selbstverständlich erst im Laufe längerer Zeit erfolgen, wenn die Wirtschaft voll in Gang gebracht ist. Solange kann aber nicht gewartet werden. Die Arbeitslosigkeit in der jetzigen Höhe ist nicht nur eine finanzielle und politische Belastung. Etwaige politische Erschütterungen würden sich stark auswirken, auch nach der außenpolitischen Seite. Unruhen in Deutschland würden zweifellos den weiteren Abfluß kurzfristiger Kredite zur Folge haben, das Wirtschaftsleben wäre weiter gefahrdrohend beeinflußt. Wir werden also ein Provisorium suchen müssen. Ueber die Einzelheiten wird noch zu sprechen sein, doch glauben wir ein Provisorium vielleicht in der Richtung der Verkürzung der Arbeitszeit unter zeitweiser Aufhebung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung sehen zu können. Auch die Einschränkung oder gar Beseitigung der 150 000 ausländischen Wanderarbeiter kommt hier in Frage. Dabei ist zu betonen, daß es sicher eine Anzahl von Betrieben gibt, z. B. in der Steinkohlenindustrie, in denen die verkürzte Arbeitszeit nicht möglich ist. Es muß auf alle Fälle dafür gesorgt werden, daß bei dieser Art der Lösung keine Schematisierung, sondern eine individuelle Behandlung erfolgt. Ob das durch freiwillige Vereinbarungen oder durch teilweisen Zwang geschehen soll, werden die Verhandlungen ergeben. Aber über alle Bedenken hinweg muß ein entscheidender Schritt geschehen, um zunächst einmal eine große Zahl Arbeitsloser von der Straße weg zu holen. Wenn das gelingt, so wäre das in der Verbindung mit der Regelung der Reichsfinanzen neben allen sichtbaren Vorteilen die psychologische Grundlage zur Wiederherstellung des Vertrauens im Inland und Ausland.

**Aktive Außenpolitik.**

Die beiden Fragen der Finanzen und der Arbeitslosigkeit sollen die Voraussetzung sein für eine Vertrauensbildung im In- und Auslande; sie soll aber auch der Regierung die Stütze bieten für eine aktive Außenpolitik. Der Reichstag hat dem Reichsaußenminister das Vertrauen ausgesprochen, indem er über alle Mißtrauensanträge, die gegen Dr. Curtius eingebracht worden waren, zur Tagesordnung überging. Dr. Curtius hat in Genf auf der Januar-Tagung des Völkerbundsrates durch sein ruhiges, aber sachlich recht festes Auftreten einen Erfolg erzielt. Wir sind der Ueberzeugung, daß es ihm auch gelingen wird, in den Fragen der Revision des Young-Planes voranzukommen, wenn ein leistungsfähiges Wirtschaftsleben und ein geschlossener Wille in Deutschland geschaffen sind. Der beste Staatsmann kann mit den gerechtesten Forderungen nicht zum Ziele kommen, wenn diese beiden Voraussetzungen fehlen.

So möchte ich die drei Kernfragen: Reichsfinanzreform, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Revision des Young-Planes als die drei Eckpfeiler der nächsten deutschen Zukunft bezeichnen. Noch vieles andere ist notwendig, aber man kann nicht alle Hasen auf einmal jagen.

# Verschärfung der Kartellverordnung
## wünscht der Reichstag

**Berlin,** 13. Februar.

Im Reichstag wurde heute wiederum in Abwesenheit der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen — die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fortgesetzt. Der Abg. Albrecht von der D. V. P. richtete bei Besprechung der gegenwärtigen schweren Wirtschaftskrise außerordentlich scharfe Angriffe gegen die Nationalsozialisten und den Deutschnationalen Hugenberg. Er meinte, die geradezu revolutionäre Einstellung dieser Rechtsparteien sei geeignet, auch das Vertrauen in die ruhige Entwicklung der deutschen Wirtschaft zu beeinträchtigen. Der Redner forderte die Wiederherstellung der freien Individualwirtschaft und die Aufrechterhaltung des Grundsatzes der Meistbegünstigung bei den Handelsverträgen. Abg. Freiherr von Thüngen von der Landvolkpartei verlangte im Gegensatz zur Volkspartei eine Abkehr vom Meistbegünstigungsprinzip. Er erkannte an, daß für die Landwirtschaft viel geschehen sei, aber mit allen diesen Maßnahmen sei die Tatsache nicht aus der Welt geschafft, daß die Landwirtschaft in Deutschland vor dem Untergang stehe und in ihren Todeszuckungen ganz naturgemäß zum Radikalismus neige.

Abg. Drewitz von der Wirtschaftspartei erklärte, die hohe Preisspanne zwischen Erzeuger und Verbraucher sei zurückzuführen auf die große Unkostensteigerung für den Zwischenhandel durch die erhöhten Löhne, Soziallasten und Steuern. Nur durch sparsamere Wirtschaft könne Wandel geschaffen werden.

Abg. Bausch wandte sich als Vertreter des Christlich-Sozialen Volksdienstes gegen die Auffassung, daß die große Arbeitslosigkeit durch einen allgemeinen Lohnabbau gelindert werden könne. Viel wichtiger sei eine energische Preissenkung. Der größte Widerstand dagegen werde von den Kartellen und Syndikaten geleistet, denen die Regierung energischer auf die Finger sehen müsse. Der Redner empfahl eine Entschließung, in der eine Verschärfung der Kartellverordnung verlangt wird. Eine Entschließung im gleichen Sinne begründete auch Abgeordneter Meyer (Berlin, Staatsp.) Er verlangte im übrigen eine aktive Fortsetzung der Handelsvertragspolitik und namentlich die baldige Vorlegung des Genfer Wirtschaftsfriedensabkommens und des deutsch-polnischen Handelsvertrages. Abg. Rauch (B. V. P.) forderte gleichmäßige Berücksichtigung aller Länder bei der Vergebung von Reichsaufträgen und begründete einen entsprechenden Antrag.

Nachdem noch Redner verschiedener Parteien Einzelforderungen des Handwerks und Gewerbes vertreten hatten, wurde der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichswirtschaftsrates in zweiter Lesung angenommen. Zur Verschärfung der Kartellordnung wurde unter Ablehnung anderer Anträge die vom Abgeordneten Bausch (Christlich-Soz.) begründete Entschließung angenommen. Angenommen wurde auch der Antrag Rauch (B. V. P.) auf gleichmäßige Berücksichtigung der Länder bei der Vergebung von Reichsaufträgen. Ein christlich-sozialer Antrag auf Einführung eines Zumischungszwanges von deutschem Erz bei der Eisen- und Stahlerzeugung wurde dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Am Samstag soll die Sitzung schon um 10 Uhr beginnen. Auf ihrer Tagesordnung steht neben kleineren Vorlagen die zweite Beratung des Justizhaushalts. Damit verbunden ist u. a. auch die dritte Beratung einer Novelle zum Pressegesetz, die im Zusammenhang mit der Verschärfung der Geschäftsordnung eingebracht wurde und den Zustand beseitigen will, daß immune Abgeordnete als verantwortliche Redakteure zeichnen.

# Streit um Hollands Neutralität
## Unpassende Erklärung des holländischen Generalstabschefs
## Schritte der Reichsregierung im Haag?

**Amsterdam,** 13. Februar.

Die holländische Presse beschäftigt sich seit Tagen mit einer vom holländischen Generalstabschef, Generalleutnant Seyffardt, abgegebenen Erklärung über Hollands Stellungnahme zum belgischen Aufrüstungsprogramm. In ihr sagte Generalleutnant Seyffardt wörtlich: „Die Möglichkeit eines deutschen Angriffs auf Belgien und Frankreich durch unser Land hindurch wird, abgesehen von der Frage, ob in dieser Hinsicht nicht außerhalb unserer Grenzen manchmal allzu pessimistischen Auffassungen gehuldigt wird, durch die neuen militärischen Verstärkungen Belgiens nach meiner Ansicht eher verringert als erhöht."

„Utrechtsch Dagblad" hält diese Erklärung für außerordentlich bedenklich und schreibt, die Unterstellung, daß Deutschland in einem neuen Kriege die holländische Neutralität, die es im Weltkriege sorgfältig respektiert habe, verletzen werde, sei höchst unpassend und in einer offiziellen Erklärung des Generals Seyffardt vollkommen unzulässig. Wenn eine holländische Heeresautorität, die mit der Verteidigung Hollands betraut sei, ausschließlich auf Grund einer vermeintlichen Neutralitätsverletzung von seiten des entwaffneten Deutschland die belgischen Befestigungen als im holländischen Interesse liegend erkläre, dann bedeute das nicht weniger als die Preisgabe der holländischen Neutralität und den Anschluß Hollands an den französisch-belgischen Block. Werde die Kammer diese billigen? Oder mache sich der Abrüstungseifer in Holland dahin geltend, daß man sich unter dem Stillschweigen von Regierung, Parlament und Presse durch den Generalstab in den mächtigsten Militarismus Europas einverleiben lasse?

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" und das „Algemeen Handelsblad" betonen dagegen, daß der Erklärung des Generals Seyffardt nicht die weitreichende Bedeutung zukomme, die ihr jetzt von einem Teil der Presse beigelegt werde. Die holländische öffentliche Meinung ist inbezug auf die belgischen Befestigungsmaßnahmen an der niederländischen Grenze in zwei Lager gespaltet.

Wie in politischen Kreisen im Haag verlautet, hat die deutsche Regierung durch die deutsche Gesandtschaft im Haag bei der niederländischen Regierung um Aufklärung wegen der Erklärungen des niederländischen Generalstabschefs Seyffardt über die belgischen Rüstungspläne ersucht. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung war bisher nicht zu erhalten.

Ein Mitglied der zweiten holländischen Kammer hat an den Verteidigungsminister folgende Anfrage gerichtet: „Ist der Herr Minister nicht der Auffassung, daß sich der Generalstabschef derartiger Erklärungen zu enthalten hat? Ist der Minister bereit, Maßnahmen zu treffen, daß künftig derartige Erklärungen durch die Heeres- oder Marine-Autoritäten unterbleiben?"

Von maßgebender amtlicher Seite wird erklärt, daß keine Kursänderung in der holländischen Außenpolitik geplant oder schon erfolgt sei. Holland habe nach wie vor das größte Interesse daran, mit allen seinen Nachbarn in gutem Einvernehmen zu leben und dieses Verhältnis nicht durch irgendwelche Sonderabmachungen stören zu lassen. Der Generalstabschef habe nur eine in Belgien aufgestellte militärische These und die daran geknüpften Besorgnisse in Bezug auf Holland zerstreuen wollen.

## Etwa 100000 Mark unterschlagen
### beim Arbeitsamt Berlin-Ost

h **Berlin,** 13. Februar. (Eig. Drahtber.)

Unterschlagungen von erheblichem Umfange beim Arbeitsamt Ost ist man durch einen Zufall auf die Spur gekommen. Dort erfolgt die Arbeitsvermittlung für männliche und weibliche Arbeiter sowie die Auszahlung von Unterstützungen an Erwerbslose. Das Arbeitsamt Ost untersteht der Leitung des Stadtrats Oppel. Wie verlautet, sind von den Verfehlungen, soweit man bisher weiß, neun Personen beteiligt. Man ist den Verfehlungen dadurch auf die Spur gekommen, daß einer sozusagen „schlecht radiert" hatte. Als der Ertappte in ein scharfes Kreuzverhör genommen wurde, kam man auch den andern hinter ihre Betrügereien. Die Polizei nahm alle Beteiligten fest. Die ungetreuen Beamten waren teils als Kassierer, teils als Buchhalter beschäftigt. Manche von ihnen sind schon jahrelang im Dienst. Die Betrügereien scheinen sich über eine Zeitspanne von fast zwei Jahren zu erstrecken. Wahrscheinlich haben einige Beamte von andern die Betrugsmanöver gelernt und sie nachgemacht. So begann eine Gruppe im Herbst vorigen Jahres, eine andere kurz vor Weihnachten. Bei den Auszahlungen an die Erwerbslosen wurde die Summe doppelt gebucht. Es handelte sich jedesmal um einen Betrag von 25 bis 30 Mark. Da die Unterschlagungen täglich zwei- bis dreimal verübt wurden, so kommt eine ansehnliche Summe heraus. Kassierer und Buchhalter arbeiteten Hand in Hand und teilten sich den Erlös. Bei vorsichtiger Schätzung kann man annehmen, daß jeder der Betrüger im Monat etwa tausend Mark an sich gebracht hat. Insgesamt sind dem Arbeitsamt Ost nach und nach 80- bis 100 000 Mark Unterstützungsgelder entzogen worden. Die Anklage gegen die Festgenommenen lautet auf Urkundenfälschung und Veruntreuung.

## Einigung über die Osthilfe

h **Berlin,** 13. Februar. (Eig. Drahtber.)

Heute vormittag und heute abend wurden zwischen den Reichsstellen und Preußen im Beisein des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten Verhandlungen über das Osthilfegesetz geführt. Wie wir hören, ist es zu einer grundlegenden Einigung gekommen. Danach sollen die Haftpflicht-Verbände wahlfrei eingeführt werden. Die Gesetzentwürfe werden nunmehr morgen dem Reichskabinett vorgelegt.

## „Gefesselte Justiz"
### Eine Antwort des preußischen Justizministers

**Berlin,** 13. Februar.

Der preußische Justizminister Dr. Schmidt hat auf das Schreiben des Präsidenten des Reichslandbundes, Graf Kalckreuth, diesem eine Antwort erteilt, in der Dr. Schmidt zu der ihm in einem Schreiben Graf Kalckreuths vom 6. Februar gegebenen Anregung, eine Untersuchung über die in dem Buche „Gefesselte Justiz" behandelten Vorgänge anzustellen, mitteilt, daß die dort erörterten Fälle und „Angriffe" nicht nur seit Jahren bekannt sind — meist durch Artikel der rechtsradikalen Presse —, sondern daß sie auch sämtlich bereits Gegenstand eingehendster Nachprüfung gewesen seien. In den eingeleiteten Verfahren sei durch Urteile und Beschlüsse der Gerichte und der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse die restlose Unrichtigkeit der erhobenen Anwürfe festgestellt. Daß die Ergebnisse dieser Verfahren in der „Gefesselten Justiz" vollständig verschwiegen würden, werfe ein bezeichnendes Licht auf den Wert und die Absicht des Buches. Eine derartige Tendenzschrift, die lediglich widerlegte Behauptungen wiederhole, könne den Justizbehörden keinen Anlaß geben, sich etwa erneut sachlich mit den behandelten Vorgängen zu beschäftigen, ganz abgesehen davon, daß eine solche Möglichkeit zum Teil schon infolge rechtskräftigen Abschlusses der Verfahren gesetzlich ausgeschlossen sei. Der Justizminister teilt in dem Schreiben noch mit, daß er selbst zum Schutze des Andenkens seines verstorbenen Amtsvorgängers und im Interesse der angegriffenen Behörden und Beamten im preußischen Landtag zu diesem Buche Stellung nehmen werde.

## Schwierigkeiten im Rechtsausschuß

h **Berlin,** 13. Februar. (Eig. Drahtber.)

Durch den Auszug der Rechtsopposition aus dem Reichstag sind im Ausschuß, der die Strafrechtsreform berät, gewisse Schwierigkeiten eingetreten. Durch das Fehlen der Abgeordneten der Rechten haben Kommunisten und Sozialdemokraten die Mehrheit. Wenn sich die Sozialdemokraten auch in der großen Frage der Finanz- und Wirtschaftssanierung gewisse Rücksichten auferlegen, so ist dies jedoch in der Frage der Strafrechtsreform nicht der Fall, da es sich hier um weltanschauliche Grundfragen handelt. Bisher ist es zwar bei der Beratung im Ausschuß zu grundlegenden Aenderungen des Gesetzentwurfes über die Strafrechtsreform nicht gekommen. Da aber in der kommenden Woche die Hauptentscheidungen über Landes- und Hochverrat fallen, so sieht man in Kreisen der Mittelparteien der Entwicklung mit gemischten Gefühlen entgegen. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß durch weiteres Fernbleiben der Rechtsopposition die Arbeit des Strafrechtsausschusses in eine Sackgasse gerät.

## Englischer Kapitän vermacht sein Vermögen deutschen Kriegsbeschädigten

**London,** 13. Februar.

Die englischen Gerichte haben entschieden, daß das Testament des englischen Schiffskapitäns Robinson volle Rechtsgültigkeit hat und daß seine Hinterlassenschaft nach Abzug der gesamten Gerichtskosten an die deutsche Regierung gehen soll. Der Kapitän, der am 20. Februar 1930 gestorben war, hatte in seinem Testament festgelegt, daß sein Gesamtvermögen von rund 140 000 Mark der deutschen Regierung zu vermachen ist, die dieses zugunsten der deutschen Kriegsbeschädigten verwenden soll. Das siegreiche und wohlhabende England sei von sich aus ohne Schwierigkeiten in der Lage, für seine eigenen Kriegsbeschädigten zu sorgen, und da er die traurigen Verhältnisse in Deutschland in den Jahren nach dem Kriege kennen gelernt habe, so halte er es für richtig, sein Geld den deutschen Kriegsbeschädigten zukommen zu lassen. Die Verwandten des Kapitäns hatten gegen dieses Testament Einspruch erhoben.

# Neues in Kürze

Der **Papst dankte dem Reichspräsidenten** von Hindenburg für die Glückwünsche anläßlich der Krönungsfeier und sprach ihm und dem deutschen Volke die besten Wünsche für das Wohlergehen aus.

*

In München erklärte der **Stahlhelmbundesführer Seldte** u. a. **zur Reichspräsidentenwahl** im Jahre 1932, wolle der Reichspräsident von Hindenburg weiter amtieren, dann sage der Stahlhelm ja, wenn nicht, dann werde er Hittler oder Hugenberg bitten, einen nationalen Mann herauszustellen.

*

Reichsaußenminister Dr. **Curtius** hat einen **kurzen Erholungsurlaub** im Harz angetreten.

*

Nach einer Uebersicht des preußischen Kultusministers sind noch **21 527 Junglehrer ohne Stelle.** Von ihnen werden 13 623 vorläufig im Schuldienst beschäftigt.

*

Wegen **Beleidigung Adolf Hitlers** wurde der Schriftleiter der „Augsburger Postzeitung", Georg Schwerdt, zu 700 RM. Geldstrafe verurteilt.

*

Im Gemeinde-Ausschuß des preußischen Landtages wurde auf Antrag des Zentrums gegen den Willen des Ministers Severing die **Weiterberatung des neuen Berliner Selbstverwaltungsgesetzes abgebrochen** und beschlossen, sich auf eine Novelle zu dem bisherigen Gesetz von 1920 zu beschränken, die vom Zentrum vorgelegt wurde.

*

Der **Dampfer „Vogtland"** der Hamburger Reederei Vogemann trat gestern **unter der Flagge von Panama die Ausreise nach Mittelamerika an.**

*

In **Bonn** und in **Mainz** kam es zu **Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten,** bei denen es in beiden Städten eine Anzahl Verletzte gab. In Mainz, wo auch Kriminalbeamte angegriffen wurden, wurde ein Mann durch einen Schuß eines Kriminalbeamten getötet.

*

Im österreichischen Nationalrat wurde ein großdeutscher Antrag auf **Angleichung des österreichischen Eherechts an das deutsche** mit 80 Stimmen der Sozialdemokraten und des Wirtschaftsblocks gegen 79 Stimmen der Christlich-Sozialen, des Landbundes und des Heimatblockes angenommen.

*

Im **Untersuchungsausschuß** der französischen Kammer **für den Oustric-Skandal** verweigerten gestern der Generalstaatsanwalt Donat-Guigne und der Staatsanwalt Pressard die Aussage und verließen brüsk den Saal.

*

Die **französische Kammer** beschloß gestern nach längerer Debatte mit 555 gegen 11 Stimmen, die **Anfrage über die Lombardierung der Reichsbahnvorzugsaktien** erst beim Etat des Auswärtigen Amtes zu beraten.

*

Das **englische Unterhaus** nahm einen liberalen Antrag an, der die Regierung auffordert, ein **Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** durch Notstandsarbeiten vorzulegen. Die Mittel hierfür sollen durch eine Nationalanleihe aufgebracht werden.

*

Das **englische Unterhaus** lehnte einen **Antrag auf Trockenlegung Englands** (Verbot des Handels mit Spirituosen) mit 137 gegen 18 Stimmen **ab.**

*

Bei einem **Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzug bei Leningrad** (Rußland) wurden vier Personen getötet.

*

Ein **schwerer Erdrutsch** verschüttete **in Las Palmas,** der Hauptstadt der Kanarischen Inseln, drei Häuser und mehrere Hütten. Bisher wurden drei Tote und sechs Schwerverletzte geborgen.

# Ein Deutscher baute Amerikas Elektrotechnik auf
## Die Bedeutung des deutschen Ingenieurs Steinmetz für Amerikas Elektrotechnik

Es waren zwei Europäer, die die Entwicklung der Elektrotechnik in den Vereinigten Staaten von Amerika maßgebend beeinflußt haben. Ein seltsamer Zufall war es, daß sie beide politische Flüchtlinge waren: Pupin, der eine, und der deutsche Ingenieur Steinmetz, der andere. Um Steinmetz, der in Amerika ein großer Sonderling war, war stets ein gewisses Geheimnis, das die amerikanischen Journalisten jahrelang vergeblich zu lüften versuchten. Heute ist Steinmetz nun bereits sieben Jahre tot. Er starb im Oktober 1923 und erst jetzt erscheint in Amerika von dem Schriftsteller Norton Leonard seine Biographie, die inzwischen auch ins Deutsche übersetzt wurde. Steinmetz war Breslauer und entstammte einer aus Polen eingewanderten Lithographenfamilie. Er war wie sein Vater schon bei seiner Geburt im Jahre 1865 eine unglückliche verkrüppelte Gestalt. Aber die ausgleichende Natur hatte ihm dafür überragende geistige Kräfte gegeben, die er von Jugend an besonders auf mathematischem Gebiete betätigte. Er studierte an der Breslauer Universität Mathematik und stand kurz vor seiner Promovierung, betätigte sich aber politisch und mußte fliehen. Er ging zunächst in die Schweiz und dann nach Amerika, das war der Boden, auf dem er seine Fähigkeiten voll entwickeln konnte. Dort brauchte man damals jene Leute, die mit klarem Geiste die Entwicklungsmöglichkeiten der Technik erkannten, die in zähester Arbeitsleistung entschlossen waren, selbst die unmöglichsten technischen Aufgaben zu lösen. Hier begann schnell sein Aufstieg. In der Fabrik von Eickemeyer in Newyork, die ursprünglich Hutfabrikationsmaschinen herstellte, und sich nur ganz nebenher mit der Herstellung von elektrischen Apparaten befaßte, wandte er mit klarem Blick sein Interesse der elektrotechnischen Fabrikation zu. In wenigen Jahren erzielte er so außerordentliche Erfolge, daß er im amerikanischen Institut für Elektroingenieure bald eine führende Rolle spielte. Schon 1893 — also in seinem achtundzwanzigsten Lebensjahre — erwarb die General Electric-Company die Fabrik von Eickemeyer nur der Bedingung, daß Steinmetz dabei in ihren Dienst träte. Hier bot sich nun für Steinmetz der Boden, auf dem er seine Fähigkeiten voll entwickeln konnte. Unterstützt von seinem Assistenten Berg, dem jetzigen Professor der Elektrotechnik am Union College in Schenectady, entwickelte er die unter dem Namen der „symbolischen Methode" bekannt gewordene Berechnungsart für Wechselstromvorgänge, mit der er allein schon sich ein bleibendes Verdienst um die Entwicklung der Elektrotechnik erwarb. 1897 erschien sein erstes großes Werk über dieses Thema, dem dann in kurzen Abständen eine lange Reihe neuer wichtiger wissenschaftlicher Publikationen folgte. Alle seine Werke zeichnen sich unter den oft recht schwierigen und umständlichen wissenschaftlichen Publikationen durch größte Klarheit und Einfachheit aus. Er besaß eben neben seiner großen mathematischen Begabung auch die Fähigkeit einer anschaulichen Darstellungsweise. In seinem Privatleben war Steinmetz ein Sonderling. Am Mohawk-Flusse bei Schenectady hatte er sich eine einfache Hütte als Sommerwohnung gebaut, und es war seine größte Freude, hier in der Einsamkeit zu leben, im Fluß zu baden und im Kanu herumzupaddeln. Diese Sucht nach Einsamkeit, die wahrscheinlich auf seine unglückliche körperliche Konstitution zurückzuführen war, hatte ihm den Ruf eines Sonderlings eingetragen und dazu geführt, daß er in mancher Beziehung falsch beurteilt wurde. Einer seiner Freunde, Dr. L. Fleischmann, stellt in dieser Beziehung in der AEG.-Umschau „Die Spannung" auch die Ansicht des amerikanischen Biographen Leonard richtig und stellt fest, daß seine Güte und Kindlichkeit ihn stets zu einem wirklichen Freund und Spielkameraden aller Kinder machten, die ihm trotz seines gnomenhaften Aussehens immer rasch ihr Zutrauen entgegenbrachten. Oft jedoch wurde diese seine Charaktereigenschaft falsch verstanden und von skrupellosen Menschen ausgenutzt. So hat wahrscheinlich auch Norton Leonhard unter dem Eindruck solcher Vorkommnisse gestanden, als er von ihm das Charakterbild eines ehrgeizigen Wissenschaftlers zeigte, der sich bisweilen auch in allerlei abenteuerliche Situationen geschäftlicher und politischer Art drängen ließ.

Im Kriege bewies Steinmetz, daß er der deutschen Heimat seine Liebe bewahrt hatte, indem er in seinem Buche „Amerika und die neue Zeit" Freunde für Deutschland zu werben suchte.

Erwin Steinbach.

## Der größte Erfolg seit 2000 Jahren

Aristophanes kann den Ruhm für sich beanspruchen (die Tantiemen leider nicht), der volkstümlichste und erfolgreichste Bühnenautor der Vereinigten Staaten geworden zu sein. Seit über zwei Jahren wird in einem der größten Broadway-Theater „Lysistrate" mit dem Originaltext und in märchenhafter Ausstattung gespielt. Die Anzeigen lauten amerikanisch: „Der größte Erfolg seit 2000 Jahren, seit zwei Jahrtausenden ständig auf dem Spielplan!" Die Vorgeschichte der Aufführung ist nicht minder amerikanisch. Ein griechischer Bankier wettete mit einem Vollblutyankee, Aristophanes werde selbst im heutigen Amerika Erfolg haben. Der Amerikaner behauptete das Gegenteil. Der Grieche finanzierte die Premiere seines Landsmannes und gewann. Auch sonst hatte er keinen Grund, die Förderung der heimatlichen Literatur zu bereuen.

# Theater und Kunst in den Nachbarstädten
## Die Spielpläne der kommenden Woche

**Dortmund:**

Stadttheater: Samstag, 20 Uhr: Elisabeth von England; Sonntag, 11 Uhr: Volkstümliches Konzert des Städtischen Orchesters; 15.15 Uhr: Viktoria und ihr Husar; 20 Uhr: Hoffmanns Erzählungen; Montag, 20 Uhr: Vater und Sohn; Dienstag, 20 Uhr: Herodes und Mariamne; Mittwoch, 20 Uhr: Die Geisha; Donnerstag, 20 Uhr: X mal Rembrandt; Don Morte; Spiel oder Ernst?; Freitag, 20 Uhr: Hoffmanns Erzählungen; Samstag, 20 Uhr: Der Kaiser von Amerika.

**Essen:**

Opernhaus: Samstag, 19.30 Uhr: Die lustige Witwe; Sonntag, 15 Uhr: Zar und Zimmermann; 19.30 Uhr: Adieu, Mimi!; Montag, 19.30 Uhr: Die Zirkusprinzessin; Mittwoch, 19.30 Uhr: Der Evangelimann; Donnerstag, 19.30 Uhr: Geschichte vom Soldaten; Erwartung; Achtung, Aufnahme!; Freitag, 19.30 Uhr: Der Troubadour; Samstag, 19.30 Uhr: Die Zirkusprinzessin;

Schauspielhaus: Samstag, 20 Uhr: Charleys Tante; Sonntag, 15.30 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen; 19.30 Uhr: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung; Dienstag, 20 Uhr: Charleys Tante; Mittwoch, 20 Uhr: Marguerite; 3; Donnerstag, 20 Uhr: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung; Freitag, 20 Uhr: Die Weber; Samstag, 20 Uhr: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.

**Duisburg:**

Vereinigte Stadttheater: Sonntag, 19.30 Uhr: Die Csardasfürstin; Montag, 19.30 Uhr: Die Geisha; Dienstag, 19.30 Uhr: Das Dreimäderlhaus; Mittwoch, 20 Uhr: Muß die Kuh Milch geben?; Donnerstag, 19 Uhr: Lohengrin; Freitag, 19.45 Uhr: Die Jüdin; Samstag, 20 Uhr: Der Kaufmann von Venedig.

**Düsseldorf:**

Opernhaus: Montag, 19.30 Uhr: Viktoria und ihr Husar; Dienstag, 19.30 Uhr: Die Csardasfürstin; Mittwoch, 20 Uhr: Der fliegende Holländer; Donnerstag, 20 Uhr: Cavalleria rusticana: Der Bajazzo; Freitag, 20 Uhr: Fidelio; Samstag, 20 Uhr: Die Csardasfürstin; Sonntag, 16 Uhr: Das Land des Lächelns; 20 Uhr: Viktoria und ihr Husar.

Kleines Haus: Montag, 20 Uhr: Das Dreimäderlhaus; Dienstag, 20 Uhr: Das Dreimäderlhaus; Donnerstag, 20 Uhr: Ist das nicht nett von Colette?; Freitag, 20 Uhr: Meine Schwester und ich; Samstag, 20 Uhr: Das Dreimäderlhaus; Sonntag, 15.30 Uhr: Zar und Zimmermann; 20.15 Uhr: Das Dreimäderlhaus.

Schauspielhaus: Montag, 20 Uhr: Vorsicht Kurve!; Dienstag, 20 Uhr: Vorsicht Kurve!; Mittwoch, 20 Uhr: Etienne; Donnerstag, 20 Uhr: Nachtasyl; Freitag, 15.30 Uhr: König Heinrich IV., II. Teil; 20.15 Uhr: Jagt ihn — ein Mensch; Samstag, 20 Uhr: Voruntersuchung; Sonntag, 16 Uhr: Sturm im Wasserglas; 20 Uhr: Voruntersuchung.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

# Groß-Bochumer Nachrichten

Nr. 38 38. Jahrgang
Samstag, 14. Februar 1931



**Im Karneval. — Närrische Welt. — Wovon man sich unterhält. — In der Lesehöhle. — Was man vom Stadtparlament erwartet. — Der ratlose Fahrgast.**

Nur einmal im Jahr' ist Karneval,
Drum laßt uns fröhlich sein,
Man will sich freuen doch einmal
Und sei's auch nur zum Schein.

Die Welt ist pudelnärrisch heut',
Ihr Leute, laßt's euch sagen,
Drum guten Mutes, seid gescheut,
Vergeßt des Alltags Plagen.

Vergeßt, daß man besteuert nun
Sogar das Limonadenwasser,
Und will am Stammtisch gut sich tun -
Zahlt doppelt jetzt der Prasser.

Laßt euch das nicht bekümmern heut,
Und froh die Pritsche knallen,
Es ist das Recht der Narrenleut,
Sich geben nach Gefallen.

Denn löblich ist ein tolles Streben
Wenn kurz es ist und auch mit Sinn,
Nach Goethe sollen so wir leben,
Dann bringt auch Narretei Gewinn.

Liebe Närrinnen und Narren! Fastlowensgecken und Karnevalsfreunde! Altmeister Goethe, der doch gewiß ein Mann von Lebenserfahrung war, hält ein kurzes närrisches Treiben für nützlich. Wir, seine Epigonen, sind da ganz anderer Meinung. Die moderne Welt ist nicht nur an den Fastnachtstagen pudelnärrisch, sie ist es das ganze Jahr über. Nur will sie es nicht gesagt haben, sondern die Narrenmütze nur in den Karnevalstagen tragen. Schon das Wetter hat seine verrückten Launen und wechselt alle paar Tage sein Gewand vom hellen Weiß bis zum schmutzigsten Grau. Die Erleuchteten der Nation spielen sich in den Parlamenten auf, als befänden sie sich in einem Affentheater und als bekämen sie ihre Diäten dafür, Späne zu machen. Und das Berliner Beispiel steckt natürlich die Provinz an, man darf doch nicht rückständig sein! So bimsen denn die lieben Volksgenossen aufeinander los, die eine Richtung läßt an der anderen kein gutes Haar und ein derartiges Treiben nennt man dann schönfärberisch „Volksgemeinschaft", „Wiederaufbau". Da lobe ich mir denn doch die echten Fastnachtsgecken, die setzen sich bewußt die bunte Kappe auf und spielen mit mehr oder weniger Erfindungsgabe den über Zeit und Raum, Rang und Würden, Vermögen und Unvermögen erhabenen Narren für ein paar Tage, um dann den Fastnachtskittel wieder für ein Jahr auszuziehen und ganz vernünftig zu werden. Wie wohl wäre uns, trieben nur an den paar Karnevalstagen Narren ihr Wesen!

*

Ja, es ist eine pudelnärrische Welt! Voller Widersprüche. Da kommt in Düsseldorf ein Regierungspräsident her und verfügt die zwangsweise Verdoppelung der Biersteuer in einer Reihe Städte, um sich vom Minister dahin belehren zu lassen, daß seine Verfügung des Rechtsbodens ermangele und daher ungültig sei. Sein „königlicher" Kollege in Arnsberg aber ist klüger und beruft sich als Staatskommissar auf das Allgemeine preußische Landrecht des alten Fritzen und siehe da, seine Anordnung besteht zu recht. Die rheinischen Nachbarstädte also können sich noch am billigeren Biere laben, indessen wir biederen Westfalen doppelte Steuer bezahlen müssen. Klingt es nicht närrisch, wenn man solche Zwangsverordnungen erläßt gegen den einmütigen Beschluß der Bürgerschaftsvertretung und gleichzeitig das hohe Lied singt von der Selbstverwaltung der Kommunen? „Das Stadtparlament ist absolut — wenn es alles schlucken tut", bemerkte mein Freund Bählamm und erinnerte dabei an verschiedene Dinge, die in Bochum die Gemüter der Bürgerschaft bewegen. Reden wir weiter nicht darüber; es wird darüber an den Stammtischen und demnächst wohl auch in der Stadtverordnetenversammlung noch genug geredet werden.




**Wir haben in Bochum ein stolzes Rathaus. Wir haben auch noch manches andere, das sich sehen lassen kann. Aber was wir nicht haben, das sind geeignete** Räume für die städtische Bücherei und Lesehalle. Waren Sie schon mal in ihrem Heim am Südhellweg? Gehen Sie nicht hin zu dieser „Lesehöhle", ohne ihr Leben versichert zu haben. Ein alter Bau, meist aus Holz aufgeführt, enge, steile und wacklige Treppen, überfüllte Räume, in denen eine Luft herrscht, daß man es kaum aushalten kann. Stecken Sie Ihre Nase um Himmelswillen nicht in das gewisse Oertchen, denn Wohlgerüche Arabiens sind es nicht, die da herausströmen. Wehe, wenn in diesem jammervollen Bau, vollgepfropft mit bedrucktem Papier, einmal ein Brand entstände; die armen Menschen, die in diesen Räumen sich befinden, würden kaum dem Flammentode entgehen. Wenn ein Privatmann der Besitzer dieser Lesehalle wäre, so hätte die Polizei ihm längst den Laden zugemacht. Nun wird ja die Lesehalle wohl bald eine bessere Unterkunft finden. An der Scharnhorststraße werden zwei schöne städtische Besitzungen frei, so daß es möglich wäre, sie hier gut unterzubringen. Oder auch in einem Gebäude an der Trankgasse. Eine derartige Verwendung städtischer Gebäude brächte der Stadt gewiß mehr Nutzen als die Vermietung zu Wohnzwecken. Bei der Etatsberatung werden die Stadtverordneten sicherlich die Wünsche der Bürgerschaft zum Ausdruck bringen und auf ihre Erfüllung dringen. Das Etatsrecht liegt ja in ihrer Hand. Wofür haben wir das „kommunale Selbstverwaltungsrecht"?

*

Am Rathaus zu Bochum stand ein Herr, der mit der Straßenbahn nach Gelsenkirchen fahren wollte. Stand und stand. Blickte sehnsüchtig nach dem Braustübl hinüber. Dann wieder besah er sich die Bilder im Schaufenster des „B. A.". Wartete. Ein Straßenbahnwagen nach dem anderen fuhr vorüber. Der rechte schien ihm nicht dabei zu sein. Nach einer Stunde aber verließ ihn die Geduld. Er ging auf einen Mann zu und fragte: „Fahren denn nach Gelsenkirchen gar keine Straßenbahnwagen? Ich stehe hier schon eine Stunde, aber alle Wagen fuhren nach Höntrop oder nach Eppendorf oder nach Buer-Hassel — aber keiner nach Gelsenkirchen!" Der Bedauernswerte wußte, da er fremd war, nicht, daß alle Wagen der Linie 1 über Wattenscheid-Gelsenkirchen nach Buer-Hassel fahren. An dem Wagenschild läßt sich das nicht erkennen und daher diese Irrung. Es mag schon manchem ähnlich ergangen sein. Denn nicht alle Leute sind mit der Geographie unserer Heimat so vertraut, um jeden Stadtteil zu kennen.

*

Was nützt der Schinken, wenn er nicht geräuchert ist? Was nützt aber ein großer Schlachthof, wenn er nicht auf Einnahmen bedacht ist? Wie man diese beiden Fragen lösen kann, hat eine wohlweise Behörde fein ausgetiftelt. Bekanntlich hat die Stadt im Eingemeindungsvertrag den neu eingemeindeten Außenbezirken für längere Jahre Hausschlachtungen zugestanden. Dadurch entgehen dem Schlachthof Einnahmen. Da ist man auf den genialen Ausweg verfallen, den Trichinenbeschauern, die zugleich auch die Fleischbeschau ausführten, die letztere zu entziehen. Nach den bestehenden Bestimmungen dürfen aber die Metzger kein Fleisch räuchern, das nicht der amtlichen Fleischbeschau im Schlachthof unterlag. Da nun die kleinen Schweinezüchter über keine eigene Räucherei verfügen und auf die Metzgerräucherei angewiesen sind, so bleibt den Hausschlächtern nichts übrig, als mit ihren geschlachteten „Kürreken" zum stundenweit entfernten Schlachthof zu fahren, dort gegen entsprechende Gebühr die Stempelung vornehmen zu lassen und dann wieder heimwärts zu ziehen. Die „Prumenkötter" sind aber auch pfiffig und schlagen der einnahmelüsternen Behörde ein Schnippchen, indem sie die Schinken und Würste bei Metzgern in Nachbargemeinden, wo man nicht so wie in Groß-Bochum verfährt, in den Rauchfang geben. Den Nachteil haben die Metzger in den Außenstadtteilen. So fördert man eben das mittelständische Gewerbe und schützt den zahlungsschwachen „kleinen Mann".

Geck, los Geck elans. Helau!

In Faschingslaune euer

**Gottlieb vom Tippelsberg.**

## Eine Million Reichsmark unnütze Ausgaben

### Die Notwendigkeit zeitgemäßer Bebauungspläne

In der heutigen Zeit der Not, in der die wirtschaftlichen und sozialen Probleme an dem Lebensnerv des deutschen Volkes rütteln, muß man die erstaunliche Feststellung machen, daß wir in dem für Wirtschaft und Volkswohl so wichtigen Siedlungsaufbau unserer Städte und Ortschaften von einer allgemeinen, den sozialen Gesichtspunkten Rechnung tragenden ordnenden Tätigkeit noch weit entfernt sind. Seitens der Regierungspräsidenten in Münster und Arnsberg sind statistische Erhebungen durchgeführt worden, aus denen sich ergibt, daß für die meisten Gemeinden weder ein förmlich festgestellter neuzeitlicher Bebauungsplan noch ein Siedlungsplan besteht, soweit förmlich festgelegte Bebauungspläne vorhanden sind, schreibt Stadtbaurat a. D. Dr.-Ing. Richter, Direktor der Westfälischen Planungsstelle für Siedlungswesen, Münster, in der Preußischen Gemeindezeitung, sind sie veraltet und durch die inzwischen erfolgte Bebauung des erfaßten Gebietes überholt. Bei der gegenwärtigen trostlosen finanziellen Lage der Gemeinden erscheint eine Möglichkeit zu durchgreifenden Maßnahmen im Aufsichtsweg nicht gegeben.

Im Regierungsbezirk Münster, außerhalb des Bezirks des Ruhrsiedlungsverbandes und der Städte Münster und Bocholt, besitzen nur rund 35 Prozent der Einwohnerzahl von 1925 entsprechenden besiedelten Gebietes einen neuzeitlichen und fachmännisch als einwandfrei anzusprechenden Bebauungsplan.

Nach den statistischen Erhebungen des Regierungspräsidenten in Arnsberg liegen die Verhältnisse hier noch weit ungünstiger. In dem untersuchten Gebiet des Regierungsbezirks Arnsberg mit 740 000 Einwohnern ausschließlich des Bezirks des Ruhrsiedlungsverbandes und der Städte Lüdenscheid, Iserlohn und Siegen wohnen rund 200 000 Einwohner oder rund 27 Prozent in Gebieten, deren weitere Entwicklung durch neuzeitliche Bebauungspläne gewährleistet ist. Unter Anwendung derselben Berechnungsgrundlagen wie für den Bezirk Münster ergibt sich dann bei 12 300 Neubauten in den Jahren 1920 bis 1930, daß in den letzten 10 Jahren 12 300 × 500 = 615 Hektar Siedlungsfläche in Anspruch genommen worden ist. Davon sind also 449 Hektar unwirtschaftlich aufgeschlossen. Also wäre im Bezirk Arnsberg eine jährliche Ersparnis von 449 × 40 × 150 = rund 270 000 Mark zu erzielen. Für den Regierungsbezirk Minden ist die angeregte statistische Erhebung nicht veranlaßt worden, man darf aber eine jährliche überflüssige Ausgabe von 340 000 Mark schätzen.

Insgesamt wird also danach in Westfalen ausschließlich des Bezirks des Ruhrsiedlungsverbandes und der größeren Städte jährlich der Aufschluß des Siedlungsgeländes um 930 000 oder rund eine Million Mark versteuert.

## Für Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit

### Der Ortsausschuß Bochum der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung gegen eine Zuteilung Bochums zum Aufsichtsbezirk Düsseldorf

Der Ortsausschuß Bochum der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung hielt eine außerordentliche Sitzung im Kasino der „Vereinigten Stahlwerke A.-G., Bochum", ab. Der Vorsitzende des Ausschusses, Bergrat Fuldner, eröffnete die Sitzung. Einziger Punkt der Tagesordnung war: „Stellungnahme zu den in Erfahrung gebrachten Plänen der R. f. A. betreffend Umgruppierung der Aufsichtsbezirke Düsseldorf und Dortmund."

Nachdem der Vorsitzende festgestellt hatte, daß gegen die Anwesenheit der Gäste ein Einspruch nicht erhoben wurde, gab der Schriftführer einen Bericht über die in Bezug auf die Neuordnung der Aufsichtsbezirke bekannt gewordenen Pläne der R. f. A. Verwaltungsinspektor Koeser (Dortmund) beantwortete die Ausführungen des Schriftführers mit einem Ueberblick über die Verhältnisse in den einzelnen Aufsichtsbezirken im Industriegebiet. Lediglich

**die Ueberlastung der einzelnen Bezirke**

habe bei der R. f. A. den Plan der bekannt gewordenen Umgruppierung reif werden lassen. Die Versammlung sprach sich durchaus für eine im Interesse der Versicherung notwendige Umgruppierung der Aufsichtsbezirke aus, erhob aber

**schärfsten Einspruch gegen den Plan, Bochum dem neu zu bildenden zweiten Aufsichtsbezirk Düsseldorf**

zuzuteilen, in dem Bochum mit den anliegenden Nachbarstädten lediglich ein Grenzland darstelle, das auf eine intensive Bearbeitung gar nicht rechnen kann. Die sehr lebhaft verlaufene, ausgedehnte Aussprache fand ihren Niederschlag in der Annahme einer Entschließung, in der es u. a. heißt:

„Die Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zwingen notwendigerweise zu einer Umbildung der bisherigen Aufsichtsbezirke. Eine solche Umbildung soll aber, wenn es sich auch um eine Verwaltungsmaßnahme handelt, zweckmäßig nur nach vorheriger Anhörung der in Frage kommenden Ortsausschüsse vorgenommen werden, die über die örtlichen Verhältnisse am besten unterrichtet sind.

Wie dem Ortsausschuß Bochum zuverlässig bekannt geworden ist, beabsichtigt die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte eine Entlastung der Aufsichtsbezirke Dortmund, Essen und Düsseldorf dadurch herbeizuführen, daß Bochum mit einer Reihe von Nachbarstädten einem neu zu schaffendem zweiten Aufsichtsbezirk Düsseldorf angegliedert werden soll. Dadurch würde es erforderlich werden, daß der in Betracht kommende Aufsichtsbeamte, der seinen Wohnsitz in Düsseldorf hat, für seine Prüfungen in Bochum jedesmal die Reise von Düsseldorf nach Bochum zu unternehmen, dort zu wohnen und zu übernachten haben würde, während es doch viel näher liegen müßte, die Prüfung durch einen Beamten von wesentlich günstiger gelegenen Aufsichtsbehörden, wie Essen oder Duisburg vorzunehmen. Ueber den ehrenamtlich tätigen Ortsausschuß ist man dabei hinweg gegangen, als ob er überhaupt nicht vorhanden wäre. Man muß sich fragen: Wo bleibt der Gesichtspunkt der Sparsamkeit? Was kann überhaupt für die Zuteilung Bochums nach Düsseldorf ins Feld geführt werden? Für die Reisespesen und Unterhaltungskosten eines Revisionsbeamten aus Düsseldorf, könnte bestimmt ein Heilverfahren für zwei, wenn nicht gar für drei Personen durchgeführt werden.

Der Ortsausschuß ist sich mit allen beteiligten Kreisen darin einig, daß eine unglücklichere Lösung, als die Angliederung des Bezirks Bochum nach Düsseldorf schlechterdings nicht gefunden werden konnte. Er beantragt die

**Schaffung eines neuen westfälischen Aufsichtsbezirks im Herzen des Industriegebiets mit dem Sitz in Bochum.**

**Dieser Aufsichtsbezirk könnte umschließen die Städte: Groß-Bochum, Gelsenkirchen-Buer, Wattenscheid, Wanne-Eickel, Recklinghausen, Herne, Castrop-Rauxel, Witten und Hattingen**

mit einer Gesamteinwohnerzahl von über einer Million. Dieser Bezirk würde sich decken mit der Umgrenzung des Handelskammerbezirks Bochum.

Durch Schaffung dieses Aufsichtsbezirks würde gleichzeitig die von der Versicherung erstrebte Entlastung der Aufsichtsbezirke Dortmund und Essen erreicht. Die zentrale Lage Bochums zu den angeführten Städten bietet überdies die weitest gehende Gewähr für eine erfolgreiche Bearbeitung des Bezirks. Gegenüber dem Aufsichtsbezirk Düsseldorf würde der neue Aufsichtsbezirk Bochum aber vor allen Dingen den Vorteil größter Wirtschaftlichkeit und der Ersparung ganz überflüssiger Kosten bieten."

## Erfundener Raubüberfall

### Das „geraubte" Geld im Mützenfutter.

Fingierte Raubüberfälle scheinen in letzter Zeit eine neue „Modekrankheit" geworden zu sein. Ein besonders beliebter Tatort für fingierte Raubüberfälle scheint der Hellweg, die Verbindungsstraße zwischen Bochum und Wattenscheid, geworden zu sein. Der letzte dieser „Raubüberfälle", der sich vor etwa 14 Tagen auf dem Hellweg abgespielt haben soll und dessen Opfer ein junger Fabrikarbeiter des Walzwerkes gewesen sein will, wurde am Donnerstag ebenfalls als fingiert aufgeklärt. Der Fabrikarbeiter wurde seiner Zeit von Straßenpassanten auf einem Acker neben dem Hellweg in anscheinend beklagenswertem Zustande aufgefunden. Er wollte, wie er bald darauf auf der Polizeiwache angab, von zwei Männern, die der Ueberfallene auch näher beschrieb, zu Boden geschlagen, getreten und seiner Barschaft in Höhe von etwa 30 Mark beraubt worden sein. Bevor er sein Bewußtsein verloren habe, habe er noch sehen können, wie einer der Täter ihm das Geld aus der Lohntüte entwendete. Er gab sogar eine genau detaillierte Schilderung des Vorfalls, der sich einige hundert Meter hinter der Eisenbahnbrücke abgespielt haben sollte.

Die Kriminalpolizei ermittelte aber alsbald, daß der angeblich Ueberfallene von seinem Lohne zunächst Schulden bezahlt und dann in unmittelbarer Nähe des Tatortes seinen Lohn, soweit er aus Papiergeld bestand, unter dem Futter seiner Mütze untergebracht hatte. Hierauf hatte er seinen Weg fortgesetzt und sich im geeigneten Augenblick neben dem Bürgersteig des Hellwegs auf das Ackerland gelegt. Das unter dem Futter der Mütze verborgene Geld hat der junge Arbeiter dann in den nächsten Tagen in Vergnügungslokalen durchgebracht. Die Ursache dieses „Ueberfalls" dürfte darin zu suchen sein, daß der junge Arbeiter sein Kostgeld nicht bezahlen konnte und hierfür eine Ausrede nötig hatte.

## Arbeitslose Bergleute und Krankenkasse

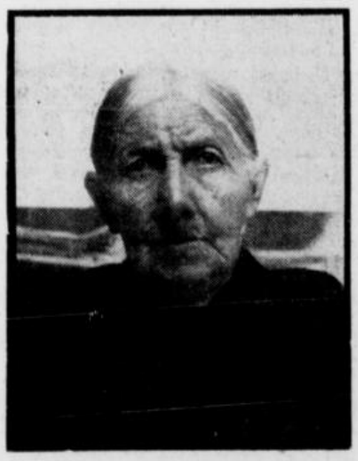
Den Bestimmungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes entsprechend sind Arbeitslose während des Bezuges von Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung in der Krankenkasse pflichtversichert. Soweit es sich um Arbeitslose handelt, die vor Eintritt der Arbeitslosigkeit auf Grund des Reichsknappschaftsgesetzes gegen Krankheit versichert waren, ist die Arbeitslosen-Krankenversicherung bei derjenigen Bezirksknappschaft zu tätigen, in deren Bezirk das Arbeitsamt seinen Sitz hat. Erstreckt sich das Gebiet des Arbeitsamtes auf die Bezirke mehrerer Bezirksknappschaften, so kommt die für den Wohnort des Arbeitslosen zuständige Bezirksknappschaft für die Krankenversicherung in Betracht. Ein arbeitsloser Bergmann oder Bergbauangestellter, der beispielsweise bisher im Bezirk der Aachener Knappschaft versichert war und mit Eintritt oder im Verlaufe seiner Arbeitslosigkeit seinen Wohnsitz in den Bezirk der Ruhrknappschaft verlegt, würde also mit dem Zeitpunkte, von dem an das Arbeitsamt des neuen Wohnortes die Unterstützungszahlung übernimmt, bei der Ruhrknappschaft versichert sein.

Vorübergehende (etwa 3 bis 4 Monate dauernde) Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit durch Verrichtung knappschaftsfremder Arbeiten berühren die Zuständigkeit der Knappschaftskrankenkasse nach Eintritt erneuter Arbeitslosigkeit im allgemeinen nicht. Die Arbeitslosen-Krankenversicherung wird demnach ohne Rücksicht darauf, daß der Arbeitslose während der außerbergbaulichen Tätigkeit einer anderen Krankenkasse angehört hat, bei der Knappschaftskrankenkasse durchgeführt. In gleicher Weise gilt das, wenn der Arbeitslose nach dem Ausscheiden aus der Bergarbeiter-Knappschaft zunächst vorübergehend noch anderweitig tätig gewesen und erst dann in die Arbeitslosenfürsorge übergegangen ist.

## Zwei 85jährige



Frau Witwe Anna Dills, geb. Benfort, Grottenstraße 16 wohnend, begeht am morgigen Tage in seltener geistiger und körperlicher Frische ihren 85. Geburtstag.



Am 14. Februar kann Frau Witwe Katharina Grell, Höntrop, Hellweg 141, ihr 85. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin wurde am 14. Februar 1846 zu Lenne, Kreis Olpe (Sauerland), geboren. Ihr Mann, der Zigarrenarbeiter Wilhelm Grell, der im Kriege 1870/71 das eiserne Kreuz erhielt, starb bereits vor neun Jahren. Das Ehepaar hat lange Jahre in Bochum gewohnt.

# Nachtfalter flattern auf ....

## Aus dem dunklen Bochum — Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

In der letzten Zeit haben sich vor unseren Gerichten die Prozesse gehäuft, die Bilder aus dem Dunkel der Großstadt ans Tageslicht bringen. Je nachdem das Reichsgericht als höchste Instanz in der Auslegung des Gesetzes zur Bekämpfung gewisser Krankheiten seine Spruchpraxis ändert, wirkt das natürlich auf die Gerichte im Lande zurück.

Die Anwendung jenes neuen Gesetzes in der Praxis stößt nämlich auf soviele ungeahnte Schwierigkeiten und die Gesundheitsverhältnisse haben sich ebenso wie die Sicherheitszustände unterdeß so bedenklich verschlechtert, daß man bereits sagen kann, das gutgemeinte Gesetz wirkt wie ein Fehlschlag auf der ganzen Linie. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß jetzt gegenüber der Besitzerin gewisser Häuser statt Geldstrafen vom Erweiterten Schöffengericht zum ersten Male eine mehrmonatige Gefängnisstrafe festgesetzt wurde, weil sie angeblich immer noch einen nächtlichen „Betrieb" fördere, den das Gesetz nicht mehr zulassen wolle. Wie nun aber die unerfreulichen und üblen Dinge so geregelt werden könnten, daß eine Gesetzesverletzung nicht mehr stattfinden kann, das ist eine Frage, über die sich die Polizei und die Staatsanwaltschaft nebst dem Gerichtshof den Kopf zerbrechen, ohne daß man den Widersinn bisher in einen Sinn hätte umwandeln können. Unterdeß entwickeln sich die Zustände noch weiter bis zur völligen Unerträglichkeit.

*

Auf den Straßen der Stadt sind in den Nachtstunden wieder so manche recht bösen Szenen zu schauen. Sie finden ihren Niederschlag vor Gericht, wo die Helden und Heldinnen dann einander gegenseitig aus Futterneid und vergifteter Liebe ins Gefängnis bringen. So wurde vom Schöffengericht nach einer an haßerfüllten Szenen reichen Verhandlung ein junger Mann zu einem Jahre Gefängnis verknarrt, weil er das unsaubere Treiben seiner Frau nicht nur geduldet, sondern gefördert haben sollte. Der Mann war bisher noch unbestraft und sah auch nicht aus, als ob er sich oft satt essen könnte. Die Frau war so leidend, daß sie vor Gericht nicht vernommen werden konnte und auf dem Flur zusammenbrach.

*

Gleich darauf folgte eine weitere Sache gegen zwei Männer, die nach der eben angegebenen Richtung allerdings bereits dafür bekannt sind, daß sie und ihre Frauen es verstehen, die Nacht zum Tage zu machen. Sie kamen eines Nachts recht spät als „Bassermannsche Gestalten" in ein Lokal, von dem man weiß, daß man sich dort nicht langweilt. Sie benahmen sich unnütz, schlugen Radau, belästigten die hochverehrten Gäste und wurden von einem herbeigerufenen Schutzmann zuerst mehrere Male sehr freundlich aufgefordert, ein anderesmal wiederzukommen. Aber anstatt dem Rate zu folgen, gebrauchte der Eine seine „Ellbogenfreiheit", borte den Schutzmann vor die Brust, daß er über einen Tisch flog, und draußen versuchte ein Zweiter dann, den unterdeß Festgenommenen aus dem Polizeigriff zu befreien. Und der Polizeimann geriet draußen in erhebliche Gefahr, da die Nachtfalter beiderlei Geschlechts natürlich sofort gemeinsame Sache gegen die Polizei machen. Vor dem Schöffengericht gabs nun dafür einige Wochen Gefängnis. Draußen aber stand bei diesen Prozessen eine ganz riesige Menschenmenge und brachte den „befreundeten" Angeklagten auf ihre Weise besondere Huldigungen dar. Bei solchem „Andrang" stehen die wenigen Justizwachtmeister manchmal auch qualvolle Minuten aus, da die viel zu engen Gänge des Amtsgerichtsgebäudes auch für sie erhebliche Gefahren in sich bergen.

*

### Das Schwurgericht in Bochum

sprach nach einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung eine Ehefrau aus Herne von der Anklage frei, in einem Vaterschaftsprozeß einen falschen Eid geleistet zu haben.

### Feuerwehrauto und allgemeine Verkehrssorgfalt

Am Abend des 27. Januar 1930 rückte die Feuerwehr von Recklinghausen zur Löschung eines auf einem Gute in der Nähe von Recklinghausen ausgebrochenen Brandes aus. An der Brandstelle war auch die Feuerwehr eines anderen Ortes erschienen. Während die beiden Feuerwehren in geringem Abstand voneinander vor dem Brandhause standen, lenkte der Schlossermeister Breloer, der Mitglied der Recklinghäuser Feuerwehr ist, einen Kraftwagen der Feuerwehr durch die beiden Feuerwehrgruppen hindurch. Dabei wurde der Brandmeister angefahren und so schwer verletzt, daß er nach einiger Zeit gestorben ist.

Schlossermeister B. wurde vom Landgericht Bochum am 2. Oktober 1930 wegen fahrlässiger Tötung zu 500 Reichsmark Geldstrafe verurteilt. Denn — so führte das Landgericht zur Begründung seines Urteils aus — der Angeklagte hätte durch die beiden Feuerwehrgruppen überhaupt nicht hindurchfahren dürfen oder doch nur in sehr langsamer Fahrt. Der Angeklagte sei aber mit 10 Kilometer in der Stunde gefahren. Der Umstand, daß es sich um ein Feuerwehrauto handelte, ändere nichts an der Verpflichtung seines Lenkers, die allgemein im Verkehr gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu beachten. — Die gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision des Angeklagten, die für Feuerwehr-Kraftwagen eine Ausnahme von der strafrechtlichen Verantwortlichkeit geltend zu machen suchte, wurde vom 3. Strafsenat des Reichsgerichts als unbegründet verworfen. „Reichsgerichtsbriefe". (3 D 1069/30. — Urteil des RG. vom 12. Februar 1931.)

### Ein kommender Sensationsprozeß in Bochum

Im Sommer vorigen Jahres wurde eine über Rheinland und Westfalen ausgedehnte Spritschiebungsaffäre von der Kriminalpolizei aufgedeckt. Im Mittelpunkt standen der Wirt Sch. aus Dortmund und der Likörfabrikant B. aus Gokesberg. Es handelt sich um eine umfassende Spritschieberorganisation. Die umfangreichen Akten in dem anhängig gemachten Strafverfahren gelangten eines Tages zwecks Anstellung von Ermittlungen auch an das Amtsgericht Langendreer, wo sie der dort amtierende Justizsekretär Gustav B. zu bearbeiten hatte. Die Zollfahndungsstelle in Dortmund erhielt nun Ende Mai 1930 vertrauliche Mitteilungen, nach welchen B., der in erheblichen Schulden steckte, mit dem Wirt Sch. und dem Likörfabrikanten B. in Unterhandlungen stehe gegen Zahlung einer gewissen Bestechungssumme, die in Langendreer liegenden Strafakten verschwinden zu lassen. Die Nachforschungen ergaben die Richtigkeit der Mitteilung. In dem daraufhin begonnenen Untersuchungsverfahren leugnete B. jede Beteiligung. Aber die angestellten Haussuchungen hatten ein überraschendes Ergebnis, denn man fand den größten Teil der Akten, von denen einige Stücke bereits an Sch. abgegangen waren, in der Wohnung des B. versteckt vor. Angesichts dieses Belastungsmaterials bequemte sich B. zu einem Geständnis. Die Bochumer Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen die Beteiligten die Anklage erhoben und das Erweiterte Schöffengericht Bochum wird sich in nächster Zeit mit dieser Affäre zu beschäftigen haben.

# Erfreuliches und anderes aus Querenburg

### Ein gutes Wort findet einen guten Ort! — Querenburg bleibt beim Amtsgericht Bochum!

Querenburg ist Heil widerfahren! — Die Autobuslinie Bochum—Querenburg war immer teuer, und zwar sowohl für die „stadthungrigen" Querenburger, als auch für die „landhungrigen Städter". Da faßten die Querenburger in ihrem rührigen Bürger- und Verkehrsverein eine feste Entschließung, wählten eine kräftige Kommission und wurden an „zuständiger Stelle mündlich" vorstellig. Und siehe da: Ein gutes Wort findet einen guten Ort! Man sprach sich offen aus und fand schließlich auch einen Ausweg, der den Querenburger Wünschen wenigstens teilweise entgegenkommt. Da bei den augenblicklichen bösen Zeiten (auch für den Autobusbetrieb) an den „Grundfesten" des Tarifs nicht gerüttelt werden darf, „vorverlegte" man die bisherige Teilstrecke bei Hülsmann-Steinkuhl nach dem Querenburger Sportplatz. Auf diese Weise können jetzt die Querenburger für 25 Pfennig nach der „Stadt" (Betriebsbahnhof) und die Bochumer ebenfalls für 25 Pfennig direkt ins „Grüne" fahren. Für diejenigen Querenburger, die von dieser „Wohltat" noch nicht so richtig betroffen sind, hat die Kommission des Bürger- und Verkehrsvereins den guten Trost mit nach Hause gebracht, daß diese neue Regelung nur ein „Provisorium" bedeute, und daß wahrscheinlich schon zum Frühjahr eine noch bessere Lösung zu erhoffen sei. („Im Vertrauen" gesagt, wir gehen besseren Zeiten und Verkehrsverhältnissen hier entgegen; d. h. wenn alles klappt!) Einstweilen kommt es aber noch darauf an, den Betrieb bis zum Frühjahr durchzuhalten! Denn der Autobusbetrieb ist wegen der zurückgegangenen Einnahmen (infolge der bösen Zeiten) auch im „Druck". Und mit den „öffentlichen Zuschüssen" sieht es heute auch — „mau" aus. Also, ihr Querenburger und Bochumer überhaupt: Benutzt diese Linie noch fleißiger, damit sie uns nicht „zu Bruche" geht! Und du, liebe Stadtverwaltung Bochum, tue das deinige! Garantiere die etwaigen Zuschüsse weiter und laß die Querenburger, deine lieben Landkinder, nicht zu Fuß nach Bochum laufen, sie könnten dir sonst abtrünnig werden. Denn der Autobus über Heven winkt nach — Witten! Und Querenburg hatte mal einen „Zug" nach Witten! Also sei auf der Hut! Uebrigens ist die Linie Bochum—Querenburg ganz außerordentlich entwicklungsfähig. Hier liegt Zukunft! Sogar den Spätwagen hat man den Querenburgern wiedergegeben, den man ihnen ausgerechnet zu Beginn der Theatersaison weggenommen hatte. Es liegt nun an den Querenburgern, Steinkuhlern und sonstigen „lieben Nachbarn", sich diesen „Lumpensammler" zu erhalten.

Hier am Kalwes ist es still geworden. Die Arbeitslosigkeit legt sich lähmend auf Handel und Wandel. Die Wirtschaften und Läden sind öd und leer; sogar die Straßen sind still geworden. Nur in den „Stempelstunden" beleben die Arbeitslosen etwas das traurige Bild. Die Zahl der Erwerbslosen und Unterstützungsempfänger steigt. Zeche „Mansfeld" Schacht 5 hierselbst ist immer noch nicht voll in Betrieb. Man mag über Eingemeindungen denken, wie man will. Aber wie wäre Querenburg als „Eigengemeinde" über diese Zeiten hinweggekommen? Darüber mag auch einmal der letzte Widersacher nachdenken! —

Unsere Schulplätze erhalten an Stelle der schwarzen, staubigen Asche rote, feine Asche. Danke schön! Der Volkshausvorplatz hat zwar noch nicht den Plattengang, wie wir ihn in der Silvesternacht bereits „vorahnend erschauten", erhalten, immerhin hat man aber mit der Plattierung bereits „hinten" angefangen. Warum sollen wir nicht auch „hintenherum" zum Ziele gelangen? — Uebrigens: wir kommen nicht zum Amtsgericht Langendreer, wie das die Langendreerer wünschten. Die Querenburger haben es schwarz auf weiß erhalten. Also auch diese Entschließung des Bürgervereins hat genutzt! — Die Querenburg-Steinkuhler Schulgemeinschaft hat sich sang- und klanglos eingelebt. Man hat sich einstweilen, der Not gehorchend, gefügt.

Euer Wilm vam Bellenkamp.

* **Reifeprüfung an der Studienanstalt.** Die diesjährige Reifeprüfung an der Studienanstalt fand am Mittwoch unter dem Vorsitz von Frau Oberschulrätin Pfennigs statt. Alle zehn Schülerinnen bestanden die Prüfung, darunter eine mit Auszeichnung und drei mit dem Prädikat gut. Die Namen der Prüflinge sind: Erna Balke, Katharina Blaßneck, Käthe Diefenbach, Ilse Gathmann, Lucie Giesdorf, Marie Graff, Ursula Hoffmann, Gemma Oenting, Friederike Schnittler, Marga Wolff.

× **Kartoffeldiebstahl.** Die am Bahnhof Bochum-Nord gelegenen Lagerräume einer Firma wurden am Mittwoch erbrochen. Entwendet wurden etwa 30 Zentner Speise- und Futterkartoffeln im Werte von etwa 80 RM.

(Weitere Lokalnachrichten Seite 10 und 15.)

## Vereinskalender

**Verein Schlesier Landsleute, Bochum.** Sonntag, den 15. Februar, Monatsversammlung mit Jubilarfeier im Vereinslokal, Rest. Grafe, Alleestraße 27. (92158

## Wohin gehen wir heute?

**Stadttheater:** 20 Uhr: Der Kaufmann von Venedig.
**Skala-Varieté:** 17 und 20.15 Uhr: Varieté.
**Bilderschau:** Somme.
**Apollotheater:** 15 Uhr: Rheinlandmädel.
**Capitol:** 16 Uhr: Zapfenstreich am Rhein.
**Ehrenfelder Lichtspiele:** Die Drei um Edith.
**Lichtburg:** 15.40 Uhr: Die Lindenwirtin.
**Odeon:** 16 Uhr: Sonne, Süden, Leidenschaft.
**Ufatheater:** 4.18, 20 Uhr: Kohlhiesels Töchter.
**Weltlichtspiele:** 16 Uhr: Buster, der Filmreporter.
**Scala-Lichtspiele:** 17 Uhr: Donauwalzer.

Sonntag.

**Stadttheater:** 19.30 Uhr: Mein Vetter Eduard.
**Parkhaus:** 4 Uhr: Konzert.
**Tivoli:** Kabarett.
**Zirkus Hagenbeck Essen:** Vorstellung.

**Karnevalistische Veranstaltungen.**

siehe Anzeigenteil.

# DAS IST AMERIKA

## EIN DEUTSCHES SCHICKSAL IN U. S. A. VON KARL EY

4)

### Eine Börse für menschliche Verwirrung

Als ich in den Dienst dieser Rubrik gepreßt wurde, war „Miß Maud Murray" etwas ins Hintertreffen geraten. Der Kollege, eigentlich ein Sportfachmann, der bislang diese Spalte bearbeitet hatte, zeigte eine tiefe Abscheu für diesen Dienst und gab so kurze und grimmige Antworten, daß die Zahl der wöchentlichen Zuschriften auf etwa 30 herabgesunken war. Zwei Monate später aber liefen schon rund 600 Briefe in der Woche ein, die Rat in allen möglichen Fällen menschlicher Verwirrung suchten und nach bestem Können auch erhielten, denn oft hatte ich 10 Stunden täglich zu arbeiten, um alle Anfragen zu erledigen, von denen nur die allerwenigsten in der Zeitung beantwortet werden konnten.

Es war erstaunlich, was sich alles mit seinen Herzensbedrängnissen an „Miß Maud Murray" wandte — Bankpräsidenten, Professoren, Künstler, Kaufleute, Degenerierte aller Klassen, Einwanderer, Verkäuferinnen und sehr viele in Europa geborene Mütter, die sich nicht mit den Wegen ihrer amerikanischen Töchter abfinden konnten. Der Amerikaner ist in seinem Gefühlsleben ein Kind. Er scheut sich zwar, seine Empfindungen in einem persönlichen Gespräch zu offenbaren, aber benutzt fast gierig die Gelegenheit, sich anonym über seine seelischen Nöte auszusprechen.

In meinen Ratschlägen kam mir wieder die Mahnung des alten Vagabunden Wentzel zugute: Halte das Herz rein, die Augen auf und die Ohren steif! Wie oft lag den Anfragen ein größerer Dollarschein bei, um damit eine Antwort zu erkaufen, durch die der Frager eine Wette, ein Mädchen oder etwas anderes zu gewinnen erhoffte. Jeder Cent floß aber in einen Fond, durch den Miß Maud Murray in manchen Fällen ihren guten Rat durch eine gute Tat verstärken konnte. Wie oft, nachdem es durchgesickert war, daß ein 21jähriger junger Mann die „Tränenecke" bearbeitete, kamen verführerische Einladungen von gelangweilten Damen, die eine hübsche Unterhaltung mit der „Dear Miß Murray" beim Tee erwarteten. Alle Einladungen wurden abgelehnt. Vielleicht war es meine gänzliche Unerfahrenheit in allen Herzenssachen, die meinen Ratschlägen einen Reiz der Neuheit gab, der die schmale Rubrik aus den engen Fesseln einer knappen Spalte zu sprengen drohte.

Für eine ganze Reihe von Fragenkategorien hatte ich natürlich gewisse gußeiserne, immer wiederkehrende Antworten. Die Sprache der Blumen, die Briefmarkensprache (ja, die blühte noch im modernsten Amerika) waren mir geläufiger geworden als das Englisch. Die Spalte wurde populär in Pittsburg.

### Maud Murray kann nicht helfen

Nicht immer hatten die Briefe an Miß Murray einen humoristischen Anstrich. Nur zu oft sprach aus ihnen die krasseste Verzweiflung, die tödlichste Verlegenheit oder der beginnende Wahnsinn.

Ein junger Mann schrieb mir, oder besser gesagt, beichtete der „Miß Murray", daß er am Ende seiner Hoffnung angelangt sei. Liebe und Verbrechen waren die Grundzüge seiner Verlegenheit. Es war einer der wenigen Briefe, die mit vollem Namen unterzeichnet waren. Der junge Mann, Sohn deutscher Eltern, war in der Alleghanny State Bank beschäftigt. Er war an eine Frau geraten, die er durch kostspielige Geschenke zu fesseln hoffte. Das war schlimm. Um diese Geschenke machen zu können, hatte er aber bei seiner Bank eine Unterschlagung von 1000 Dollar gemacht. Das war schlimmer. Ich besprach mich mit unserem Chef, ob wir meinen Fond in dieser Höhe angreifen könnten, um dem jungen Menschen zu helfen. Er hatte nichts dagegen, und ich schrieb dem Verzweifelten.

Aber dieser Brief kam einige Tage später ungeöffnet an „Miß Murray" zurück, zerknittert und blutbesudelt. Er war bei einem jungen Selbstmörder gefunden worden. Die Hilfe kam zu spät. Die Verzweiflung war zu groß, um von dem Brief der Miß Murray noch Rettung zu erwarten. Er hatte ihn ungeöffnet in die Tasche gesteckt und war in den Tod gegangen. —

Ich will es nur gestehen: Es kamen manchmal Briefe, die das Herz der 21jährigen falschen „Miß Murray" auch seltsam beklemmend berührten. Briefe von jungen Mädchen, die von der Nettigkeit der Schreiberin sprachen, und in denen Ratschläge für jene Art Liebe erbeten wurde, die man wohl Kälberliebe nennt. Harmlose Episteln behüteter Mädels, Grüße aus blaßblauen Jungmädchenzimmern in guten soliden Häusern. Oder auch tapferen Episteln junger Einwanderinnen oder Yankeegirls, die im Beruf standen und denen falscher Schein oder echte Liebesflamme das klare Auge verwirrte.

Oft lagen diesen Briefen Photographien bei. „Finden Sie, dear Miß Murray, daß ich hübsch genug bin, um die ehrliche Liebe des jungen Mannes erwarten zu dürfen?"

Ein junges Mädchen von 17 Jahren, Sally O'Neil, schrieb fast täglich, und fast täglich antwortete ihr „Miß Murray" mit mehr Interesse, als es die Pflicht unbedingt erheischte.

### Eine amerikanische Familientragödie

Sally hatte keinen Liebeskummer von der üblichen Backfischart. Ihr behagte das Familienleben nicht, und sie sagte das mit einer Freimütigkeit, die erstaunte. Sie sandte mir niemals ihre Photographie, aber aus ihren Briefen konnte ich mir ein Bild von der kleinen Sally machen, das mir sogar im Traum vorzuschweben pflegte, wenn ich nachts in meinem Zimmer in Frau Bandlers Pensionat schlief. Ich sah sie als ein braunhaariges Mädchen mit stahlblauen Augen, mit festen kleinen Händen und einem Kinn, das einen kleinen eigenen Willen verriet.

Sallys Kummer war ihre Stiefmutter. Im Westen, bei ihrem früh verwitweten Vater in Oregon aufgewachsen, mußte sie es erleben, daß ihr „Daddy" von einer Reise nach dem Osten eine hübsche Frau mitheimbrachte, die das große Mädchen mit erstaunten Augen betrachtete, denn sie hatte ein kleines Kind erwartete und fand nun eine junge Dame mit eigenem Kopf und keinerlei Liebe für die schöne, elegante Stiefmutter. Zu allem Unglück übersiedelte die Familie nach kurzer Zeit in den freien Westen nach Pittsburg. Ein heimlicher zäher Krieg um die Liebe des Vaters entstand zwischen Sally und ihrer Stiefmutter. Mit feiner, aber unendlicher Grausamkeit wußte die schöne Frau das junge Mädchen auszuschalten. Sally rebellierte. Es setzte heimliche Züchtigungen von der Frau des Vaters, Stubenarrest, falsche Beschuldigungen. Auch der Vater wandte sich gegen die Tochter, bis Sally in zahllosen Briefen an Miß Murray immer und immer wieder die Frage wiederholte: „Was soll ich tun? Helfen Sie mir."

Was sollte ich antworten? Oft dachte ich daran, mein Inkognito zu lüften und sie um eine Unterredung zu bitten, deren Ausgang vielleicht vieles geändert hätte. Aber immer sträubte sich mein Pflichtbewußtsein dagegen, mein Blatt zu verraten. So schrieb ich denn zuerst: „Versuchen Sie die Liebe Ihrer Stiefmutter zu gewinnen." Antwort: „Nicht um alles in der Welt dem aufgedonnerten Frauenzimmer gute Worte geben." — „Klären Sie Ihren Vater auf." — Sallys Antwort: „Meinen lieben Daddy enttäuschen, niemals." — „Dann verlassen Sie Ihre Stiefmutter und erkämpfen sich selbst einen Platz im Leben."

Auf diesen Rat, den „Miß Murray" niemals mit Erlaubnis des Chefredakteurs hätte erteilen dürfen, folgte keine Antwort mehr.

Sally hatte ihn postwendend befolgt, wie ich später selbst feststellen konnte . . .

# Aus der Bahn geschleudert

Während die milde Juniluft des Jahres 1914 „Miß Maud Murray" zu so gefühlvollen Briefkasten-antworten verleitete, daß erneute Rüffel vom Chef auf mein Haupt herniederprasselten, ballten sich zwei Wetterwolken am fernen Horizont zusammen, eine kleine und eine große. Die große sollte Millionen von Menschen aus ihrem gewohnten Geleise werfen, die kleine aber, die einen Privatblitz für mich enthielt, sammelte sich in Los Angeles, wo unser Verleger mit täglich tieferem Verdruß seinen „Leader" las. Die große Wolke war der Weltkrieg, die kleine das bekannte „Shake her up"-Telegramm, das mich aus einer sagenumwobenen gefeierten „Miß Maud Murray" zu einem simplen Feuerwehrreporter machen sollte.

Leichten Herzens gab ich meinen Posten am „Leader" auf. Die Staaten sind groß und der Zeitungen viele. Rund fünfhundert Dollar befanden sich in der Brieftasche, gegen die mein Herz beruhigend klopfte. Drauß en lag der unendliche Westen — Chicago, Minneapolis, Omaho, Walla-Walla, Seattle: Schon die Namen atmeten eine verführerische Poesie, die man in Pittsburg mit seinen Tausenden von Slowaken, Tschechen, und Rumänen, die in den Eisenhütten, wo sie wie wilde Teufel vor den lohenden Feuern herumtanzten, die Millionen für andere Leute machten und abends scheu und geduckt durch die Straßen schlichen, nicht fühlte.

Drei Tage später saß ich schon auf der Northern Pacific-Bahn mit Kurs nach Nordwesten. St. Paul sollte das erste Ziel sein, die quirlende Metropole in dem reichsten Distrikt der Welt, im nordwestlichen Weizengürtel. Ich beabsichtigte, dort in einer Zeitung unterzukommen, und ahnte noch nicht, daß ich mit meinem Gastspiel als „Miß Maud Murray" meine Zeitungstätigkeit in Amerika endgültig abgeschlossen hatte.

### „Extrablatt! — Extrablatt!"

Die Fahrt nach St. Paul dauert etwa 30 Stunden. Ich hatte keinen Pullmanwagen genommen. Nicht etwa, weil ich die fünf Dollar extra scheute — was war denn das im Vergleich zu meinem Vermögen? — sondern weil die „smoking car" der transkontinentalen Züge einen Ausschnitt aus dem großen amerikanischen Lebensgemälde gibt, wie kein zweiter Ort.

Man sitzt behaglich auf seinem Polstersitz, schaut durch die großen Fensterscheiben auf die immer wechselnde und immer wieder überraschende Landschaft, sieht in jeder Station neue Gesichter und liest auf der Strecke von Stunde zu Stunde neue Zeitungen der berühmten Städte, die der „News butcher" — Zeitungshändler — fast stündlich anbietet, während der „Frankfurter Jim", der Händler mit Lebensmitteln, unter denen sich die Würstchen der größten Beliebtheit erfreuen, auf einen Wink für das leibliche Wohl sorgt.

Einen Monat saß ich nun schon im Frederic-Hotel in St. Paul. Diese solide und doch leichtlebige Stadt gefiel mir. Leider aber schien der „Pioneer Expreß" und die deutsche „Volkszeitung" keinen Bedarf an Mitarbeitern zu haben. Mein Geld war zusammengeschmolzen wie Schnee in der Sonne, die in diesem Juni mit lähmender Beharrlichkeit auf die Stadt herniederbrannte. Das Asphalt war weich wie Kitt. Alle Außenarbeit ruhte von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Ambulanzen jagten durch die Straßen, um die vom Hitzschlag Getroffenen aufzulesen, deren Körper oft in der weichen Asphaltmasse kleben bleiben wollte.

Kühlung fand man nur in den „Saloons", den schattigen Stehwirtschaften, wo sich Richter, Briefträger, Großhändler und Bischof einmütig an den langen Theken trafen, das eisgekühlte Getränk vertilgten und — wovon sprachen?

Vom Weizen.

Um dieses Getreide dreht sich das ganze Denken der Bewohner des Nordwestens. Andere Ereignisse interessieren nur insofern, als sie auf den Weizenpreis einen Einfluß haben könnten.

Ich stand mit dem Sheriff Johnny Wagener und dem Direktor der Jörgschen Brauerei im feuchten, kühlen Schatten in Mühlbauers Saloon. Diese Herren und viele andere hatte ich kennen gelernt, wie man im Westen eben Leute kennen lernt, leicht und zwanglos, und nach dem dritten Glas hieß es schon „Bill" und „Johnny", oder wenn man deutsch sprach „Landsmann" und „Ihr".

Seemann von der „Volkszeitung" kam lechzend herein, löschte seinen Durst und erwähnte dann so nebenbei: „Uebrigens, was ich sagen wollte, der Thronfolger von Oesterreich ist in Bosnien erschossen worden."

„Gibt das da überhaupt 'nen Thronfolger", fragte der Sheriff. „Ich denke, Franz Josephs Sohn wäre damals umgekommen, wißt ihr, bei dieser Geschichte da . . ."

„Trubel, nix als Trubel drüben", fuhr der Sheriff fort, „ob die City nun wohl endlich mit dem Weizensilo weiterkommt. Der Mayor Keller ist doch ein langweiliger Bock."

„Na, Gus, dann man noch viermal dasselbe. Ich muß dann nachher wegen die Waggons nach Minneapolis nüber."

(Fortsetzung folgt.)

# KÖNIGSKINDER

## Roman von Wolfgang Marken

11) Urheber-Rechtsschutz: Verlag Oskar Meister, Werdau Sa.

Dieter lächelte. „Nicht die Kaiserin! Ich glaube, sie weiß kaum davon. Aber die Herren Minister! Heute hat mich der Bartenstein zu sich rufen lassen, ganz vertraulich zu sich in die Wohnung und hat mir nahegelegt, den Antrag zurückzuziehen. Er habe mit den anderen Ministern Rücksprache genommen. Sie erkennen das Gute, was wir tun wollen wohl an, erachten es aber nicht als recht!"

„Erachten es nicht als recht!"

„Sie denken, die Armen würden nicht mehr arbeiten wollen, wenn wir ihnen Speise und Trank geben, werden faul und gewöhnen sich daran, dem Staate zur Last zu fallen."

Fritz schlug heftig auf den Tisch.

„Das hat man gesagt?"

„Nicht so wörtlich, Bruder! Sie sind herumgegangen um die Sache wie um den heißen Brei, aber der Sinn war es. Sie haben über zwei Stunden zusammen geschwatzt."

Fritz schüttelte den Kopf.

„Und . . . da hast du die Bibel aufgeschlagen?"

„Ja, Bruder! Ich wollte die Bergpredigt nachlesen . . . dort, wo Jesus Christus den Menschen das Tiefste gibt, und das Gewaltigste aus seinem Herzen. Weißt du, Bruder, ich bin zur Besinnung gekommen, komm über das Wort nicht recht weg: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Es packt mich wie mit Zangen. Ich muß mein Leben anders aufbauen! Ich will weiter lachen und fröhlich sein, das wird uns der Herrgott nicht krumm nehmen, aber . . . ich will an den Nächsten denken, nicht nur, daß ich ihm ein paar Gulden opfere . . . das wäre ein billig Wohltun . . . aber ich will ihm in meinem Herzen einen Platz geben . . . dem Nächsten!"

Schweigend reichten sie sich die Hände.

Dann gingen sie zur Ruhe, aber sie lagen noch lange wach.

7.

Pfingsttag.

Die Grafen vom Berge gingen früh zur Messe in den Stefansdom. Nach der Messe unternahmen sie gemeinsam einen Spaziergang und dann besuchten sie die Marquise von Savigny.

Fritz erschrak, als er die Geliebte wiedersah.

Sie sah blaß und leidend aus. Aber als sie seiner ansichtig wurde, leuchteten ihre Augen auf.

Fritz küßte ihre Hand und sagte: „Jolanthe, du bist bleich. Hat dich der gestrige Tag . . . so erschüttert?"

Sie schüttelte den Kopf, dann warf sie einen fragenden Blick auf Dieter.

Fritz bemerkte ihn und sagte: „Mein Bruder Dieter weiß alles, Jolanthe."

Dieter war herangetreten und ergriff die zarte Frauenhand.

„Frau Marquise . . . nichts Unklares liegt zwischen uns Brüdern."

„Und . . . Sie schelten uns nicht, Graf Dieter?"

„Wie kann man die Liebe schelten?"

Ein unendlich dankbarer Blick traf den Sprecher, dann sagte die Frau zu dem Geliebten:

„Heloise ist krank, mein Freund. Gestern nacht, als ich heimkehrte, hatte sie Fieber. Dann ist sie gut eingeschlafen, aber früh kam das Fieber wieder und ich muß heute bei meinem Kinde bleiben und morgen wohl auch. Kann nicht in Wöhlsdorf sein."

„Wie schade, Jolanthe. Darf ich die Kleine einmal sehen und sprechen?"

Die Marquise sah verlegen vor sich hin, dann nickte sie. „Aber . . . sie weiß noch nicht, daß wir . . . daß wir uns gefunden haben. Sie soll es noch nicht wissen."

Fritz nickte.

Dann gingen sie gemeinsam zu der Kranken.

Das bleiche Gesicht des Mädchens wurde feuerrot, als Fritz und Dieter eintraten.

Es war um diese Zeit nicht schicklich, das Krankenzimmer einer Dame zu betreten, nur besonders guten Freunden gestattete man es.

Fritz ergriff die schmale, durchsichtige Rechte des Mädchens.

„Guten Morgen, Mademoiselle!" sagte er herzlich. „Ei, wer wird heute krank sein, am Pfingsttage, wo die Sonne draußen so wundervoll leuchtet."

Verlegen, wie eine Rose erglühend, sah das Mädchen nieder auf das weiße Linnen, stammelte dann: „O Monsieur . . . ich . . . ich möchte schon aufstehen, aber . . . ich . . . ich bin so matt."

„Aber morgen . . . morgen, mein Kind! Sollten doch mit in Wöhlsdorf sein zum Gartenfest der Kaiserin. Ich dachte mit der Mademoiselle wieder einmal eine schöne Gavotte zu tanzen."

Heloises klare Kinderaugen strahlten auf. Tief atmete sie. Sie dachte an den unbeschreiblich schönen ersten Tanz mit ihm.

„Ich . . . will morgen wieder tanzen."

Die Marquise schüttelte den Kopf und sagte: „Das muß sich mein Kind aus dem Kopfe schlagen."

„Mama!" klagte die Kleine.

„Ja, mein Kind, du hast noch Fieber."

Eine ganze Weile plauderte Fritz mit dem Mädchen, heiterte es auf, gab aus der Fröhlichkeit seines Herzens, und die Marquise war glücklich, als sie sah, wie ihr Kind auflebte.

Munter und fröhlich wurde es, schelmisch lachen konnte es, scherzte sogar. Bis sie plötzlich einen Liebesblick auffing, der zwischen dem Grafen und ihrer Mutter gewechselt wurde.

Da erkannte sie mit einem Male, daß ihre Mutter ihn . . . ihn . . . liebte, daß sich ihre Herzen gefunden hatten. Sie versuchte sich zusammenzunehmen, aber es gelang ihr nicht recht, sie wurde bleich und brach ganz unvermittelt in Schluchzen aus.

Die Marquise versuchte zärtlich ihr Kind zu beruhigen.

Dieter aber sagte ernst zu dem Bruder: „Sie ist fast noch ein Kind . . . aber Kinder haben helle Augen . . . sie hat die Wahrheit erkannt."

Fassungslos erwiderte Fritz, ebenfalls in deutscher Sprache: „Warum weint sie denn?"

„Weil . . . weil . . . Bruder . . . hast du keine Augen im Kopfe . . . das Kind, das den ersten Tanz mit dir tanzte, mit dir den ersten Schritt in das lockende Leben tat . . . es ist zum Weibe geworden . . . und . . . es liebt dich . . . so wie dich . . . viele lieben."

Da erschrak der Mann bis ins Innerste der Seele.

Als er sich von der Marquise verabschiedete, war er totenbleich.

Stumm, qualvoll war der Abschied.

„Liebe, kleine Mademoiselle!" sagte er dann weich zu der Kranken und strich über die kleine Hand. „Wenn ich wiederkomme, dann . . . dann wirst du wieder wohl und munter sein."

Ganz still lag das Mädchen mit geschlossenen Augen, als die Worte über sie rieselten wie ein wohltuender Quell.

*

Fritz war an dem Tage stumm und verschlossen.

Er sprach kaum ein Wort, aß und trank nicht, so daß der ehrsame Pankraz Hostilius, der Hofmeister, ganz verzweifelt war und die Dienerschaft, die ihren Fritz vergötterte, herumlief mit verstörten Gesichtern.

Was war geschehen?

Pankraz strich dauernd um seine jungen Herren herum. Tat alles, was er ihnen von den Augen ablesen konnte.

Schließlich wagte er eine Frage.

„Erlaucht . . ." sagte er zu Fritz — er hatte sich das Erlaucht nicht abgewöhnen können — „haben Erlaucht Wünsche?"

Fritz sah ihn dankbar an. Die Sorge um ihn hatte etwas Wohltuendes.

„Nein, mein guter Pankraz!" sagte er freundlich.

„Erlaucht sind so ernst!" antwortete der Hofmeister bekümmert.

„Man hat nicht immer Grund zu lachen."

„Erlaucht sind so . . . so jung . . . so gütig . . . und so schön!"

Fritz lachte kurz auf.

Ein bitterer Unterton war in dem Lachen.

„Schön! — Weißt du, mein guter Pankraz, daß Schönheit ein Fluch ist? Vielleicht wär' ich glücklicher, wenn ich . . . einen Buckel hätte. Wer weiß es."

Entsetzt hörte der Hofmeister die Worte.

„Erlaucht belieben zu scherzen!"

„Laß' gut sein, mein Bester! Hast schon recht, was nützt das Grübeln. Bezwingen das Leben nicht damit, aber . . . manchmal kommt's auch an mich. Habe keine Wünsche mehr für heute. Mach' dir einmal ein Pfingsten, gehe aus, laufe durch Wien, reiße einmal die Augen auf und sage den andern, daß ich ihnen allen Urlaub gebe. Sollen Pfingsten frei der Pflichten sein."

„Aber Erlaucht, das geht doch nicht. Die Küche . ."

„Wir essen heute auswärts!"

„Und morgen?"

„Morgen auch!"

„Aber Erlaucht, morgen sind doch Erlaucht nach Wöhlsdorf mit hochdero Bruder geladen."

„Zur Kaiserin . . . ganz recht! Dann sag dem Kammerdiener, daß er uns um die elfte Stunde hilft beim Ankleiden. Find' mich in der Garderobe nicht zurecht."

„Wie Erlaucht befehlen."

Pankraz wartete noch eine kurze Weile, dann machte er eine tiefe Verbeugung und zog mit kummervollem Gesicht ab.

Was war nur geschehen, daß sein Herr so ernst war?

*

Im Schlosse zu Wöhlsdorf, am zweiten Pfingsttage, herrschte ein heiteres, fröhliches Leben.

Schon in dem wundervollen Sommersitz der Kaiserin steckte soviel Anmut und Fröhlichkeit, die die Gäste in seinen Bann zog.

Das ganze vornehme Wien war anwesend, ja sogar aus Budapest, aus Prag und anderen Städten des Reiches waren Gäste gekommen.

Uradel . . . Uradel . . . Uradel . . . meist! So stellte der Kaiser mißgestimmt fest.

Am liebsten wäre es ihm gewesen, die Kaiserin hätte ein halbes Hundert fröhliche Offiziere geladen. Mit denen ließ sich besser leben.

Immer mehr Gäste kamen. Die Jugend war gut vertreten. Der Kaiser war versöhnt. Es wurde gewiß doch ein fröhlicher Tag.

Die Kaiserin und ihr Gemahl hatten ihre sonstige Würde an diesem Tage restlos abgelegt. Sie waren nichts als fröhliche Menschen und begrüßten die Gäste so herzlich, daß alle sich vom ersten Augenblick an in Wöhlsdorf wohlfühlten.

Lachen und Scherzen hallte durch den Park von Wöhlsdorf, durch das freundliche, kleine Schloß.

Die Kaiserin merkte, wie nach und nach ihr Gemahl unruhig wurde.

„Was hast denn, Franzl? Fehlt noch wer?"

„Freilich, Reserl, die Grafen vom Berge!"

„Ach geh! Hast nix in Gedanken als die Grafen vom Berge!"

Liebenswürdig lächelnd sagte der Kaiser: „Reserl, bist auch auf sie eifersüchtig?"

Da wurde die Kaiserin böse und sagte heftig: „Ich bin auf niemand eifersüchtig. Das weißt!"

Der Kaiser schmunzelte und dachte das Gegenteil.

„Reserl," sagte er dann gutgelaunt, „heut' ist der Tag so sonnig! Wollen wir uns streiten?"

Da war das Reserl schon wieder versöhnt und gab ihm einen Kuß.

Zwei junge Fräuleins, kleine Baronessen, die in der Nähe standen, kicherten leise, aber das scharfe Ohr des Kaisers vernahm es doch.

Er drohte mit dem Finger.

„Ihr jung'n Lercherln . . werd' euch zu lachen lehren, wenn mir mein Reserl einen Kuß gibt! Werd' bald selber soviel Küss' kriegen, daß ihr net wißt, wohin damit, werd'n gar net alle Platz hab'n auf euren Goscherln."

Da stürmten die kleinen Mädels mit roten Gesichtern davon. Das kaiserliche Paar aber lachte fröhlich.

Endlich kamen die Grafen vom Berge. Sie waren fast die letzten, und als sie einritten und vom Pferde stiegen, ging ein Geraune unter den Gästen los.

Einer sagte es dem anderen . . . „Das sind d' Grafen vom Berge!"

Der Kaiser erkannte, daß mit seinem Spezi, dem Fritz, eine Veränderung vor sich gegangen war. Er war ernster denn je. Auch die Kaiserin merkte es, und als ihr Fritz galant die Hand küßte, sagte sie: „Bringen's gute Laun' mit, Graf?"

„Immer, wenn ich zu Ew. Majestät komme!"

Der Kaiser schüttelte den Kopf. „Jessas, ist der Fritzl förmlich . . . hast's g'hört, Reserl, Ew. Majestät hat er g'sagt! Ich glaub', das ist das erstemal. Immer hat er Sie gesagt."


**Wer jetzt nicht kauft — schadet sich selbst!**

Nie war unsere Auswahl größer, nie waren die Modelle schöner und unsere Ausstellungsräume so ausgedehnt wie heute.

**In 17 Schaufenster (Brückstraße 59, 61, 63, 27 und 43)** zeigen wir Ihnen neuzeitliche Modelle in

**Speise-, Herren- u. Wohnzimmer / Schlaf- u. Tochterzimmer, moderne Polster-, Klub- und Einzel-Möbel / Küchen**

**25% Rabatt** bei Barzahlung nur **bis 28. Februar 1931** verlängert.
10% Rabatt bei Zahlung in ½ Jahr.

**Sie kaufen nie wieder so günstig**

Jedes Entgegenkommen selbstverständlich.
Kostenlose Lieferung und Lagerung.
Besichtigung zwanglos. / Fachmännische Beratung unverbindlich.

**Möbelhaus Wilhelm Borgmann** Bochum, Brückstraße 59-63
Haltestelle Kortländer

**RUHR-** Großgaragen, Werkstätten, Fahrschule, Abschleppdienst
Bochum, Bessemerstraße, Tel. 66456

**WILKU**
Atelier für zeitgemäße Reklame
übernimmt künstlerische Werbeplakate jeder Art und Technik für Industrie, Handel und Gewerbe.
Diplome, Ehrenbriefe, in heraldischem und modernem Stil.
Illustrierung von Werbeschriften.
Werbephotos, Werbefilme (16 mm Schmal- u. Normalfilm). Photomontage
Unverbindliche Beratung
**WILLY KUKUK** Kunstmaler
Düsseldorf, Graf-Recke-Straße 15

**Nach jeder Arbeit** reine Hände und reine Haushalt-Gegenstände durch
**Dr. Jonson Handwaschseife**
Zu haben in allen einschl. Geschäften

**Privatdetektiv**
H. Höning, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Wittener Straße 36. Ermittelungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich u. diskret. Tel. 66224.

Für Wiederverkäufer!
**Markenzigaretten** sowie **Zigarren und Zigarillos** in allen Preislagen. (2292
Otto Neuhaus
Bochum, Herner Str. 2, Telephon 62998.

**Sonder-Angebot**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Plüschsofas, Ledersofas und Chaiselongues in bar . . . . . 20%
auf Kredit bei pünktlicher Zahlung 10%
nur eigene Werkstattarbeit in bester Ausführung, keine Fabrikware
ferner auf Teppiche, Läufer, Divan-Decken, Matratzen, Auflagen u. Schoner 10%
Ledersofas von 55.- an. Plüschsofas von 85.- an
Chaiselongues von 45.- an
**POLSTEREI A. THIEL**
Bochum, Humboldtstraße 52
LT12

**Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Flöhe** und sämtl. andere Ungeziefer vernichtet garantiert radikal „Ka 12" Radikalmittel gegen Ratten und Mäuse. Kopfläuse mit Brut vernichtet Cuprex in wenig. Minut. J. Kneider, Drogerie zur Altstadt, Große Beckstraße 11 — Telefon 65176

**Neu eröffnet!** Masseuse
Telephon 61098, mit Behandlung Nervenkranker und Bestrahlungen. Hugo-Schultzstr. b.

**Mantel und Pelz** bieten äußerlich Schutz gegen Kälte und Wind. Die empfindl. Schleimhäute d. Atmungsorgane schützen Sie am besten durch die bewährt. „Kaiser's Brust-Caramellen." Verlangen Sie stets die echten
**Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen**
Zu haben in Apotheken Drogerien u. wo Plakate sichtbar (I 108

**Vervielfältigungen** • Abschriften • Lichtpausen in vollendeter Ausführg. schnell und preiswert
HENGSTENBERG
Kortumstr. 95 Fernruf 673 41

**Massage, Heil- u. Wannenbäder**
Frau M. Kampert, ABC-Straße 9, 1. Et. Sonntags bis 1 Uhr geöffnet!

**Teppiche reinigt wie neu, Reinoleum**
Alleinverkauf: (2223
**Seifenhaus A. Tessel**
Brückstr. 11, Schützenbahn (Kommunalh.)

**Für 7 Pfg. 1 Glas feinsten Likör**
wie: Abtei, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten

**Mellinghoff-Essenzen**
die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein umsonst in Drogerien u. Apotheken od. direkt von den alleinigen Herstellern
Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg

Die Kaiserin sah prüfend auf des Grafen Fritz' Gesicht.

„Wenn ich Ihn' anschau . . . möcht beinahe denken, daß Er einen Kummer gehabt hat?"

„Majestät haben scharfe Augen! Geht aber alles vorüber. Das Leben kennt nicht nur Lachen."

Die Kaiserin nickte ihm zu und seufzte.

Dann sagte sie huldvoll: „Ich hoff', daß Er heut' wieder recht fröhlich wird, daß es Ihm mit dem Dieter recht gut g'fall'n wird."

Die Grafen verbeugten sich und traten zu den Gästen.

Vorstellung!

Hier in Wöhlsdorf war die Etikette bis auf das Allernotwendigste ausgeschaltet und so gestaltete sich die Vorstellung ganz zwanglos.

Die Grafen vom Berge machten bei allen den denkbar besten Eindruck, alle waren von den edlen Gestalten und den männlichen Gesichtern begeistert. Sie hatten eine herzhafte und so liebenswürdige Art, daß sie alle in ihren Bann schlugen.

*



Die Grafen vom Berge saßen am Ende der Tafel, mitten unter den Offizieren. Das hatte nun der Kaiser nicht durchdrücken können, daß sie das Reserl in seine Nähe placierten. Da entschieden doch die familiären Rücksichten.

Prinz Karl von Lothringen und die Erzherzogin Marianne saßen zur Rechten der Kaiserin. Man munkelte, daß sie sich liebten, daß aber ihrer Liebe noch Schwierigkeiten im Wege stünden. Graf Khevenmüller, die Minister Bartenstein, Zinsendorf, Graf Tarroucci und viele andere Edle des Hofes, Angehörige der hohen Aristokratie waren mit ihren Anverwandten vertreten.

Die Tafel verlief fröhlich.

Die Musikbande, die da konzertierte, brachte sehr hübsche graziöse Sachen, die ausnehmend gefielen.

Fritz hatte wenig Appetit. Er aß nicht viel, aber dem Tokaier sprach er zu, daß ihm Dieter einen vorwurfsvollen Blick zuwarf.

Dann schweifte sein Blick über die Tafel und er fuhr zusammen!

Nicht weit von dem Kaiserpaar . . . saß der Fürst von Geyer-Stassen mit seiner Tochter Cilly, und neben ihr der dunkle Spanier mit dem ausgezehrten Gesicht.

Finster wurde seine Miene.

Er überlegte! — Nein, er hatte sie nicht begrüßt, sie mußten im letzten Augenblick gekommen sein.

Er senkte den Blick, mochte nicht hinschauen, wo sie saß, die er einst geliebt hatte. Ja . . . er hatte sie geliebt, das schöne, fröhliche Kind, und . . . hatte einen Augenblick auf ein großes Glück gehofft . . . und jetzt folgte sie in wenigen Wochen dem Spanier.

Sein Herz krampfte sich zusammen.

Er fühlte sich so bedrückt, daß er am liebsten aufgestanden und fortgegangen wär'.

Da dachte er an Jolanthe. Und ruhiger wurde sein Herz. Sie liebte ihn . . . ein Mensch liebte ihn mit allen Fasern. War das nicht beglückend und wundervoll.

Und doch fühlte er ein Bangen vor dem Kommenden.

*

Nach der Tafel — Tanz im Garten!

Man hatte eine schöne, glatte, parkettähnliche Fläche geschaffen und auch hier sollte der Tanz vor sich gehen.

Es zuckte in den Füßen der kleinen Baronessen ebenso, wie in denen der Kaiserin.

Ach . . . Tanzen . . . durchs Leben tanzen!

Der Tanz begann.

Dieter und Fritz standen unweit der Tanzenden, sahen, wie die Kaiserin mit dem Kaiser leicht und elegant über das Parkett schwebte.

Dieter sah den Bruder an.

Eine Frage war in seinem Blick.

„Und du, Dieter? Sieh doch, dort tanzt deine Toni mit ihrem zukünftigen Gatten."

Dieter sah Fritz mit einem traurigen Blick an.

Fritz legte den Arm um seine Schulter.

„Ich will dich nicht kränken."

„Weiß es, Fritz. Ich werde auch mit Toni tanzen. Tu' du's auch. Vergiß im Tanze, was dich drückt."

Fritz schüttelte den Kopf.

„Nicht im Tanze, Bruder! Es wühlt alles auf. Dort hinten sitzen die alten Offiziere, die trinken des Kaisers edlen Tokaier, zu denen will ich mich setzen. Werden mich schon nicht vom Tische weisen, bin ja der Bauerngraf, und der ist ein ganz interessantes Tier. Ist's nicht so, Bruder?"

„Sprichst zu hart! Sie sind alle gut zu uns, lassen es uns nicht spüren."

„Aber denken tun sie es alle! Aber das soll mich nicht kümmern. Ich werd' ihnen zeigen, daß ich lustig sein kann."

„Hast du die Prinzessin Cilly gesehen, Bruder?" fragte Dieter vorsichtig. „Sie macht einen ernsten Eindruck, finde ich."

„Mag sein, Bruder! Es wird ihr sauer fallen, vom Vater zu gehen. Ich mag sie nicht mehr sehen."

„Grollst ihr so heftig?"

„Ja! Weiß Gott, ich will nicht hadern, daß sie vom Bauerngrafen nichts wissen will, aber, daß sie der Spottgeburt von einem Manne, der mir dem Affen ähnlicher scheint als dem Menschen, daß sie diesem ausgelebten Prinzen von Granada die Hand reicht, sie, das junge Weib . . . nein, Bruder . . . das versteh' ich nicht. Das läßt den Groll in mir erwachen."

Die Brüder trennten sich. Dieter schritt zu den Tanzenden und nach wenigen Augenblicken drehte er sich mit einer feschen Ungarin, einer Baronesse Elany. Fritz aber schritt an den Tisch der alten Offiziere.

Als er kam, sahen ihn alle verwundert an. Aber er rief munter über die Köpfe: „Ist dem Grafen vom Berge ein Platz an Ihrer Tafel vergönnt, edle Herren!"

Er ließ sich nieder.

„Wein! Wein!" rief er dem Diener zu.

Dann trank er den Herren zu. Und alle hoben ihr Glas. Die Schönheit eines Mannes siegte über Adelsstolz und Trotz.

*

Die Kaiserin sah sich um.

Mit einem Dutzend Tänzer hatte sie nun schon getanzt, da dachte sie an den besten, an den Grafen Fritz vom Berge.

Sie spähte umher und konnte ihn nicht entdecken.

Jetzt sah sie Dieter und rief ihm munter zu: „Graf Dieter . . . wo ist denn der Herr Bruder?"

„Er tanzt nicht, Majestät, hat keine Lust!"

Maria Theresia wechselte einen erstaunten Blick mit dem Gatten und stampfte dann mit dem Fuße auf.

„Er tanzt net? So jung' und net tanzen? Spielt wohl Karten? Franzl, du hast ihn schon verdorben. Du mit deinem Kartenspiel'n! Ich werd' ihn gleich herholen. Das wär' g'lacht."

Und sie war eine impulsive Frau.

Sie verließ den Tanzboden und sah sich um.

Ah, dort unter den hohen Ahornbäumen saß eine lustige Runde zusammen, da war er gewiß.

Sie schritt der Gruppe zu.

Fritz hörte wenige Augenblicke später eine Frauenstimme hinter sich.

„Graf vom Berge!"

Er drehte sich um und sprang auf.

„Majestät!"

„Warum tanzt Er net, Graf vom Berge?"

„Majestät . . . keine Lust!"

„Keine Lust . . . so, keine Lust . . . das ist ja gut! Das muß i sagen, Graf, Er ist offen. Sind da die schönsten Mädeln . . . gucken sich d' Guckerln aus, wo der Malefizgraf steckt, puppern die Herzeln und der Graf . . . trinkt! — Wollten wohl spielen, Graf?"

„Jawohl, Majestät! Wir hätten jetzt eine Bank aufgelegt, aber ich möchte mir beileibe nicht die Ungnade Ihrer Majestät zuziehen. Ein Wort, Majestät, und ich tanze bis ich umfalle oder die anderen."

Die Kaiserin lachte hell auf.

„Jetzt scheint Er mir wieder der Alte zu sein. Komm' Er, den ersten Tanz soll Er mit mir tanzen und dann schwenke Er die anderen Mädels herum, mach' Er sie ein bißchen fröhlich. Er kann's doch, muß ihm doch eine Freude sein, wenn die Guckerln von so viel hübschen Mäderln Ihn anstrahlen."

„Majestät!" sagte Fritz bittend.

Die Kaiserin schrak auf. Sie war hellhörig, sie hörte den Schmerzenston in den Worten.

Sie warf ihm einen ernsten lick zu, dann wandte sie sich an die älteren Herren und sagte: „Meine Herren, nix für ungut, daß ich Ihnen den Graf wegnehm'. Aber Sie sa'n keine jungen Madeln und die können ihn besser gebrauchen. Aber lass'n sich das eine sagen . . . schwingen's auch mal das Tanzbein, dann ist im Winter das Podagra net gar so schlimm."

Resolut schob sie ihren Arm unter den Arm des Grafen und gemeinsam steuerten sie den Tanzenden zu. —

Unterwegs sagte die Kaiserin zu Fritz: „Hör' Er, Graf vom Berge . . . Er ist verändert, find' ich. Ihn drückt irgendwo der Schuh?"

„Haben alle unser Kreuz zu tragen! Mein's ist nicht so schlimm, daß man es nicht fortbringen möcht'."

„Er weicht mir aus, Graf. Kann Er seiner Kaiserin net sagen, was ihn drückt, kann Ihm vielleicht helfen."

„Majestät, mir ist nicht zu helfen . . . Schicksal und . . . Liebe . . . da darf niemand anderes hineintasten. Ist selten gut."

Forschend sah ihn die schöne Frau an. Dann sagte sie: „Er verkehrt viel im Hause der Marquise de Savigny?"

Fritz zuckte zusammen.

„Wir sind Freunde, Majestät!"

„Freunde! Von der Freundschaft zur Lieb' ist's net weit. Die Marquise hat eine wunderschöne Tochter."

„Ja, Majestät . . . aber, die Mutter . . . Majestät . . . sie ist auch noch eine schöne, eine sehr schöne Frau."

Entgeistert sah ihn die Kaiserin an.

„Was will Er damit sagen, Graf?" fragte sie erregt.

„Nichts, Majestät! Und wenn mich der liebe Herrgott fragte . . . ich müßt' jetzt stille sein."

Maria Theresia war plötzlich sehr ernst geworden, wandte sich zu ihm.

„Tanzen wir, Graf!"

Fritz verbeugte sich und der Tanz begann.

Der Tanz, es war ein feuriger Mazurka, zwang die Kaiserin restlos in seinen Bann. Das war ein Tanzen! Wahrlich, keiner von all den glänzenden Kavalieren, der eigene Gatte nicht, konnte dem Grafen das Wasser reichen. Jede Figur des Tanzes kam in vollendeter Weise heraus. Es war ein Bravourtanz, daß die anderen Paare zur Seite traten und laut klatschten.

Maria Theresia strahlte glücklich über das ganze Gesicht und warf Fritz einen Blick zu, so herzlich, daß sie der Franzl dann neckte und sagte: „Geh, Reserl, ich glaub' du wirst dich alleweil noch in den Fritzl verlieben. Könnt's beinahe verstehen. Muß ihm ja jeder gut sein."

Die Kaiserin hat ihm lachend dann einen Kuß gegeben.

Als der Tanz zu Ende war, schüttelte die Kaiserin ihrem Tänzer beide Hände und sagte laut, daß es alle hörten: „Graf vom Berge . . . für den Tanz verdienten's bald einen Orden. Wenn man mit Ihnen tanzt, dann denkt man . . . man tanzt durchs offene Himmelstor."

Was den Fürsten, Vater Hieronymus von Geyer-Stassen, der zum Mißvergnügen des Kaisers doch die Einladung angenommen hatte, veranlaßte, ein Kreuz zu schlagen und ein kurzes Gebet für das Seelenheil der Kaiserin zu murmeln.

Der Tanz ging weiter.

Jetzt kam Fritz nicht mehr fort.

Mit allen mußte er tanzen. Mazurka, Gavotte, Ländler, alles bunt durcheinander.

Da plötzlich . . . ein Csardas!

Alle traten zurück.

Ein Tanz für die Ungarn, die dem Feste beiwohnten.

Nur vier Paare waren es, die sich im Csardas drehten.

Da zuckte es Fritz durch den Körper, der feurige Tanz elektrisierte ihn, er sah die Komtesse Palffy stehen, die keinen Tänzer hatte und bat sie zum Tanz. Sie strahlte vor Glück, denn sie tanzte den Csardas leidenschaftlich gern.

Ein lautes Ah ging durch die anderen, als Fritz den Csardas begann.

Wie er ihn tanzte! Elegant, rassig und voll Feuer. Seine Tänzerin war förmlich aufgelöst, und als unter Beifallsklatschen der Tanz zu Ende war, da gab ihm die feurige Ungarin plötzlich einen Kuß und rief jubelnd: „Für den Tanz, Graf vom Berge!"

Das war nichts Außergewöhnliches und lediglich ein Zeichen der Begeisterung.

Alle klatschten Beifall und Fritz küßte die Hand seiner Partnerin.

Beim nächsten Tanze sah er . . . Cilly, die zusammen mit dem spanischen Prinzen tanzte.

Ihre Augen trafen sich.

Mit großen, fragenden Augen sah ihn Cilly an.

Da sah sie, wie um des Mannes Mund ein Zug des Spottes aufkam, sie bemerkte, wie sein Blick über den Spanier glitt, hohnvoll. Da senkte sie das Haupt und wünschte in dem Augenblicke zu sterben.

O . . . sie schämte sich.

Hatten seine Augen nicht so klar und deutlich gesprochen: „Du wirfst dich weg an diesen Mann!"

Einen scheuen Blick warf sie auf ihren Verlobten, der mit verbindlichem, stereotypem Lächeln an ihrer Seite tanzte.

(Fortsetzung folgt.)

## Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden

**Sonntag, den 15. Februar 1931.**

Sammlung für Erziehungsanstalten und das Jugendlandheim Bork.

**Christuskirche.** 9.45: Dr. Ehrenberg; KGD. 11.15: Edelhoff; 3: Tauffeier, Klose.

**Lutherkirche.** 9.45: Schmidt II; KGD. 11: Schmidt II; 12: Tauffeier, derselbe.

**Friedenskirche.** 9.30: Missionar Saul; KGD. 11.15: Missionar Saul; 12.15: Tauffeier, Winnacker.

**Pauluskirche.** 8: Schmidt II; 9.30: Berthold; 5.15: Berthold; Freitag abd. 8: Passionsgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, Winnacker.

**Johanneskirche.** KGD. 11.15: Bockamp; Mittwoch nachm. 5: masurische Passionsandacht, Schneider.

**Krankenhauskapelle.** 9.30: Klose.

**Herberge zur Heimat.** 10: Vikar Brinkmeier.

6. **Pfarrbezirk** (Diberg straße 46). Sonntag 11.15: KGD., Dr. Ehrenberg; Mittwoch abend 8: Gemeindebibelstunde.

7. **Pfarrbezirk** (Jugendheim Grumme). Sonntag abend 8: Trutzschar (Bibelbesprechstunde).

10. **Pfarrbezirk.** Sonntag abend 8: Evangelisation in der Christuskirche; Donnerstag abend 8: Bibelstunde, Castroper Straße 282.

**Bibelstunden.** Mittwoch abend 8: Rottstraße 85: Gemeindehaus, Moltkemarkt Nr. 12: Donnerstag abend 8: Lehrsaal, Friedenskirche; Vereinshaus: Kleinkinderschule, Fahrendeller Straße 14.

**Evangelische Jugend, Bochum-Altstadt.** Sonntag: Teilnahme am Jugendgottesdienst in der Melanchthonkirche morgens 8 Uhr; Sonntag abend 8 (Christuskirche): Jugendevangelisation; Freitag abend 8 (Jugendheim und Moltkemarkt): Bibelstunden.

**Christlicher Verein junger Mädchen, Heim: Fahrendeller Straße 14.** Sonntag: Teilnahme am Jugendgottesdienst in der Melanchthonkirche morgens 8 Uhr; abends 8: Teilnahme an der Evangelisation in der Christuskirche; Dienstag abend 8: Missionsstunde.

**Gemeinschaft für entschiedenes Christentum, Friedenskirche.** Sonntag nachm. 3: Gemeinschaftsstunde; Dienstag abend 8: Gebetsstunde.

**Jugendbund für E. C., Friedenskirche.** Sonntag nachm. 4: Missionsfeier.

**Kirchl.-evang Gemeinschaftsverein. Bochum, Adolfstraße 20.** Sonntag 11: Sonntagsschule; 5.15: Evangelisation: Montag abend 8.15: Jugendbundstunde; Donnerstag abend 8: Bibelstunde.

**Evangelisch-ostpreußischer Gebetsverein, Bochum, Weilenbrink 12.** Sonntag nachmittag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

**Bochum-Weitmar.** Sonntag vorm. 8: Frühgottesdienst, P. Kraemer; 9.45: Hauptgottesdienst, P. Sassenberg; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen; Donnerstag abend 8: Gemeinschaftsstunde. — Bibel- und Gemeinschaftsstunden: 1. in Weitmar: Mittwoch abend 8: Bibelstunde im Kindergarten an der Schützenstraße: Blaukreuzverein Weitmar: Sonntag nachm. 3: Vereinsstunde. — Evang. Junamädchenverein Weitmar: Sonntag nachm. 3: Bibelbesprechung. — Jugendverein Eppendorf: Samstag abd. 8.30: Bibelstunde. — Evangel. Männer- und Jünglingsverein Weitmar. Junamännerabteilung Weitmar-Mark: Mittwoch abend 8: Teilnahme an der Bibelstunde. — Ev. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd: Dienstag abend 8: Bibelbesprechung der Jugendabteilung. — 2. in Weitmar-Mark: Sonntag nachm. 3.30: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde: Mittwoch abend 8: Bibelstunde. — 3. in Eppendorf: Sonntag nachm. 2.30: Bibelstunde im Kindergarten: Dienstag abend 8: Gemeinschaftsstunde.

**Bochum-Altenbochum.** Sonntag 9.45: Holzapfel; 11: KGD.; 12: Taufen; 5: Gemeinschaftsstunde; Donnerstag abend 8: Vorbereitung zum KGD.; Freitag abend 8: Passionsgottesdienst.

**Bochum-Engelsburg.** Sonntag 9.30: Dieckhoff; 10.45: Taufen; 11: KGD.; abends 6: Blaukreuzstunde; abends 8: Stadtmission (Evangelisation); Dienstag abend 8: Stadtmission (Gebetsstunde); Donnerstag abend 8: Blaukreuzstunde; 8.30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

**Bochum-Hamme.** Frühgottesdienst in der Kirche 8.30: Falkenroth; Hauptgottesdienst in der Kirche 10: Kraemer; in der Wegescheid 10: Falkenroth; KGD. in der Kirche 11.15: Kraemer, im Gemeindehaus 11.15: Falkenroth; Taufstunde in der Kirche 2: Pastor Kraemer, in der Wegescheid 12.30: Falkenroth. — Bibelstunden: Dienstag abend 8: Männerbibelkreis: Donnerstag abend 8: Gemeindebibelstunde. — Christl. Verein junger Männer: Sonntag nachm. 3: Bibelstunde. — Jungmädchenverein Bethanien (mittlere Abteilung): Donnerstag abend 8: Bibelstunde.

**Bochum-Hofstede-Riemke.** Sonnt. 8.30: Mühge. 10: Mühge; 11: KGD., Pitsch; 12: Taufstunde; Freitag abend 8: Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Pitsch; 9: Vorbereitung für den KGD. — Junamännerverein (ältere Abteilung): Dienstag abend 8: Bibelbesprechung: Samstag abend 8.15: Rüststunde für die Mitarbeiter im CVJM.; Jugendabteilung: Dienstag abend 8: Bibelbesprechung. — Junafrauenverein 1: Montag abend 8: Missionsstunde. — Blaukreuzverein: Sonntag nachm. 4 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr.

**Kirchlich-Evangelischer Missionsverein e. V., Bochum-Hofstede-Riemke, Riemker Straße 44.** Sonntag nachm. 3: Gemeinschaftsstunde; Mittwoch abend 8: Bibelstunde.

**Jugendbund für entschiedenes Christentum, Bochum-Hofstede-Riemke, Riemker Straße 44.** Sonntag nachm. 2: Sonntagsschule und Kinderbund; nachm. 4: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen; Donnerstag 5.30: Kinderbund E. C.; abends 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen.

**Evangelische Schulgemeinde, Bochum-Hofstede-Riemke, Hofsteder Straße 320.** Dienstag abend 7: Musikstunde; Samstag nachm. 4: Kinderstunde.

**Bochum-Hordel.** Sonntag 9.30: Höffer; 10.45: KGD.; 11.45: Taufen; Donnerstag abend 8: Passionsgottesdienst, Höffer.

**Uemmingen.** Sonntag 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; Montag abend 8: Bibelstunde.

**Wiemelhausen (Melanchthon).** Sonntag vorm. 8.15: Jugendgottesdienst, Altenpohl; 10: Engelbert; 11.30: Kirchentaufen; 11.30: KGD.

**Jugendbund für entschiedenes Christentum (Melanchthonkirche).** Sonntag nachmittag 3.30: Missionsvortrag in der Friedenskirche, Missionar Tönjes. — Im Melanchthonsaal: Mittwoch abend 8: Bibelbesprechung für Männer und Frauen: Donnerstag abend 8: Jugendbundstunde für junge Männer und Mädchen.

**Wiemelhausen (Petrikirche).** Sonntag 10: Althüser; 11.30: Taufen; 11.30: Kindergottesdienst: Mittwoch nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Niedermeier.

**Bergmannsheil:** Dienstag abend 7.30: Engelbert.

**Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163.** Sonntag 8.30: Gebetsstunde; nachm. 2: Kinderstunde; abends 6.30: Evangelisation, P. Sassenberg (Weitmar); Donnerstag abend 8: Bibelstunde.

**Jugendbund für entschiedenes Christentum, Königsallee 163. Zweigstelle Weilenbrink 12.** Sonntag nachm. 3.45: Jugendbundstunde; Mittwoch abend 8: Bibelstunde für jung und alt.

**Stadtmission Bochum, Joachimstraße 8.** Sonntag nachm. 2: Sonntagsschule; nachm. 5: Bibelstunde; Donnerstag abend 8.15: Bibelbesprechstunde. — **Bochum-Engelsburg, Betsaal.** Sonntag abend 8: Bibelstunde; Dienstag abend 8: Bibelbesprechstunde. — **Boch.-Hamme, Glückaufstraße 33.** Freitag nachm. 4: Bibelstunde für jedermann.

**Christl. Verein Junger Männer, e. V., Jugendheim, Oskar-Hoffmann-Straße.** Sonntag: Beteiligung am Jugendsonntag des Evangelischen Jugendringes; Mittwoch abend 8.15: öffentliche Bibelstunde für Männer und Frauen; Donnerstag abend 8.15: Bibelstunde für junge Männer und Jugendliche.

**Bochum-Linden.** Sonntag 9.30: P. Weber: 11: Kindergottesdienst: 12: Taufen; Mittwoch 5: Taufen, P. Bäumer; Freitag abend 8: Passionsgottesdienst, P. Weber.

**Bochum-Dahlhausen.** Sonntag 8: Superintendent Neuhaus: 11: Kindergottesdienst: 12: Taufen: Mittwoch abend 8: Passionsgottesdienst, P. Bäumer.

**Bochum-Werne.** Sonntag 9.45: Hauptgottesdienst: 11.15: Kindergottesdienst: 12.15: Kirchentaufen; nachm. 4: Bibel- und Gemeinschaftsstunde; abends 7.30: Blaukreuzstunde. — **Gemeindeteil Kreta.** Sonntag 10: Gottesdienst: 11.15: Kindergottesdienst.

**Bochum-Langendreer.** Sonntag vorm. 7.30: Morgenandacht: 10: Gottesdienst: 11.15: Kindergottesdienst: 11.15: Kirchentaufen.

**Wattenscheid, Friedenskirche.** Sonntag 8.30: Frühgottesdienst, P. Bechtold; 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne; nachm. 2: Kindergottesdienst, P. Müller; nachm. 3: Taufe, P. Bonne. — **Alte Kirche.** Sonntag 9: masur. Gottesdienst, P. Mückelen; — **Krankenhaus.** Sonntag 10: Hausgottesdienst, P. Heuser. — **Höntrop** Sonntag 10: Hauptgottesdienst, P. Müller. — **Leithe.** Sonntag 10: Hauptgottesdienst, P. Bechtold. — Amtswoche P. Bonne.

**Günnigfeld.** Sonntag 10: Gottesdienst, P. Henner aus Kirschseiffen bei Aachen (Gastpredigt); 11: Kindergottesdienst; 11.45: Taufen.

**Eickel.** Sonntag vorm. 8: P. Maennel; 10: P. Müller (Barmen); 10: Krankenhaus, P. Maennel; 11.30: Kindergottesdienst, P. Gottschalk; 12.30: Taufen: P. Maennel.

**Röhlinghausen.** Sonntag vorm. 8: Frühgottesdienst: 9.30: P. Tiages; 11: Kindergottesdienst: 12.15: Taufstunde: von Sonntag bis Samstag, jeden Abend 8: Volksmissionsvortrag in der Kirche.

## Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden

**Sonntag, den 15. Februar 1931.**

**Propsteikirche.** 6, 6.45: Messe, 8: Singmesse, 9. Gymnasialmesse, 10: liturgisch. Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.50: Andacht.

**Marienkirche:** 6: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt; 11: Messe mit Predigt.

**Klosterkirche:** 5, 6: Messe; 7: Singmesse; 8: Singmesse mit Predigt; 9.15: Schülerinnenmesse; 10.30: Singmesse mit polnischer Predigt; 5: Predigt, Andacht; 7.30: Predigt.

**Josefskirche.** Sonntag, Montag und Dienstag: 40stündiges Gebet. Sonntag 6: Eröffnung und Levitenhochamt: 7.30 und 8.45: Messen; 10: Levitenhochamt m. Predigt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Sakramentsandacht. — Montag u. Dienstag wie am Sonntag. Dienstag: Schlußandacht abends 7 Uhr.

**Antoniuskirche:** 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Meinolphuskirche:** 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8.30: Schulmesse; 9.30: Hochamt mit Predigt; 10.45: Kindermesse: 11.30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Liborius-Kirche:** Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Hl. Kreuzkirche:** Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7 und 8.30: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Herz-Jesukirche, Hamme.** 7: Messe, 8.15: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Dreifaltigkeitskirche; 7: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.**

**St. Anna-Kirche Bochum-West:** Ab 6.45 Beichtgaelegenheit; 7: Messe mit Predigt; 8.30: Schulmiesse; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Franziskus-Kirche Bochum - Riemke:** 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Liebfrauen-Kirche, Boch.-Altenbochum:** 6.30, 7.45: Messe; 9: Kindermesse; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Bochum-Laer:** Ab 6.30 Beichtgaelegenheit; 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**B.-Wiemelhausen. Johannes-Kirche:** 7: Messe; 8, 9.15: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: And.

**Bochum-Linden:** Ab 6.15 Beichtgelegenheit; 7, 8.10, 9: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Herz Jesu-Kirche, Boch.-Hordel:** 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Franziskus-Kirche, B.-Weitmar:** 6.30: Messe; 7.45: Messe mit Predigt; 9: Hochamt mit Predigt; 10.15: Schulmesse mit Predigt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Bochum-Gerthe St. Elisabeth:** 7, 8.30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Hiltrop-Bergen. Z. hl. Joseph.** 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Bochum-Harpen. Zum hl. Geist:** 7.30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Bochum-Werne:** 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

**Wattenscheid.** Sonntag 6: hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten; 7: hl. Messe mit hl. Kommunion der Jungfrauen; 8: hl. Messe; 9: hl. Messe mit hl. Kommunion der höheren Schulen; 10: Levitenamt; Gebetstunde für den Dritten Orden; 11.30: hl. Messe; 12—1: Armenseelenstunde; 1—2: für alle dritten und vierten Schulklassen (zweite Sakramentsandacht); 2—3: für die ersten und zweiten Klassen und für die höheren Schulen (Herz-Jesu-Andacht); 3—4: für alle Jungfrauen (Muttergottesandacht); 4—5: für die Frauen und Mütter (Andacht zur hl. Familie); 5—6: für die Jünglinge und Männer (Andacht in allgemeinen Nöten); 6—7: Schluß- und Dankandacht (Kirchenchor).

## Sonstige Gemeinden

**Sonntag, den 15. Februar 1931.**

**Evang.-Luth. Kreuzgemeinde Bochum, Kreuzkirche, Hamme:** Sonntag vormittag 8.30: Frühgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 10: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kerle; 11.30: Kindergottesdienst Pfarrer Kerle; Mittwoch abend 8: Passionsandacht, Pfarrer Stallmann. — **Gemeindeheim, Lutherhof.** Sonntag 11.30: Posaunenchor: nachm. 5: Gemeindeabend des Männervereins. Montag abend 8: Kirchenchor. Dienstag abend 8: Jungmännerverein. Mittwoch abend 9: Vorbereitung zum KG.; Donnerstag nachm. 3: Frauenverein: Donnerstag abend 8: Jungfrauenverein: Freitag abend 7: Junaposaunenchor.

**Ev.-Luth. (Altluth.) Kirchengemeinden. 1. Gemeinde Bochum, Kirche Dibergstraße 52.** Sonntag 10.30: Predigt, Superintendent Ziemer; Montag abend 8: Kirchenchorübung; Dienstag nachm. 4.35: Unterricht. — **2. Gemeinde Hamme, Kirche am Hindenburgplatz.** Sonntag 9.30: Predigtgottesdienst, Hilfspredigter Steffen; 11: Kindergottesdienst; nachm. 3: Unterhaltungsabend des Jungmännervereins im Gemeindesaal (für Kinder); abends 7: Unterhaltungsabend d. Junamännervereins (für Ewachsene); Montag abend 8: Junamännerverein; Mittwoch abend 7.30: Passionsandacht; Mittwoch abend 8.15: Kirchenchorübung; Donnerstag nachm. 3: Generalversammlung des Frauenvereins; Donnerstag abend 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

**Ev. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48.** Sonntag vorm. 8: Männerchorprobe: 9.30: Gottesdienst, Prediger Goebel: 11: Sonntagsschule; nachm. 6: Predigt, Prediger Goebel; abends 7.30: Jugendverein: Mittwoch abend 8: Vortrag für Eltern: Donnerstag abend 8: Uebungsstunde für den Gem. Chor; Freitag abend 8: Gebetsstunde.

**Freie evangel. Gemeinde, Rottstr. 34a.** Sonntag 9.30: Bibelbesprechstunde: 11: Sonntagsschule: 6: Predigt; Montag 8: Gem. Chor: Mittwoch 8: Bibelstunde: Donnerstag 8: Jungmädchenverein. — **Gerthe, Holthauser Straße 14.** Sonntag 3.30: Predigt; Dienstag 6.45: Bibelstunde; 8: Jugendbund.

**1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21.** Sonntag 9.30: Bibelstunde, Predig. Janssen; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt, Pred Schwarz, Düsseldorf; 6: Jugendverein; Mittwoch 8: Gebetsstunde. — **Gemeindesaal Hamme, Hofsteder Str. 131.** Sonntag 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule, abends 7: Vortrag, Prediger Schwarz, Düsseldorf; Donnerstag abend 8: Evangelisationsvortrag, Prediger Janssen. — **Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammer Straße 17.** Sonntag vorm. 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule. Donnerstag abend 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Werne, Am Born 4.** Sonntag vorm. 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule; nachm. 4: Predigt; Dienstag abend 8.15: Bibelstunde.

**Neuapostolische Gemeinde. Gottesdienst: Bochum, Rheinische Straße 7:** Sonntag vorm. 9, nachm. 4 Uhr. Mittwoch abends 8 Uhr, Langendreer, Wallbaumweg 58: Sonntag vorm. 9, nachm 4 Uhr, Mittwoch abends 7 Uhr Laer, Werner Heßweg 13a: Sonntag vorm 9, nachm. 5 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr, Weitmar, Kellermannsweg 51: Sonntag vormittag 9, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr Weitmar, Hattinger Str. 312 Saal: Sonntag vorm. 9, nachm 4 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr Linden, Kettenkamp 49a: Sonntag vorm. 9, nachmittags 4 Uhr Mittwoch abends 7.30, Riemke, Auf dem Dahlacker 42: Sonntag nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends 7 Uhr Wanne-Eickel, Königstraße 21: Sonntag vorm. 10, nachm. 6 Uhr, Mittwoch abends 6 Uhr, Wanne-Röhlinghausen, Königstraße 21: Sonntag vorm 8, nachm. 4 Uhr, Donnerstag abend 6 Uhr.

**Altkath. Gemeinde Bochum.** Sonntag vorm 8.15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche.

**Oekumenisch (kath.) apostolische Kirche, Bochum, An der Landwehr 11 (Hinterh.)** Sonntag nachm. 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst mit Predigt. Donnerstag abend 8: öffentliche Predigt.





Ein guter Kaufmann muß Optimist sein. Dadurch weckt er die Kauflust seiner Kundschaft. Inserieren Sie Ihren Optimismus. Sie werden über den guten Erfolg überrascht sein.

**Der deutsche Kleinwagen**




**BMW**
ist in seiner
**Wirtschaftlichkeit**
einzig!

**Fahrzeug-Werke LUEG**
seit 1868
**Bochum** Fernr. 5.-A. 60261
**Essen** Fernr. 24747/48

3. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

# Turnen, Spiel und Sport

Nr. 38 38. Jahrgang
Samstag, 14. Februar 1931

## Germanias schwerster Gang

### TuS Bochum empfängt „Schwarz-Weiß" Essen — Die Fußballkämpfe im Ruhrbezirk

Für den Bochumer Fußballsport ist der kommende Sonntag von großer Bedeutung, obwohl von den vier Bezirksligisten der M. B. V. Linden pausiert und nur „Germania 06", Tus. und S. T. V. Werne in die Kämpfe eingreifen. Die Art der Paarungen ist es, die den Sonntag zu einem besonderen Ereignis stempelt und der Bochumer Fußballgemeinde wird die Entschiedung schwer fallen, wohin der Schritt gelenkt werden soll. Dafür bürgen schon das Erscheinen des Ruhrbezirks-Altmeisters „Schwarz/Weiß" Essen bei Tus. Bochum und der schwere Gang der Bochumer „Germanen" nach Herne, wo vielleicht schon die Entscheidung darüber fällt, ob Bochum in diesem Jahre den Meister der Gruppe B stellt. Werne muß in Dortmund weitere Punkte erkämpfen, um den gebührenden besseren Platz in der Tabelle sicherzustellen. Auch sonst gibt es interessante Kämpfe, deren Paarungen wie folgt lauten:

**Gruppe A:**

**„Westfalia" Herne — „Germania 06" Bochum,**
**Schalke 04 — Essen 99,**
**„Sportfreunde" Essen — „Alemannia" Dortmund;**

**Gruppe B:**

**Tus. Bochum — „Schwarz/Weiß" Essen,**
**„Sportfreunde" Dortmund — S. T. V. Werne,**
**„Union" Gelsenkirchen — „Germania" Herne,**
**„Rot/Weiß" Essen — B.-V. Altenessen.**

Von ganz besonderer Bedeutung ist, wie gesagt, das Spiel

**„Westfalia" Herne — „Germania 06" Bochum.**

Herne bestreitet damit seinen letzten Kampf und hat bis jetzt ein Punktverhältnis von 25:5. „Germania 06" hat bei einem Punktverhältnis von 24:2 außer gegen Herne noch gegen Essen 99 und „Alemannia" Dortmund anzutreten. Siegen die Bochumer in Herne, so sind sie Gruppenmeister. Spielen sie unentschieden, so dürfte ihnen der Titel ebenfalls kaum entgehen, denn eins der beiden dann noch ausstehenden Spiele werden sie sicherlich gewinnen. Verlieren sie aber, so müssen sie die beiden letzten Spiele gewinnen, um doch Meister zu werden. Nüchtern betrachtet, sind die Aussichten in dem Herner Spiel in etwa ausgeglichen. Bochum hat eine ausgezeichnete Hintermannschaft und eine ebenso gute Läuferreihe hinter einem nicht ganz einheitlichen Sturm. Herne dagegen hat hinter einer einheitlichen Stürmerreihe ein weniger starkes Mannschaftsgefüge als Bochum. „Germania" hat seine Stürmerreihe für den wichtigen Kampf von links nach rechts wie folgt aufgestellt: Immenhauser/Heitbrink/Salewski/Eichhorst/Neuß, und damit sicherlich das Richtige getroffen. Jedenfalls stehen auf diese Weise fünf körperlich vollwertige Leute bereit, die in der Lage sind, Torerfolge zu erzielen. Psychologisch ist Bochum entschieden im Vorteil, denn Herne hat den Zwang des Gewinnenmüssens hinter sich, während für „Germania" schon ein Unentschieden wahrscheinlich zur Erringung der Meisterschaft reicht.

Ausgezeichnete Leistungen und sicherlich einen fesselnden Kampf wird man in Bochum in dem Treffen

**Tus. Bochum — „Schwarz/Weiß" Essen**

erleben. Die Bochumer Elf, die in dieser Saison wahrhaftig nicht vom Glück begünstigt war, hat von jeher gerade gegen große Gegner ihr Bestes geleistet. Und „Schwarz/Weiß" Essen ist nach wie vor ein großer Gegner und nach den jüngsten Ereignissen, den Niederlagen der führenden Gelsenkirchener Vereine, Favorit der Gruppe B und gleichzeitig erster Anwärter auf den Ruhr-Bezirksmeistertitel. Schon im Hinspiel in Essen war Tus. ausgezeichnet und errang ein verdientes Unentschieden. Mit der nötigen Energie ist Tus. nach seiner spielerischen Qualität auch heute in der Lage, durch gutes Abschneiden gegen die Essener zur Stärkung seines fußballerischen Rufes beizutragen. Ueber den Kampf

**„Sportfreunde" Dortmund — S. T. V. Werne**

sind nicht viele Worte zu verlieren. Nach den letzten ausgezeichneten Leistungen muß Werne in der Lage sein, dieses Treffen auch in Dortmund glatt zu gewinnen.

**Von den übrigen Spielen**

ist besonders „Union" Gelsenkirchen — „Germania" Herne wichtig. Verlieren die Gelsenkirchener, was durchaus möglich ist, so sind ihre Aussichten auf den Meistertitel der Gruppe B so gut wie verloren. Schalke 04, „Alemannia" Dortmund und (trotz des mäßigen Tabellenstandes) B.-V. Altenessen sollten die Gewinner der übrigen Kämpfe sein.

### In der I. Bezirksklasse

ist das Programm nicht sonderlich umfangreich. Es spielen

**S.-V. Ehrenfeld — S.-V. Hattingen,**
**Henrichshütte — „Rasensport" Bochum,**
**Wi.ten 07 — Witten 92.**

Ehrenfeld müßte auf eigenem Platze durch einen Sieg über den S.-V. Hattingen sicher zu zwei weiteren Punkten kommen. Schwieriger hat es schon „Rasensport" auf dem holprigen Platz in Henrichshütte, der schon mancher Mannschaft zum Verhängnis geworden ist. Witten 07 wird voraussichtlich Witten 92 das Nachsehen geben.

### In der II. Bezirksklasse

gibt es einige wichtige Kämpfe. Die Paarungen lauten:

**Gruppe I:**

**V. f. B. Werne — Langendreer 04,**
**„Teutonia" Riemke — Polizei-S.-V. Bochum;**

**Gruppe II:**

**„Concordia" Bochum — Weitmar 09,**
**S.-C. Dahlhausen — Sp.-Vg. Welper,**
**Sprockhövel — Winz-Baak.**

**Gesellschaftsspiel:**

**„Phönix" Bochum — „Ver. Preußen 07" Bochum.**

In der Gruppe I sind der Spitzenreiter Langendreer 04 und „Teutonia" Riemke in Front zu erwarten. In der Gruppe II kann dem S.-C. Dahlhausen im Falle eines Sieges höchstens noch von Sprockhövel der Meistertitel streitig gemacht werden. Allerdings nur unter der Voraussetzung, daß am Sonntag auch Sprockhövel gewinnt. Weitmar 09 hat im letzten Meisterschaftsspiel dieser Gruppe bessere Aussichten. „Phönix" Bochum wird im Freundschaftsspiel gegen die „Preußen" kaum zum Erfolge kommen.

### In der Gauklasse

gehen die Spiele mit folgendem Programm weiter:

**Gruppe I:**

**Reichsbahn Bochum — „Tura" Eppendorf,**
**V. f. B. Bochum — „Germania" Querenburg;**

**Gruppe II:**

**S.-Vg. Harpen — Langendreerholz,**
**„Union" Heven — Gerthe-Hiltrop.**

**Gesellschaftsspiel:**

**Sp.-V. Bochum-West — Gerthe-Holthausen.**

Mit Ausnahme des Spieles „Union" Heven — Hiltrop, das Hiltrop gewinnen sollte, ist der Ausgang aller Kämpfe offen.

### Der Fußball im Westen

bringt in den anderen Bezirken wegen des Karnevals nicht so starken Meisterschaftsbetrieb wie seine Vorgänger. Ganz ruht der Punktekampf keineswegs, denn auch für diesen Sonntag stehen wieder einige wichtige Begegnungen auf dem Programm. Im übrigen gibt es zahlreiche Freundschaftstreffen. Vor allem ist auf das Kölner Spiel hinzuweisen, das eine Stadtmannschaft des Rasensportverbandes gegen den Kreis Mittelfranken durchführt, der eine Kombination Nürnberg/Fürth stellt. Man wird also wieder einmal die deutsche Fußballhochburg im Westen bewundern können. Im Bergisch-Märkischen Bezirk steigt zum zweiten Male in der Gruppe I der Großkampf zwischen Benrath und „Fortuna". „Fortuna" benötigt nur noch einen Punkt zur Meisterschaft. Die übrigen Treffen gehen in ihrer Bedeutung über den durchschnittlichen Rahmen nicht hinaus.

### „Blau-Weiß" siegt in Hamm

**Hamm**, 13. Februar.

Im Hammer Stadtbad trafen die Wasserballmannschaften von SpVgg. Hamm und „Blau-Weiß" Bochum aufeinander. Nach ihrer hohen 11:0-Niederlage im ersten Spiel unterlagen die Hammer auch diesmal verdient. Die Leistungen der Bochumer, besonders im Sturm, waren denen der Gastgeber weit voraus. Schnelligkeit und Wurfsicherheit ließ die Gäste nach dem 1:0-Seitenwechsel der Hammer stetig aufkommen. Alle drei Tore der „Blau-Weißen" fielen durch den Sturmführer. Eine Lagenstaffel (Rücken-, Brust- und Freistil) über 3×40 Meter beendeten die Mannschaften auf gleicher Höhe.

## Der Start der Handballmeister

### M. B. V. Linden an den westdeutschen Endspielen beteiligt
### Vier Kämpfe am Sonntag

Zum achten Male beginnt am kommenden Sonntag der Endkampf um die westdeutsche Handball-Meisterschaft, um die sich die Meister der acht WSV.-Bezirke bewerben, nämlich VfB. Aachen (Rhein), SSV. Mülheim-Mosel (Mittelrhein), Tura Barmen (Berg-Mark), MBV. Linden (Ruhr), MSV. Mülheim-Ruhr (Niederrhein), VfL. Münster (Westfalen), „Sportfreunde" Siegen (Südwestfalen) und endlich „Kurhessen" Kassel (Hessen-Hannover). Diese acht Mannschaften sind in zwei Gruppen eingeteilt worden, wo sie nach dem Punktsystem die Besten ermitteln. Dann spielen die beiden Ersten jeder Gruppe gleichfalls nach dem Punktsystem in der Schlußrunde sowohl den Meister als auch den zweiten Vertreter des WSV. für die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft aus.

**Der erste Endspiel-Sonntag**

bringt folgende vier Spiele:

**Ostgruppe:**

in Hagen: „Sportfreunde" Siegen — VfL. Münster;
in Mülheim: Niederrheinvertret. — „Kurhessen" Kassel;

**Westgruppe:**

in Barmen: „Tura" Barmen — SSV. Mülheim-Mosel;
in Aachen: VfB. Aachen — MBV. Linden.

Alle diese Spiele versprechen guten Sport, Ueberraschungen sind aber nicht zu erwarten, denn die vier Favoriten-Mannschaften spielen in ihrer Heimat. In der alten Kaiserstadt Aachen hat der VfB. 08 Aachen den Ruhrbezirksmeister MBV. Linden zum Partner. Die Lindener haben durch ihren Elan und den ungestümen Kampfgeist den Titel errungen, werden es aber sehr schwer haben, sich mit der Endspielerfahrung und Sturmstärke Aachens erfolgreich abzufinden.

### Die Deutschen kommen auf

**Zwei Rundengewinne von Buschenhagen-Kroschel im Chikagoer Sechstagrennen.**

**Chikago**, 13. Februar.

Auch die vierte Nacht des Chikagoer Sechstagerennens verlief äußerst anregend. In den fast unaufhörlichen Jagden wurde das Feld wieder durcheinandergeworfen. In den hartnäckigen Kämpfen hielten sich die Deutschen Buschenhagen-Kroschel sehr gut. Sie konnten zwei von den drei Verlustrunden gutmachen, sind also nur noch mit einer Bahnlänge im Rückstand, wobei sie den fünften Platz einnehmen. Nach 96 Stunden (2388,800 Kilometer) ergab sich folgender Stand:

1. Linari-Belloni 121 Punkte, 2. Giorgetti-Broccardo 85 P., eine Runde zurück: 3. Richli-Grimm 230 P., 4. Letourneur-Guimbretière 75 P., 5. Buschenhagen-Kroschel 72 P., zwei Runden zurück: 6. Gebrüder Walthour 104 P., drei Runden zurück: 7. Spencer-Hill 132 P., vier Runden zurück: 8. Charlier-Deneef 67 P., fünf Runden zurück: 9. Peden-Elder 191 P., 10. Debaets-Beckman 155 P., sechs Runden zurück: 11. Mac Namara-Winter 69 P., zehn Runden zurück: 12. Horan-Horder 122 P., dreizehn Runden zurück: 13. Ritter-Lands 78 P.

## Der erste Deutsche an 10. Stelle

### Norwegischer Doppelerfolg im 17-km-Langlauf der Europa-Skimeisterschaften

**Oberhof**, 13. Februar.

Die alljährlichen Skimeisterschaften des Internationalen Skiverbandes, die den Namen „Europameisterschaften" tragen, nahmen am Freitag morgen mit dem 17-Kilometer-Langlauf in Oberhof ihren Beginn. Die Schneeverhältnisse ließen nichts zu wünschen übrig, im Gegenteil der Schneefall war viel zu groß, zumal er noch mit zeitweiligen starken Stürmen verbunden war. So war die am Donnerstag säuberlich gelegte Spur am Freitag morgen wieder vollkommen verschneit, so daß eine Vorhut von 50 Mann kurz vor Beginn des 17-Kilometer-Langlaufes erst eine neue Spur ziehen mußte, sonst aber waren die Austragsbedingungen denkbar günstig.

Das zeitweise recht heftige Schneetreiben und vielleicht auch die etwas frühe Stunde hatte nur verhältnismäßig wenige Zuschauer zum Startplatz an der Tambacherstraße in Oberhof gelockt.

**Von 77 gemeldeten Bewerbern stellten sich 67 dem Starter,**

darunter war Deutschland mit nicht weniger als 29 Läufern zahlenmäßig natürlich am weitaus stärksten vertreten. In quantitativer Reihenfolge folgten dann die Tschechoslowakei mit 11, Norwegen mit 9, die Schweiz mit 5, Deutschböhmen mit 5, Schweden mit 4, England und Jugoslavien mit je 2 und Finnland endlich mit 1 Läufer. Unter großer Spannung des Publikums wurden die Bewerber dann mit Abständen von je einer halben Minute auf die lange Reise geschickt, und zwar als Erster der Münchener Motz vor dem Schweizer Fritz Kaufmann und dem Norweger Ole Stenen.

Zunächst führte der Weg von Oberhof aus nach Westen. Schon nach etwa 2 Kilometer gab es eine kurze Abfahrt und zwischen dem 4. und 5. Kilometer war dann der 900 Meter hohe Greifenberg erreicht. Nach der Ueberquerung des Rennsteigs (etwa 6 Kilometer) ging es wieder in östlicher Richtung. Schwierig wurde das Terrain jedoch erst im letzten Drittel der Strecke, wo starke Abfahrten durch den Hochwald an die zahlreichen Bewerber ungewöhnlich hohe Anforderungen stellten. Trotzdem waren

**fast keine Ausfälle zu verzeichnen.**

Nur insgesamt drei Teilnehmer steckten das Rennen vorzeitig auf. Das Ende spielte sich erwartungsgemäß ausschließlich zwischen den skandinavischen Vertretern ab. Auf die beiden ersten Plätze legten zwei Norweger Beschlag, und zwar konnte der etwa gegen Mitte gestartete Olympiasieger Johan Grottumsbraaten mit 1:23:43 Stunden die absolut beste Zeit herausholen. Ihm folgte auf dem zweiten Rang mit rund 25 Sekunden Abstand sein Landsmann Christian Hovde. Die nächsten drei Plätze wurden von den Schweden Nils Svärt, Lindberg und Wikzell belegt. Drei weiteren Norwegern folgte dann auf dem neunten Rang der einzige teilnehmende Finne Esko Järvinen.

**Als bester Mitteleuropäer kam der Breslauer Leupold auf den zehnten Platz**

mit einer Zeit von 1:29:27 Stunden, vor dem indisponierten Otto Wahl (Zella-Mehlis). Das genaue Ergebnis des 17-Kilometer-Langlaufs war:

1. Grottumsbraten (Norwegen) 1:23,43 Stunden, 2. Chr. Hovde (Norwegen) 1:24,09 Stunden, 3. Nils Svärt (Schweden) 1:25,27 Stunden, 4. Lindberg (Schweden) 1:25,29 Stunden, 5. Wikzell (Schweden) 1:25,34 Stunden, 6. Vangli (Norwegen) 1:25,50 Stunden, 7. Rustadsteen (Norwegen) 1:26,02 Stunden, 8. Ole Steenen (Norwegen) 1:26,18 Stunden, 9. Esko Järvinen (Finnland) 1:29,07 Stunden, 10. Leupold (Breslau) 1:29,27 Stunden, 11. Otto Wahl (Deutschland) 1:29,31 Stunden, 12. Barton (Tschechoslowakei) 1:29,38 Stunden, 13. Willi Bogner (Deutschland) 1:29,43 Stunden, 14. Franz Wende (Tschechoslowakei) 1:30,21 Stunden, 15. Heinz Ermel (Deutschland) 1:31,13 Stunden, 16. Gustl Müller (Deutschland) 1:31,22 Stunden, 17. Franz Lauer (Tschechoslowakei) 1:31,43 Stunden, 18. Jos. Nemecky (Tschechoslowakei) 1:31,46 Stunden, 19. Kolterud (Norwegen) 1:31,58 Stunden, 20. Musil (Tschechoslowakei) 1:32,13 Stunden, 21. Simunek (Tschechoslowakei) 1:32,21 Stunden, 22. Hyleer (Tschechoslowakei) 1:33,16 Stunden, 23. Musch (Deutschland) 1:33,50 Stunden, 24. Loose (Deutschland) 1:34,06 Stunden, 25. Cifka (Tschechoslowakei) 1:34,23 Stunden.

---

**Unfall eines bekannten westdeutschen Fußballspielers.** Der repräsentative Fußballspieler Schlösser von „Schwarz-Weiß" Barmen, der nach längerer Ruhepause wegen einer Spielverletzung am vergangenen Sonntag erstmalig wieder mitspielte, verbrühte sich bei seiner Berufstätigkeit im Barmer Elektrizitätswerk durch überlaufendes Wasser schwer. Schlösser wurde in das städtische Krankenhaus in Barmen eingeliefert.

## Skitage im Sauerland

### Es geht um die Meistertitel

In Willingen steigt am Samstag und Sonntag der Kampf um die Skimeisterschaft des Sauerlandes, bekanntlich eine Prüfung im 15-Kilometer-Langlauf und im Sprunglauf. Außerdem werden aber noch die üblichen übrigen skisportlichen Veranstaltungen dieses Winters vom Skiklub Sauerland ausgetragen: Der Geländelauf über 3 Kilometer und der Damenlauf. Am Samstag findet der Langlauf statt, zu dem sehr zahlreiche Meldungen eingegangen sind. Am Samstag nachmittag ist dann Ruhe, aber am Sonntag morgen werden sich alle Veranstaltungen sehr zusammendrängen. Um 11 Uhr schon wird auch auf der Schanze das Springen beginnen. Der Geländelauf soll mehr zu einem slalomartigen Abfahrtslauf gestaltet werden. Der Damenlauf wird geringere Schwierigkeiten bieten.

Die Nennungen sind aus allen Teilen des Industriegebietes und des Sauerlandes zu diesen Rennen in sehr großer Zahl eingegangen. Beim Sprunglauf Sonntag vormittag sind etwa 40 Läufer voraussichtlich auf der Schanze. Man wird also 120 Sprünge sehen. Selbstverständlich hat in erster Linie hier das Sauerländer Skivolk die Vorherrschaft. Von Interesse ist, daß der Altmeister Heinrich Wittenborn (Barmen) seinen Meistertitel nicht verteidigen wird.

Die vielen Wettbewerbe werden einen gewaltigen Ansporn für die westdeutschen Skisportler geben, das Letzte aus sich herauszuholen. Heute ist die Sauerland-Skimeisterschaft schon ein Ereignis, das sportlich verhältnismäßig hoch bewertet ist. Auch in Kreisen der besten deutschen Skiläufer schenkt man dem Sauerland heute Beachtung. In der nächsten Zeit erwartet man Erich Recknagel, den Deutschen Sprungmeister 1931 und Deutschen Skimeister 1930, im Sauerland.

## Am 2. Tage österreichische Erfolge

### bei den Akademischen Weltwinterspielen.

**Gstaad**, 13. Februar.

Bei den Akademischen Weltwinterspielen in Gstaad (Schweiz) wurde am Freitag nachmittag der Slalomlauf zur Entscheidung gebracht. Die Teilnehmer hatten hierbei eine etwa zweimal 300 Meter lange Strecke zu bewältigen, die sich in vorzüglicher Verfassung befand. Die Innsbrucker Läufer zeigten sich überlegen und sicherten sich die ersten drei Plätze. Als bester Deutscher erwies sich der Freiburger M. Kahl. In der Altersklasse trug Harald Paumgarten abermals einen überlegenen Erfolg davon. Das Ergebnis in der Klasse I war:

1. Otto Lantschner (Innsbruck) 1:24,6 Minuten, 2. Gustav Lantschner (Innsbruck)) 1:25 Min., 3. Harald Reinl (Innsbruck) 1:28 Min., 4. Kahl (Freiburg) 1:37,6 Min, 5. Leubner (Innsbruck) 1:40,8 Min.

Außerdem kam am Freitag auch der 18-Kilometer-Langlauf zur Entscheidung. Da es die ganze Nacht über geschneit hatte, mußte neu gespurt und der Zeitpunkt des Startes um eine halbe Stunde verschoben werden. Einen ausgezeichneten Lauf absolvierte in der Altersklasse Harald Paumgarten (Graz), der als 26. gestartet war und mit 1:20.49 Stunden die weitaus beste Zeit des Tages erzielte. In der offenen Klasse siegte Leubner (Innsbruck). Das Ergebnis war:

**Klasse I:** 1. Leubner (Innsbruck) 1:27.51 Stunden, 2. Traut (Innsbruck) 1:31.46 Stunden, 3. Luhmas (Schweiz) 1:32.31 Stunden, 4. Harald Reinl (Innsbruck) 1:34.54 Stunden, 5. Sittinger (Schweiz) 1:36.43 Stunden, 6. Otto Reinl (Innsbruck) 1:38.13 Stunden, 7. Schmidt (Schweiz) 1:38.18 Stunden, 8. Otto Lantschner (Innsbruck) 1:38.33 Stunden.

**Altersklasse:** 1. Harald Paumgarten (Graz) 1:20.49 Stunden, 2. Hedberg (England) 1:32,09 Stunden.

## Die Dortmunder enttäuschten

### Box-Sport-Klub 19 Bochum schlägt „Trutmannia" Dortmund 15:3.

**Bochum**, 13. Februar.

Den Klubkampf am Freitag abend konnte der B. S. K. 19 wieder klar für sich entscheiden, doch boten die Gäste nicht die erwarteten Leistungen. Der Kampfstil der Dortmunder war zu unsauber. Von dem Treffen konnte lediglich der Fliegengewichtskampf restlos befriedigen.

Der einleitende Kampf im Jugend-Papiergewicht wurde unentschieden gegeben. Im Fliegengewicht zeigte sich Distelrath (B.) seinem Gegner Malanowski (D.) so stark überlegen, daß die Dortmunder Sekundanten den Kampf aufgaben. Wenig überzeugende Leistungen boten im Federgewicht Menne II (B.) und Moellers (D.); der Kampf wurde unentschieden gegeben. Im Leichtgewicht gab nach einem guten Anfang in der ersten Runde Ricken (D.) wegen einer Handverletzung gegen Erbsner (B.) vor der zweiten Runde auf. Im Bantamgewicht konnte Koch (B.) Klee (D.) knapp nach Punkten schlagen. Im Weltergewicht lieferte Goers I (B.) dem Dortmunder Roski einen gleichwertigen Kampf und erzielte ein verdientes Unentschieden. Den zweiten Kampf in dieser Gewichtsklasse bestritten Fischer (B.) und Dahms (D.). Der Dortmunder, der sehr unsauber kämpfte, wurde in der zweiten Runde disqualifiziert. Im Mittelgewicht konnte sich Lanzius (B.) gegen den ebenfalls unrein kämpfenden Blambert (D.) durchsetzen und wurde Punktsieger. Im Schwergewicht schlug Vienhoven (B.) den Dortmunder Richter bereits in der ersten Runde k. o.

## Und heute kämpft „Astoria"

### Box-Sport-Klub 21 Wattenscheid ist der Gegner.

Wie bereits kurz mitgeteilt, empfängt der B. S. C. „Astoria" Bochum heute abend den B. S. C. 21 Wattenscheid zu einem Vorklubkampf. Die einzelnen Paarungen versprechen interessanten Sport. Nach einem Jugendpapiergewichtstreffen werden folgende Kämpfe steigen:

**Fliegengewicht:** Schweer I (B.) — Vogel (W.);
**Bantamgewicht:** Apitz (B.) — Klomfaß (W.);
**Federgewicht:** Manzik (B.) — Voletto (W.);
**Leichtgewicht:** Ostkamp (B.) — Müller (W.);
**Weltergewicht:** Rikowski (B.) — Anders I (W.);
**Mittelgewicht:** Kampmann (B.) — Jungkunst (W.);
**Halbschwergewicht:** Reichardt (B.) — Koch (W.).

## Guter Besuch, mäßiger Sport

### beim 100. Kampftag im Berliner Ständigen Ring.

**Berlin**, 13. Februar.

Mit einem außerordentlichen Zuschauerandrang führte der ständige Berliner Ring in den Sicherninsälen am Freitag seinen 100. Kampftag durch. Leider wurden die Zuschauer sehr enttäuscht, da sämtliche Kämpfe nur



# Aus Westfalen und Rheinprovinz

mächtigen Sport boxen. Mittelgewichtsmeister Tobeck (Breslau) hatte alle Mühe, um den Hannoveraner Trollmann nach Punkten zu bezwingen. Ebenso konnte Besselmann (Köln) den Dresdner Richter nur knapp nach Punkten schlagen. Sabottke (Berlin) besiegte Riege (Berlin) in der dritten Runde durch technischen k. o. Unentschieden endete der Kampf Eybel (Hannover) — Kühn (Hirschberg). Hörisch (Berlin) erfocht einen Punktsieg über Marx (Berlin).

## Großkampftage der D.T.-Schwimmer

**Das 9. Jahnschwimmen in Halle (Saale).**

Die größte Winterschwimmveranstaltung der DT., die am kommenden Samstag und Sonntag, 14. bis 15. Februar, im Stadtbad der Saalestadt zur Durchführung kommt, hat auch dieses Jahr wieder eine gute Besetzung gefunden. Mit wenigen Ausnahmen sind aus über fünfzig Vereinen aus ganz Deutschland die besten Schwimmerinnen und Schwimmer der DT. vertreten. Bei den Brustschwimmern werden u. a. der Goetzschwimmensieger Forwerk (TSG. 1848-Leipzig-Li), der Zweite bei den DT.-Meisterschaften in Darmstadt, Frener, jetzt Schwimmerbund München, Will (Akademischer Tv. Berlin), an den Start gehen, bei den Turnerinnen die Beitiennungsinhabern der DT., Stender (Hamburger Tbd.) und Dabelstein (Hamburger Turnerschaft 1816). Das nur noch in der DT. gepflegte Seitenschwimmen werden DT.-Meister Dabelstein (Hamburger Turnerschaft 1816) und Viertler („Eintracht" Leipzig) als beste Siegesanwärter bestreiten.

**Ein auserlesenes Feld**

bilden wieder die Kunstspringerinnen und -Springer. Im Mehrkampf für Turnerinnen treffen die DT.-Meisterin Schieche (VfL. 58 Charlottenburg) und die frühere Meisterin Tetschke (Alter Tv. Breslau) zusammen. Bei den Turnern ist der DT.-Meister Junold (Saarbrücken) neben Stegmann (Mtv. Braunschweig) und Reite (ATV. Leipzig) vertreten. Bei den Rückenschwimmern dürfte der DT.-Meister Wanner (Tbd. Cannstatt) wieder als Sieger hervorgehen. Bei den Kraulschwimmern dürfte in Abwesenheit von Witthauer Neu-Ulfenburg, Kühn (DHV. Leipzig) und der Goetzschwimmensieger Kluge (Leipzig-Eutritzsch) als Siegesanwärter gelten. Auch die Staffelwettbewerbe sind ausgezeichnet besetzt. Besondere Beachtung verdient das Wasserballturnier, an welchem der DT.-Meister Turnclub Hannover, Hallescher TSV., der Sachsenmeister „Eintracht" Leipzig sowie der Brandenburgische Meister Tvg. Weißensee beteiligt sind.

## Aus der Deutschen Turnerschaft

**Gaulehrstunde für Vereinsjugendwarte.** Die erste diesjährige Gaulehrstunde für Vereinsjugendwarte findet am Sonntag in Bochum in der Turnhalle an der Bleichstraße statt. In dieser werden die letzten Vorarbeiten für das Jugendbannerturnen in Wanne-Eickel besprochen.

**Fußball: BC. Hordel 19 (WSV.) — Borussia Bochum (DT.).** Die Bochumer „Borussen", die letzthin beide Spitzenreiter der WSV.-Gauklasse schlagen konnten, treffen in Hordel auf den Tabellendritten.

**Handball: „Borussia" Bochum — Essener Turnerbund.** Am Sonntag vormittag treffen sich die Damenhandballmannschaften der beiden Vereine. Der Essener Turnerbund dürfte sicherer Sieger bleiben.

## Deutsche Jugendkraft

Im Fußball treten die „Antonen" keinen leichten Gang nach Suderwich an. Sie spielen im Meisterschaftskampf gegen die dortige Mannschaft. Der Katholische Gesellenverein trifft sich in Gerthe mit den dortigen „Sportfreunden". Hier dürften sich zwei gleichwertige Gegner gegenüberstehen. —

Im Handball gehen die Gesellen ebenfalls nach auswärts und sind Gast bei den Herner „Sportfreunden". Auch hier dürfte sich das Treffen ziemlich ausgeglichen gestalten.

## Werks- und Firmensport

**Fußball: „Schwarz-Weiß" — Sektion II.** Zur Ermittlung des zweiten Tabellenplatzes stehen sich Samstag nachmittag diese beiden Mannschaften gegenüber. Beide Vereine stehen zurzeit punktegleich. Das letzte Meisterschaftsspiel konnte Sektion II mit 2:1 Toren für sich entscheiden. Die Gegner sind sich ebenbürtig. Die Frage nach dem Sieger lassen wir offen.

**Fußball: „Glück-Auf" — „Bergmannsheil".** Im Gesellschaftsspiel findet am Samstag die Begegnung „Glück-Auf" — „Bergmannsheil" statt. Beide Vereine sind Neulinge in der Arbeitsgemeinschaft. Sie werden zum ersten Male ihre Kräfte messen. Der Papierform nach wird „Glück-Auf" dieses Spiel für sich entscheiden.

## Schach

### Die letzte Runde der Meisterschaftsspiele

Am Sonntag wird im Schachkreis Bochum die letzte Runde der Kreismeisterschaftsspiele durchgeführt. Auf dem Programm stehen interessante Paarungen.

In der A-Klasse spielen: Schachverein Langendreer — Schachfreunde Bochum, Königspringer Bochum — Bochumer Schachverein, Bochumer Schachgesellschaft — Schachverein Leithe, Schachverein Günnigfeld — Schachfreunde Weitmar. Der Spitzenreiter Langendreer muß auch Schachfreunde Bochum schlagen, um den Kreismeistertitel erfolgreich zu verteidigen. Im letzten Jahre konnten die Schachfreunde den Kreismeister bezwingen. Der an zweiter Stelle liegende Bochumer Schachverein, der übrigens den Wettkampf gegen Langendreer inzwischen 4:4 gestaltete, dürfte auch in der letzten Runde gegen Königspringer erfolgreich sein. Die Bochumer Schachgesellschaft spielt gegen Leithe. Die Weitmarer Schachfreunde weilen in Günnigfeld. Der Ausgang dieses Kampfes ist offen.

In der B-Klasse spielen gegeneinander: Schachfreunde Wattenscheid — Schachfreunde Bochum I, Königspringer Bochum I — Königspringer II, Bochumer Schachgesellschaft — Schachverein BV., Schachverein Günnigfeld — Schachfreunde Bochum II.

### Wüster Auftritt

÷ **Dortmund,** 13. Februar. Gestern nachmittag betraten mehrere Personen das Automatenrestaurant in der Brückstraße. Der Geschäftsführer Zopf sah sich veranlaßt, die Leute zum ordentlichen Verhalten aufzufordern. Hierauf gingen sie tätlich gegen den Geschäftsführer vor, wobei sich ein gewisser Fritz Berger, der früher in dem Lokal beschäftigt war, besonders hervortat. Es entstand eine Rauferei, bei der Tische und Stühle umgeworfen wurden; auch sonstige Einrichtungsgegenstände wurden beschädigt. Der Geschäftsführer gab in seiner Bedrängnis einen Revolverschuß auf Berger ab, der diesen in den Oberschenkel traf. Herbeigerufene Polizeibeamte und das Ueberfallkommando stellten die Ruhe wieder her. Der verletzte Berger wurde ins Krankenhaus gebracht.

### Gasexplosion auf „Königsborn 3/4"

# **Altenbögge,** 13. Februar. Drei mächtige Detonationen ließen gestern nachmittag 10 Minuten vor 4 Uhr die Bewohner Altenbögges aufhorchen. Man erfuhr bald, daß sich auf der Kokerei der Zeche „Königsborn 3/4" eine Explosion ereignet hatte, durch deren Luftdruck die Fenster der nahegelegenen Gebäude zertrümmert wurden. Die Kokerei wurde sogleich stillgelegt, ebenso das Kraftwerk, damit man den Schaden auf der Stelle ausbessern konnte. Zwei Leute wurden leicht verletzt.

### Ein Findling von 10 000 Zentner Schwere

wp **Rheine,** 15. Februar. In der Nähe der uralten Nachbarstadt Bevergern fand man dieser Tage einen Granitblock, einen sogenannten Findling. Man legte ihn frei und stellte fest, daß er ein Gewicht von rund 500 Tonnen hat, schaffte ihn in die Stadt und will ihn jetzt auf der Stelle der alten fürstbischöflichen Burg, die 1680 zerstört wurde, als Gedenkstein aufrichten.

### Errungenschaft 1931: Politischer Tanz

wp **Detmold,** 14. Februar. Daß auf dem Tanzboden auch die politischen Leidenschaften entfacht werden, dürfte eine Errungenschaft von 1931 sein. In Bösingfeld gerieten nämlich die Mitglieder eines Tanzkränzchens unter dem Gejammer und Gejaule der Jazzband ganz außer sich; sie gerieten ins politische Fahrwasser und waren im Augenblick in zwei feindliche Lager geteilt. Unter Musikbegleitung war die schönste Keilerei im Gange, bis die Polizei erschien und diesem „Tänzchen" ein Ende machte. Es soll sogar mehrere schwer Verletzte gegeben haben.

### Zusammenstöße in Wuppertal

Hb **Wuppertal,** 13. Februar. Gestern abend veranstalteten die Nationalsozialisten in der Barmer Stadthalle eine Versammlung, in der die Abgeordneten Börger und Veller sprachen. Als dann der Abgeordnete Florian zu Beginn seiner Rede auf die Geldstrafen zu sprechen kam, die ihm kürzlich in Krefeld wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz auferlegt worden waren und hierbei scharfe Angriffe gegen die Regierung und den Staat richtete, schritt die Polizei zur Auflösung der Versammlung. Die Räumung des überfüllten Saales vollzog sich nur langsam unter Protest der Nationalsozialisten. An dem Saalausgang kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der SA.-Abteilung. In dem Tumult wurde die SA.-Fahne zerrissen. Eine große Anzahl von Versammlungsteilnehmern, meist Jugendliche und Frauen, wurden festgenommen. Auch auf der Straße kam es noch zu kleineren Zusammenstößen, bei denen die Polizei einschritt.

### Oberbürgermeister Dr. Jarres wieder Vorsitzender des Rheinischen Städtetages

= **Duisburg,** 13. Febr. Oberbürgermeister Dr. Jarres, der im vorigen Jahre den Vorsitz des Rheinischen Städtetages wegen Arbeitsüberlastung niedergelegt hatte, hat sich auf die einstimmige Bitte des Vorstandes des Rheinischen Städtetages (mit Ausnahme des kommunistischen Mitgliedes) bereit erklärt, den Vorsitz wieder zu übernehmen.

### Nationalsozialistische Betriebsräte

(:) **Duisburg-Hamborn,** 13. Februar. Zum erstenmal beteiligten sich an den Betriebsratswahlen auf der Schachtanlage 2/5 der Ver. Stahlwerke in Hamborn auch die Nationalsozialisten. Sie erhielten 343 Stimmen und 2 Betriebsratsitze. Die Liste des Bergbauindustriearbeiterverbandes erhielt 633 Stimmen und 4 Sitze (bei der vorigen Wahl 1328 Stimmen und 6 Sitze); Die Liste des christlichen Gewerkvereins 304 (670) Stimmen und 2 (3) Sitze; die Liste der Kommunisten 962 (1514) Stimmen und 6 (7) Sitze. Die Liste des alten Verbandes wie die der Kommunisten erhält noch je einen Ergänzungssitz. An der Wahl beteiligten sich Zweidrittel der Belegschaft.

### Ueberfall auf eine Kassiererin

○ **Bottorp,** 13. Febr. Gestern abend gegen 20.35 Uhr wurde die Kassierein des hiesigen Palastkinos an der Hochstraße, als sie eben die Kasse abgeschlossen hatte, am Eingang des Kinos von einem unbekannten Täter ins Gesicht geschlagen. Das Mädchen wurde vor Schreck sofort bewußtlos und ließ die Aktentasche fallen, die der Täter ergriff und dann flüchtete. Die entwendete Aktentasche der Kassirerin war ihr persönliches Eigentum und enthielt außer Butterbroten nur acht Mark.

### Ehrungen zu Heines Todestag

i **Düsseldorf,** 13. Februar. Zur 75. Wiederkehr des Todestages Heinrich Heines am 17. Februar wird die Stadtverwaltung Düsseldorf am Grabe Heinrich Heines auf dem Friedhof Montmartre in Paris einen Kranz niederlegen lassen und die am Geburtshaus des Dichters in Düsseldorf, Bolkerstraße 53 angebrachte Gedenktafel schmücken. Die Düsseldorfer Stadt- und Landesbibliothek stellt aus den Beständen ihrer Heinesammlung erlesene Stücke an Erst- und Luxusdrucken, Handschriften und Bildnisse zu einer kleinen Ausstellung zusammen.

### Gute Beispiele

**Gehaltsverzicht des Kölner und Düsseldorfer Oberbürgermeisters.**

wp **Köln,** 13. Februar. Wie wir erfahren, bestätigt es sich, daß der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer zusammen mit dem Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Lehr vor einiger Zeit sich zu dem gleichen Schritt entschlossen haben, wie seinerzeit die Oberbürgermeister Bracht von Essen und Dr. Jarres von Duisburg, auf 20 Prozent ihres Gehaltes zu verzichten. — (Man darf wohl annehmen, daß andere Mitglieder der „Oberbürgermeistergewerkschaft" diesem guten Beispiel folgen und nicht wie Shylok auf ihrem Schein bestehen werden.)

□ **Stillegung einer Walzenstraße.** Beim Walzwerk Dinslaken der August-Thyssen-Hütte, die zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehört, ist eine Walzenstraße stillgelegt worden. Durch diese Maßnahme werden 110 Arbeiter die Kündigung erhalten.

## Ueber neun Jahre Zuchthaus für Zentarra

### Schwere Strafen im Hagener politischen Mordprozeß

§ **Hagen,** 13. Februar. Am Freitag nahm das Schwurgericht im Zentarra-Prozeß die letzten Vernehmungen vor, die aber keine neuen Anhaltspunkte brachten. Nach einer kurzen Mittagspause begannen die Plaidoyers. Staatsanwalt Körner wies darauf hin, daß die politischen Leidenschaften in der letzten Zeit bis zur Siedehitze gestiegen seien. Nach einer kurzen Würdigung der Vorgänge, bei der er

**das außerordentlich rohe Verhalten des Hauptangeklagten**

geißelte, kam er zu den Strafanträgen. Für den Hauptangeklagten hielt er lediglich mildernde Umstände wegen seiner Jugend und politischen Verhetzung gelten. Er beantragte: Gegen den Hauptangeklagten Hans Zentarra wegen vorsätzlichen Totschlages eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 15 Jahre, ferner wegen verbotenen Waffenbesitzes eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, die umzuwandeln ist in zwei Monate Zuchthaus, gegen den Angeklagten Karl Quittmann wegen Mittäterschaft der gemeinschaftlichen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren und drei Monate Gefängnis wegen verbotenen Waffentragens, gegen den Angeklagten Josef Quittmann wegen Mittäterschaft eine Gefängnisstrafe von vier Jahren und zwei Monate Gefängnis wegen verbotenen Waffenbesitzes, gegen den Angeklagten Schiffke wegen Mittäterschaft eine Gefängnisstrafe von vier Jahren und drei Monate Gefängnis wegen Waffentragens und einen Monat Gefängnis wegen Aufreizung zur Gewalttat, gegen den Angeklagten Hahn eine Gefängnisstrafe von drei Jahren wegen Mittäterschaft, gegen den Angeklagten Wendland wegen Mittäterschaft eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, gegen den Angeklagten Wyskott wegen Mittäterschaft eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, gegen Schneider wegen Begünstigung eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Rechtsanwalt Horstmann, der Verteidiger Zentarras, wies auf die große Reizbarkeit Zentarras hin und ließ die Möglichkeit offen, ob Zentarra im Augenblick der Messerstiche Herr seiner Sinne gewesen sei. Die Verteidiger der übrigen Angeklagten bemühten sich, die Tat im milderen Lichte erscheinen zu lassen.

**In später Abendstunde wurde folgendes Urteil gefällt:**

Der Hauptangeklagte Zentarra erhält wegen Totschlags eine Zuchthausstrafe von neun Jahren und einem Monat. Der zweite Hauptangeklagte, Karl Quittmann, wird wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und acht Monaten verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhalten wegen Beihilfe Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren und sieben Monaten, und zwar Josef Quittmann zwei Jahre Gefängnis, Hahn ein Jahr und sechs Monate Gefängnis, Schiffke zwei Jahre und sieben Monate Gefängnis, Wyskott sechs Monate Gefängnis und Wendland neun Monate Gefängnis.

Der Angeklagte Schneider wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wird die Untersuchungshaft angerechnet. In der Gefängnisstrafe ist enthalten für Zentarra, Karl Quittmann und Schiffke Strafe für das Vergehen wegen verbotenen Waffentragens und außerdem bei Schiffke für das Vergehen gegen das Republikschutzgesetz.

# Aus dem Nachbargebiet

### Stadtkreis Wattenscheid

b **Dienstjubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Rheinischen Stahlwerken „Zeche Centrum-Morgensonne" kann der Bürobeamte Friedrich Lohrmann zurückblicken.

b **Katholische Pfarrgemeinde Propstei.** Am morgigen Sonntag findet in der Propsteikirche die Feier der dreizehnstündigen Anbetung statt. Die Betstunden beginnen morgens 6 Uhr mit einem feierlichen Hochamt und endigen abends um 7 Uhr. — Mit dem 16. Februar beginnen an den Werktagen die Messen eine halbe Stunde früher wie bisher, die Schulmesse ist auf 7.10 Uhr festgesetzt.

# **Das Grundstücksgeschäft Schalke.** Die Stadtverwaltung Wattenscheid äußert sich zu der mehrerwähnten Angelegenheit: „In der Ortspresse erschienen in den letzten Tagen Artikel betreffend Grundstückskauf der Stadt Wattenscheid von dem Kaufmann und Stadtverordneten Heinrich Schalke hierselbst. Die Stadtverwaltung ist seit längerem dabei, die Angelegenheit aufzuklären und zu einem guten Ende zu führen; sie muß es aber grundsätzlich ablehnen, mit amtlichen und geschäftlichen Dingen zwischen Stadtverwaltung und Privatleuten, besonders wenn Untersuchungen und Verhandlungen sich noch in Fluß befinden, in die breiteste Oeffentlichkeit zu steigen. Den Mitgliedern der Stadtvertretung bietet sich bei der Verwaltung jederzeit Gelegenheit, Informationen zu bekommen. Verschiedenen Mitgliedern ist bereits ausführliche Auskunft erteilt worden." — Daß die Stadtverwaltung in der Stadtverordnetenversammlung die erwünschte Aufklärung geben will, ist selbstverständlich, hoffentlich in öffentlicher Sitzung, damit die Einwohnerschaft auch wirklich die Tatsachen erfährt. — Zum Vorwurf macht man auch der Stadtverwaltung, daß der früher bei der Stadt angestellte, ehemalige kommunistische Stadtverordnete Frebel, der wegen Unterschlagungen entlassen wurde, jetzt aber Besitzer einer Wirtschaft ist, 4000 Mark Darlehen von der Stadtbank bekommen habe, wofür allerdings Sicherheit gegeben sei.

** **Feuer in Höntrop.** **Freitag morgen 9 Uhr 40 brach auf dem Boden des Viehstalles des Landwirts Schulte in Höntrop ein Brand aus. In den auf dem Boden lagernden Stroh- und Futterbeständen fand das Feuer reiche Nahrung. Der Dachstuhl brannte dann auch vollständig nieder. Die Betondecke des Stalles schützte den darunter liegenden Gebäudeteil. Das Vieh wurde gerettet. Infolge des günstigen Windes und der eifrigen Arbeit der Höntroper Feuerwehr unter Leitung des Branddirektors Borgloh wurden die anderen Gebäude nicht vom Feuer ergriffen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ermittelungen über die Ursache des Brandes sind noch nicht abgeschlossen.**

### Stadtkreis Wanne-Eickel

ur. **Röhlinghauser Volksmission.** In der gutbesuchten evangelischen Kirche zu Röhlinghausen begann am Dienstag abend die Volksmission. Der Kirchenchor bot eingangs das Lied „Danket dem Herrn". Der Arbeiter-Evangelist Schopen behandelte am ersten Abend das Thema „Großfeuer". Ueberall wüte das Feuer des Teufels, das Großfeuer des Satans. Wir Christen müßten diesem Furchtbaren gewappnet gegenübertreten. Andererseits flamme aber auch ein anderes Feuer auf, da Menschen sich in heiliger Liebe zu ihrem König stellten. — Den zweiten Abend leitete der trefflich geschulte Männerchor mit Schuberts „Sanktus aus der Deutschen Messe" ein. Evangelist Schopen sprach zum Thema „Das letzte Signal".

* **Betriebsratswahlen auf „Königsgrube."** Da der Betriebsrat der Zeche „Königsgrube" wegen des wilden Streiks im Januar durch Entlassung der kommunistischen Betriebsräte vorzeitig aufgelöst worden ist, finden die diesjährigen Wahlen bereits am 23. und 24. Februar statt. Zu dieser Wahl treten die Nationalsozialisten erstmalig mit einer eigenen Vorschlagsliste auf.

× **Verkehrsunfälle in Wanne-Eickel.** Am 10. Februar gegen 14.45 Uhr stieß auf der Hammerschmiedstraße ein Radfahrer mit einem Lastkraftwagen aus Karnap zusammen. Der Radfahrer erlitt eine Rippenquetschung. Sein Fahrrad wurde vollkommen zertrümmert. — Am 11. Februar gegen 19.10 Uhr wurde auf der Gelsenkirchener Straße der Handlungsreisende Willy K. aus Herne von einem Personenkraftwagen von hinten angefahren. K. erlitt leichte Hautabschürfungen und innere Verletzungen.




*Einkommen und Auskommen.*

Für die Dauer werden Sie nur dann gut auskommen, wenn Sie Ihr Einkommen richtig einteilen und dabei auch an die Zukunft und unerwartete Möglichkeiten denken. Es braucht gar nicht viel zu sein, was Sie dafür zurücklegen — nur muß es regelmäßig geschehen und sicher angelegt werden. Am zweckmäßigsten sorgen Sie für die eigene Zukunft und für die Ihrer Angehörigen, wenn Sie regelmäßig einen Teil Ihres Einkommens für eine Lebensversicherung einzahlen.

*Die Beiträge sind umso niedriger, je eher Sie abschließen!*

4. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

# Unterhaltung, Wissen, Leben

Nr. 38 38. Jahrgang
Samsag, 14. Februar 1931

## Lessing und wir

### Zu seinem 150. Todestage am 15. Februar

1929 war das Lessingjahr. Es war also genügend Zeit, das Verhältnis der Heutigen zu der großen Persönlichkeit Gotthold Ephraim Lessings nachzuprüfen. Es fragt sich, was uns das Lessingjahr nun für den Gedenktag dieses Jahres zu geben hat. Das Eine kann man gleich vorausschicken: jede Kritik und selbst die, die den Menschen Lessing, die Persönlichkeit, die starke Willenskraft und den feurigen Erkenntnisdrang des



Dichters der „Minna von Barnhelm“ und „Nathans des Weisen“ anerkennt, — sein Werk aber, seine Weltanschauung, seine Leistung als Kritiker, als Wissenschaftler, als Dichter für die heutige Zeit als belanglos bezeichnen will, wie es leider oft geschehen ist, jede solche Kritik geht gänzlich fehl. Lessing ist der Dichter des einzigen deutschen Lustspiels von Format gewesen und geblieben, und Lessing ist der Schöpfer des Ideendramas, ohne das Faust kaum zu denken ist und von dem — das muß einmal ausgesprochen sein — sich die heutige literarische Produktion zum Unglück der deutschen Theaterkultur sehr weit entfernt hat.

Das Zeitalter der Aufklärung hat zwei große Dichter hervorgebracht: Voltaire und Lessing. Mit Recht hat Wilhelm Dilthey in seinem Essay über Lessing diese beiden miteinander verglichen. Die Aufgabe der dramatischen Kunst in dieser Zeit, worin Friedrich der Große eine Philosophie der Menschlichkeit zur Allgemeingeltung bringen wollte, hat Voltaire in seiner Widmung des „Mahomet“ dem König gegenüber ausgesprochen: „Ich habe immer gedacht, daß die Tragödie nicht ein einfaches Schaustück sein darf, welches das Herz rührt, ohne es zu bessern. Was gehen das menschliche Geschlecht die Leidenschaften und Schicksale eines Helden der alten Welt an, wenn sie nicht dienen, uns zu unterrichten?“ Aber Voltaire, der Franzose, löst die Aufgabe auch mit einem inneren Rationalismus, mit einer nicht zu übertreffenden religiösen Verständnislosigkeit, die ganz ungeheuer weit entfernt ist von der pietätvollen inneren Freiheit, zu der sich Lessing sein Leben lang hindurchzuringen suchte.

Alle Helden Lessings sind Träger der moralischen Energie. Und aus dem Widerspruch, in den sie mit anders gerichteten Kräften des Lebens geraten, erwachsen die dramatischen Konflikte, formt sich aber zugleich Lessings Lebensideal. Und immer ist darin auch etwas von dem persönlichen Erlebnis Lessings selbst.

Sehen wir Minna von Barnhelm! Gundolf hat in seiner Rede über Lessing auf Lessings Soldatentum hingewiesen, das ihn zwar keine wirklichen Gefechte mit Flinte und Säbel, aber doch seine heftigen Fehden mit Voltaire und Gottsched und manchen anderen wacker durchzufechten zwang. Unglücklicherweise hinderte aber gerade der Zusammenstoß mit Voltaire, daß er von Friedrich dem Großen in die Stellung die Leitung der königlichen Bibliothek nach Berlin berufen wurde. Wenn Goethe in „Wahrheit und Dichtung“ die Erneuerung der deutschen Literatur gerade auf die Wirkung Friedrichs des Großen und des Siebenjährigen Krieges zurückgeleitet hat, so geschah dies bewußt im Hinblick auf Lessing und auf den großen Einfluß der Minna von Barnhelm. Lessing, der Scharfblickende, hat wohl auch erkannt, welcher Zusammenhang hier waltete und mit dem herben Witz, der ihm eigen war, gesagt: er wolle sich nicht wundern, wenn man dies deutsche Zeitalter nach Friedrich benenne, obwohl er nichts davon verstanden habe und nichts dafür getan. Dem Wesen nach von allen deutschen Geistern des Jahrhunderts dem König am meisten verwandt, mehr noch als Kant, hat er doch am selbstbewußtesten neben dem Stellung genommen, als unabhängiger Mann und als einer der männlichsten Geister, die die deutsche Dichtung in ihren Reihen zählt. So ist Minna von Barnhelm aus der Situation nach 1763 entstanden und so fünfzehn Jahre später aus ganz der gleichen, nur weltanschaulich, an Ideengehalt noch vertieften geistigen Lage Lessings der Nathan.

Seit 1770 saß Lessing in der stillen Bibliothekarstube von Wolfenbüttel, von wo aus er die Wellen seiner genialen Kritik und Polemik hinaussandte in das deutsche, in das europäische Geistesleben. Ein Kämpfer wie er mußte Gegensätze, Widersacher finden, sagt er doch selbst, er hätte sie sich sonst geschaffen. Gerade hatte er das Liebste, was er auf Erden hatte, seinen Sohn und dann seine Frau, verloren, der Einfluß seiner Gegner suchte ihn beim Herzog von Braunschweig mundtot zu machen, da schrieb er am 9. August 1778: „Ich bin zu stolz, mich unglücklich zu denken — knirsche eins mit den Zähnen — und lasse den Kahn gehen, wie Wind und Wellen wollen. — Genug, daß ich ihn nicht selbst umstürzen will!“ . . . und schon in der folgenden Nacht faßte er den Entschluß, den Entwurf des Nathan auszuführen. Es gehörte die Entschlossenheit des ganz Einsamen, der Mut, der Eigenwilligkeit des Alleingängers dazu, die Parabel von den drei Ringen, die einander gleich, von denen aber nur einer echt ist, in den Mittelpunkt eines gewaltigen Weltanschauungsdramas hineinzustellen. Wie leuchtet hier der glänzendste Witz in der feinstgeschliffenen Sprache, ganz würdig und ebenbürtig des gewaltigen Stoffes, den der Dichter sich zum Vorwurf genommen hat. Lessing hatte danach nichts mehr zu bieten, er ist am 15. Februar 1781 auf der Reise nach Braunschweig gestorben. Jean Paul stellt ihn neben Herder, Wieland und Goethe und huldigt ihm als dem Träger des Ideals weltbürgerlicher Vielseitigkeit, die sich als Kunst bezeugt: „Mitten unter diesen drei Männern im genialen Feuer stand als der vierte, wie jener Engel, Lessing, der sie alle übertraf, und der zugleich Sternes Werke, Jacobis „Allwill“, Hippels „Lebensläufe“, Calderon, Hans Sachs und Klopstock verehrte, wie die Römer alle Götter fremder Völker.

Dr. Walter Minde.

## Herr Mayer kauft einen Wagen

### Von Ernst Räder

Herr Maier gehörte bisher zu der nicht sehr geachteten Klasse der Fußgänger. Ein Auto war ihm ein Stinkkarren und ein Motorrad der Inbegriff des Widerlichen — beide Gefährte nur dazu erfunden, die Luft zu verpesten, die Menschen mit Schmutz und Staub zu bewerfen und langsam aber sicher tot zu rädern.

Aber er ist plötzlich anderer Meinung geworden — das ist ja das Merkmal des Charakters, daß er seine Meinung auch ändern kann. Er teilte mir vor Wochen mit, daß er sich einen Wagen zu kaufen gedenke.

„Du willst also auch unter die Benzinmörder gehen?“ fragte ich ihn erstaunt.

„Natürlich! Es gibt nur zwei Möglichkeiten: überfahren, oder überfahren werden. Ich ziehe das erste vor, denn ich bin es mir schuldig, mich der Mitwelt zu erhalten!“

Ich dachte, es ist doch gut, daß Meier weiß, was er sich selber schuldig ist — was er mir schuldig ist, das hat er schon lange vergessen! Aber das gehört nicht hierher. Herr Maier kauft sich also einen Wagen. Das ist eine sehr anstrengende Beschäftigung, und zwar, wie es scheint, nur für Leute, die keinen anderen Beruf haben. Denn Maier kauft nun schon seit Wochen ununterbrochen und hat doch noch immer keinen Wagen. Obwohl er die Sache sehr sympatisch angefangen hat.

Er ließ sich zunächst einmal alle Prospekte kommen, die von den siebentausendneunhundertundreiundfünfzig augenblicklich bestehenden Automobilfabriken herausgegeben worden sind. Er mußte eine größere Wohnung nehmen, um die Prospekte unterzubringen. Die ersten Tage hat er unablässig studiert, bis ihm vor lauter Pferdekräften und Achtzylindern, vor lauter Kolbenhub und Vierradbremsen und Differenzialen und anderen schönen Dingen die Puste ausblieb. So beschloß er, die Kataloge Heizzwecken zuzuführen und wandte sich an eine große Verkehrsfirma.

Aber das bekam ihm nicht gut. Zunächst mußte er alle fünfhundert Wagen, die die Firma zu verkaufen hatte, ausprobieren. Er mußte vierundzwanzig Stunden im Tag bald in einem offenen Wagen, bald in einer Limousine sitzen und sich so oft über alle möglichen und unmöglichen Straßen schüttern lassen, daß sein ganzer innerer Mensch in Unordnung geriet. Er bekam sozusagen eine Ganglienverschlingung im Gehirn. Dazu kam, daß die Verkaufsfirma immer unangenehmer wurde. Maier ist ein empfindlicher Mensch. Als er eines Tages Redensarten von Gratisfahrern und von Menschen, die sich nicht entscheiden könnten, weil ihnen der nötige Grips fehle, anhören mußte, war er verletzt und verließ das Lokal.

„Es ist Unfug“, sagte er, „so viele Wagen zu probieren. Jeder hat seine Vorteile, jeder seine Nachteile. Und ob ein Wagen etwas taugt, das weiß man doch erst, wenn man wenigstens zwanzigtausend Kilometer mit ihm gefahren ist. Ich werde mir einen gefahrenen Wagen kaufen!“

Herr Maier probierte also gefahrene Wagen. Ein halbes Dutzend wenigstens an jedem Tag. Aber er fand es unbehaglich, stundenlang auf der offenen Landstraße liegen zu müssen, bis die Panne behoben war, es war ihm unangenehm, an Bäume gefahren zu werden, und außerdem waren die Besitzer dieser gefahrenen Wagen sehr unhöfliche Menschen. Herr Maier verlor drei Zähne und gewann dafür ein verstauchtes Handgelenk und ein halbes Dutzend Beleidigungsklagen, auf die er im Grunde gar keinen Wert legte. Es war also auch damit nichts.

Nun holte Maier den Rat von Fachleuten aus seinem Bekanntenkreise ein. Aber der eine empfahl ihm gerade den Wagen als fabelhaft, den der andere in Grund und Boden verschimpfierte, und der andere ließ keine gute Schraube an dem Typ, den der andere als Gipfel der Vollendung pries. Der eine riet ihm zu einem Kleinwagen. „Du kannst dich doch nicht in eine solche Blechkiste setzen!“ sagte der andere. „Bist du lebensüberdrüssig?“

Herr Maier kam zu keinem Resultat.

„Hast du noch immer keinen Wagen?“ fragte ich ihn gestern.

Herr Maier dachte einen Augenblick angestrengt nach, dann sagte er leise, damit es niemand hören kann: „Das will ich dir sagen. Du glaubst vielleicht, daß ich mich nicht entschließen kann, weil es so viele verschiedene Wagen gibt? Ach — ich weiß ganz gut, was ich will! Aber der Typ, den ich brauche, der ist noch nicht konstruiert. Ich brauche nämlich — aber sag es ja nicht weiter! — einen Wagen, der noch wesentlich schneller läuft, als der Wechsel, mit dem ich ihn zu zahlen gedenke.

### Talentstreichhölzer

1919 oder 1920 waren in Frankreich die Streichhölzer besonders schlecht, so schlecht, daß bei der staatlichen Streichhölzer-Regie viele Beschwerden des in dieser Hinsicht nicht verwöhnten französischen Publikums einliefen. Die angestellten Nachforschungen ergaben sodann, daß zur Herstellung der Streichhölzer gebrauchte Kriegsbaracken aus amerikanischen Vorbesitz verwandt worden sind, — deren Holz gegen Feuer imprägniert war.

### Mißverstanden.

„Sag mal, Fritz, welches sind eure Hauptstunden in der Tertia?“

„Latein, Griechisch, Deutsch und Mathematik.“

„Und welche ist deine liebste?“

Fritz schweigt verlegen.

„Na, mir kannst du es doch sagen!“

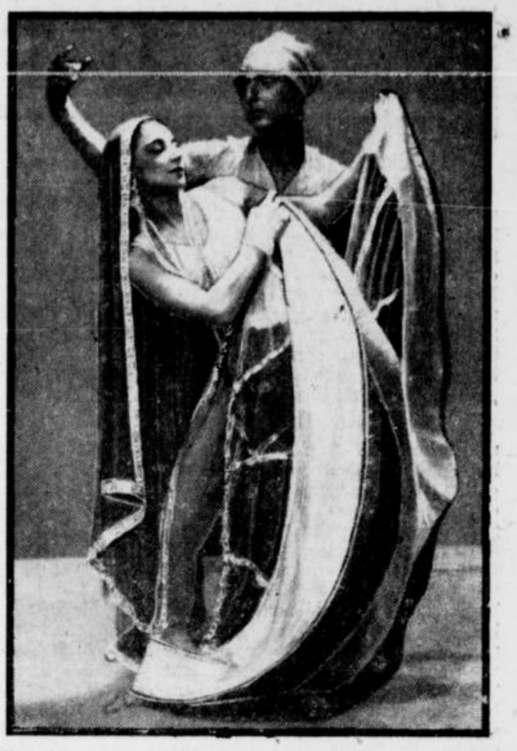
„Kusine Erna!“

## Karneval in Nizza



„Die Serenade an Colombine“, ein origineller Festwagen aus dem Karnevalsumzug in Nizza.

## Radjadere tanzt in Berlin



Menaka, eine Brahmanin, Schützling der großen indischen Fürstin von Baroda, zeigte sich im Theater am Nollendorfplatz in Berlin mit einer Truppe echt indischer Tempeltänzerinnen vor einem geladenen Publikum. Unser Bild zeigt die Indierin Menaka in einer Tanzszene.

## Lessing in der Anekdote

Lessing war noch in jenem Zwischenalter Kind-Jüngling — da fiel an ihm jene gravitätische Haltung und die abrette, sorgsame, wenn auch einfache Kleidung auf, die man auch später an ihm finden konnte. Den jungen Lessing neckte ein älterer Herr mit seinem Gehaben, worauf er die Antwort bekam: „Mein Herr, ich mache damit nur den Anfang. Später werde ich mich noch durch allerlei andere Dinge auszeichnen!“

*

Der in Braunschweig lebende Professor der Dichtkunst — einen Titel, den es zu damaligen Zeiten wirklich gab — Friedrich Wilhelm Zachariä war eitel und eingebildet. Als er sich einmal eine wundervolle und überaus elegante Kutsche bauen ließ, wurde auf dem Schlag ein großes goldenes „Z“ aufgemalt.

Als man das Lessing erzählte, meinte er: „Das ist weder sehr klug noch sehr vorsichtig. Wenn die Leute das „Z“ sehen, werden sie gleich merken, daß nichts dahinter ist!“

*

Ein Dichterling begab sich zu Lessing, ihn um sein Urteil über sein neuestes Werk zu bitten. Er sprach unendlich lange über seine Arbeit, von der er große Stücke hielt und fragte noch: „Kennen Sie meine Niederfahrt zur Hölle?“

„Nein,“ sagte Lessing, „aber mir liegt daran, sie recht bald kennen zu lernen!“

*

Ein reicher Grundbesitzer im Braunschweigischen pflegte einem geschätzten, aber für kleine Aufmerksamkeiten empfänglichen Kritiker bisweilen seine Gedichte zu schicken und um eine gar zu bösartige Kritik zu verhüten, sandte er gleichzeitig Würste. Speckseiten und andere nahrhafte Dinge mit. Als man Lessing eines Tages erzählte, dieser reiche Dichter habe wieder einmal einen Packen Gedichte jenem Kritiker gesandt und einen schweren Landschinken als Douceur beigefügt, da schüttelte Lessing den Kopf und sagte: „Einen Schinken? Eigentlich recht wenig für so schlechte Gedichte!“

*

In jungen Jahren spielte Lessing bisweilen auf einer Harfe. Ein Nachbar, dem dies nicht gefiel und der Lessing wenig Neigung entgegenzubringen vermochte, sagte ihm eines Tages sehr bissig: „Na, Herr Lessing, Sie spielen wie David . . . nur nicht so schön!“

Lessing zuckte unbekümmert die Achseln. „Und Sie, Herr Nachbar, Sie sprechen wie Salomo, nur nicht so weise!“

*

Lessing spottete einmal im Freundeskreise über Klopstocks geschraubten Stil, was einen Klopstockanhänger in Erregung brachte und ihn Lessing auffordern ließ, zu sagen, wieso er sich von Klopstock unterscheide.

Lessing sagte darauf: „Durch die Sprache unterscheiden wir uns. Klopstock sagt: „Du, der du weniger bist als ich und dennoch mir gleich, nahe dich mir und entlade mich, dich beugend, von der Last des staubaufatmenden Kalbfells!“ Ich würde sagen: „Johann, komm und zieh mir die Stiefel aus!“

**Dicke Menschen**

erreichen Gewichtsabnahmen von 15—20 Pfd. in Kürze durch Ebus-Tee. Versuch überzeugt! Orig.-Packung zu Mk. 1,50 in Apoth. u. Drog. Bestimmt: Marktplatz und Rosenstr.-Ecke; Wilhelmsplatz 9; Hellwegstr. 10; Kortumstraße 112, 27; Bongardstraße 10; Moltkemarkt 39; Königstr. 16/18; B.-Langendreer: Kaiserstr. 177; B.-Linden: Hattinger Str. 791; B.-Werne: Hellweg 521. (849




*In unserem großen Ausstellungshause bieten wir die größte Auswahl*

**gediegener Wohnungs-Einrichtungen**

*jeder Geschmacksrichtung, einfachsten und verwöhntesten Ansprüchen angepaßt*

**Heinrich Heiland, Bochum,** *Ecke Brück- und Kortumstraße*

# Der Sieg über das ewige Feuer in Moreni

## Feueranbetende Parsen auf dem Oelfeld von Baku — Auch in Deutschland brennende Bergwerke

**Budapest,** 13. Februar.

Die Petroleumsonde von Moreni, die drei Jahre lang brannte und allen Löschungsversuchen beharrlich trotzte, konnte, wie wir bereits gemeldet haben, in diesen Tagen endlich gelöscht werden. Drei ungarische Feuerwehroffiziere, die das unlösbar erscheinende Kunststück dennoch fertigbrachten, haben damit die für die Löschung ausgesetzte Prämie von 250 000 Dollar erhalten.

**Die Löschungsaktion ist in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert.**

Sie ist nämlich von den anerkanntesten Fachleuten der Welt für unmöglich erklärt worden. Man hat auf zahlreiche ähnliche Beispiele in der Natur hingewiesen, auf viele andere unterirdische und oberirdische Brände, die man, da sie zum Teil schon seit Jahrhunderten währen, als ewig bezeichnen muß. Jetzt, da die Löschung der Sonde von Moreni gelungen ist, erhebt sich vielerorts mit Recht die Frage, ob man angesichts der Hilfsmittel unserer Technik überhaupt noch von „ewigen Feuern" sprechen darf.

### Ewige Feuer

nennt man die, deren Löschung durch planmäßig gelenkte Menschenhand nicht zu bewerkstelligen ist. Hingegen ereignet es sich bisweilen, daß die Natur selbst eingreift und die Löschung vornimmt, wo menschliche Kunst ohnmächtig versagt. Eines der berühmtesten und bekanntesten Beispiele für ein solches ewiges, unterirdisches Feuer ist der Grubenbrand von New Straitsville im Unionstaate Ohio. Der Ursprung dieses unheimlichen unlöschbaren Brandes, der schließlich das ganze dortige Steinkohlenbergwerk vernichtete, soll durch Sabotageakte streikender Bergleute im Jahre 1884 gelegt worden sein. Als die dortige Bergwerksversammlung die Forderungen der Streikenden nicht erfüllte und aus allen Teilen der Union Streikbrecher warb, die verzweifelten Arbeiter setzten acht Gruben in Brand, in der Meinung, daß diese Maßnahme zwar horrenden Schaden anrichtete, daß der Brand aber mit einigen Anstrengungen bestimmt zu löschen sein werde. Das war aber ein folgenschwerer Irrtum. Das Feuer griff immer weiter um sich, kam an zahlreichen Stellen zur Oberfläche und erhielt auf diese Weise durch den einströmenden Sauerstoff neue Nahrung. Ein Gebiet von acht Quadratmeilen ist auf diese Weise mit der Zeit in Mitleidenschaft gezogen worden. Unsummen sind für die Löschung schon ausgegeben worden, die begabtesten Ingenieure haben sich, durch die ausgesetzten Prämien verlockt, versucht — es war alles vergebens. Bisher sind 700 000 Tonnen Kohle bester Qualität verbrannt.

**Mehr als 70 Jahre brennt schon das Bergwerk von Carbondale im Staate Pennsylvanien.**

Auch hier hat man die Hoffnung völlig aufgegeben, daß eine Löschung möglich sei und hat sich ganz auf den Fremdenverkehr eingestellt, für den diese brennende und rauchende Gegend eine geschätzte Sehenswürdigkeit ist. Bei einem anderen „ewigen Feuer" hingegen, das ebenfalls in Amerika um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ausbrach, ist die Löschung, wenn auch auf sehr drastischem Wege, gelungen. Das war in Kentucky, und das Mittel, zu dem man schließlich griff, bestand darin, daß man einen Fluß aus der Umgegend umleitete und in das Bergwerk fließen ließ. Mit dem Erfolge, daß zwar das Feuer gelöscht wurde, das Bergwerk aber total ersoff und nur noch teilweise abbaufähig war.

**Auch in Deutschland gab und gibt es solche brennende Gruben.**

Es sind freilich ganz vereinzelte und sorgfältig isolierte Gruben, die weiter nicht gefährlich sind für ihre Nachbarschaft, und die man deshalb nicht löscht, weil sich die Kosten höher als der schließlich zu erzielende Nutzen stellen würde. Am bekanntesten ist

**der brennende Berg bei Dudweiler in der Pfalz,**

der deswegen bemerkenswert ist, weil er schon seit 200 Jahren brennt. Ein gleiches Phänomen gibt es in Planitz bei Zwickau. Hier hat man sogar gute Miene zum bösen Spiel gemacht, indem man oberhalb des brennenden Kohlenflözes Treibhausgärten anlegte, die prächtig gedeihen. Dasselbe ist der Fall im Bergwerk von Staffordshire in England. Noch furchtbarer und großartiger als Schauspiel für die Augen sind brennende Petroleumsonden. Die Sonde von Moreni, die drei Jahre lang brannte, entwickelte eine Flamme von fast zehn Meter Dicke, die 300 Meter hoch emporreichte. Die Verbrennung vollzog sich unter donnerndem Getöse, das sich weit in die Umgegend wie ein Erdbeben fortpflanzte.

Moreni ist bei weitem nicht die einzige brennende Sonde. In fast allen großen Petroleumfeldern der Welt kennt man solche Erscheinungen. Bei Titusville in Pennsylvanien entzündete sich im Jahre 1860 eine Petroleumfontäne und brannte neun Jahre, bis sie schließlich von selbst erlosch. Das gleiche Pech hatte im Jahre 1896 eine Rothschildsche Fontäne auf dem Naphthaterrain von Bibi-Eybad. Auch hier war jeder menschliche Löschungsversuch vergebens, und man mußte abwarten, bis das Feuer von selber wieder erlosch.

Anderer Art ist das berühmte brennende Feld (Asjur Meisjan) bei Baku. Das ist eine weite, mit weißem Tonsande bedeckte Fläche, aus der fortwährend kleine Flammen züngeln. In der Mitte befindet sich ein See, dessen Wasser kochend heiß ist. Das Betreten dieses Feldes ist sehr gefährlich, da der Tonsand sehr nachgiebig ist.

Das brennende Feld von Baku ist noch ein Wallfahrtsort der Parsen, die das heiße Feuer anbeten. Von Kalkutta, dem Stammsitz der heutigen Parsen, aus, geht jährlich eine beträchtliche Summe nach Baku zur Erhaltung des dortigen Feuertempels und seiner Priester, die den Feuerkult versehen.

### Neues Erdbeben in Neuseeland

**London,** 13 Februar.

Meldungen aus Wellington zufolge ist Napier wieder von einem außerordentlich starken Erdbeben heimgesucht worden Die Erdstöße waren schwerer als die bisherigen. Die Verbindungen wurden zerstört, und man hat noch keinerlei Nachrichten aus dem nördlich von Waipukura gelegenen Gebiet. Auch in Dunedin auf der Südinsel wurde, wie „Exchange Telegraph" berichtet, erheblicher Schaden angerichtet. Ueber die Zahl der Opfer liegen noch keine Nachrichten vor.

# Schneestürme im Harz und in Bayern

## Große Verkehrsstörungen für Eisenbahn und Autobusse

**Goslar,** 13. Februar.

Seit Donnerstag abend wütet im Oberharz ein starker Schneesturm, der große Massen Neuschnee vor sich hertreibt und eine Gefahr für die Wege und den Verkehr bildet. Auf der Strecke Goslar — Clausthal — Zellerfeld war der Sturm so stark, daß Personenautos in der Gegend des Auerhahns durch Schneewehen zum Halten gezwungen wurden. Einem schweren Postauto war es nur unter Aufbietung aller Hilfsmittel möglich, den Verkehr aufrecht zu erhalten. Schneepflüge und Schipperkolonne beseitigten den Schnee soweit, daß am Freitag morgen von Goslar aus die Strecke bis Hahnenklee wie wie Tags bevor befahren werden konnte. Die Strecke über Torfhaus nach Braunlage war nur mit den allergrößten Dreiachsenwagen zurückzulegen.

### Großer Schneefall in Bayern

**München,** 13. Februar.

Ein gestern nachmittag eingetretener neuer Schneefall dauerte die ganze Nacht bis heute morgen fast ununterbrochen an. Im Gebirge beträgt die Höhe des Neuschnees einen halben bis zu einem ganzen Meter. Stellenweise sind durch den großen Schneefall Verkehrsstörungen namentlich im Autoverkehr eingetreten.

### Grubenunglück in Ostoberschlesien

**Kattowitz,** 13. Februar.

Am Donnerstag nachmittag ereignete sich auf dem Karmer-Schacht der Giesche-Grube ein schwerer Unfall. Beim Zubruchgehen eines Pfeilers wurden zwei Bergleute von den Kohlenmassen verschüttet. Trotz sofort aufgenommener Rettungsarbeiten konnten die beiden Verschütteten nur noch als Leichen geborgen werden.

### Zwei Kinder im Streuhaufen erstickt

**Meiningen,** 13. Februar.

Im nahen Wasungen ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schwerer Unfall, dem zwei noch nicht schulpflichtige Knaben zum Opfer fielen, während ein dritter wie durch ein Wunder noch im letzten Augenblick gerettet wurde. Die drei Knaben waren beim Rodeln von einem Schneesturm überrascht worden und hatten in der Nähe eines Gehöftes in einem Haufen sogenannter Waldstreue Schutz gesucht. Da dieser Haufen durch Abtragen schon stark ausgehölt war, stürzte er über den Kindern zusammen und zwei von ihnen erstickten, ehe der Unfall bemerkt wurde.

### Neuer Ueberfall auf einen Chauffeur

**Berlin,** 13. Februar.

Diese Nacht wurde der Chauffeur Klieme in der Straße Am Friedrichshain von drei jungen Burschen angerufen, die ihn zu einer Fahrt nach der Dingelstedter Straße in Hohen-Schönhausen aufforderten. In dieser ziemlich einsamen Straße stiegen sie aus. Ehe der Chauffeur sich versah, richteten sie Revolver auf ihn und zwangen ihn, seine Barschaft herauszugeben. Klieme hatte nur 6,50 Mark bei sich. Als die Räuber davongelaufen waren, fuhr er mit seinem Wagen zu einem Lokal und erzählte dort sein Erlebnis. Das Ueberfallkommando wurde alarmiert, die Suche nach den Verbrechern blieb aber erfolglos; sie waren im Laubengelände entkommen.

### Flucht aus Rußland

**Berlin,** 13. Februar.

In der Nacht zum Mittwoch haben nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bukarest 16 Personen versucht, über den zugefrorenen Nistru-Fluß aus Rußland nach Bessarabien zu flüchten. Zwei russische Grenzsoldaten entdeckten die Flüchtlinge und eröffneten das Feuer. Zwei Personen wurden verletzt. Vier Flüchtlinge, unter denen das Eis brach, ertranken. Dem Rest gelang es, nach Bessarabien zu kommen, wo sie sich den rumänischen Behörden stellten.

### Eifersuchtstragödie in Bayern

**Schliersee** (Oberbayern), 13. Februar.

Am Mittwach abend feuerte der 22 Jahre alte Medizinstudent Josef Wasoehrl in einem Garten nach einer kurzen Auseinandersetzung auf die 17 Jahre alte Schülerin Maria Stern aus Gelsenkirchen vier Schüsse ab, die das Mädchen schwer verletzten. Dann tötete sich der Student durch einen Kopfschuß. Der Zustand des Mädchens, das in Schliersee zur Erholung weilte, ist hoffnungslos. Die Tat soll auf Eifersucht zurückzuführen sein.

### Die Rundfunkansprache des Papstes

**Rom,** 13. Februar.

In seiner gestrigen Ansprache vor dem Mikrophon des vatikanischen Senders gab der Papst seiner Freude Ausdruck, sich der großartigen Erfindung Marconis bedienen zu können, um gemäß dem Auftrage Christi die Worte des Evangeliums bis an das Ende der Erde verbreiten und mündlich zu den Völkern sprechen zu können. Es solle auch diese Erfindung dazu beitragen, daß alle Gott die Ehre geben. Dann gedachte er der großen Bedeutung der sozialen Ordnung und versprach zu beten für den Erfolg aller Bemühungen um Frieden und Menschenliebe.

Die Rede des Papstes in der Akademie lautete in den wesentlichen Stellen: „Vor allem sei mein Wort des Dankes Gott gewidmet, aber auch den Menschen, die sich zum Werkzeug des großzügigen Gedankens gemacht haben. Die elektrische Zentrale ermöglicht uns das Wort zu verkünden an alle Welt. Der große Erfinder Marconi hat uns das Versprechen gegeben, diese Station nach den letzten Errungenschaften der Technik zu errichten und sein Versprechen hat er auch in wunderbarer Weise erfüllt.

Diese Einrichtung bietet dem Hl. Stuhl die Gelegenheit, mit der gesamten Welt in Verbindung zu treten. Diese Einrichtung ist keine ausschließlich technische diesseitige Einrichtung, sondern eine übernatürliche und ermöglicht es, durch ihre Großartigkeit noch mehr Gott uns näher zu fühlen. Wir danken Gott, der in Marconi Italien einen unschätzbaren Geist geschenkt hat, aber wir danken auch allen denen, die beigetragen haben, daß dieses wohltätige Werk errichtet wurde.

### Hat ein sowjetrussischer Sender die Papstrede gestört?

**Paris,** 13. Februar.

Die französische Presse berichtet im Zusammenhang mit der am Donnerstag nachmittag erfolgten Eröffnung des Vatikansenders, daß die Papstrede andauernd von einem anderen sehr starken Sender gestört worden sei. Es könne sich nicht um atmosphärische Störungen handeln, da sie sofort aufgehört hätten, als der Papst seine Rede beendet habe. Das „Echo des Paris" beschuldigt ganz offen die sowjetrussische Regierung dieses Sabotageaktes.

### Amerika baut ein Panzerluftschiff

**Amsterdam,** 13. Februar.

In Amerika wird jetzt, wie der „Telegraaf" meldet, ein Riesenluftschiff gebaut, das feuerfest und kugelsicher sein soll. Die Kosten des Luftschiffes, das mit Heliumgas gefüllt wird, schätzt man auf rund 17 Millionen Mark. Die bisher sehr leicht brennbare Hülle ist abgeschafft worden, und das Luftschiff dafür mit einer feuerfesten Bekleidung umgeben worden, die aus einer neuen Metallegierung, dem sogenannten Alclad, besteht.

Der metallene Rumpf des Luftschiffes ist in einzelne Zellen eingeteilt, so daß das Luftschiff, wenn es durch irgendeinen Zufall doch beschädigt werden sollte, genug Gas behält, um seine Fahrt fortzusetzen. Der neue Zeppelin soll weitaus größer als der „Graf Zeppelin" werden und eine Höchstgeschwindigkeit von 160 Stundenkilometer haben. Die Bemannung wird aus 40 Köpfen bestehen. Das Luftschiff wird für das amerikanische Heer gebaut und soll 1935 fertiggestellt sein.

### Stratosphärenflugzeug für Frankreich

**Paris,** 13. Februar.

Mit großem Interesse sieht man hier der Fertigstellung des im Auftrag des französischen Luftfahrtministeriums bei den Farmanwerken konstruierten Stratosphärenflugzeuges entgegen, das unmittelbar vor der Vollendung steht.

Die Maschine soll eine Steigfähigkeit bis zu 20 000 Meter Höhe aufweisen. Man berechnet die Geschwindigkeit mit 450 bis 500 Kilometer die Stunde. Als Triebwerk dient ein 12zylindriger Motor von 350 bis 450 PS., der drei Verdichter aufweist, die die enorme Umdrehungszahl von 25 000 Touren pro Minute haben. Der erste Verdichter wird bei etwa 5000 Meter, der zweite bei 10 000 Meter und der dritte bei 15 000 Meter Höhe in Betrieb gesetzt. Durch eine besondere Vorrichtung am Motor wird in großen Höhen ständig Luft in die Kammer gepreßt, so daß die Besatzung genügend Atemluft und den erforderlichen Druck in der Kammer hat, der etwa dem der Atmosphäre in 3000 Meter Höhe entsprechen soll.

Das Flugzeug ist ein abgestrebter Hochdecker mit sehr großen Flächen. Das Fluggewicht soll 2500 Kilogramm betragen. Allerdings handelt es sich zunächst noch um ein reines Versuchsflugzeug, das im Auftrag amtlicher Stellen gebaut wird. Bekanntlich beschäftigen sich die Dornier-Junkerswerke mit einem ähnlichen Plan.

**# Das Flugboot im Unterseeboot.** Die amerikanische Marineverwaltung hat ein Flugboot ausgeprobt, das von einem Unterseeboot mitgeführt werden kann. Es ist so konstruiert, daß man das Gestell und die Flügel zusammenzufalten vermag. Das Flugboot ist in diesem Zustande bequem in dem Unterseeboot unterzubringen. In der Luft kann es als Bombenflugzeug in Tätigkeit treten. Die amerikanische U-Bootflotte soll mit der neuen Waffe ausgerüstet werden. Alles im Zeichen der Abrüstung!

**# Deutsche Offiziere nach Norwegen abkommandiert.** Zwei deutsche Offiziere, Major Diete und Oberleutnant Seiderer, beide aus München, sind zur Militärschule in Geilo in Norwegen abkommandiert, um dort die Verwendung und Bewegungsmöglichkeiten militärischer Verbände im Wintergelände zu studieren. Major Diete war im vorigen Jahr der Führer der deutschen Militär-Delegation gelegentlich der internationalen Patrouillen-Ski-Kämpfe in Oslo.

**# Lloyddampfer „Münster" wieder flott.** Der, wie gemeldet, im Hafeneingang von Vera Cruz aufgelaufene Lloyddampfer „Münster" ist von dort wieder flott gemacht. Der Dampfer hat keinerlei Schaden erlitten.

### 36. Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

5. Klasse.

3. Ziehungstag. 11. Februar. Nachmittagsziehung.

2 Gewinne zu 200000 M. 33980
8 Gewinne zu 10000 M. 13118 21697 54544 274190
4 Gewinne zu 5000 M. 337306 347529
14 Gewinne zu 3000 M. 58232 80268 297948 311299 316942 326593 332908
52 Gewinne zu 2000 M. 5355 25447 56458 60057 87436 96012 105872 134400 134565 139383 148615 172028 184414 199598 204160 206861 244544 246688 252735 282022 310764 320960 363649 371352 373423 373710
102 Gewinne zu 1000 M. 5350 6561 10815 26717 32211 35392 38262 50503 54340 55924 64165 67314 70352 75563 88767 95809 97432 101547 110107 112585 113421 118355 120698 126756 158006 161815 166713 180349 190664 191681 191861 192817 216871 221163 224243 229454 253370 257926 258653 261720 286417 310578 325339 333193 340044 359839 364602 375627 380429 386979 397697
160 Gewinne zu 500 M. 21895 26091 29354 33582 35105 37501 38360 39704 50493 52059 60956 61808 80213 82022 86332 91415 93806 97718 124006 125589 133976 136291 146003 151036 151438 153172 160267 161228 168001 168476 171407 172917 175899 177122 180303 180778 181673 195691 211540 218475 258606 264482 266342 266754 268268 274137 276193 277951 280910 283579 289306 292894 294262 296192 296197 301775 310571 318258 319808 321460 323601 325143 326450 332312 335420 340308 345886 347183 348964 358612 360744 363285 366711 373123 375660 378334 381244 386323 393317 398427

4. Ziehungstag. 12. Februar. Vormittagsziehung.

2 Gewinne zu 100000 M. 346669
2 Gewinne zu 50000 M. 133555
2 Gewinne zu 10000 M. 274484
2 Gewinne zu 5000 M. 280916
22 Gewinne zu 3000 M. 2862 26955 56448 94175 138944 205625 225480 234499 252492 348269 391257
56 Gewinne zu 2000 M. 51515 60117 76837 106900 110199 149352 149957 160141 182194 191493 195879 202246 219428 260518 266504 281934 295289 307304 307662 313633 315722 325855 332108 353587 362025 365430 375642 389048
120 Gewinne zu 1000 M. 16 8689 9394 9438 18551 19894 22430 37023 49721 50719 58190 58252 69328 71429 83468 91352 106152 115886 116801 118177 126550 126993 135109 139218 149127 149558 165645 169936 175545 179294 188603 192971 196914 203289 204349 211057 213291 214089 220682 233828 240507 249374 249530 283925 290852 294003 300445 305450 324815 329533 330120 330712 338221 343848 349192 351015 364738 384593 388722 393165
218 Gewinne zu 500 M. 4753 6188 9481 19878 23140 29118 33362 34272 43113 44720 47243 52279 57336 64075 64173 64544 65972 73248 76545 81290 89594 93958 99484 100350 101478 108629 117002 119794 123598 125482 128669 129782 133897 139422 139718 142579 147143 147953 162697 163164 163436 163823 165706 181631 187196 189886 190012 191754 192203 196113 197709 198422 200354 211132 212722 215558 222609 227116 243856 249690 252101 253323 258129 260927 263577 265997 266560 266870 268521 270665 275929 279622 283569 288165 291289 291358 292857 295187 295291 297050 298631 299227 300116 301356 305416 305451 315558 324411 328566 332299 338237 344294 345634 349862 351565 352391 354487 355278 360225 364389 365358 366940 375301 378433 380220 382911 390655 394852 395934




**DasTor gerettet!** Ausdauer im Sportkampf verleiht Vitamin-Kraftborn, das Getränk für Sportler. Es ist alkoholarm, erfrischend und erneuert die Kraft und Energie.

Vitamin Kraftborn
das köstlich schmeckende Malzbier.
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.
Vertreter: Kilian Schreiber, Bochum, Bülowstr. 24, Telef. 690 64
H. Wrede, S.-Weitmar, Karl-Friedrichstr. 22, Tel. 668 80


# Sarrasani ist es ernst — mit der Reklame?

## Der Zirkusdirektor begründet sein Gesuch um Ernennung zum Oberbürgermeister von Berlin

**Berlin,** 13. Februar.

Zirkusdirektor Hans Stosch-Sarrasani hatte sich bekanntlich um den Oberbürgermeisterposten von Berlin beworben. In seiner Bewerbung hatte er neben einigen anderen Punkten aufgeführt, daß er, dem es gelungen sei, die Angehörigen 40 fremder Nationen jahrelang in seinem Zirkus friedlich zusammenzuhalten, auch die Gewähr dafür bieten würde, daß im Stadtparlament die nötige Zusammenarbeit zwischen den Parteien zustande käme. Das Angebot hat damals unter den Dezernenten, die die Wahl des Oberbürgermeisters vorzubereiten haben, große Heiterkeit hervorgerufen. Dagegen wendet sich Direktor Sarrasani in einem neuerlichen Briefe an den Stadtverordnetenvorsteher von Berlin mit dem Hinweis, daß seine Bewerbung als durchaus ernst aufzufassen sei und keinen Reklametrick darstelle. Er gibt darin der Meinung Ausdruck, daß ein Oberbürgermeister zwar wohl nicht die Fähigkeit habe, einen Zirkus zu leiten, daß aber ein Zirkusdirektor wohl Oberbürgermeister einer Stadt sein könnte, denn solche Fälle seien nicht vereinzelt in der Welt.

Zirkusdirektor Barnum sei zum Oberbürgermeister von Bridgeport (Amerika) ernannt worden. Zirkusdirektoren als Oberbürgermeister seien aber nicht allein dem Land der unbeschränkten Möglichkeiten vorbehalten, sondern auch Neapel habe sich in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts den Zirkusdirektor Cavalucci zum Oberhaupt der städtischen Verwaltung auserkoren. Sarrasani gibt weiter als Beweis für seine Eignung als Oberbürgermeister an, daß er seinen Zirkus, der bereits dreimal vollkommen zusammengebrochen gewesen sei, zuletzt im Jahre 1925 in Amerika, stets wieder auf eine feste Grundlage habe stellen können, und zwar deshalb, weil er ein Verwaltungsmann durch und durch sei. Da sich die Stadt Berlin in einer ähnlichen Situation befinde, wie sein Zirkus im Jahre 1925, wo auch nicht ein Pferdeschwanz mehr dem Zirkus gehörte, übe es auf Sarrasani einen besonderen Reiz aus, auch die Stadt Berlin wieder zur Höhe zu bringen. Er will die Probleme, die auf ihn einstürmen, in erster Linie als Wirtschaftler und als Kaufmann zu lösen versuchen.


Gute Möbel jetzt ganz besonders billig
im Möbelhaus Kramm, Essen, Theaterplatz

Aus Kaiserlichem Hexid

Sonntagsbeilage des „Bochumer Anzeiger"

# Flüchtiges Faschingsspiel

/ Von Wilhelmine Baltinester

Der Fasching war in vollem Schwunge. Mit sehnsüchtigen Blicken starrte Helene durch das Fenster. Sie wohnte mit ihrer verwitweten Mutter dem Ballhause gegenüber. Aber sie war arm und konnte sich die Faschingsfreude der Jugend nicht leisten. Bis in die Nacht hinein lauschte sie dem Rollen der Wagen, den abgerissenen Musikklängen, die herüber-drangen. Dort war das brausende, jauchzende, leidenschaftliche Leben — daheim lasteten Armut, verbittertes Schweigen der unglücklichen, leidgeprüften Mutter und der tägliche Kleinkrieg gegen die Armut. Wie sich die junge Helene nach dem Leben sehnte! Nach dem, was sie für Leben hielt: nach Frohsinn, Helle, schönen Kleidern, Tanz. Heute war sie allein zu Hause. Man hatte die Mutter am Abend fortgeholt, da eine nahe Verwandte erkrankt war und nach ihr verlangte. Helene neigte sich aus dem Fenster und ließ die eisige Luft der Winternacht über ihre Stirn streichen. Sie hatte von den Ersparnissen eines halben Jahres ein paar glühend rote Rosen gekauft und hielt sie nun vor sich hin, während sie in die Nacht hinausträumte. Und mit dem beseligenden Gefühl, auch einmal im Leben verschwenden zu dürfen, warf sie eine Rose nach der anderen in das Dunkel hinab. Mochten sie dort im Schnee liegen und vom Süden träumen, wie sie selbst vom fernen Glück. Eine angenehme, junge Stimme klang hinauf: „Wer streut hier Rosen auf einen Unwürdigen? Gewiß, eine junge, hübsche Dame?"

„Jung wohl, ob hübsch, weiß ich nicht." Damit war das Band geknüpft. Der Fremde trat vor, konnte nun die Umrisse ihrer Gestalt, die sich vom erleuchteten Hintergrunde des Zimmers abhob, sehen und fragte: Ob sie denn nicht den Ball besuche!?

„Nein!"

„Und warum?"

Sollte sie eingestehen, daß sie zu arm war? Nein! Sie sagte nur: „Mutter erlaubt es nicht."

„Ist die gnädige Frau zu Hause; ich werde mal selbst —"

„Mutter ist fort — bei einer Kranken."

„Ach, da kommt sie ja nicht so bald zurück! Seien Sie nett und kommen Sie mit ins Ballhaus!"

„Ich darf doch nicht!"

Ein Lachen aus ungewissem Dunkel. „Sie sind gewiß noch sehr jung — also Mut, mein Fräulein. Heute ist eine Faschingsnacht wie selten noch! Hören Sie drüben die Musik?"

„Ich habe aber kein Kleid . . ." Ganz gepreßt, schmerzvoll und verzagt klang es.

„Kein Kleid? Meine Schwester hat vier; ich laufe heim und bringe eins!"

„Nein!"

„Ja, sag ich, schönes Kind! Nur nicht zieren, man ist doch nur einmal jung! Ich komme in einer Viertelstunde wieder, und wenn Sie Ihr Fenster grausam geschlossen halten, bombardiere ich es so lange mit Schneebällen, bis Sie sich ergeben!" Das klang keck und frisch, aber es gefiel ihr. Unruhig ging sie in der engen Stube auf und ab, halb glücklich, halb ängstlich. Sie knotete ihr herrliches, rotgoldenes Haar und besah sich prüfend im Spiegel Ein Schneeball flog gegen das Fenster. Sie öffnete. „Achtung! Ausweichen!" Gut gezielt, flog ein umfangreiches Paket ins Zimmer. „Ich bin in einer halben Stunde wieder da! Lassen Sie mich nicht warten! Drüben tanzt man schon eifrig; wir versäumen viel!" Sie löste den Bindfaden, sah es vor sich glitzern und funkeln: weiße Seide, mit unzähligen Perlen bestickt, daneben lagen weiße Schuhe und ein Spitzenfächer. Alles paßte — seine Schwester mußte wohl auch klein und schlank sein. Sie legte den alten, dunklen Mantel über all die Pracht und hüpfte die schmale Treppe hinab, dem Unbekannten, dem Abenteuer, der Faschingsnacht entgegen. Unter der kleinen Lampe im Hausflur stand der junge Fremde. Mit tadelloser Verneigung küßte er ihre kleine Hand. Dann sah er ihr in die Augen und lächelte: „Wie schön Sie sind! Aber Eifersucht und Faschingsgebot zwingen mich, Ihnen diese Larve zu überreichen!" Sie knüpfte sie vor das errötende Gesicht, dann reichte er ihr den Arm, und sie schritten dem Ballhause zu. Wo der Schnee zu hoch lag, hob er sie einfach in die Höhe und trug sie leicht und sicher. Zum ersten Male empfand sie, daß es hübsch sei, sich behüten und beschützen zu lassen — anders, als wenn Mutter sie bevormundete. Und das Herz der Siebzehnjährigen fing gleich Feuer, ehe sie eigentlich wußte, welche Augenfarbe der jugendliche Entführer hatte.

Der strahlende Ballsaal lag vor ihr. Sie stand inmitten gutgelaunter, junger Menschen, die sich alle in wiegendem Takte zu bewegen schienen; leichte Musikklänge schmeichelten sich bis ins Blut. Der Fremde legte den Arm um sie, und sie tanzte. „Nenne mich Du, so ists Faschingsbrauch", bat er und fügte leise hinzu: „Und sage ganz einfach Helmut. Wie darf ich dich nennen, schöne Fee?" — „Helene!" — „Du bist sehr schön, kleines Mädchen; und es ist schade, daß deine strenge Mutter dich eingesperrt hält. Du solltest immer herrliche Kleider tragen und lustig sein . . ."

Gegen Mitternacht, als sie endlich die Larve abnahm, sagte er lächelnd: „Du gefällst mir so gut, kleine Helene, daß ich dich heiraten möchte!" Da wurde sie ganz rot vor Glück.

Um ein Uhr bekam sie Angst. „Ich muß jetzt heim. Was wird Mutter sagen?!" — „Sie ist gewiß noch nicht zu Hause!" tröstete er. Aber sie bat ihn, sie heimzuführen. — „So leicht verläßt du mich?!" Wie zärtlich sein Vorwurf klang! Helene wußte in diesem Augenblick, daß sie ihr Herz für immer an ihn verloren habe. Und während er sie heimführte, flüsterte er: „Morgen hole ich dich wieder!" Ein Händedruck, ein langer Kuß im verschwiegenen Schatten einer Winternacht. Sie hastete die Treppe empor, horchte an der Tür; es war still. Die Mutter war noch nicht zurückgekehrt. Eilig entkleidete sie sich, verbarg all den schönen Faschingstand und lag mit klopfendem Herzen in der Stille. Die Mutter kam erst gegen Morgen heim und warf sich müde aufs Bett. Und am Abend ging sie wieder fort, um bei der Kranken zu wachen.

Helene zog wieder das weiße Seidenkleid an und wartete sehnsüchtig auf das verabredete Zeichen. Da flog auch schon ein Schneeball gegen die Fensterscheibe. Wieder beranschte sie sich an Liebesworten, am schwülen Duft einer Faschingsnacht, an Versprechungen, die ihr ein Glück ausmalten, wie es Märchenprinzessinnen träumen.

Am folgenden Abend kam er nicht. Sie wartete, weinte und wartete. Dann faßte sie sich ein Herz und ging allein in das Ballhaus. Aber sie fand ihn nicht, wich den Herren, die sie ansprachen, scheu aus und suchte ihn mit brennenden Augen. Dann verließ sie mutlos den großen Saal, sank in einem der Nebensäle auf einen Diwan nieder und fühlte, wie das fremde, geliehene Kleid auf ihrer Haut brannte.

Wo blieb er? Hatte er in einem Tage seine Versprechungen vergessen? Sie liebte ihn so sehr — alles war farblos, seit sie ihn nicht mehr sah. Vielleicht war er krank, konnte nicht kommen? Sie grübelte. Trinnen tanzten sie. Müde erhob sie sich und ging heim. Im kleinen Fenster der Mutter brannte heute Licht. Helene hätte sonst Angst gefühlt — heute blieb sie ruhig. War ihr Leid nicht größer als alle Vorwürfe, die ihr drohten? Sie hatte den Mantel nur lose um die Schultern gelegt — eisig wehte der Wintersturm über ihren erhitzten Körper. Das tat wohl. Sie ging langsam durch den tiefen Schnee — weiße Flocken fielen lautlos nieder, hefteten sich an ihr Haar. Sie ging und wußte nicht, wie lange. Am Morgen schleppte sie sich heim, brach vor der Türschwelle zusammen. Jemand hob sie auf, trug sie auf das Bett. Dann versank sie in Fieberträume. Sie hörte Helmut Schneebälle gegen das Fenster werfen, hörte seine lachende Stimme, die ihren Namen rief. Und dann erzählte er, daß er krank gewesen sei und keinen Dritten zum Vertrauten ihrer Liebe machen wollte, sonst hätte er einen Boten geschickt. Alles war wieder gut. Sie warf sich im Fieber hin und her. Die Mutter legte einen Umschlag auf ihre glühende Stirn. Aus den wirren Sätzen, die ihr Kind im Fieber sprach, erfuhr sie das Faschingsabenteuer — und die leidgeprüfte Frau saß still am Bett und starrte in das gerötete junge Gesicht des Kindes.

Und am dritten Tage erlag die kleine Helene einer Lungenentzündung. Regungslos hielt die Mutter Totenwache — zu stark war ihr Schmerz, um in Tränen Erleichterung zu finden. Der Fremde tanzte jetzt wohl drüben mit einer anderen, fühlte sich noch edelsinnig und ließ dem armen kleinen Mädchen, mit dem er ein paar Faschingsnächte verändelt hatte, großmütig das weiße Kleid als Pfand für seine falsche Liebe.

Unaufhörlich rollten die festlichen Wagen der Karnevalsfrohen durch die frostige Winternacht dem Ballhause zu. Musikklänge drangen in das Sterbezimmer, wo ein kleines Leben an einer ernsthaften Liebe zugrunde gegangen war — an einer Liebe, die einem anderen nichts bedeutet hatte als ein leichtes, flüchtiges, reizvolles Faschingsspiel.

# Winterzauber!



# Das Achtel-Los

/ Von Ludwig Lys

Seit fünf Jahren spielte Gottlieb Siedekump in der Klassenlotterie. Ein Achtel, ein ganz bescheidenes Achtel. Denn als er damit begann, war er ein ganz kleiner Buchhalter, und seine Bezüge waren dementsprechend. Es kam ihn gar nicht leicht an, durchzuhalten, aber er schränkte sich lieber ein, als daß er das Spiel aufgab, das ihm eigentlich viel mehr war, als bloßes Spiel, nämlich eine ständige Hoffnung, und außerdem eine Verankerung im Bürgerlichen, die ihn gegen das Abrutschen schützte. Denn in Wirklichkeit besaß er nicht das Achtellos, sondern den Glauben daran, daß eines Tages dieses Achtel mit dem Haupttreffer herauskommen würde und daß er dann ein wohlhabender Mann war. Er würde in der Lage sein, sich ein sehr anständiges Geschäft zu kaufen — im Geheimen hielt er bereits Umschau nach diesem Geschäft, fühlte sich als wohlangesehener Besitzer und befleißigte sich demgemäß eines durchaus soliden Lebenswandels. Daß das Los selten gezogen wurde, daß er nur ein paarmal mit dem Einsatz herauskam und ein einzigesmal fünfzig Mark gewann, das berührte ihn gar nicht weiter; sein Glaube an den Haupttreffer blieb unerschütterlich. Es war nur eine Frage der Zeit, und er konnte warten.

Nun kam es aber so, daß Gottlieb Siedekump nicht immer der kleine Buchhalter blieb, sondern langsam, aber sicher, aufrückte in Stellung und Gehalt. Und damit schrumpften die sechzigtausend Mark, die er eines Tages zu gewinnen hoffte, oder vielmehr, die er eines Tages sicher gewinnen mußte, an Bedeutung wesentlich ein. Zudem ging seine Sehnsucht in diesen schwierigen Zeiten gar nicht mehr so sehr nach einem eigenen Geschäft — es war höchstwahrscheinlich viel besser und viel weniger anstrengend und aufreibend, Angestellter zu sein, als Geschäftsinhaber. Demgemäß änderten sich auch seine Ansichten. Er dachte an ein hübsches Haus, das er sich kaufen oder bauen wollte, und er dachte auch an einen hübschen Kraftwagen — als Prokurist einer angesehenen Firma durfte er solche Gedanken wohl haben, ohne vermessen zu sein. Aber als er zu rechnen begann, stellte sich heraus, daß der Gewinn, der ihm zustand, nicht ausreichend war. Gewiß: ein Haus und ein Auto konnte er dafür haben, aber das war doch schließlich nicht alles, was der Mensch brauchte — es mußte da auch noch ein hübscher Rückhalt an Kapital vorhanden sein, denn man konnte nicht wissen, was die Zukunft brachte. Es erfüllte ihn mit einiger Sorge, daß die sechzigtausend Mark nicht reichten. Aber als findiger Mann kam er auch bald darauf, was da zu tun wäre: nämlich statt eines Achtels ein Viertel zu spielen. Das kostete zwar das Doppelte, brachte aber auch das Doppelte — mit hundertzwanzigtausend Mark waren seine Wünsche durchaus und reichlich erfüllt. Also mußte er ein Achtel dazu kaufen.

Gottlieb Siedekump ging zum Kollekteur, der ihn kannte, und setzte ihm auseinander, daß er in Zukunft auch das benachbarte Achtel spielen wolle. Der Kollekteur sah in seinen Listen nach und stellte fest, daß dieses Achtel seit Jahren in festen Händen war. „Herr Siedekump," sagte er, „es ist doch viel aussichtsreicher, wenn Sie ein zweites Achtel einer anderen Nummer spielen — Sie verdoppeln damit Ihre Chancen!" Aber Siedekump wollte davon nichts wissen, denn er überlegte: daß der Hauptgewinn auf seine eine Nummer entfiel, das war doppelt so wahrscheinlich, als daß er mit zwei Nummern zwei Haupttreffer machen konnte. Er blieb demgemäß bei seinem Verlangen und der Kollekteur versprach ihm, sich dem entsprechend zu bemühen. Aber als Siedekump nach vierzehn Tagen wieder vorsprach, erhielt er die Mitteilung, da wäre nichts zu machen. Das angeforderte Achtel war seit langen Jahren im Besitz eines älteren Herrn gewesen, der es, als er vor ein paar Monaten mit Tod abging, seiner Tochter hinterließ. Diese Tochter aber hatte erklärt, sie wolle das Achtel — gerade dieses Achtel! — weiterspielen. Die übrigen sechs Achtel aber wurden in einer fernen Stadt gespielt und waren gleichfalls in festen Händen. Aber sobald sich eine Möglichkeit ergebe . . .

Gottlieb Siedekump war recht ärgerlich. Er ließ sich die Adresse der Dame geben, die ihm auf solche Weise seine Gewinnsicherheiten beschnitt, und suchte tatsächlich in den nächsten Tagen diese Dame auf. Anna Bösendorf war ein wenig überrascht, als da plötzlich ein verhältnismäßig junger Mann in ihre kleine Wohnung kam, der „geschäftlich" mit ihr sprechen wollte. Sie ließ ihn in das „gute Zimmer" treten und fragte ihn höflich nach seinen Wünschen. Herr Siedekump war ein wenig verwirrt, weil das Mädchen liebenswürdig und nett war, und weil er keine Uebung im Verkehr mit jungen Damen hatte. Aber er rückte dann doch mit seinem Anliegen heraus. Seltsamerweise stieß er auf ganz entschiedenen Widerstand — Anna Bösendorf erklärte, sie dächte gar nicht daran, das Achtel abzugeben. Ihr Vater habe es gespielt und große Hoffnungen gerade auf diese Nummer gesetzt; sie würde es als eine Verletzung der Pietät betrachten, das Los aus der Hand zu geben, das sie als Vermächtnis des Verstorbenen betrachtete. Herr Siedekump konnte nicht umhin, die Gründe des jungen Mädchens als richtig anzuerkennen und die Weigerung als durchaus berechtigt, und er war einigermaßen niedergeschlagen, als er ging. Der Verzicht auf hundertzwanzigtausend Mark ist nicht so einfach: ein hübsches Kapital, ein schönes Haus und einen Kraftwagen läßt niemand gern aus.

Die Weiterentwicklung dieser Geschichte braucht nicht in den Einzelheiten erzählt zu werden: Herr Siedekump kam auf eine Idee, wie es doch möglich war, in den Besitz des erstrebten Achtel-Loses zu gelangen, auf eine ausgezeichnete Idee. Er heiratete nämlich Fräulein Anna Bösendorf und damit waren die zwei Achtel zu einem Viertel vereint. Siedekump und Frau warten nun gemeinsam auf den Haupttreffer, auf die hunderttzwanzigtausend Mark, auf das Kapital, das Haus und das Auto. Vorderhand haben sie sich, gewissermaßen als Abschlagszahlung, einen Kinderwagen angeschafft . . .

Niemand wird ernstlich behaupten, daß diese Geschichte sehr aufregend ist, es fehlt ihr vor allem die Pointe, daß die Beiden den Haupttreffer wirklich gemacht haben. Aber da kann ich nichts dafür, denn ich habe gar keinen Einfluß auf die Ziehungen der Klassenlotterie. Trotzdem schien mir der Fall Siedekump des Erzählens wert. Einmal, weil alle Menschen — wie Gottlieb Siedekump — auf den Haupttreffer warten —, wenn auch nicht gerade in der Klassenlotterie. Und zum anderen, weil viele Menschen — wie Gottlieb Siedekump — den Haupttreffer ihres Lebens machen, ohne daß sie eigentlich etwas davon merken. Aber wahrscheinlich muß das so sein. Haben Sie übrigens schon einmal einen Menschen kennen gelernt, der wirklich den Haupttreffer gewonnen hat? Den in der Klassenlotterie, mein ich? Ich nicht. Und sonst? Na ja — die Begriffe über das große Los gehen ziemlich weit auseinander.

# Aug' in Aug' mit den Bestien der Wildnis

## Im Sandsturm / Erlebnisse nach dem Hyänenfang von Tierbändiger Hans Brick

Der „Einsiedler" war ein sonderbarer Kauz. Von Herkunft ein Deutscher, lebte er schon mehr als dreißig Jahre in Afrika. Wovon er eigentlich lebte, wußte niemand so recht. Die wenigen Schakale, die er hie und da fing, konnten bestimmt nicht allein seinen Lebensunterhalt bestreiten. Er fing sie oder handelte sie ein, richtete die Tiere gegen Hunde ab und verkaufte sie dann. Schakale werden nämlich von Hunden selten gebissen, und zwar wegen ihres Felles. Daher tragen ja auch die wertvollen Zwergbullies die Halsbänder aus Schakalhaar nicht zur Zierde, sondern zum Schutze. Welches die Eigenschaft dieser Haare ist und woher der Widerwillen der Hunde gegen sie kommt, weiß ich nicht. Die berühmte verstorbene Bärendompteuse Martha Belverte, die ich dort in Afrika traf (später noch in der Gefangenschaft), schloß hohe Wetten auf ihren Schakal gegen jeden Hund ab und verdiente so und mit der Vorführung zweier Bären ihren Lebensunterhalt. Ihr Schakal-Lieferant war der Einsiedler.

Ich war von Ingenieuren als Führer und Dolmetscher engagiert, die in dem Gebiet bei Souffe, Sfase und in der Nähe von Gafsa, alles Orte in Tunis, Bohrungen machen wollten. Wir befanden uns in Tebessa an der algerischen Grenze, und dort begegneten wir dem Einsiedler, der bat, sich uns anschließen zu dürfen, was ihm von den Ingenieuren erlaubt wurde. Er brauche wieder einige Schakale und diesmal auch Hyänen. Mit der Bahn reisten wir, so weit es ging, dann auf Kamelen weiter. Der Einsiedler fuhr nicht mit der Bahn, er hatte vier Kamele bei sich, wollte in Gafsa zu uns stoßen und kam auch. Da die Ingenieure erst das Terrain untersuchten, hatte ich Zeit und ging aus Langeweile mit dem Einsiedler auf Schakal- und Hyänenfang.

### In der Höhle der Hyänen

Sehr zeitig am Morgen machten wir uns auf. Das Felsterrain mit Höhlen, in denen man Hyänen finden konnte, war ziemlich weit entfernt. Wir hatten zwei Kamele mit, deren jedes an den Seiten zwei Kisten trug. Als Fanggerät für Hyänen hatten wir einen starken Ledersack und lange Stricke. Wir wendeten die arabische Fangmethode an, die in folgender Art vor sich geht: Wenn man eine Hyänenhöhle ausgeforscht hat — der fürchterliche Gestank ist ein guter Wegweiser —, dann zieht sich der eine wegen der „Witterung" vollständig bis auf die Schuhe aus, nimmt den Ledersack, der an einem langen Strick befestigt ist und dessen Ende der andere Gefährte hält, und geht in die Höhle. Zwei oder drei Schritte weiter im Eingang wartet man so lange, bis sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben. Dann nimmt man eine hockende Stellung ein (die den meisten Tieren, auch Hunden, Furcht einflößt) und schiebt sich langsam ins Innere der Höhle. Ist der Weg in die Höhle gerade und ohne Biegung, so kann man bald zwei funkelnde Punkte im Hintergrund bemerken. Das sind Hyänenaugen. Langsam und stetig nähert man sich. Immer mehr weicht die Hyäne zurück, bis es nicht mehr weiter geht.

### Ein gefährlicher Griff

Jetzt kommt der gefährlichste Teil des Fanges. Die Hyänen haben fürchterlich starke Kinnbackenmuskeln und ein schrecklich starkes Gebiß. Ich habe einmal beobachtet, wie eine Hyäne mit einem einzigen Biß den Schenkelknochen eines verendeten Maultieres glatt durchbiß. Also muß man sein Hauptaugenmerk darauf richten, daß man den Zähnen nicht so nahe kommt, und doch besteht gerade die Kunst des Fanges darin, daß man die Hände gegen das zu fangende Tier ausstreckt und den Ledersack vorhält. Wenn nun die Hyäne schnuppernd feststellen will, was da eigentlich gekrochen kommt, heißt es sehr flink sein, den Sack über den Kopf des Tieres stülpen und zuziehen. Dann ein Pfiff, das Seil strafft sich, der außen wartende Gefährte beginnt zu ziehen, von hinten hilft man schiebend nach, bis die sich heftig sträubende Hyäne ans Tageslicht gezerrt ist und im Kasten landet.

So verfuhr auch ich oder wollte so verfahren. Da ja der Einsiedler noch nie Hyänen gefangen hatte, mußte ich mich ausziehen und in die Höhle kriechen. Genau schärfte ich dem Einsiedler seine Maßregeln für sein Verhalten ein: Ein Pfiff: Anziehen! Zwei Pfiffe: Schneller! Dann ging ich zur Höhle und vorsichtig hinein. Es war nicht das erstemal, daß ich so ein Tier auf diese Weise fing, aber ich hatte ein eigenartiges Gefühl, da der Einsiedler in dieser Sache Neuling war, dazu ausgemergelt und schwächlich. Bevor ich die Lichter der Hyäne sah, hörte ich schon ihr Blasen und Geckern. Langsam schob ich mich vor. Die Hyäne ging immer weiter zurück. Dann hörte ich an dem Hin- und Herstreifen an den Felswänden, daß das Tier nicht mehr weiter konnte.

### Das Tier wird hinausgezerrt

Ich vergewisserte mich, daß das Seil gehalten wurde, und versuchte nun, die Hyäne so in eine Ecke zu treiben, daß sie nicht mehr hin- und herlaufen konnte. Einmal wäre sie fast über mich hinübergesprungen. Endlich sah ich die Lichter bedrohlich nahe. Ich biß die Zähne zusammen und streckte langsam beide Arme mit dem Sack vor. An den Händen verspürte ich schon den heißen Atem der widerlichen Bestie — ein Ruck, und der Ledersack war über ihrem Kopf. Das war also gelungen. Ein schriller Pfiff, das Seil wurde angezogen. Zwei Pfiffe, es ging rascher. Die Hyäne gebärdete sich wie toll. Stemmte sich an den Boden, wurde geschleift, gezerrt, alles Wehren half ihr nichts. In einer Biegung der Höhle ging es auf einmal nur ruckweise. Um besser helfen zu können, schob ich die Hyäne an den Hinterbeinen. Dies und der Umstand, daß diese Tiere ein schwer bewegliches Genick haben, war mein Glück. Wer weiß, ob ich sonst ein Krüppel oder gar eine Leiche geworden wäre!

### Ein wilder Kampf

Schon schimmerte Tageslicht in die Höhle. Deutlich sah ich die Konturen eines Tierkörpers. — „Ho ruck!" schrie ich wieder, da sah ich zu meinem Entsetzen den weitgeöffneten Rachen mit den furchtbaren Zähnen des Tieres, das nach mir schnappte. Der lederne Kopfsack war abgerutscht. Sofort warf ich mich auf das Tier, umklammerte es von hinten mit Armen und Beinen und drehte mich so, daß die Hyäne auf mir zu liegen kam. Dann stemmte ich die Fersen an den Boden und rutschte so mit dem Tier auf mir vorwärts. Höllenschmerzen mußte ich dabei aushalten, denn ich war nackt, und der felsige Boden riß mir die Haut vom Rücken. Ich pfiff und rief unaufhörlich. Endlich kam Antwort. Erlöst war ich deswegen noch lange nicht, denn der verwünschte Einsiedler hatte Angst und kam erst, als ich ihm hoch und heilig versicherte, daß ihm gar nichts geschehen könne, nur den Sack solle er wiederbringen. Er antwortete mir darauf, er wolle dies tun, aber er müsse einen neuen Strick durch die Sacklöcher ziehen, der alte sei zerbissen. Auch das noch! Wahrscheinlich hatte sich die Schnur, die den Sack wie einen Beutel zuzieht, beim Ueberstülpen in die Zähne der Hyäne verfangen, und diese hatte den Strick durchgebissen. Es schien mir eine Ewigkeit zu dauern, bis der Einsiedler endlich kam. Ich war schon fast kraftlos, denn ich mußte alle meine Muskeln anstrengen, um das Tier mit den Armen fest um die Kehle zu halten. Von neuem wurde der Sack übergestülpt, und dann trugen wir das Tier gleich in den Kasten. So endete dieser Fang um drei Uhr nachmittags.

### Jagd auf den Gepard

Da es zu spät war, noch am selben Tage in unsern Standort zurückzukehren, blieben wir. Ich kehrte gerade von einem Wassertümpel zurück, wo ich meine Rückenwunden gewaschen hatte, als ich in der Ebene etwas Gelbes sah, das sich niederließ. Mit dem Fernglas erkannte ich einen Gepard. Alle Schmerzen und Gefahren waren vergessen. Den mußte ich haben. Schnell warf ich einem Kamel den Tragsattel um und ritt in die Ebene, auf den Gepard zu. Gepardfang ist leicht und fast ungefährlich. Der Gepard ist unglaublich schnell, hat aber keine Ausdauer. Kaum erblickte mich das Tier, als es aufsprang und in langen, eleganten Sätzen davonjagte. Die Staubwolke, die das fliehende Tier erzeugte, legte sich plötzlich. Folglich ruhte es aus. Ich ritt darauf zu. Wieder flüchtete der Gepard. Wieder verfolgte ich ihn. So wiederholte sich das Spiel siebenmal. Immer kürzer wurden die Fluchtstrecken. Zuletzt lag er völlig ausgepumpt da, die Zunge hing weit heraus. Ich warf ihm einen Sack über und lud ihn zu mir aufs Kamel. Dann stieß ich wieder zu meinem Gefährten. Es war abends 7 Uhr geworden. Der Gepard kam auch in einen Kasten, und später verkaufte ich ihn einem der Ingenieure. Der hatte ihn genau eine Woche, dann war er geflüchtet.

### Die Unruhe des Kamels

Als ein kleiner Bohrturm aufgestellt war, wurde ich überflüssig, und so machte ich mich mit dem Einsiedler und seinen Tieren — wir hatten unterdessen auch an die zwanzig Schakale gefangen, dazu noch zwei Hyänen — mit der Falle auf den Heimweg. Ich hatte mir ein wunderschönes, schnellfüßiges Mehari (Reitkamel) um 900 Franken Friedenswährung gekauft, denn wir wollten auf Kamelen in die Nähe von Tebessa zurück. Unterwegs wurde ich auch von einem, zum Glück kleineren Skorpion gestochen. Folgen hatte ich keine, da ich die Wunde sofort mit dem Taschenmesser ausschnitt.

Wir waren ungefähr schon zehn Tage unterwegs, als mein Mehari kaum noch zu halten war. Ungestüm drängte es vorwärts. Das war beunruhigend. Am nächsten Morgen sah ich seitlich von uns, ganz am Horizont, eine gelbe Wand, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Das Rätsel der Unruhe meines Kamels war gelöst. Dort hinten, wer weiß wieviel Hunderte von Kilometern entfernt, hatte ein Sandsturm (Samum) getobt. Die gelbe Wand rührte von den unendlich feinen Staubpartikelchen her, die stets nach einem solchen Wüstensturm noch wochenlang in der Luft schweben und wandern. Dieses Staubmehl ist so unendlich fein, daß es überall durchdringt. Ein Beispiel: Ein Zimmer. Darin ein verschlossener Koffer, darin wieder eine verschlossene Schachtel. In dieser Schachtel eine Uhr. Die Uhr steht. Unter dem dichtschließenden Uhrdeckel — Sand, Wüstensand.

Der unglaublich feine Instinkt des Tieres hatte also den Sturm lange vor uns Menschen gemerkt. Die Gefahr war aber doch scheinbar schon vorbei, warum trotzdem noch weiter diese Unruhe? Ich sagte dem Einsiedler, daß wir uns sputen müßten, um an menschliche Behausungen zu kommen, denn ich fürchtete einen neuen Sturm. Das Vorwärtskommen wurde aber durch die schwere Last der Kamele und das Füttern der Schakale und Hyänen sehr verzögert. Wohl hatte ich ein vorzügliches, schnelles Reittier, aber ich wollte doch den Mann, der in solchen Gegenden wenig erfahren war, nicht im Stiche lassen. Da draußen, im Urwald, Steppe und Wüste gibt es noch ein Zusammenhalten, von dem man in der zivilisierten Welt keine Ahnung hat.

### Die Raubtiere fliehen nicht

Noch weitere drei Tage waren wir unterwegs, in einer Höllenhitze. Kein Lüftchen regte sich, völlig ermattet schlichen unsere Tiere dahin, in weiteren zwei Tagen konnten wir in einem kleinen Araberdorfe sein. Es war kurz vor Einbruch der Nacht, als der Tanz losging. Tagsüber war es absolut windstill gewesen. Auf einmal kam ein Windstoß, der uns Erleichterung brachte, dann noch einer und dann hielt das Blasen an und wurde stärker und stärker, bis es zum Orkan anwuchs.

Schon längst hatten sich die Kamele hastig niedergelassen, wobei die Kisten, bis auf eine, in Brüche gingen. Heraus purzelten und sprangen Hyänen und Schakale; aber, o Wunder, sie suchten nicht das Weite, sondern duckten sich bei uns hinter die Kamele, benützten diese wie wir als Schutzwall. Der Zorn der Natur hatte Mensch und Tier vereinigt, verscheuchte Scheu und Angst. Immer dichter wurde der Sandregen. Trotz der vorgebundenen Tücher hatten wir Sand in den Augen, in der Nase, im Schlund, stets knirschte der Sand zwischen den Zähnen, und immer noch kam Sand, Sand, so dicht, als wenn er von einer Berglehne herabrieselte. Ständig veranlaßte ich den Einsiedler, sich zu bewegen, damit er nicht ganz verschüttet werde. Der verrückte Kerl tastete immer nach den Schakalen und Hyänen und zählte sie so, da es stockdunkel war; außerdem hatten wir auch noch Tücher über den ganzen Kopf gezogen und darüber noch die Kapuzen.

### Der Schrei im Dunkel

Nach ungefähr zwei Stunden war der Orkan vorbei, ebenso schnell, wie er gekommen war. Zwar blies noch der Wind, aber der Sandregen hatte nachgelassen. Ich nahm Kapuze und Tuch, unter denen ich fast erstickte, vom Kopf und wollte einen tiefen Atemzug tun, bekam aber einen fürchterlichen Hustenanfall. Ich dachte, ich hätte Mehl geschluckt, hatte nämlich den feinen Staub eingeatmet, der in der Luft lag. Sofort war alle Mundfeuchtigkeit von diesem schrecklichen Staub aufgeschluckt. Es war ein fürchterliches, unbeschreibliches Gefühl. Ich schlug und strampelte um mich wie ein Gehängter. Keinen Laut konnte ich hervorbringen.

Als ich endlich die Augen öffnen konnte, war außer den Kamelen, die sich nicht von der Stelle gerührt hatten, nichts und niemand da. Jetzt hörte ich auch den Einsiedler rufen und schreien, sah auch so etwas wie einen Schatten. Der Einsiedler wollte seine Tiere fangen, die nach dem Sturm das Weite suchten und nichts mehr von uns Menschen wissen wollten.

Ich wollte eben zurückrufen, als ein markerschütternder Schrei zu mir drang. Entsetzt fuhr ich hoch. Da — wieder ein schwächerer Schrei, dann ein Wimmern, darauf unheimliche Stille. Zitternd horchte ich in die Nacht hinaus, um mich über die Richtung zu vergewissern. Woher kam der Schrei? Es ist so schwer in der Wüste, nachts die Richtung eines Tones zu bestimmen, da ja keine Wand ihn zurückwirft. Fest preßten sich meine Finger ums Gewehr, dann verschluckte mich das Dunkel.

### Das Ende des Einsiedlers

Plötzlich hörte ich ein Knirschen und Krachen von Knochen. Eiskalt überlief es mich nun. So schnell ich konnte, lief ich in dem lockeren Sand, fiel, raffte mich auf und weinte fast vor Wut, daß ich nichts finden, nicht helfen konnte. Jetzt hörte ich ganz in meiner Nähe ein Schmatzen. Blindlings feuerte ich in die Richtung. Entsicherte auch meinen Revolver, lief weiter, stolperte über etwas und fand tastend etwas Warmes, Klebriges. Es war warmes Fleisch, aber was, ob Mensch oder Tier, konnte ich nicht unterscheiden; das Durcheinander der Knochen und Fleischfetzen war zu arg, und trotz allem Fühlen konnte ich keinen menschlichen Kopf finden.

Die Reaktion auf diese Ungewißheit ließ nicht lange auf sich warten. Apathisch ließ ich mich nieder. Vergessen waren die Kamele, vergessen, wo ich mich befand. So kam der Tag und mit ihm das Grauen, denn ich saß neben dem toten Einsiedler, ein Arm lag abgebissen daneben, der Bauch war aufgerissen. Der Kopf fehlte vollständig, die Hyänen hatte ihn verschleppt. Schaudernd wandte ich mich ab, bestieg mein Mehari, und im Galopp ritt ich davon.

# Welche Menschen sollen einander heiraten?

Die Zahl der unglücklichen Ehen, der „einander nicht verstehenden" Ehepartner und damit auch der Ehescheidungen nimmt in unserer Zeit besorgniserregend zu; und sicherlich trägt in 90 v. H. Fällen der Umstand die Schuld, daß beim Eingehen der Ehe die Eheschließenden von der tiefinneren Charakteranlage, vom Seelenleben des Partners, kaum eine Ahnung hatten. Hierüber pflegt man erst im Laufe längerer Zeit Aufschluß zu erlangen; bis dahin ist man auf rein gefühlsmäßige Erwägungen angewiesen, auf die indessen — wie die Erfahrung lehrt — nicht immer Verlaß ist.

Aber gibt es nicht auch einen Weg, um gleichsam auf wissenschaftliche Art die Seelenanlage eines anderen Menschen zu ergründen? Der Marburger Psychiater E. Kretschmer hat ihn uns durch seine „Typenlehre" gewiesen; sie lehrt uns, bis zu einem gewissen Grade aus der äußeren Gestalt eines Menschen Schlüsse auf seine Charakteranlage zu ziehen. So wissen wir seit Kretschmer, daß zum Körperbautyp des hageren, muskel- und fettarmen „Schlankwüchsigen" (Leptosomen) die Seelenanlage des „Gedankenmenschen" gehört; ein Charakter, der durch das Vorherrschen der Phantasie gekennzeichnet ist, und dessen Träger bald als vornehmer, peinlich auf Stil und äußere Formen bedachter Feinsinniger, bald als weltfremder Idealist, bald als Eigenbrödler und Spintisierer auftritt, immer aber an einer gewissen inneren Einsamkeit zu leiden scheint.

Etwa das Gegenteil dieser Seelenanlage finden wir beim „Rundwüchsigen" (Pykniker) vertreten, bei dem die Betonung in der körperlichen Entwicklung vor allem in der Rumpfregion liegt und für den die ausgesprochene weiche Abrundung aller Formen und die Neigung zum Fettansatz besonders charakteristisch sind. Rundlich, wie die äußere Gestalt, ist auch das Temperament dieses Typs, dessen Träger allen Extremen und Uebersteigerungen abhold sind und in ihrer Lebensart der goldenen Mittellinie den Vorzug geben. Warmherzigkeit, Behaglichkeit, geselliges Wesen, Duldsamkeit, Liebe zur Scholle, Freude an Kindern und Zufriedenheit mit dem Erreichbaren sind bevorzugte Charaktereigenschaften dieses Typs, den man mit Recht als den „Gemütsmenschen" bezeichnet hat.

Der Begründer der wissenschaftlichen Typenlehre, Prof. Dr. E. Kretschmer, hat seine Untersuchungen ursprünglich in erster Linie auf das männliche Geschlecht eingestellt; ein anderer Arzt, Dr. med. et phil. G. Benzmer, hat neuerdings in einem Büchlein „Körpergestalt und Seelenanlage" (Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart) die Typenlehre auch auf das weibliche Geschlecht in Anwendung gebracht und da finden wir nun allerdings hochinteressante, gleichsam wissenschaftliche Antworten auf die Frage, welche Typen als Ehepartner am besten zueinander passen. „Durch Feststellung des Körperbautyps zur Erkenntnis des Charakters" lautet die Devise dieses Verfahrens, das nicht einmal soviel Schwierigkeiten bietet, wie man vielleicht glauben möchte, denn der rundwüchsige und der schlankwüchsige Typ sind auch im weiblichen Geschlecht recht deutlich voneinander gesondert. Die rundwüchsige Frau ist charakterisiert durch runde Gesichts- und Schädelform, gedrungene Gestalt, verhältnismäßige Kürze des Halses, durch allgemeine Neigung zum Fettansatz und kurze und breite, wenn auch zierlich geformte Hand. Zu diesem körperlichen Typ gehört eine Seelenanlage, die der Wesensart echter Weiblichkeit am verwandtesten scheint; denn Weib zu sein, einen Mann zu beglücken, ihren Kindern Mutter zu sein: das ist höchstes Glück dieser Frauengattung. Anschmiegsamkeit und Anpassungsfähigkeit, Natürlichkeit und Abneigung gegen dramatisches Gebaren, Freude an der Natur und eine ungekünstelte Begabung, die Annehmlichkeiten des Lebens zu genießen, sind ihre hervorstechenden Charakterzüge; Züge, die auf ein innerlich ausgeglichenes, ruhigharmonisches, freilich auch nicht übermäßig geistiganspruchsvolles Wesen schließen lassen.

Ganz anders die schlankwüchsige Frau. Sie ist unschwer an dem hageren, schlanken Körperbau, an der ovalen Gesichtsform, dem eckigen Profil, den langen und dünnen Armen und Beinen, den langen schlanken Fingern und den dünnen Oberschenkeln, deren Innenflächen beim Stehen in „militärischer" Haltung einander nicht berühren, zu erkennen. Zu ihrem Körperbau gehört in biologischer Verwandtschaft der Charaktertyp des „Gedankenmenschen". Dieser Frauengattung fehlt in der Mehrzahl durchaus die innerliche Ausgeglichenheit ihrer rundwüchsigen Schwestern; nur allzu oft wird sie von Konflikten heimgesucht, die vielfach einem Mißverhältnis zwischen Körperlichkeit und Geistigkeit entspringen. Sie ist gewöhnlich intellektuell regsam, von schneller Auffassungsgabe, überrascht oft durch erstaunlich rasche Kombination, durch sicheres Urteil und gefühlsmäßiges Erfassen, durch Schlagfertigkeit und geistige Ironie. Mit diesen Eigenschaften bildet sie, oft als „interessante", vielfach „unverstandene" Frau bewundert und umschwärmt, den Mittelpunkt der Gesellschaft, und so hat man von ihr mit Recht gesagt, sie „entzündet und blendet", während die rundwüchsige Frau „erwärmt".

Diese ganz groben Charakterskizzen lassen eines schon mit Sicherheit erkennen: daß das Zusammenleben mit einer rundwüchsigen Frau in jedem Falle einfacher, bequemer, gleichmäßiger und reibungsloser sein wird, als mit einer schlankwüchsigen. Wer es also in der Ehe recht leicht und bequem haben möchte, wem an einem ruhigen Leben in Gemeinschaft mit einem innerlich ausgeglichenen, gleichmäßigen Menschen liegt, der wird bei seiner Wahl einer Frau den Vorzug geben, in deren Körpergestalt das rundwüchsige Element überwiegt. Wer aber Bewegung braucht, wem es mehr Freude macht, Tiefen zu überbrücken, Gegensätze auszugleichen, Spannungen und Konflikte zu lösen; wer Unerwartetes liebt, sich stark und ausdauernd genug fühlt, um mit verwickelten Naturen umzugehen und sich vor jähem Stimmungswechsel nicht fürchtet, wird vielleicht auch mit einer ausgesprochen schlankwüchsig gebauten Gefährtin fertig werden.

Im allgemeinen darf man, ohne daß natürlich allzu weitgehende Verallgemeinerungen stattha't wären, annehmen, daß die Ehe zwischen einem schlankwüchsigen Mann und einer rundwüchsigen Frau besonders günstige Voraussetzungen bietet; während das Zusammenleben mit einer ausgesprochen schlankwüchsigen Frau für den rundwüchsigen, zur Kategorie der „Gemütsmenschen" gehörenden Mann nicht eben leicht sein wird.

Was schließlich Ehen zwischen den gleichen Temperamentstypen anbelangt, so ist ihre Prognose weniger günstig, wie ja auch schon der Volksmund sagt, daß „Gegensätze sich anziehen". So werden zwei ausgesprochen schlankwüchsige Gedankenmenschen es nicht leicht haben, miteinander auszukommen; denn in der Wesensart beider liegt es begründet, daß sie unnachgiebig ihre eigenen Idee verfechten, daß sie einander nie restlos in die Seelen blicken lassen, daß gegenseitige Anpassung und gutmütiges Verstehenwollen beiden gleich fremd ist und jeder seine Gedankenkreise in erster Linie um das eigene Ich herum zieht. Wenn andererseits beide Partner von ausgeprägt gemütsbetonter Wesensart sind, so wird man zwar für eine geruhsame, behagliche Harmonie weniger zu fürchten brauchen; aber es droht eine andere Gefahr, die sich als Schattenseite allzu gleichmäßigen, friedlichen Dahingleitens des Lebensschiffleins einzustellen pflegt: die Langeweile.

Diese Kostproben zeigen bereits, daß das Studium der Wechselbeziehungen zwischen Körperform und Charakteranlage schon heute allerlei praktische Anwendung zuläßt, und daß es uns vor allem auch in der hochbedeutsamen Frage der Gattenwahl wichtige Fingerzeige zu geben vermag.

# Umsicht! Vorsicht! Rücksicht!




Umsicht und Vorsicht verhüten die Unfälle, die das eigene Leben, die eigene Gesundheit bedrohen. Rücksicht ist obendrein notwendig, um Gefahren abzuwenden, die die Umgebung bedrohen können. Zahllos sind die Unfälle, die völlig Unbeteiligte durch den Leichtsinn, die Unüberlegtheit und die Gedankenlosigkeit anderer erleiden müssen. Wie oft kann man auf Arbeitsplätzen, auf der Straße und besonders auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln Menschen beobachten, die sich bewegen, als seien sie ganz allein da!

Jeder, der irgendwelche langen Lasten zu tragen hat, müßte sich eigentlich selber sagen, daß er dabei zu ganz besonderer Rücksichtnahme verpflichtet ist. Ganz gleich, ob es Leitern, Bretter, Rohre, Stangen oder dergleichen sind, die ein Mensch sich über die Schulter gelegt hat und transportiert, er muß sich darüber klar sein, daß er damit eine Gefahrenquelle für seine ganze Umgebung bedeutet. Jede verhältnismäßig kleine Wendung, die er ausführt, wirkt sich am Ende der Last, die er trägt, als eine weitausfahrende, heftige und viel stärkere Bewegung aus. Mithin kann er anderen Menschen, die in den Bereich seiner Last kommen, schon durch die kleinste Bewegung schwere und unangenehme Verletzungen zufügen.

Aber nicht nur bei sperrigen und langen Lasten ist derartige Rücksichtnahme zu beobachten, auch wer einen Sack, einen Rucksack oder sonst eine Last auf dem Rücken transportiert, muß sich stets dessen bewußt sein, daß er entsprechend mehr Raum und Platz einnimmt, und er muß sich dementsprechend verhalten und bewegen. Ganz besonders auf den Verkehrsmitteln, auf den elektrischen Bahnen und dergleichen, ist eine derartige Erziehung des Publikums zu einer solchen Rücksichtnahme noch außerordentlich notwendig und höchst wünschenswert.

# Unsere westfälische Heimat

## Düt und Dat in Baukumsken Platt

(Nich nohdrücken.)

### Dä Biärggäist

**En Vötellken ut 'n Kualpütt.**

Op Zäche Julus Philipp hadden se in den achtziger Johren im vüarigen Johrhundert dän nördlichen Querschlag bis op dä Grenze gebracht, dat hett, sä drossen nicht widder driewen, süs kömen sä in dat „Tannenböhmer Kualenfeld", un dat was strofbar.

Im besten Flöz wore dann no osten 'ne Piärrestrecke gedriewen. Ungefähr twäihundert Meter vom Querschlag hadden sä äinen Bremsberg opgehauen. Dat was 'ne gewüonlike Bremse met Kuarw un Gegengewicht, Liegen rop, Vullen runner, dänn Lufthaspel woren domols so räch noch nich in de Mode. In düsse Piärrestrecke no de Bremse hen, waren twäi düchtige Timmerhauers, Biarken Wilm und Kiassens Händrich ut'm Stäintuhler Holt beschäftigt. Et woren en paar Käls, wo mä sik drop verloten konn. Sä mochten, weil muargens un middags dä Förderung gonk, ümmer nachs gohn. Ihare Hauptarbäit was, dä Piärrebahne im stanne te hollen, nigge Verbindungssteegen intewesseln ün hie un do wuall 'n niggen Füörstenstrieker schlohn.

Op dä annere Siet vam Querschlag, no Westen, war ain Fahrschacht opgehauen no de annere Suale. Dann worde de Grundstrecke un Ort twäi gedriewen. Düese Arbäit no westen was met drei Drittel belaggt, so kam et, datt twäi Mann ständig nachts do waren. Aeines Däges kömmt so 'n jungen Kärl no de Zäche un fröget üm Arbäit. Willen dat hä nu so'n kräftigen Bengel van achtundtwintig Johren was, wört hä angennuammen. Guerde Papieren konn hä nich opwiesen, denn hä hadde sick, wiägen Messerstiäkerigge acht Johr ächter schwedische Gardienen opgehollen un datt Schaufterhandwiärk gelährt. Gebättert hadde hä sick nich op dä hoge Lähranstalt. Sin Mulwiärk, watt acht Johr stille mog stohn, genk nu so schier, as wann et dän Utfall van dä langen Tiet wier nohalen woll, ät was un bläiw am plappern, schennen un flauken, dä ganze Schicht düar. Dä Steiger hadde dän Kärl as Lährhauer bi Niggemanns Kaal gedohen, wä in dä westlichen Grundstrecke vam leßten Flöz am Ort driewen was. Niggemann was en düchtigen un geschickten Hauer, wä sick füör käine Arbäit bange mok. Awer da dicke Kassenbroer mok iäm dat Liawen dürch sine groute Schnute un dat ewige Schandalen so fur, dat Kaal manchmol saggte, hä woll leiwer vertien Dage ächter 'n Postwagen rinlopen, as bi däm äine Schicht Kumpel sien.

Aeines Mondags obends, Niggemann met sinem Kumpel hadden Nachtschicht, klagen Niggemann dän beiden Timmerhauers, Biärken Wilm un Kiäffens Händrich sin Läid. Antleßte meint Kaal: „Eck well gärne tien Dahler in de Armenkasse betalen, wämm gitt mi helpt, da 't van däm Käl loß wä."

„Dat gäibt wull," meint Kiäffens Händrich, „muargen owend, dann well wie di Beschäid seggen, wu't gemakt wäd."

Am Dienstag obend berotschlot sä sick ganz genau, wu't gemakt wären soll. „Allso Kaal," siet Biärken Wilm, „am Donnerstag owend bliwst du te Hus un kömmst nich nom Pütt, datt anere üöwerlot us beiden mä."

Am Donnerstag owend kömmt dä dicke Schaumiäker alläine im Querschlag rop. Biärken Wilm fröget: „Wat, büst du alläine, wo es dann din Kumpel?"

„Niggemann es nich hier. Wo dä Lusekähl wual es? Am enne hiet hä sick vullgesuappen."

„Do deihst du iäm äwer Unräch, Kaal es kän Sünner, fiern doiht hä süs ouk käine Schicht. Do maut wat in de Familge passäiert sien", meint Kiässens Händrich.

„Lot hä bliewen, wo de well, eck kann alläine biätter arbäin, as wann hä bi mi es, hä stäiht mi jo doch blos im Wäge.

Um nu da. Grotschnute nich te reizen, schwieget da beiden stille. Op äinmol frögent Kiässens Händrich sinen Kumpel: „Wilm, wat häw wie vandage fürn Dotum?"

„Vandage es dä twintigste August", siet Biärken Wilm.

„Dat wi us do nich ähr op besunnen häwt," röpt Händrich, „dat es jo dat Dotum, wo dän Kaal käine tien Piärre nom Kualpütt trecken könnt."

„Worüm dann nich?" fröget dä Dicke.

„Et es jo ganz unüts, datt wie di datt vötellt, du lachst us jo doch blos ut", siet Biärken Wilm.

Do wäd dä Dicke ruppig: „Wann gitt mi datt nich seggen wellt, dann lot gitt dat äinfach sien, gitt Quatschköppe, eck lot mi käinen an de Hand dann."

„Nu blos' di mä nich op," meint Kiässens Händrich, „ät es nich gelnagen, wann wie di segget, dat Niggemanns Kaal am twintigsten August nich no de Zäche kömmt, weil äm dä Biärggäist so fake an däm Dage gequialt hiet."

„Hä, hä, hä", lachte dä Dicke. „Biärggäist! Wu süht dann so'n Dingen ut, beschrief gitt mi dat 'mol."

„Wu us Kaal vötallt hiätt, süht hä ümmer anners ut, bolle as en Hippenbuck, bolle as en Piärd, fake as en Rüen, äwer ümmer piäkschwatt."

„Na, nu es et guot, eck wäit nu Beschäid. Vandage kömmt Niggemann nich, dann wäd dä Biärggäist ouk wual utbliewen", meint dä Dicke. „Dat es nich gesaggt," meint Wilm, „dä Biärggäist van Julus Philipp kömmt am twintigsten August un besöft dä Lü; wann Niggemann nich hier es, gäiht hä no 'm anneren, hä kann ouk wual no us beiden kommen.."

„Ja, ja, dann krigg gitt ink mä de met herüm, abjüs, bis muargen, eck maut arbäin." Domet gong dä dicke Lährhauer wäg.

Diätig bis vättig Meter vam Querschlag was so'n kleinen Sprünk im Hangen. As dä dicke Lährhauer iäm üm düese Ecke was, nahmen dä beiden Timmerhauers ihre Lampen un gongen nom Schachte. Im Piärrestall stand so'n schwatten Poni, dat was dä kleine Max, dän halen sä sick herut un spazäien domet im Querschlag rop. As sä an dem leßten Flöz kämen, drewen sä dän Poni in de westliche Strecke rop. Dä olle Wilm plärken iäm met so 'ne Schei äinen üower de Aechterbätzen, un dä kleine Max rennen no 'm Ort hen. Dä dicke Groutschnute well sick grade en Pinn in de Hacke op de Schienen faste kloppen, do hört hä 't veerbenig van unnen op sick tau kommen. Nu löchtet iam in, dat was nümmes anners, as dä Biärggäist. Hä schmitt sine Hacke dohen, schnappt sick de Lampe un klimmt, so hännig, at hä kann, im nögsten Ophei rop, wo Fahrten drin waren. Buam, op twäi, set't hä sick ächter dä Klappe un blitt dä ganze Nacht do sitten. Dä Gliedder biewet iam am ganzen Liewe.

Am annern Muargen kömmt de Aflösung un wunnert sick, dat püor Ort nix gemakt es woren. Sä kiekt sick üm un seiht Wams un Halsdauk von dem Dicken do hangen. „Wo es dä Donnerkiels-Käl?" Do kiekt äiner im Ophei rop un süht buam en Lecht schimmern, denn de Dicke hadde dä Klappe uappen gemakt, as hä unen wat küren hört. „Wat deist du do buam?" wäd hä gefrogt.

Dä Dicke klimmt langsam dä Fahrten herunner. As hä unnen ob de Grundstrecke angekommen es, sinkt hä van Elend op't Liegen. Dat Gesicht es witt, as Kride. As hä sick en bietken utgeschnuawen hiet, kiekt hä ganz verbistert sine Kumpels an und siet: „Mi es van nacht wat passäirt, datt draf eck ink nich vertellen, sovüoll well 'ck ink seggen, datt eck mi vanmiddag dä Afkäh hale."

Richtig, middags es hä bim Ollen und löt sick de Popiere giewen. Kaal Niggemann was sinen Krakehler loß. Am owend kömmt Kaal heran un brenkt sick äinen annern Kumpel met, äinen netten, stillen Jungen. Do vertell iam ouk dä beiden Timmerhauers, äwer alläine, dat alles so schön geklappt hadde und datt dä Poni met vullen Sätzen wier retur gesprungen was, as dä Dicke opp bä Flucht gereiht un wu sä dat Dierken dann in dän Stall gelett hadden.

Wann düse Sträik an Dageslecht gekommen wör, dann hädden Biarken Wilm un Kiässens Händrich groute Strofe gekriegen. Aewer, sä konnen schwiegen. As Biärken Wilm all lange Inviliete was, do hiett hä mi datt Stücksken erst vertallt.

Fritz van de Ruhr.

## Das Gänsereiterfest in Höntrop

Das Höntroper Gänsereiten ist kein Fastnachtsbrauch, wie es leicht scheinen könnte, sondern ein uraltes Spiel, wenn es auch in den letzten Jahrzehnten leider von allerhand karnevalistischem Trubel umrahmt ist. Mündlicher Ueberlieferung nach stammt das Spiel aus den Zeiten des 30jährigen Krieges (1618—1648), oder aus noch früheren Kriegszeiten. Die spanischen Truppen vergnügten sich damit, wenn sie in ein Dorf eingedrungen waren, geplündert und gemordet hatten, auf einem Platze eine lebende Gans an einem Seile zu befestigen, mit dem Kopf nach unten. Gelang es einem Reiter, den eingeseiften Hals abzureißen, so war er der



**Wilhelm Schmitz, Höntrop**
**Ein Jubilar-Gänsereiter**

geehrte Sieger. In der damaligen rohen Zeit fand dieses Spiel auch bei der einheimischen Bevölkerung Anklang, aber man tötete den armen Martinsvogel vorher. Nach und nach ist an anderen Orten die Sitte ausgestorben. In Höntrop ist das Fest Jahr um Jahr begangen worden, und zwar in Verbindung mit dem Rosenmontag, so daß er zugleich ein karnevalistisches Gepräge erhielt. Alter Ueberlieferung nach erwarben in früheren Jahren die jungen Burschen der Bauernschaft Höntrop gemeinsam eine Gans, die dem zu eigen ward, dem es gelang, ihr im sausenden Galopp den Kopf abzureißen. Ein fröhlicher Umtrunk, bei dem auch sicher das Tanzbein zu seinem Recht kam, und bei welchem die Gans auch gewöhnlich gemeinschaftlich verzehrt wurde, beendete das fröhliche Spiel. Erst später (die Zeit läßt sich nicht mehr bestimmen, da die Plakette der alten Königskette keine Jahreszahl aufweist) ging man dazu über, den jeweiligen Sieger für das laufende Jahr zum König auszurufen, und ihm eine Königin beizugesellen, die durch Verteilung eines Bohnenkuchens ermittelt wurde. Und damit dürfte auch das Spiel, das bis dahin wohl nur als Traditionsbrauch der Burschen angesehen werden kann, das geworden sein, was es heute ist, ein Volksfest. Bei den Sevinghäusern, wo das Spiel auch heute noch ausgeübt wird, handelt es sich nur um einen übernommenen Brauch.

Von 1895 bis 1903 ruhte nun der Brauch des Reitens nach der Gans vollkommen. Der Grund hierzu ist nicht bekannt, doch dürfte der Umstand, daß der letzte König Cüppers verzog, hierbei eine Rolle gespielt haben. Erst 1903 trat man wieder zusammen, doch konnte das Reiten selbst in diesem Jahre nicht mehr stattfinden, da einmal die Zeit von der „konstituierenden" Versammlung am 2. Februar 1903 bis Rosenmontag zu kurz, zum anderen aber auch, weil das Hauptstück, die alte Königskette, verschwunden war. Erst nach langem, vergeblichen Suchen wurde sie in Harzopf bei Heisingen aufgefunden und im Triumpf nach Höntrop gebracht. Der jetzigen Königskette wird in jedem Jahre eine Denkmünze mit dem Namen des Königs angefügt. Seit 1904 haben wir das Fest in seiner heutigen Gestalt.

Es ist verständlich, daß sich im Laufe der Zeit ein Reglement, nach dem das Fest stattfindet, herausgebildet hat: Am Elften im Elften ruft der regierende König seine Getreuen zusammen, und zwar ist es seine Pflicht, da der Klub sich in jedem Jahr am Sonntag nach Rosenmontag auflöst, alle Mitglieder des Vorjahres einzuladen. In dieser konstituierenden Versammlung, in der der Vorstand für das laufende Jahr gewählt wird, und in den nächstfolgenden, allsonntäglich stattfindenden Versammlungen, zu der die Mitglieder in der Tracht unserer Altvordern, dem blauen Kittel und dem roten Halstuch erscheinen, werden alle Vorbereitungen zum Reiten getroffen. Nach einem ausgiebigen Frühstück beim alten König geht's hoch zu Roß als „Reklameritt" durch Höntrop und Umgebung. Des Nachmittags versammeln sich die Reiter, bekleidet mit dem blauen Kittel, und in großem Zuge unter Musikbegleitung geht es zum Südpark (früher Spellbergsbusch), wo das Halslangziehen beginnt, bis es dem mehr oder weniger Glücklichen — denn auch hier kostet das „Regieren" Geld — gelingt, den Kopf und damit die Königswürde an sich zu reißen. Nach der Proklamation des neuen Königs geht es in fröhlichem Zuge durch die Gemeinde zum Festlokal. Heute wird nun die Königin nicht mehr durch den Zufall bestimmt, sondern die Dame ist Königin, mit der der König den Königstanz tanzt. Mit dem Rosenmontag ist nun das Fest noch nicht beendet. Am Dienstag nachmittag zieht der Klub zu den einzelnen Mitgliedern und zu seinen Freunden und Gönnern, um unter Absingen des Gänsereiterliedes eine Gabe, die meistens aus Wurst oder Eiern besteht, in Empfang zu nehmen, die dann gemeinschaftlich verzehrt werden. Und nachdem sich am nächsten Sonntag der Klub aufgelöst hat, ruht der Brauch bis zum nächsten Jahre.

# Der Jugendfreund




Noch bin ich mit dem Leben davongekommen. Die Schmerzen, die ich erdulden muß, wünsche ich keinem Menschen, auch nicht dem garstigen Buben, der sie mir mit einem Stein beigebracht hat. Hier in die Steinritzen habe ich mich verkrochen, sonst hätte mich der Knabe totgeschlagen. Ach, die Steine sind barmherziger als Menschen. Hier ist meine Zuflucht. In meinem Innern muß alles zerquetscht sein; ich habe ja so furchtbare Schmerzen. Ein großer Stein, größer als ich selbst bin, traf mich aus der Hand des schreienden und schimpfenden Menschenkindes. Wenn ihm einmal ein Stein nur auf den Fuß fallen würde, dann wüßte er, wie weh das tut.

Warum der Knabe das getan hat?

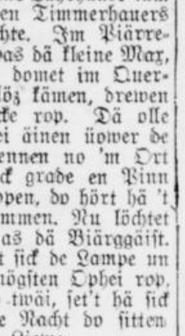
Nun, er hat überhaupt gar keinen Grund dazu. Ich hüpfte im Garten zwischen den Pflanzen umher und schnappte überall kleine schädliche Insekten fort. Soll das eine Ursache sein, mich zu töten? Mich hat die Natur dazu geschaffen, den Menschen ein nützliches Tier zu sein. Für meine treuen Dienste ist das nun der



*Ein großer Stein traf mich . . .*

Dank! O, wie häßlich! — Sobald sich der Junge aus dem Garten entfernt hat und ich mich erholt habe, will ich versuchen, aus dem Garten herauszukommen. Es gibt ja noch andere Gärten, wo mir nicht böse Buben nachstellen. Vorher muß ich die anderen Frösche aufsuchen und ihnen erzählen, was mir zugestoßen ist, damit sie sich vorsehen. Ich glaube nicht, daß sie sich länger als einen Tag hier noch aufhalten, dann verlassen auch sie die unsicheren Gärten und suchen sich ein anderes Revier. Wenn die Menschen nur ein bißchen Mitgefühl mit uns armen Tieren hätten. Wir haben es bestimmt nicht verdient, mit harten Steinen verfolgt zu werden. Das tun auch nur herzlose Buben, die nicht wissen, was sie vor Langeweile anstellen sollen. Sie ahnen nicht, daß die qualvollen Schmerzen kaum zu ertragen sind. Vielleicht erlebe ich den kommenden Tag nicht einmal und muß eines schmerzvollen Todes sterben.

Wer wird dann die armen Pflanzen von den Ackerschnecken freihalten? Die Erdbeerbeete waren immer mein Revier, und wie sauber die Pflanzen dastanden. Nun kann ja der böse Knabe sehen, wie er allein mit den schädlichen Insekten fertig wird!



### Flaschen-Kunststücke

*Das Segelschiff in der Flasche.*

Dieser und jener wird gewiß schon Flaschen gesehen haben, in denen sich die merkwürdigsten Dinge befanden: Da gibt es Flaschen, in denen es sich ein Segelschiff, kunstvoll geschmückt und komplett getakelt, bequem macht. Andere wiederum zeigen ganze Miniatur-Wohnungseinrichtungen, Kunstbauten aus Holz und Tiere aus Stoff. Kopfschüttelnd steht man vor solchen Zauberflaschen und versteht einfach nicht, wie diese Gegenstände den Weg durch den winzigen engen Flaschenhals gefunden haben. Und doch ging alles durch diesen Schlund. Freilich nicht als fertiges Ganzes, sondern alles einzeln. Es gibt Leute, die sich mit der Herstellung solcher Flaschenkunststücke ihren Lebensunterhalt verdienen. Mit langstieligen Pinzetten schieben sie Teil für Teil durch den Hals der Flasche, um im Innern die betreffenden Gegenstände zusammenzusetzen. Beruht es also bei dieser Art von Flaschenkunststücken auf einer gewissen Geschicklichkeit, mit Erfolg zu zaubern, so kommt es bei einem anderen mehr auf einen physikalischen Trick an, den jeder nachmachen kann.

Stellen wir uns einmal eine Flasche mit vier Eiern vor. Wohlgemerkt: es handelt sich hier nicht um nachgemachte, sondern um richtige, und zwar überdies hartgekochte Eier! Und alle vier spazierten durch den Flaschenhals, dessen Durchmesser dreimal so klein ist wie der eines Eies! Nun, der Trick muß folgendermaßen angewandt werden:



*Mit langstieligen Pinzetten wird Teil für Teil durch den Hals der Flasche geschoben.*

Zunächst werden die Eier in verdünnte Salzsäure gelegt, wodurch die Schale weich und elastisch wird. Darauf bringt man etwas kochendes Wasser in die Flasche und erhält es irgendwie in kochendem Zustand. Die Folge davon ist, daß der Wasserdampf die Luft aus der Flasche verdrängt. Nun setzt man flugs eins der weichen Eier mit der Spitze auf den Hals und

*Wer kann das: Vier hartgekochte Eier durch den Flaschenhals in das Innere der Flasche zaubern?*



*Wer es nicht kann, lese diese Zeilen!*

nimmt die Flasche vom Feuer. Sie kühlt sich ab, und nun geschieht das „Wunder": Das Ei wird im Laufe der nächsten Minuten förmlich von der Flasche eingesaugt; es reckt und streckt sich, bis es das Flascheninnere erreicht, wo es sofort wieder seine ursprüngliche Gestalt annimmt. Jetzt heißt es, schleunigst Wasser nachgießen. Dann muß die Flasche noch einmal tüchtig kochen — und dann kann das Experiment weitergehen, bis alle vier Eier friedlich in der Flasche beisammen sind!

### Allerlei Fragen und Antworten

**Sind die Gänse dumm?**

Nichts ist falscher als diese Annahme. Ein weiser Mann, der die Tierlaute zum Objekt seiner Forschungen gemacht hat, fand die Tatsache heraus, daß das „dumme Geschnatter" der Gänse die intelligenteste Art ist, in der Tiere miteinander zu sprechen vermögen. Daß die Gänse durch ihr Geschnatter einst das Kapitol in Rom gerettet haben, hat Euch der Lehrer sicher schon erzählt. Diese Geschichte gewinnt besondere Bedeutung durch die genannten „Sprach"forschungen. Jedenfalls haben die Römer damals das Angst-Geschnatter der Gänse ganz richtig verstanden.

*

**Wie alt werden Fische?**

Fische sollen mitunter ein sehr langes Leben haben. Kaiser Friedrich II. ließ im Jahre 1250 bei Kaiserslautern einen gezeichneten Hecht aussetzen, der im Alter von 267 Jahren wieder gefangen wurde und 350 Pfund wog.

*

**Was ist ein Bleistift?**

Diese Frage wird Euch sicher interessieren, da ihr doch alle Tage den Bleistift in der Schule braucht. Die Bezeichnung des Bleistiftes ist heute eigentlich widersinnig. Der schreibende Teil des Bleistiftes besteht im wesentlichen aus Graphit und hat mit Blei nicht das Geringste zu tun. Im Mittelalter waren nackte oder in Holz gefaßte Stifte mit Blei oder einer Legierung von zwei Teilen, Blei und einem Teil Zinn gebräuchlich.

*

**Wer hat den ersten Zylinderhut gemacht?**

Wenn Vater zur Beerdigung geht, so holt er den feierlichen Zylinderhut aus der Schachtel und striegelt ihn mit ernster Miene glatt. Heute haben wir uns an die hohe Kopfbedeckung gewöhnt. Solche Dinge setzen sich aber gar nicht so leicht durch. Hört nur: Der Erfinder des Zylinderhutes (1797) John Hetherington in London, mußte sich, als er den Hut zum erstenmal auf der Straße trug, vor der Polizei verantworten und wurde wegen groben Unfugs zu einer hohen Geldstrafe verdonnert.

# Aus der Werkstatt der Spaßmacher

### Fliegen

„Kellner," rief der Gast, „in meiner Suppe schwimmt eine Fliege."

„Vielmals Verzeihung. Die muß ich reineweg übersehen haben, als ich die anderen vorhin herausfischte."

### Das Lustspiel

„Mein neues Lustspiel hat fünf Akte," kam der oft abgewiesene Autor.

„Fünf Akte?" staunte der Direktor. „Ich glaube, mein Lieber, Sie treiben diesmal den Scherz zu weit."

### Steigerung

Arzt: „Ja, mein Lieber, Sie brauchen zweifellos mehr Bewegung. Was sind Sie denn von Beruf?"

Patient: „Briefträger, Herr Doktor."

Arzt: „Hm — dann lassen Sie sich mal in die Abteilung für Eilbriefe versetzen."

### Er muß es wissen

„Sieh die hübsche Frau dort! Ich hätte Lust, sie zu einem Souper einzuladen." — „Fang nur mit der nichts an, die kostet furchtbar viel Geld." — „Woher weißt du das?" — „Sie ist meine Frau."

### Der Sekretär weiß Bescheid

Gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts war der Marschall von Vivonne Vizekönig in Sizilien.

Der General schrieb eines Tages an Ludwig XIV. von Frankreich einen Brief, der so schloß:

„. . . zu diesem Zwecke braucht Sizilien ein Heer von hunderttausend Mann."

Der Sekretär, der wußte, daß es mit Vivonnes militärischen Fähigkeiten nicht aufs beste bestellt war, schrieb darunter:

„Und einen General."

### Wahre Geschichte

Der Armee-Inspekteur Prinz Albrecht von Preußen besichtigte das Regiment in H.

Wie üblich, wurden dem hohen Herrn vor Tisch die Offiziere vorgestellt. Also sprach der Kommandeur: „Gestatten Euer K. H., Leutnant Meyer."

„Freut mich sehr, Sie kennen zu lernen."

„Leutnant Eduard Meyer."

„Ah, den Namen habe ich schon mal gehört."

„Leutnant Robert Meyer."

„Nanu," sagte da der Prinz zu dem nächsten Leutnant, „dann heißen Sie wohl auch Meyer?"

„Nein, Königliche Hoheit, ich heiße Niemeyer."

### Mahlzeit!

In einer Nürnberger Zeitung ist folgendes zu lesen: „Metzger sucht noch Wirte zum Wursten. Off. u. Z. 896 N. Z."

### Planwirtschaft

„Also für den Hintransport des gemieteten Klaviers haben Sie zehn Reichsmark zu entrichten", sagte der Pianovermieter zu Herrn Pinne, „und später für den Rücktransport ebenfalls." — „Männe", flüsterte Frau Pinne, „das mit dem Rücktransport ist eine Unverschämtheit! Darauf darfst du nicht eingehen." — „Laß nur", tuschelte Herr Pinne, „wenn wir zweimal die Miete nicht bezahlen, holen sie's sowieso kostenlos ab."

### Blaue Augen

Sie: „Ich finde, der Mann uns gegenüber hat so schöne blaue Augen. Was mag der wohl für einen Beruf haben?"

Er: „Ich glaube, er ist — Berufsboxer."

# Unsere Kinder

### Die Rechenaufgabe



Schüler: „Ein Pfund Butter zu zwei Mark zehn, Tee für fünfundsiebzig Pfennige, acht Eier zu achtzehn, zwei Zitronen zu zehn Pfennige. Wieviel bekomme ich da auf zehn Mark heraus?"

Kaufmann: „Hm — das macht vier Mark neunundvierzig — also — fünf Mark einundfünfzig."

Schüler: „Danke schön! Das ist nämlich meine Rechenaufgabe für morgen!"

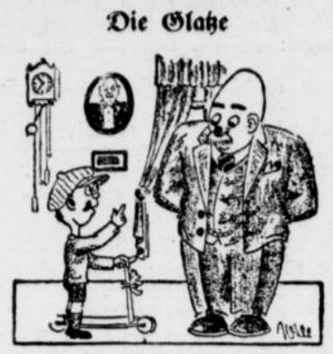
### Findig



„Aber, Egon, wie kannst du denn deiner kleinen Schwester Löschpapier in den Mund stopfen?!"

„Na, sie hat doch eben die Tinte ausgetrunken."

### Die Glatze



„Onkel, kämmst du dich immer mit dem Rasiermesser?"

### In der Schule

Lehrerin: „Du weißt nicht, was das Wort Erholung bedeutet? Also paß mal auf: Angenommen, dein Vater hat den ganzen Tag schwer gearbeitet, dann ist er doch müde und abgespannt, nicht?"

„Ja, Fräulein!"

„Und wenn dann der Abend anbricht und er hat sein Tagewerk beendet, was tut er dann?"

„Sehnse, Fräulein, das ist's, was Mutter auch gern wissen möchte!"

### Ausreden



„Ihr waret diesmal nicht verreist?"

„Nein, mein Papa kann das Eisenbahnfahren nicht vertragen."

### Eisschränke

Die Eisschrankkühlanlagengesellschaften der ganzen Welt bewarben sich um den ausgeschriebenen Auftrag des Dreißigmillionenhotels.

F. Frier & Son, Newyork, schoß den Vogel ab.

„Unsere Eisschränke sind in jeder Beziehung ausprobiert," erklärte die Firma, „wir haben einen lebenden Hahn in unseren Eisschrank eingeschlossen und dann das Haus angezündet. Alles verbrannte restlos. Nur unser Eisschrank hielt stand. Zwar glühten seine Außenwände rot, aber als wir ihn öffneten, sprang uns der Hahn gesund und munter entgegen."

Frikiter, ihr schärfster Konkurrent, erwiderte:

„Meine Herren! Wir kannten das Experiment von F. Frier & Son, Newyork, und haben es mit unserem Fabrikat wiederholt. Dasselbe Ergebnis: — die Wände unseres Eisschrankes glühten in Weißglut, aber als wir ihn öffneten, war der Hahn tot."

„Na also," riefen F. Frier & Sohn, „ein Beweis, daß unsere Schränke besser sind."

„Im Gegenteil," lächelte Frikiter, „denn unser Hahn war — erfroren."

### Werbung

„Herr Lemke, ich möchte gern Ihre Tochter heiraten!"

„Haben Sie schon mit meiner Frau gesprochen?"

„Ja — ich möchte aber trotzdem Ihre Tochter heiraten!" (Söndagsnisse.)

### Frau Bommel

hat drei Töchter. Alle drei gut verheiratet, in Berlin, Wien und Paris.

„Bald bin ich bei meinen Kindern in Wien", erzählt Frau Bommel, „bald in Berlin und bald in Paris."

„Das muß Sie doch aber sehr viel Fahrgeld kosten?"

„Ach . . . das ist nicht so schlimm — das zahlt immer mein Schwiegersohn, wenn ich zu den anderen fahre . . ." (Herold.)

### Das Bad

Winsler ist in die Winterfrische gefahren.

Nach zwei Tagen trifft er Stöber.

„Sie auch hier?" grüßt Stöber, „haben Sie ein gutes Hotel gefunden?"

Winsler strahlt:

„Fabelhaft. Sogar ein Zimmer mit Bad habe ich. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie ich mich auf den Samstag freue."

### Duell

Duell. Quantsch gegen Quatz.

Stehen sich die beiden Gegner gegenüber.

Hält der Unparteiische seinen Speech:

„Und mache ich die Herren Gegner darauf aufmerksam, daß während des Kampfes die linke Hand nicht benutzt werden darf!"

„Das ist ja glänzend," sagt Quantsch und beginnt sich wieder anzuziehen, „ich bin nämlich linkshändig."

### Blattschuß

Horrido war auf der Jagd gewesen.

„Was geschossen, Horrido?"

„Fabelhaften Blattschuß gemacht!"

„Auf Hirsch? Auf Bock?"

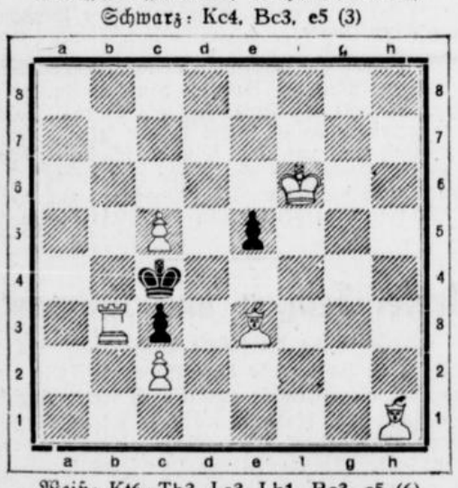
„Nein. Blatt am Baum."

# Schach-Ecke

### Problem Nr. 7

von **Hans Hülsmann**, Bochum (Urdruck)

Schwarz: Kc4, Bc3, e5 (3)



Weiß: Kt6, Tb3, Le3, Lh1, Bc3, c5 (6)
Matt in 3 Zügen

✤

### Nr. 8 Damengambit

Aus dem Meisterturnier zu Hastings.

Weiß: **Michell** — Schwarz: Dr. **Euwe**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | d2—d4 | Sg8—f6 |
| 2. | c2—c4 | e7—e6 |
| 3. | Sb1—c3 | d7—d5 |
| 4. | Lc1—g5 | Sb8—d7 |
| 5. | e2—e3 | Lf8—e7 |
| 6. | Sg1—f3 | 0—0 |
| 7. | Ta1—c1 | c7—c6 |
| 8. | c4×d5 | . . . |

Dadurch wird dem eingeengten schwarzen Damenläufer die Diagonale freigemacht. Ueblicher ist 8. Dc2 oder 8. Ld3.

| | | |
|---|---|---|
| 8 | . . . | d6×e5 |
| 9. | Lf1—d3 | Tf8—e8 |
| 10. | 0—0 | Sd7—f8 |
| 11. | Sf3—e5 | Sf6—e4 |
| 12. | Lg5×e7 | Dd8×e7 |

Jetzt ist 13. Sc3×e4, d5×e4, 14. Ld3×e4 ziemlich zweischneidig, da Schwarz damit eine Figur gegen drei Bauern erhält.

| | | |
|---|---|---|
| 14 | . . . | f7—f6. 15. Dd1—b3+. Lc8—e6. 16. Se5—c4. b7—b5. 17. Le4×c6, Le6×c4. 18. Tc1×c4! b5×c4. Db3×c4+ nebst Lc6×a8. |
| 13 | Dd1—c2 | f7—f6 |
| 14 | Se5—f3 | Kg8—h8 |
| 15 | Ld3×e4 | d5×e4 |
| 16. | Sf3—d2 | f6—f5 |
| 17. | d4—d5 | Sf8—g6 |

Eine Verteidigung gegen Sg6×h4 ist nicht mehr zu ersehen.

| | | |
|---|---|---|
| 29. | Dc3×c6 | Sg6×h4 |

Weiß gab auf.

✤

### Nr. 9 Englische Partie

Gespielt im 1. Reserve-Meisterturnier zu Hastings

Weiß: **G. Flohr** — Schwarz: **L. Rellstab**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | c2—c4 | c7—c5 |
| 2. | Sb1—c3 | Sg8—f6 |
| 3. | g2—g3 | d7—d5 |
| 4. | c4×d5 | Sf6×d5 |
| 5 | Lf1—g2 | Sd5—c7 |

Besser ist Sd5×c3 nebst g6 und Lg7.

| | | |
|---|---|---|
| 6. | b2—b3 | e7—e5 |
| 7. | Lc1—b2 | Lf8—e7 |
| 8. | Ta1—c1 | 0—0 |

Da Schwarz e5 gespielt hat, sollte er versuchen, Sc7—e6—d4 durchzusetzen.

| | | |
|---|---|---|
| 9. | Sc3—a4 | Sb8—d7 |
| 10. | Sg1—f3 | f7—f6 |
| 11. | Dd1—c2 | Sc7—e6 |
| 12. | Sf3—h4 | Sd7—b6 |
| 13. | Sh4—f5 | . . . |

Weiß nimmt den Doppelbauern auf der a-Linie in Kauf, um für den geplanten Königsangriff keine Zeit zu verliern.

| | | |
|---|---|---|
| 13. | . . . | Sc6×a4 |
| 14. | b3×a4 | Ta8—b8 |
| 15. | f2—f4! | e5×f4 |
| 16. | g3×f4 | . . . |

Auf 16. . . . Se6×f4 würde 17. Dc2—c4+. St4—e6, 18 Lg2—d5, Kg8—f7, 19. Sf5×g7 folgen.

| | | |
|---|---|---|
| 16. | . . . | Tf8—e8 |
| 17. | Th1—g1 | Le7—f8 |

Stärker war Kg8—h8

| | | |
|---|---|---|
| 18. | Lg2—c6! | . . . |

Droht St5—h6+. Kg8—h8, Sh6—f7+.

| | | |
|---|---|---|
| 18. | . . . | Se6—d4 |
| 19. | St5-h6+ | Kg8—h8 |
| 20. | Sh6-f7+ | Kh8—g8 |
| 21. | St7-h6+ | Kg8—h8 |
| 22. | Sh6-f7+ | Kh8—g8 |
| 23. | Dc2-c4! | Te8×e2+ |
| 24. | Dc4×e2 | Sd4×e2 |
| 25. | St7×d8 | Se2×g1? |

Schwarz müßte b7×c6, Ke1×e2, Tb8×b2 spielen. Sg1 geht nun verloren.

| | | |
|---|---|---|
| 26. | Lc6-d5+ | Kg8—h8 |
| 27. | Sd8-f7+ | Kh8—g8 |
| 28. | Ke1—f2 | Sg1—h3+ |
| 29. | Kf2—g3 | . . . |

Die Figur ist nicht mehr zu retten. Schwarz macht noch verzweifelte Gegenangriffe.

| | | |
|---|---|---|
| 29. | . . . | b7—b5 |
| 30 | a4×b5 | Lc8—b7 |
| 31. | Ld5—c4 | a7—a6 |
| 32. | a2—a4 | a6×b5 |
| 33. | a4×b5 | Sh3×f4 |
| 34. | Kg3×f4 | h7—h5 |
| 35. | Tc1—g1 | Kg8—h7 |
| 36 | Lb2×g6! | . . . |

Schwarz gab auf. Nach g7×f6 setzt Weiß in 2 Zügen matt.

### Lösungen der Probleme

**Nr. 4.** Endspiel von Dr. A. Kraemer:

Weiß: Kg6, Le3, h7; Schwarz: Kb1, Sb2, Ba2

Weiß zieht und gewinnt.

1. Kg6—f7+, Kb1—a1. 2. Le3—h6! S ~. Lg7+. 4. Kf6. 5 Ke6+. 6. Ke5. 7. Kd5+. 8. Kd4. 9. Kc4+. 10. Kc3. 11. Kb3+. 12. Lg7×b2 ‡.

Eine bekannte Idee, die in diesem wohlgelungenen Problem vorzüglich zum Ausdruck kommt.

**Nr. 5.** Vierzüger von O. Nerong:

Weiß: Ka5. Ta2, c2, Sa1, Bf2

Schwarz: Kb1, Ba6. c3. c5. f3

1. Ta2—a4! c5—c4. 2. Ka5—b4. a6—a5+. 3. Kb4—a3. Kb1×a1. 4. Tc2—c1+.

**Nr 6.** Zweizüger von Hermann Reichert:

Weiß: Kg2. Dd2. Te1. Lf5. Sc7. Bd3. f5.

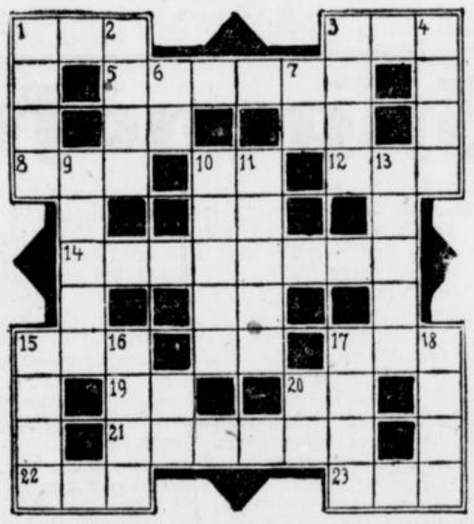
Schwarz: Kd4. Tb8. La4. Sa2. Sd6

1 Te1—e5!

Bearbeitet von Fritz Oborsky, Bochum.

# Spiel-Brett

### Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. ausgestorbener großer Vogel, 3. große finnische Stadt, 5. mitteldeutsche Stadt (früher Residenz), 8. Tonart, 10. Fluß in Italien, 12. Bekräftigung, 14. schmackhafte Frucht, 15. alte Waffe, 17. Viehfutter, 19. persönliches Fürwort, 20. Anruf, 21. unstarrer Behälter, 22. Gewässer, 23. Fluß in Steiermark.

Senkrecht: 1. Himmelskörper, 2. innerer Körperteil, 3. Sinnesorgan, 4. altrömischer Dichter, 6. tierisches Produkt, 7. Flächenmaß, 9. kaiserliche Erfasse, 10. kleine Menge und Kriegsbeute, 11. mineralischer Farbstoff, 13. weiblicher Vorname, 15. Bratenvogel, 16. Nutzgewächs, 17. Kopfbedeckung, 18. an Gewässern.

✤

### Merkspruch von Lessing

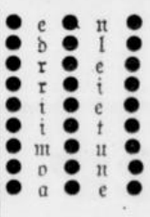
chen — de — der — ein — en- — freun- — gel — gel — lei- — lei- — lieb — mäd- — män- — nem — nen — son- — trau — und

Die Silben, hinter denen ein Bindestrich steht, sind mit anderen vorkommenden Silben zu Wörtern zu verbinden und diese sowie die einsilbigen Wörter zu einem Lessing-Merkspruch zu ordnen.

✤

### Sinnrätsel

Wie emsig in der Tiefe der brave „1—2" schafft!
Von Stahl muß er ein „2" sein, voll festem Mut und Kraft.
Der „3—2" furchtlos siehet ins Auge der Gefahr;
In Not und Sturm und Wellen der Himmel ihn bewahr'!
Auch der „4—2" ist emsig; gar oft zum Himmel blickt
Er mitten in der Arbeit, ob der ihm Regen schickt.
Und fragst du mich, mein Freund, nun, wo Alpenrosen blühn,
Dann wandre froh ins 1—4, wo zwischen Felsen kühn
Ein kühler „1—3„ winket, der frisch dich machet und
Den Körper neu belebet, zur Arbeit macht gesund!



### Füllrätsel

Die Punkte sollen durch Buchstaben ersetzt werden, so daß neun Hauptwörter entstehen, deren Anfangs- und Mittelbuchstaben einen Dichter und eines seiner Werke nennen.

✤

### Buchstaben-Ordnung.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | a | a | a | | | Nebenfluß der Wolga |
| | a | a | b | c | d | | Schriftsteller |
| e | e | e | e | e | e | e | weiblicher Name |
| f | h | h | i | k | k | l | Mineral |
| n | n | n | o | o | o | p | englische Grafschaft |
| | r | r | r | r | r | | Schauplatz |
| | | s | t | u | | | Bezeichnung für einfarbig |

Die Buchstaben in obenstehender Figur sind so zu ordnen, daß die waagerechten Mittelreihen die danebenstehende Bedeutung, die Anfangsbuchstaben eine Landschaft in Baden und die senkrechte Mittelreihe einen Fisch bezeichnen.

✤

### Schieberätsel

**Oberammergau, Weideland, Weintraube, Holstein, Meran, Fröbel, Geräusch, Sprachlehrer, Spalding**

Vorstehende Hauptwörter sind untereinander zu stellen und seitwärts derartig zu verschieben, daß in zwei senkrechten Buchstabenreihen die Namen von zwei deutschen Städten zu lesen sind.

✤

### Auflösungen aus voriger Nummer

**Silbenrätsel.**

1. Genius, 2. Otavi, 3. Empore, 4. Tambour, 5. Hamlet, 6. England, 7. Duma, 8. Amiens, 9. Semmering, 10. Tomate, 11. Unart, 12. Norma, 13. Iserlohn, 14. Niobe, 15. Turin, 16. Eboli, 17. Ravillac, 18. Edith, 19. Sorrent.

= Goethe: Das Tun interessiert, das Getane nicht.

**Unvergessene Persönlichkeiten.**

Wagner, Narew, Wera, Wer, Er, E, Le, Hel, Lech, Chile, Sichel, Silcher, Schiller.

**Logogryph.**

Lamm, Kulm, Dora, Leib, Varna, Heine, Pinne, Keile, Taube, Elche, Benzol, Alea, Aries.
Auf einen Hieb fällt kein Baum.

**Zahlenrätsel.**

M, Lot, N, Seegras, Spohr, Milch, Blech, Baptisten.
**Mongolei.**

**Umstellung.**

Frühlingsluft.

**Nur für Kenner.**

Marke, Marke.

# Offene Stellen - Männlich

**Führende Bielefelder Wäschefabrik**

mit konkurrenzloser Preisstellung und reichster Sortierung in billigster, mittlerer und besserer Ware sucht zum Verkauf an Private für dortigen Bezirk mehrere Vertreter gegen hohe Provis. Vergibt auch

**Generalvertretung**

Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter **Bielefeld, Schließfach 139** (AA2

---

Wir beabsichtigen, infolge starker Nachfrage, noch eine

**Spezialvertretung für die Lebensversicherung**

mit monatlichen Beiträgen

einzusehen und diese an einen

**verkaufsgewandten Herrn**

— nicht unter 28 Jahren — der an intensives Arbeiten gewöhnt ist, zu vergeben. Eine

**seriöse fleißige Persönlichkeit**

hat infolge angemessener Provisionen und reichlicher Zuschüsse sowie intensiver Unterstützung seitens der Gesellschaft Gelegenheit, sich gute Position mit steigenden Einnahmen zu schaffen.
Angebote unter P R 2685 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

**Tüchtige Vertreter**
**(evtl. auch Damen)**

für das mittlere Industriegebiet von bedeutender Fabrik für ihre dies. Niederlage zum sof. Eintritt gesucht. Es handelt sich um den Verkauf eines in jedem Haushalt unentbehrl. Gebrauchsgegenstand. (Markenfabrikat). Verg. werden hohe Prov. m. wöchentl. Spesenzuschuß bei sofort. Auszahlung. Kurzgehaltene Bewerbung. unter L. P. 20 an die Geschäftsstelle.

---

**Ein neuer Beruf!**

**Die moderne Kunststrickerei**

auf der **„Femina-Strickmaschine"**

buntfarbige Westen, Pullover, Strickkleider, Sportartikel bringt hohen Verdienst. Leicht erlernbar. Günstige Bedingungen. Prospekt gratis u. franko

**Trikotagen- und Strumpffabrik**
**Neher & Fohlen, Saarbrücken 3**

---

**Filialleiter(in)**

Einem strebsamen Herrn oder Dame (auch Nichtkaufmann) bietet sich Gelegenheit zur Uebernahme einer Filiale (kein Laden). Das Geschäft bringt laufende Einnahmen und Verdienst bis 400 Mark monatlich. Keine Reisetätigkeit, auch als Nebenberuf bestens geeignet. Angebote unter „Sichere Existenz" L. F. 209 an Rudolf Mosse, Leipzig. (AM1

---

**Die Herren Arbeitgeber**

machen wir wiederholt auf die Rücksendungspflicht von auf Chiffreanzeigen eingesandten Bewerbungsunterlagen aufmerksam. Gerade heute in der wirtschaftlichen Not fällt es den Stellensuchenden doppelt schwer, die Mittel für ihre Zeugnisabschriften, Photos usw. aufzubringen, so daß sie deren Verlust bitter empfinden müssen. Wir bitten deshalb, das unseren Chiffreanzeigen entgegengebrachte Vertrauen nicht enttäuschen zu wollen

**Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger**

---

**Altrenommierte Gesellschaft**

sucht für den Absatz ihrer

**anerkannt erstklassigen Weine**
**an Private**

**branchekundige Vertreter**

Angebote mit Referenzen unter A R 7 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Für unsere

**Brautaussteuer-versicherung**

mit modernsten Einrichtungen suchen wir eine gewandte Dame, die an Arbeiten mit Privatkundschaft gewöhnt. Dame, die bereits im Warenverkauf an Private tätig gewesen, bevorzugt.
Angemessene Provisionen u. reichliche Spesen sichern gutes Einkommen.
Angeb. unt. N. O. 2684 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Mod. Geraer Damenkleider-, Kostüm- und Mantelstoffe**

direkt ab Fabrik. Muster-Kollektion an Wiederverkäufer zum meterweisen Bezug kostenlos. Keine riskante Lagerhaltung.
Franz Lorenz, Gera, Kammgarnweberei

---

Drogerie sucht für sofort einen

**Lehrling oder Lehrmädchen**

Selbstgeschriebene Bewerbungen erbitte unter N. O. 91951 an die Geschäftsstelle.

---

**Friseurgehilfe**

sung., nur tüchtige Kraft, für ett. Wochen zur Aush. ges. Ang. u. Nr. 100 pstl. Wattenscheid.

---

**Gauber. Leuten**

richte **Brotverk.-St.** ein, Lad. u. Kapital nicht nöt. Ang. H. L. 92094 an die Geschäft.

---

**50** Mk. die Woche verd. Sie mit unser. Schildern, pat. Neuheiten-Bestecken und Stahlwar. Pötters & Schäfer, Fabrik Barmen 103. Muster gratis

---

**Zwei bis fünf Dollar**

tägl. verdienen Damen und Herren durch den Verkauf der neuen **„Awi"**-Patente. Billig, kein Risiko und konkurrenzlos.
Auch Herren mit Führerschein u. einigem Verkaufstalent wollen sich melden.
Zuschr. erb. u. O. W. 92121 a. d. Geschäftsst

---

Tüchtige

**Vertreter**

gesucht bei höchster Provision für unsere erstklassigen **Holzrollos, Jalousien, Markisen, Verdunkelungs-Anlagen.**
**Gettrich & Co., Neurode.**

---

**Verdienst u. Nebenverdienst**
Näheres kostenlos.
**Stahlwfbr. Jul. Kratz. Solingen-Merscheid 47**

---

**Hausverwalter**

welch. 1500 bis 2000 Mk. Kaut. in bar stellt, gesucht. Freie 2-3.-Wohn. iv. gest. Angeb. unter Z. N. 92173 an die Geschst.

---

**Gb. Laufjunge**

gesucht
Bäck. Hch. Schmidt, Bochum-Gerthe, Lothringer Str. 28.

---

Kaufmännischer

**Lehrling**

von Großhandlung zum 1. April d. J. gesucht. Bewerb. u. T. T. 2648 an die Geschäftsstelle erb.

---

**Metzger-Lehrling**

für sof. ges. **August Stephan**, B.-Werne, Hellweg 504. (a2681

---

**Teilhaber**

für Immobil.-Gesch. gesucht 2000 M. bar erford. Angeb. unter T. S. 92083 an die Geschst.

---

**Vertreter**

gesucht, welche bei der Landwirtschaft gut eingeführt sind. Hohe Prov. (a2651
**H. Müller & Co., G. m. b. H., Fabrik f. Futterkalk u. Viehnährmittel- Hannover-Linden.**

---

Sichere

**Existenz**

**Socken u. Strümpfe geg. wöch. Abrechg. Anfr. Schließfach 72, Dresden-A 24**

---

Heimarb., schriftl. u. viele and. Ang. durch **Vitalis-Verlag, München C. 108.**

---

Schaff. Sie s. e. **gute Existenz** d. Aufstell. einer

**Heißmangel**

V. Publik. sehr begehrt, wunderbare Plättwäsche. Gut. Verd. bei ger. Betr.-Kost. Zahl.-Erleichter. Angeb. kostenl. **Duisburg. Wäsch.- Masch.-Fabrik,** Duisburg, Wörthstraße 42. Tel. 524 u. 910.

---

**Weiblich**

**Damen u. Herren**

mit guten Umgangsformen ist Gelegenheit geboten (ohne Risiko), mit einem neuen, zeitgem., immer wieder verl. 2-M-Artikel täglich bares Geld zu verdien. Zu meld. v. 13—15, 19, Sonnt. 10—13 Uhr bei **F. Wieth, Beethovenstraße 19.**

---

**Stütze**

Welche Waise sucht in evgl., kinderl., gut. Etagenhaushalt, wo sie das Kochen u. Unterstützen d. Hausfrau übernehmen soll (Hilfe vorhanden), ein Heim? Es kommen nur selbst., zuverl. ig. Mädchen m. best. Empfehl. ohne Anhang in Frage. Ang. m. Lohnang. u. B. Z. 2650 Geschst.

---

**Vertrauensposten**

Ein. alleinst. Dame wird Gelegenh. geboten, f. durch **Beteiligung** in Höhe von RM. 7000 bis 15 000, auch t. Werten, eine sich. Exist. zu gründen. Angeb. unter C. D. 2662 an die Geschäftsst.

---

**Fleiß., ält. Mädchen** f. Haushalt u. mehr. Kind, ges. u. für meine kr. Frau zur Aushilfe f. ein. Mon. Vorzustellen Samstag nachm. v. 5 Uhr ab u. Sonnt. d. ganz. Tag. **Krieger,** Altenb., Laerstr. 20, v.

---

Wegen Erkrank. d. jetzig. ein tüchtiges

**Mädchen**

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Nur solche mit g. Zeugnissen a. bess. Häusern woll. sich meld. **Glückauf-Apotheke,** Bochum-Riemke.

---

Ehrliches, in allen Hausarbeit. erfahr.

**Mädchen**

für ¾ Tage f. sof. gesucht.
**Ulmenallee 1, parterre, links.**

---

Tüchtig., kinderlieb.

**Mädchen**

(ev.) für alle Hausarbeit z. 1. 3. ges. Gute Zeugn. Bedg. **Frau Sippel, Aug.-Vikt.-Allee 28.**

---

**2 Lehrmädchen**

für feine Damenschneiderei (nur geg. Lehrgeld) gesucht. Erteile auch **Ausbildg. in Schneiderei** für eig. Bedarf. (92230 **Wiener Cost.-Salon, Viktoriastraße 12.**

---

Ordentlich., sauber.

**Mädchen**

für alle Hausarbeit, für sofort gesucht.
**Fritz Schröer,** Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 31.

---

**Stellen-Gesuche**

**Junger Drogist**

21 J. alt, m. Gehilfen- u. Giftprüfung, gut. Kenntn. in Drog., Chemikal., Farb., auch in Dekorat. und Plakatschr. bewandt., sucht z. 1. 4. od. früher, um sich m. Photo auszubild., Stellung in Photo-Drogerie (ist aber nicht Bedingung). Angeb. u. A. B. 92192 an die Geschäftsst.

---

Sohn achtb. Eltern, 14 J. alt, sucht für sof. od. z. 1. April eine **kaufmännische Bürolehrlingsstelle.** Angeb. unter V. K. 92115 an die Geschst.

---

Suche f. sof. oder zu Ostern eine **Friseur-Lehrlingsstelle.** Bez. für das 1. J. d. Lehrg. Schriftl. Angeb. unter F. S. 92078 an die Geschst.

---

**Anstreicher-Arbeiten** gut u. bill. Angeb. unter H. T. 92119 an die Geschst.

---

**Weiblich**

Suche für meine 21jährige Tochter

**gute Stellung**

in besserem Haushalt. Zeugnisse vorhanden. (92181
**A. Mackenberg,** Bochum-Weitmar, Blumenfeldstr. 143b.

---

**Schneiderin**

fertigt gut u. preiswert **Damen-Garderobe** an. (92071
Grotienstraße 9, 1. Etage, rechts.

---

Witwer, 31 J. alt, 5 Kind., v. Schicksal schw. verfolgt, bittet

**um Arbeit**

Ang. u. St. 92204 an die Geschäftsst.

---

Alleinst. Dame, 34 J., langj. Krankenpflegerin, sucht **Wirkungskreis** gleich welcher Art. Angeb. unter L. K. 92174 an die Geschst.

---

**Zu vermieten**

**Wohnungen**

**Partner** für Kauf oder Miete eines

**Einfam.-Hauses**

gesucht. Angeb. unt. M. T. 91990 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

---

**2 bis 3 Zimmer**

2. Etg., im Mittelp. der Stadt an alleinsteh. Pers. o. kinderlos. Ehep. abzuvermiet. Ang. u. T. E. 92012 an die Geschst.

---

**Altwohnungen**

5-Zimmer-Wohnung 1. Etage, zentral, 4-Zimmer-Wohnung 2. Etg., preiswert zu verm. Ang. u. B. S. 90693 an die Gesch.

---

**Zwei geräumige luftige Räume**

in der 1. Et. (Bongardstr.), die sich als Büroräume und zu and. Zwecken eign., sofort zu vermiet. — Angeb. unter O. R. 760 an die Geschst.

---

**Alt-Wohnung 6 große Zimm.**

im Mittelpunkt der Stadt sof. zu verm. Angeb. unter D. E. 91803 an die Geschst.

---

Elegante

**6-Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör, Hellweg 9, 2. Etage, sofort zu vermieten.
**J. Seidemann,** Hellweg 9.

---

**Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung** (Neubau) zu verm., auch geteilt. (91860
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

**4-Zimm.-Wohnung**

1. Etage, mit **Zentralheizung** u. allem Zubehör, in ruh. 3-Fam.-Wohnh., Nähe Steinring, zum 1. 4. zu vermieten. Ang. unter A. G. 91871 an die Geschäftsst.

---

**Für pens. Beamte**

**Abgeschl. 1. Etage** in Sommerfrische **Hiddesen b. Detmold** z. 1. 4. 31 zu verm. 4 Z., Diele, Badez., 1 Mansarde, 1 Bohnm., evtl. Garage, groß, Garten. Elektr. Licht u. Gas vorh. Mietpr. 75 RM. Ang. u. E. D. 2428 an die Gesch. d. Ztg.

---

**2 Wohn- bzw. Büro-Räume**

(Erdgesch.) mit Keller, eventl. auch als Werkstatt, z. 1. März zu vermiet. Neub. 1927, gegenüb. Milchhof. Näh. Steinring Nr. 40, 2. Etage.

---

**Schöne, große 2-Zimm.-Wohn.** Neubau 27, m. Badez., Vorratsr. u. etwas Gartenland zum 1. März 1931 zu vermieten. (92045
Weitmar, Blumenfeldstraße 48.

---

**Neubau**

**abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung**, part., z. 1. 3. u. eine abgesch. **4-Zimm.-Wohn.** mit all. Zubeh. z. 1. 4. billig zu verm. Näh. Josefstr. 20, 1. E., l.

---

Große

**3-Z.-Wohnung**

mit all. Komfort, in ruhig. Hause, 1. E., sof. bezw. 1. 3. zu verm. Preis 65 M. Näh. Geschst. (92106

---

**Abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung** Nähe Hbf., sof. zu verm. Rote Karte erf. Miete ist für läng. Zeit i. voraus zu zahl. Ang. u. F. R. 92123 Geschäftsst.

---

**Abgeschlossene 4-Zimmer-Wohnung** 1. E., m. eing. Bad u. zahl. Zubeh., in B.-Riemke z. 1. 3. **zu vermieten.** Angeb. unter U. S. 92169 an die Geschst.

---

**Noch einige**

**3- u. 3½-Zimmer-Wohnungen**

mit Diele, Bad, Balkon usw., an der Hattinger Str. 150 u. 154, Neubau Nähe Bergmannsheil, zum 1. 4. 31 preiswert zu verm. Näh.: **Baugeschäft H. Warhof, Büroh. Hatt. Str. 19, Z. 62, Tel. 69027.**

---

**3-Zimm.-Wohnung**

m. Diele, Baderaum, Zentralhzg. usw., in Neub., z. 1. März 1931 zu vermieten.
**W. Wiemann, Bochum-Harpen,** Harpener Hellweg 170.

---

**Feinbäckerei und Konditorei**

(in Boch.), allerbeste Lage, m. monatl. Umz. v. 6000 M, ist sof. zu verm. (Nur Bargeschäft.) Lad. u. Backstube sind aufs Feinste eingericht. Einricht. u. Maschin. müss. käuf. übern. werd. (Pr. 15 000 M) Geringe Miete. Ang. u. N. H. 92082 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

**Einfamilienhaus**

am Stadtpark, 9 Zimmer mit Nebenräumm. u. Garten, billig zu vermieten. **Telephon 67864.**

---

**Herrschaftliche 2. Etage**

5 Zimmer, Küche, 1 Mansarde, einger. Bad, Waschtisch, warm. Wasser, im Milchhofviertel zum 1. 3. oder 1. 4. preiswert zu vermieten.
Angb. unt. a2686 an d. Geschst. d. Z.

---

**3-, 4- und 5-Zimmer-Wohnung**

im Neubau, modern und besonders vorteilhaft eingerichtet, beste zentrale Lage, unter günst. Bedingungen zum 1. April zu vermieten. — Ferner (90855

**1 Ladenlokal**

mit 2 anschließenden Wohnräumen, sehr geräumig, mit Heizung, für jede Branche geeignet, zum 1. April zu vermieten. **Wwe. Gust. Flasche, Wiemelhaus. Str. 89.**
Zu Wohn- und gewerblichen Zwecken für **Arzt bzw. Rechtsanwalt** usw. bes. geeign.

**I. u. II. Etage**

mit je 6 Räumen u. Badezimmer (Altwohnung), zusamm. od. einzeln, in herrschaftlich. Hause, verkehrsreicher Lage, in unmittelbarer Nähe des Hbf., p. 1. April zu vermieten. Angebote unter L. W. 23 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---




---

**Per sofort zu vermieten!**

**in meinem Hause Grabenstr. 37**

**großes Ladenlokal mit 3 großen Nebenräumen**

**Ferner in meinem Neubau Bongardstraße 60**

**eine 3-Zimmerwohnung**

**und**

**eine 7-Zimmerwohnung**

**(pass. f. Arzt od. Rechtsanwalt).**

**Ferner**

**einzelne Büroräume**

**M. Tolcziner, Bongardstr. 60, Ruf 64941 u. 42. Bürohaus 64974**
**Auskunft beim Hausmeister**

---

**Zu vermieten:**

Etage, 7 Zimmer, Badezimmer und Mansarde, im Hause:
**Bochum, Klosterstraße 40.**

**Rfdr. a. D. F. A. Schmidt**

Steuersyndikus und Wirtschaftsberater, **Bochum, Alberistraße 25.**

---

**Großes Ladenlokal und Lagerräume**

Dorstener Straße 36, ist, da von uns gemietet u. nicht verwendbar, zum Preise von 150 RM. pro Monat zu vermieten, evtl. auch für einzelne Monate. (a2491
**S. Gärtner & Co., Bochum, Hellweg 9.**

---

**Ladenlokal**

in guter Lage, m. 2 groß. Schaufenstern, ca. 50 qm, zum 1. März zu vermieten. Zentralheizung. Angeb. unt. V. R. 2459 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

---

**Büroräume**

Im Bürohaus Bochum, Kreuzstraße 10, sind Büroräume in jeder beliebigen Größe zu vermieten. Angebote unter **Bochum, Postschließfach 103.** (2861

---

**Achtung „Drehscheibe"!**

Niedrigst gelegener gewerbl. Raum
**90 qm im Zwischengeschoß**
in modernem Geschäftshaus, Bongardstr., Ecke Kortumstr., ab 15. März zu vermieten.
**Etagengeschäft / Büro / Arzt**
Angeb. unt. NH 92063 an d. Geschst. d. Ztg.

---

**Wohnungsvergebung**

**3-, 4- und 5räumige Wohnungen**, modern, m. all. Zubehör, unserer Neubauten Am Freigrafendamm sind noch zu vergeben. Wir laden zu einer Besichtigung, auch Sonntags, in der Zeit von 11—17 Uhr ein. Meldungen Freigrafendamm, Haus Nr. 17. (a2679
**„Deutsch. Heimbau", Abt. Westdeutschland, Bochum, Kortumstraße 25, Ruf 66714.**

---

**Abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung** an ruh. Leute zum 1. April zu vermiet. Bochum-Riemke, Tröskenstraße 29.

---

**Part. u. 2. Etage, abgeschl.** 4—5 S., m. Heiz. u. Mans., mit o. ohne Gar., Neub., z. 1. 3. bezw. 1. 4. zu verm. Ruf 69103 u. zu erf. Gesch. (92135

---

**3-Z.-Wohnung**

m. Badez., Balkon usw., abgeschl., sow.

---

**2-Z.-Wohnung**

Neub., zentr. Lage, in r. 2-Fam.-H., ev. m. Gart. z. 1. 4. zu verm. Anfr. u. B. H. 92157 an die Geschst.

---

Zum 1. 3. eine neuzeitlich eingerichtete

**3-Zimm.-Wohnung**

bill. zu verm. Anfr.: **Schmechtingstr. 38**

---

**Abgeschloss., mod.**

**4-Zimmer-Wohnung**

Neub., fortzugshalb. für sofort zu verm. Osk.-Hoffm.-Str. 122.

---

**2-Zimm.-Wohnung**

in Bochum-Hamme an Brautleute gegen Möbelkauf zu verm.
**Möbel-Kuraberg, Kortumstraße 8.**

---

**Ladenlokale**

**Metzgerei-Filiale**

komplett eingericht., evtl. mit 1 Zimmer, in bester Lage, zu vermieten. Anfrag. unter E. B. 92146 an die Geschäftsst.

---

**Damensalon**

zu vermieten. Angeb. unt. M. B. 92186 an die Geschst.

---

**Zu vermieten ab 1. März**

**Ladenlokal**

mit 4 Zimmern, — Angeb. unter L. A. 9227 an die Geschst.

---

**Ladenlokal**

geeignet für Schuhmacherei, zum 1. 3. zu vermieten (Preis 35 M.) bei **Nehring,** Herner Straße 76.

---

**Ladenlokal**, besond. f. **Schuhmach.**, Obst u. Gemüse, Brotkl., Zigarr. usw. geeignet, billig zu verm. Angeb. unter A. B. 92165 an die Geschst.

---

Auf der Viktoriastraße, früh. Kaiserstraße,

**Ladenlokal**

2 gr., schöne, durchg. Räume, mit Gas, Elektr., Wasser, **a. für Arztpraxis** geeignet, sof. zu verm. Angeb. unter U. B. 2649 an die Geschst.

---

**Ladenlokal**

für jede Branche geeignet, Hellweastr. gelea., zu vermiet. **Niewel,** Luisenstraße 17. (a2011

---

**Schönes, modern. Ladenlokal**

mit groß. Hinterz. zu verm. Näheres Alleestraße 125, 1. Etage, links.

---

**Garagen**

Im Mittelpunkt der Stadt, Kreuzstr. 10, sind noch einige heizbare **Garagen** zu vermiet. Anfr. beim **Fahrstuhlführer** im Bürohaus Kreuzst. 10.

---

**möbl. Zimmer**

**ABC-Straße 15, 2. E., 2 möbl. Zimm.** (Wohn- u. Schlafz.) an bess. H. zu verm.

---

**Adolfstr. 26 u. Henriettenstr. 16, 2. E., Schlafstellen frei.**

---

**Adolfstraße 6** (91022 Schlafstelle frei. 4 M. wöchentlich.

---

**Alleestr. 26, 3. Etg., ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten.

---

**Alleestraße 30 frdl. möbliertes Zimmer** mit od. ohne Pens. zu vermieten. (92168

---

**Antoniusstr. 22, 2. Et.** (Schwing): Saubere Schlafstelle z. verm.

---

**Bessemerstr. 41, 4. Et., möbliertes Zimmer** zu vermieten. (92067

---

**Bongardstr. 22, 1. Et., 2 gut möbl. Frontzimmer**, Wohn- und Schlafz., m. 2 B., a. 1 o. 2 H. o. D. o. Ehepaar bill. z. vm.

---

**Brückstr. 10, 1. Etg., möbl. Zimmer** zum 1. März zu vermiet.

---

**Brüderstr. 12, 2. E.** Groß. möbl. Frontzim., m. 1 od. 2 Bett., ev. Kochgel., sof. od. sp. z. verm.

---

**Dechenstr. 2, 1. Et., Ehrenfeld, elg. mbl.**
— Zimmer —
billig zu vermieten.

---

**Dirschauer Str. 11,** vrl. Friederikastr., Wiesental, **1 ruhig., frdl. mbl. Zimm.** z. 1. 3. z. vm. **Reuter.**

---

**Friedhofstr. 5, 2. E., gut möbliertes Frontzimmer** zu vermieten. (92091

---

**Hattinger Str. 61, 2. Et., l., gut möbl. Wohn-Schlafz.** an b., kinderl. Ehepaar zu verm. Str.-Heiz., el. Licht, vollständ. Küchenbenutz.

---

**Hedwigstr. 2, 2. Et., r., Schlafstelle frei.**

---

**Josefstr. 25, part.,** bei **Kaporke,** (92111 **frdl. möbl. Zimmer** zu vermieten.

---

**Hubertusstr. 21, 1. Et., frdl. möbl. Zimmer** an Herrn od. Dame z. 1. März zu verm.

---

**Humboldtstr. 34, 1. E., gut möbl. Frontzimmer** an Herrn oder Dame zu vermieten.

---

**Kanalstr. 61, 2 E., Staps, g. mbl., hzb. Zimm.,** 1. Et., zum 1. März zu verm.

---

**Königsallee 38, 2. E., gut möbl. Zimmer** zu vermieten. (92155

---

**Königstr. 30, 1. Et.** Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. (92211

---

**Kortumstr. 105, 2. Et., gut möbliertes Frontzimmer** mit el. Licht, Heiz. u. Morgen., zu vm.

---

**Kronenstr. 19, 2. E., gut möbliertes Frontzimmer** preiswert zu verm.

---

**Kronenstr. 6, part., möbliertes Zimmer** zu vermieten. (92144

---

**Moltkeplatz 29, 1. E.,** Mezz., **frdl. möbl. Mansarde** m. Kochgelegenh. u. el. L. an kinderl. Ehepaar zu vermieten. (92180

---

**Viktoriastr. 8, 1. Et.,** behagl. einger., rub.
— Zimmer —
m. gut. Daunenb., 3t. Kleiderschr. mit Spiegelsch., el. Licht u. Bad zu vermiet.

---

**Miets-Gesuche**

**Herrschaftliche Wohnung**

von 4 bis 6 Räumen einschl. Küche, in guter Wohnlage, von kinderl. Ehepaar zum 1. April oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter G. H. 92079 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

---

**5-Zimmer-Wohnung**

mögl. Ehrenfeld, ev. geg. Tausch einer schön. 3-Zimm.-Wohn. m. Badeeinricht. (Ehrenfeld). Angebote unter S. P. 92176 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Junges, geschäftstüchtiges, fachkundiges Wirte-Ehepaar ohne Kinder, sucht eine gutgehende, bürgerliche

**Wirtschaft**

zu pachten. Vermittler verbeten. Angebote unter Sch. 41436 postlagernd **Wanne-Eickel 1.**

---

**Wohnungen**

Beamtenfamil. sucht z. 1. 4. od. fr. abg.

**3-4-Z.-Wohnung**

Karte vorhd. Ang. u. A. B. 92203 an die Geschäftsstelle.

---

**Schöne, bequeme 6-Zimm.-Wohnung**

mit Küche, Bad u. Mans., gef. Angeb. m. Pr. u. Sch. 92235 an die Geschäftsst.

---

Jg. Ehep. such. per sofort oder später 2—3-**Zim. Wohnung** (auch Neubau). Angeb. u. S. B. 92231 an die Geschäftsst.

---

Jg. Ehep., 1 Kind, suchen

**2-3.-Wohnung**

Karte vrh., ev. Möbelk. Ang. u. J. S. 92224 an die Geschäft.

---

Wer überl. anst., alleinst. Frau mit berufstät. Sohn ein **leer. Zimmer,** auch außerh., ev. a. Hs.-Arb.? Ang. u. A. D. 92223 an die Geschäft.

---

**3-4 Zimmer**

mit Stall gesucht. Angeb. unt. W. Z. an die Gesch. d. Ztg.

---

**Abgeschlossene 3-Zimmerwohnung**

im Neu- od. Altbau **zum 1. 7. 1931** von kinderl., ruhig. Ehepaar gesucht. Angeb. u. M. D. 91931 an die Gesch. d. Ztg.

---

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. April oder 1. Mai eine **ruhige**

**4-Zimmer-Wohnung**

mögl. m. eingericht. Bad, in Ehrenfeld. Angeb. unter P. R. 2647 an die Geschäft.

---

Jg. Ehep. sucht zum 1. März o. sp. **eine abgeschlossene 3-4-Zimmer-Wohnung** am liebst. Nähe der Schlegel-Brauerei. Inbab. e. roten K. Angeb. unter A. B. 92044 an die Geschäft.

---

**3- oder 4-Zimmer-Wohnung** (Alt- oder Neubau) v. kinderl. Ehepaar zu miet. ges. Preis-Angeb. unter A. K. 92129 an die Geschst.

---

Neustraße 3, in ruh. Einf.-H., **ger., gut möbl. Wohnschlafz.** zu vermieten. (91634

---

**Querenburger Str. Nr. 26, part.** Nähe Milchhof, **möblierte Küche und Schlafzimmer** z. 1. März zu vermieten. (92141

---

**Roonstr. 15, 2. Et.** (Nähe Diekampstr., fr. Schillerstr.): 2 g. möbl. Frontz. (Wohn- u. Schlafz.) in bess., ruh. Hause u. Lage, m. el. Licht u. hzb., z. 1. März z. verm.

---

**Rotistr. 35, 1. Etg.,** evang. Humboldtstr., **hzb. Zimm.** m. 2 B. zu vermiet. (91689

---

**Uhlandstr. 5, 3. E., frdl. möbl. Zimmer** zu vermieten. (92177

---

**Wrangelstr. 42, 1. E., behagl. möbl. Zimmer** mit Schreibt., elektr. Licht u. Badegelegenheit in gutem Hause zu vermieten. (92058

---

**Weiherstr. 51, 1. E., l., vermiete fr. mbl. Erkerzimmer**

---

**Wörthstraße Nr. 34:** Zwei Brüder oder Freunde erh. saub. **Schlafstelle**

---

Gut möbl.

**Wohn- und Schlafzimmer**

sep., Kanalstr., zu verm. Zu erfrag. in der Geschst. (92166

---

Per 1. März in best. Lage zu verm.:

**1 Wohn- und 1 Schlafzimmer**

mbl., ferner: **3 Zimmer,** evtl. a. mbl. Angeb. erb. u. Do. 7106 an **Ala. Haasenstein & Vogler, Dortmund.** (AA2

---

**möbl. Zimmer**

Zum 1. März

**möbl. Zimmer**

**gesucht**

separat und ungen., mögl. Zentr. Preis-Angeb. unt. M. K. 92143 an die Geschst.

---

Suche z. Benutzg. für die Ausüb. ein. Naturheilpraxis **1 bis 2 mal wöchentl. nachmittags 1 bis 2**

**möbl. Zimmer**

geg. gute Vergütg. Angeb. unter G. A. 92151 an die Geschst.

---

**1 oder 2 gut möbl. Zimmer**

m. Bad, ev. Tel.-Benutz., in Ehrenfeld gesucht. Angeb. mit Preis unter G. S. 92205 an die Geschäftsstelle d. Z.

---

**Zu verkaufen**

In gut. Geschäftslage, Nähe Moltkemarkt, kleines

*** Haus ***

m. Lad. bill. zu verk. Angeb. unter H. S. 91457 an die Geschst.

---

**Engelsburg**

Nähe der beid. Kirchen, **Platz,** 400 qm **groß, Bauplätze,** 22 m Straßenfront, an ausgeb. Straße, mit beiderseit. Anbaur., günst. zu verk. Pers. hat breite Zuf., ist ganz befestigt, mit Mauern eingefr., m. mass. Werkst.-Schuppen usw. bestanden. Kl. Wohn. ist leicht herzustell. Anfragen unter R. N. 92142 an die Geschäftsst.

---

**Lebensm.- u. Trinkhalle, in Riemke,** Meßmannstraße, (Städt. Alvi), kann v. Kriegsbeschädigt. günst. übern. werd. Ausk. b. R. Schwalgun, Herm. Str. 169

---

**Möbel** kaufen Sie gut u. billig **bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonstraße 37**

---

**Bedeutendes Möbelhaus**

liefert an solvente Kundschaft

**Qualitäts-Möbel**

sowie komplette Wohnungs-Einrichtung bis

**2 Jahre Ziel**

auch ohne Anzahlung. Lieferung u. Bedienung diskret. Gefl. Anfr. unt. J. S. 377 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

**Wegzugshalber ein Ledersofa, Garderobenständer** und ein trisch. Ofen preiswert zu verk. Dorstener Straße 5, 2. E., 2 mal scheli.

---

**Gr. Ledertuchsofa,** neu überzog., für 35 M. zu verk. Hattinger Str. 61, 1. Etg.

---

**1 Eimerschrank**
**1 Kommode**
**1 komb. Wirtschaftsherd** bill. z. verkauf. **Friedenstr. 5, part.**

---

**Kompl. Schlafzimmer** m. Marm., 135 M, z. verk. Zu erfr. in der Geschst. (92175

---

**Zu verkaufen:**

**1 Glasschr., 2 Stühle, 1 Anrichte mit Topfgarn., 1 Tisch, 1 Komm., 1 Bettst. m. Mat.,** all. g. erh., billig zu verk. Zu erfrag. B.-Gerthe, Schwerinstraße 33.

---

**Moderne neue Küche**

mit Kühlschrank **nur 275 Mk.**
**Ehrenfelder Möbelhaus,** Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

---

**Fst. neue Badewanne** zu 35 M, fast neuer Ofen 15 M, 2 Tische 10 M zu verkaufen. Gußstahlstr. 17, 1. E.

---

**Kompl. Badeeinrichtg.** (Vaill.), sehr gut erh., und ein **Gaskamin** w. Umz. preiswert zu verk. **Unger,** Weiherstr. Nr. 52, 2. Etage.

---

**Beste versilberte Bestecke**

(Cristoffel), kaum gebraucht, 72 Teile, zu 95 M., und 2 **gut erhalt. Sprungrahmen,** für Div. geeign., für 7,50 M. pro Stück, abzugeb. Goethestraße 18.

# Billige Samstag Angebote

## STRÜMPFE

**Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide, moderne Farben . . . . Paar 1.95, 1,45 — **95 ₰**

**Damen-Strümpfe** künstl. Seide plattiert, sehr haltbar . . . . Paar 2.45, 1.95 — **1,65**

**Herren-Socken** moderne Muster . . . . . Paar 1,45, 95 ₰ — **75 ₰**

## TRIKOTAGEN

**Herr.-Normalhosen** kräftige Qualitäten . . . . . Stück 1,95 — **1,25**

**Einsatzhemden** gute Rumpfqualitäten, moderne Einsätze . . . Stück 2.30, 1,65 — **1,45**

**Damen-Schlüpfer** kräftige Qualitäten, moderne Farben . . Stück 1,95, 1,30 — **95 ₰**

## WOLLWAREN

**Damen-Westen** ohne Arm, mit Gürtel, neue Muster . . . . Stück 6,90, 6,25 — **4,50**

**Kinder-Pullover** gemustert kräftige Qualitäten . . . . . Stück 2,95, 1 95 — **1,45**

**Kinder-Sweater** Wolle plattiert, einfarbig . . . . . Stück 3,00, 2,65 — **2,30**

## HANDSCHUHE

**Dam.-Handschuhe** Leder-Imitation, mit moderner Manschette . . Paar 1.95, 1,45 — **95 ₰**

**Dam.-Handschuhe** Leder-Imitation maisfarbig . . . . . Paar 1.45, 95 ₰ — **75 ₰**

**Herr..-Handschuhe** Leder-Imitation, dunkle Straßenfarben . . . . . Paar 1,95 — **1,45**

## LEDERWAREN

**Besuchstasche** mit Reiß-Verschluß, Saffian Bast-Leder m. Seidenfutt. — **3,75**

**Besuchstasche** 22 cm groß, m. Saffianüberschlag u. feiner Verzier. — **3,95**

**Besuchstasche** Sportform, aus glattem Rindleder — **2,95**

## SCHUHWAREN

**Herren-Halbschuhe** schwarz, Lack und braun, Kl. Rahmenarbeit durchweg — **9,75**

**Dam.-Lack-Spangen** mit schwarz Wildled.komb. Block und L. XV.-Absatz — **8,90**

**Dam feinfarb. Schuhe** Spangen und Pumps, Block und L. XV.-Absatz — **7,90**

## DAMEN-WÄSCHE

**Damen-Schlüpfer** Kunstseide, gute, festmaschige Ware, 1,45 — **95 ₰**

**Damen-Unterkleid.** Tramatin, mit hübscher Spitzen-Garn. 1,95 — **95 ₰**

**Damen-Schlafanz.** Flanell, warme flauschige Qualität — **3,95**

## HERREN-ARTIKEL

**Oberhemden** m. unterl. Brust, gute Qualit., in hübsch. Dessins 4,90, 3,90 — **2,90**

**Binder** in neuen, modernen Dessins 1,95, 1,45 — **95 ₰**

**Cachenez** in vielen neuen Mustern 1,95, 1,45 — **95 ₰**

## PARFÜMERIE

**Lilienmilch-Seife** 5 Stück im Celluphan — **75 ₰**

**Kölnisch-Wasserseif.** stark parfüm. 5 Stück im Celluphan — **80 ₰**

**Lavendelseife** große Stücke, Stück 0,20 6 Stück — **1,10**

## RADIO

**Anodenbatterien** gute Qualität, 100 Volt — **5,50**

**Ia Doppel-Kopfhörer** — **2,95**
Markenröhre T. K. D., 4 Volt — **3,95**

**Akkumulatoren** 4 Volt, 12/27 Amp. — **7,95**

# ALSBERG

---

## Zu verkaufen

**Wohnhaus**
mit Lager-Werkstatt, in der Innenstadt, bei 6000.— Mk. Anzahlung preiswert zu verkaufen. 4 Zimmer u. Küche. Lager werden frei. (LW27
**Hermann Meyer**
Häusermakler,
Bongardstraße 9. Ruf 65056/57.

**Herrschaftliches Einfamilienhaus**
im Zentrum der Stadt, ca. 10 Zimmer zu verkaufen.
Angebote unter B. F. 745 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Neuzeitlich gebautes
**Einfamilienhaus**
in bester Wohnlage Bochums, 1928 fertiggestellt — 8 Zimmer außer Küche, Bade- und Mansardenräumen, Zentralheizung, fließendes warmes und kaltes Wasser, Garten — wegen Wegzugs von Bochum sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Angebote unter K. L. 2536 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Altes Café-Rest. in Wiesbaden**
mit täglicher Tanzerlaubnis, wegen Alleinstehens und vorgerückten Alters
**sofort zu verkaufen**
Erforderlich für vollständ. Inventar ℳ 10 000. Jährliche Miete ℳ 8600. Nur Selbstreflekt. werd. berücksichtigt.
**Café Odeon, Wiesbaden, Marktstr. 26**

Umzugshalber gut erhalt., eich.
**Eßzimmer**
je 1 Orig.-Gemälde v. Prof. M. Clarenbach u. O. Seiffert, 1 Eß- u. Herrenzim.-Lampe, komb. tiefgeb. Senkingherd bill. zu verk. Angebote unter A. B. 2663 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wollen Sie** Ihre **Möbel** wirklich **billig und gut** kaufen, dann schreiben Sie noch heute unter L. B. 68 an die Geschäftsst. d. Ztg.
Lieferung diskret überall hin

Hochelegante
**Schlafzimmer**
180 cm breit, mit Innenspiegel, vollabgesp. m. Marmor und Matratzen von **Mk. 425.— an.**
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

Gut erhaltener :: Kinderwagen :: billig zu verkaufen. Moltkemarkt 22.

**Zu verkaufen:**
Hausmangel, Zimmerofen, Kredenz (eichen), Vertiko, Waschkommode, Schlafzimmer (weiß) Altenbochum, Beisstr. 94, 1. Etg.
Komb. Wirtschaftsherd (1,25×80×80,2) 2 Ladenschr., 1 Theke, Büroschr., Vertiko, Sofa u. Bettst. bill. z. v. Wilhelmstr. 13.

**Nähmaschinen**
geb., f. bill. Renter, Dorstener Str. 3.

**Neuer Herd**
noch nicht gebraucht, umständehalb. weit unt. Preis abzugeb. Händler verbeten! Johanniterstraße 8, 1. Etage.



**Arbeits- u. Wagenpferde, Ponys,**
einige Flachwagen billig zu verkaufen, evtl. Tausch. (92179
Eduard Herder, Roonstraße 38. — Ruf 62510. —

Flotter
*** Pony ***
sow. Läuferschweine billig zu verkaufen. Josefstr. 13, 1, 6tg.

Einige schwere und leichte (a2022
*** Pferde ***
sowie Ponys, neue und gebrauchte
**Flachwagen**
stehen zum Verkauf und Tausch.
Niewel, Hellweg 41.



Ein Waggon große und kleine (LW20
**Schweine**
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Kurfürstenstraße 58.

**Leghorn**
10 Mon. alt, Ia St., Ia Leg., umständeh. billig abzugeben. — Angeb. unter L. S. 92093 an die Gesch.

**Gebrauchte Pianos**
von ℳ 300,—
ℳ 375,—
ℳ 600,—
zu verkaufen.
**Pianohaus Marks**
Kaiser-Wilhelm-Str.

Mehrere
**gebr. Pianos**
in bestem Zustande unter günstigen Bedingungen abzugeb. Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Str.

Marken-Fahrräder, gut erh., ab 18,— Mk. Fahrradgeschäft Röl, Rottstr. 39.

**Herren-Fahrrad**
**Damen-Fahrrad**
billig abzugeben.
Kurze, Rottstraße 25, 1. Etage.

Hochmod., elektr.
**Grammophon**
(Truhe) preisw. zu verkaufen. (92160
Kortumstraße 23, 2. Etage.

**Radio**
Sonderheit Telefunken-Geräte, bequeme Zahlungsweise, Vorführung unverbindlich und kostenlos in Ihrer Wohnung. (a2016
Funkhaus-Radio G. m. b. H., Telephon 65664, Humboldtstraße 25.

3-Röhrengerät kompl. nebst Zubeh., Lautspr. und Akku hat billigst abzugeb. Mühlenstraße 41, 2. Etage. (92126

**Gr. Preisabbau**
in gebrauchten
**Nähmaschinen**
garant. gutnäh., v. 5 ℳ an. Fast neue Singer-Zickzackmasch. billigst. Radsportha. E. Bögge, Gahlensche Str. 141.

4 Sing.-Rundsch.-Nähmasch., wie neu, spottbillig zu verk. W. Langohr, Kronenstraße 49, 2. Et.

**Fahrräder**
von 58 Mark an, sämtliche
**Ersatzteile**
**Reparaturen**
schnell und billig an Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechmaschinen.
**Fahrradhaus Pütz**
jetzt Hattingerstr. 50.

**Gut. Herrenrad**
für 20 M. zu verk. Große Beckstraße 25.

**Motorrad**
(N. S. U.) und
**Schnellwaage**
z. verk. B.-Engelsburg, Eugenstraße 2



Qualitäts-
Waschmaschinen
Heißwringer
Wäschemangeln
Wassermotore
nur bei
**A. Reichenberg**
Bochum (LR4)

**Kauf-Gesuche**

**Kl. Haus**
m. freiw. 3-Z.-Wohnung, Einf., Stall und Lager bei 3000 M. Anzahl. z. kauf. ges. Ang. u. D. A. 92137 an die Gesch.

## Kauf-Gesuche

**200 000**
**Ia Ringofenziegelsteine**
zu kaufen gesucht! Angebote erbeten unt. J. K. 2678 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

**Pfandschein**
Biat.-Brill.-Armbd.-Uhr, 18 Brill., 60,— beleih., für 50, Mk. abzugeb. Wert 400. Angeb. u. Ch. 92030 an die Geschäftsst.

Gut erhalt. Herd, 1 Kredenz oder fl. Büfett aus Privathand zu kaufen gesucht Angeb. unter K. O. 92189 an die Gesch.

Gelegenheitskäufe getragener u. neuer
**Anzüge Mäntel**
in großer Auswahl spottbillig bei
**Brand, Bochum**
Brückstr. 21, Heiland. Fahrtvergütung. Wir verleihen Gesellschaftsanzüge.

**Getragene**
Anzüge, Mänt. usw. kauft reell zahlend Brand, Brückstr. 21. — Tel. 61303.

**Krone und Teppich**
für großes Herrenzimmer, 30 bis 40 m Treppenläufer, bis 67 cm breit, auch gebraucht, zu kauf. gesucht. Ang. u. T. B. 91937 an die Gesch.

Gebrauchter
**Bücherschrank**
(dkl. Eiche) g. Kassa zu kaufen gesucht. — Angeb. unter E. R. 92086 an die Geschst.

Mittelschweres
**Wagenpferd**
zu kaufen gesucht. Farnstraße 22¹. — Telephon 63489. —

**Leere Flaschen**
Liter- und Weinfl., kauft und holt ab
Josef Dammeier, Alsenstraße 20.

**Speisezimmer**
kann gebraucht, jedoch gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Maß. u. Preis unter B. P. 92215 an die Geschäftsst.



**Schafe**
zum Schlachten kauft zu höchsten Preisen
Jakob Meyer, Brückstraße 49. Ruf 62697. (LW10
(früher Grabenstr.)



**„Merkur"** der best durchkonstruierte und preiswerteste **Dreiradwagen** der Gegenwart
Verlangen Sie unverbindlich Preise und Vorführung vom
Fabrikvertreter
**Albert Rieks**
Motorfahrzeuge, Roonstr. 43, Ruf 639 76 a2371



Eine frohe Botschaft für alle nervös
**Schwerhörigen**
mit empfindlichen Ohren!
Eine Umwälzung auf dem Gebiete der elektrischen Hörapparate bedeutet die neue
**Akustik-Silber-Type C**
ohne Mikrofonkugeln und daher ohne jedes störende Geräusch. Dieses von allen nervösen Schwerhörigen so sehnlichst gewünschte Instrument spricht klar und rein, besitzt alle technischen Errungenschaften und wird allen Interessenten und Leidensgefährten
**am Montag, den 18. Februar in Bochum, im Hotel Lindenhof, von 10–1 u. 3–5 Uhr**
durch unseren langjährigen schwerhörigen Sachverständigen und Hauptvertreter **Herrn Fr. Behrend, Hannover, Luther-straße 4,** vorgeführt.
**Deutsche Akustik-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Reinickendorf-Ost** AM2
Größte, älteste und führende Spezialfabrik für Hörapparate.
**Sehr wichtig!** Alte Apparate werden auf Wunsch geändert

**Vermischtes**

**Ia Thüringer Wurstwaren**
Zervelatwurst 1,80, Knackwurst M. 1,40, Rot-, Preß-, Leberwurst M. 0,95, versend. unt. Nachn. Otto Röhr, Fleischermstr., Stadtilm i. Thür., Markt 32.

**Hessische Wurstwaren**
aus eigener Hausschlachtung!
Zervelatwurst Pfd. 1,80, Zervelatwurst im Fettdarm 2,00, Mettwurst Pf. 1,50, Schwartemagen 1,40, Rinderwurst 1,60, echte Landleberwurst 1,00, feine Zungenleberwurst 1,20, f. Zung.-Blutwurst 1,20, echte Land-blutwurst 1,00 M., Rollschinken 1,80, Nußschink. 1,70, mager. Speck 1,30, fetter Speck 1,00, Knochenschinken 1,60 M. Lieferung verpack.- und portofrei gegen Nachn. Ludwig Eydt, Kirchheim, Kr. Hersfeld, H.-N.

**Eier**
aus erster Hand, 100weise zu 7, 8, 9 und 10 Mk., trinkfrisch u. feinsch., für Hotels, Wirtschaftsbetriebe, Konditoreien u. Bäcker.
**Spezialgeschäft**
Gegr. 1898.
— Ruf 61271. —
**Nur Rottstr. 89**

**Rechtsbüro Ermeling**
(Rechtsanw.- u. Notar-Bürovorst. a. D.)
Ost.-Hoffmannst. 77a
Ruf 63321.

**Strickwolle**
ab Fabrikstadt billig. Verlang. Sie Liste 41.
Woll-Weiland, Langenfalza.
— Preisabbau! —

**Bekannt, reell u. billig!**
**Neue Gänsefedern**
von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gewaschen u. gereinigt, beste Qualität. à Pfd M 3. Halbdaunen 4,50. ¾ Daunen 6.25, Ia Volldaunen 9.—, 10,—. Gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 3,40 u. 4,75, sehr zart und weich 5,75, Ia 7.—. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück
Frau A. Wodrich, LW17
Gänsemast, Neutrebbin, Oderbruch

**Hüte** kaufe ich nur bei
**Emil Müller, Hellweg 18**

**Transporte aller Art**
bis 10 Tonnen führt prompt aus (a2115
Johann Uhe jr., Oskar-Hoffmannstraße 46. Ruf 66613

Lest das führende Blatt der deutschen Jägerei, die

**Deutsche Jäger-Zeitung**

Organ für Jagd, Schießwesen, Fischerei, Zucht und Dressur von Jagdhunden
Herausgegeben und geleitet unter Mitwirkung hervorragender Weidmänner, Hundekenner und Naturforscher
Einzelnummer 0,60 RM
Postbezug monatlich 2,20 RM
Verlag von J. Neumann-Neudamm

Die wöchentlich einmal erscheinende „Deutsche Jäger-Zeitung" ist dem erfahrenen Weidmann ein wertvoller Berater über alles Neue und Wissenswerte aus dem Jägerleben und dem Anfänger im edlen Weidwerke eine getreue Lehrmeisterin. Aber nicht nur fachwissenschaftliche, sondern auch unterhaltende Beiträge bringt diese Zeitschrift, die das Verständnis für weidgerechte Jagdausübung in den Herzen ihrer Leser pflegt

Probenummern versendet der Verlag kostenlos

# Hausfrauen!

**Fort mit dem friedenstörenden Waschtag, gebt Eure Wäsche in die Wäscherei.**

Die Rheinisch-Westf. Dampf-Waschanstalt
**Rob. Vogelsang**
ausgestattet mit den modernsten Maschinen und langjähr. Erfahrung bürgt für gute Arbeit. — Lieferzeit 2–3 Tage. Geschäftsstelle: Luxemburgerstr. 11, Fernspr. Bochum 66291. — Bestellungen werden auch in sämtl. Filialen u. Annahmen entgegengenommen

**Kohlen**
Koks - Briketts
liefert prompt und billigst jede Sorte und Menge
Gewerkschaft
GB **BRUNHILDE**
Eisenstahlstraße
Ruf: 64000 - 65000 - 66000

**Steuer-Beratung**
Bilanzierungen, Sanierungen, Einrichten und Ordnen von Buchhaltungen.
**Hugo Temme**
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35, Telephon 65600.

**DICK** werden heisst **Altwerden**



Also vorbeugen, schlank werden und jung bleiben! Aber nicht mit unnötigen Anstrengungen oder lästigen Hungerkuren. Ein fach tägl. den angenehm schmeckenden, gesunden und ärztlich empfohlenen
*Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee*
trinken. Er macht schlank und elastisch, hält jung und leistungsfähig. *San.-Rat Dr. A. D. in A. schreibt: Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfd. leichter geworden u. frischer, wie 10 Jahre jünger.* 1 Pak. M. 2.-, Kurpack. (6fach. Inhalt) Mk. 10.-. In Apoth. u. Drogerien, wo nicht: *„Kermes"*, Fabrik pharm. kosm. Präp., München SW 7, Güllstr. 7

**Ewige Jugend**
auch genannt „Mitol" Haarfarbe - Wiederhersteller, gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. Keine Haarfarbe. Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg. Orig.-Flasche 3 Mk. Einzig. Verkaufsstelle
**Otto Nebel**
Bochum,
Friedrichstraße 4.

**Neueröffnung!**

Elegante
**Modellküche**
Elfenbein-Schleiflack, Ia Qualität, Büfett 180 cm, Tisch, Stühle, Handtuchhalter, Fußbank . . . — **475,-**
Eröffnungspreis Mk.
naturlack. Küchen in Ia Verarbeitung, neueste Modelle, Büfettbreite ca. 160 cm. — **265,-**
komplett von Mk. an
**Bochumer Möbelhaus**
Inh.: Sigmund Lenkowitz
Bochum, Brückstraße 47

Neueröffnung!

## Neues vom Tage

Krampfhaft versucht die Reichsbahn ihren Vertrag mit der Deutschen Bahnspedition Schenker & Co. zu verteidigen. Doch gelingt ihr trotz allem nicht der Nachweis, daß es sich bei dem Vertrag um kein Monopol handele. Schon jetzt steht fest, daß der freien Wirtschaft ein unerhörter Schlag versetzt worden ist. Das ganze Projekt setzt ungefähr 3000 selbständige Firmen lahm, die bisher als Steuerzahler und gewerblicher Mittelstand wertvolle Glieder unserer Wirtschaft bildeten. Wo aber bleibt die oftmals angekündigte Unterstützung der Wirtschaft durch den Staat?

*

Der verhältnismäßig warme Winter macht dem deutschen Bergbau großen Kummer. Hoffnungen, die man noch auf den Wettergott gesetzt hat, scheinen nicht mehr eintreffen zu wollen. Die Wetterpropheten sagen, der Winter ist vorbei, und in diesem Augenblick berichten die Leute, die es wissen müssen, daß die Kohlenvorräte der rheinisch-westfälischen Zechen jetzt rund 10 Millionen Tonnen betragen, wozu noch 1,5 Millionen Tonnen auf den Syndikatslagern hinzukommen. Der Laie aber fragt sich, wohin mit diesem Kohlensegen, dessen Qualität durch das lange Lagern nicht einmal besser wird.

*

Mit Nachdruck setzen sich die verschiedenen Fachorganisationen des Einzelhandels für ein Verbot der Zugabeartikel ein, wobei nicht ganz mit Unrecht betont wird, daß Zugabeartikel die Ware unbedingt verteuern müssen. Wie es nun einmal im Leben ist, Vorwürfe fordern eine Antwort heraus. Und so meldet sich die Gegenseite mit der Behauptung, daß allein in der Porzellan- und Steingutindustrie etwa 5000 Arbeiter mit der Herstellung von Zugabeartikeln beschäftigt seien. Zugabeverbot gleich vermehrte Arbeitslosigkeit! Dem kaufenden Publikum fällt es schwer, hier zu entscheiden.

*

Folgender vielsagender Fall wird von einem englischen Maskenfest bekannt: Preisgekrönt wurde das Kostüm einer Dame, das das jetzt allgemein in England verbreitete Schlagwort repräsentierte: „Kauft britische Waren". Glücklich zog die Preisträgerin mit dem Preis, einem Teeservice, von dannen, um kurz darauf dem Preisrichter eine Szene zu machen wegen der Aufschrift „Made in Germany". Der Fall veranlaßt zum Nachdenken. Mancher Preis auch in Deutschland entpuppt sich schließlich als ausländisches Erzeugnis — und könnte ruhig beste deutsche Ware sein. Millionen blieben auf diese Weise im Vaterlande. **fs.**

## Verlangsamter Produktionsrückgang

Die Verminderung der Warenerzeugung hat sich in den letzten Monaten auf Teilgebieten verlangsamt; indes ist ein allgemeiner Stillstand der Produktionsrückgangs vorläufig noch nicht festzustellen. Die Indexziffer der Produktion sank nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung von 94,8 im April (1928 = 100) auf 80,9 im August und 78,9 im Dezember 1930 (vorangegangener Höchststand im Juni 1929 = 109,8). Für das ganze Jahr 1930 ist gegenüber 1929 eine Produktionsverminderung um 15 Prozent anzunehmen.

## 11,64 Milliarden landwirtschaftliche Verschuldung

Die erfaßbare Kreditbelastung der deutschen Landwirtschaft hat sich nach den Feststellungen des Institutes für Konjunkturforschung im letzten Vierteljahr 1930 nicht weiter vergrößert. Ob und wieweit die sogenannten „Schwimmkredite" zu- oder abgenommen haben, sei schwer zu beurteilen. Saisonmäßig sei eine Abnahme dieser Kredite nach Einbringung der Ernte zu erwarten, doch sei anzunehmen, daß bei dem jetzigen Tiefstande der Preise für Agrarprodukte der Rückgang in diesem Jahre nur gering sei. Die gesamte landwirtschaftliche Verschuldung wird für Ende 1930 auf 11,64 Milliarden Reichsmark geschätzt, also 250 Millionen Reichsmark höher als Ende 1929.

### Amtliche Devisenkurse

Berlin, den 13. Februar 1931

| Für drahtlose Auszahlungen | | Disk. | 13. Februar Geld | 13. Februar Brief | 12. Februar Geld | 12. Februar Brief | Münz-Parität |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1 Pap. Pes. | 7 | 1.326 | 1.330 | 1.282 | 1.286 | 1.78 |
| London | 1 Pfund | 3 | 20.423 | 20.467 | 20.411 | 20.451 | 20.43 |
| Neuyork | 1 Dollar | 2 | 4.203 | 4.211 | 4.200½ | 4.208½ | 4.198 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis | — | 0.362 | 0.364 | 0.362 | 0.364 | 0.368 |
| Amsterdam | 100 Gulden | 2½ | 168.73 | 169.02 | 168.68 | 169.02 | 168.74 |
| Brüssel | 100 Belga | 2½ | 58.54 | 58.66 | 58.605 | 58.725 | 58.37 |
| Budapest | 100 Pengö | 5½ | 73.33 | 73.47 | 73.305 | 73.445 | 73.42 |
| Danzig | 100 Gulden | 5 | 81.61 | 81.77 | 81.58 | 81.74 | 81.72 |
| Helsingfors | 100 f. M. | 6 | 10.576 | 10.596 | 10.569 | 10.589 | 10.57 |
| Italien | 100 Lire | 5½ | 22.00 | 22.04 | 21.99 | 22.03 | 22.00 |
| Jugoslawien | 100 Dinar | 5½ | 7.399 | 7.413 | 7.406 | 7.420 | 81.00 |
| Kopenhagen | 100 Kronen | 3½ | 112.45 | 112.67 | 112.34 | 112.56 | 112.50 |
| Oslo | 100 Kronen | 4 | 112.41 | 112.63 | 112.34 | 112.56 | 112.50 |
| Paris | 100 Franken | 2 | 16.472 | 16.512 | 16.465 | 16.505 | 16.40 |
| Prag | 100 Kronen | 4 | 12.44 | 12.46 | 12.43 | 12.45 | 85.00 |
| Schweiz | 100 Franken | 2 | 81.10 | 81.26 | 81.16 | 81.32 | 81.00 |
| Spanien | 100 Pes. | 6 | 40.96 | 41.04 | 42.81 | 42.89 | 81.00 |
| Stockholm | 100 Kronen | 3 | 112.50 | 112.72 | 112.48 | 112.70 | 12.00 |
| Wien | 100 Schilling | 5 | 59.04½ | 59.16½ | 59.02 | 59.14 | 153.88 |

# Wirtschafts-Streiflichter

## Neues Auslandskapital — Die Dividenden der Ruhrzechen Stabilisierte Warenmärkte

**Bochum**, 13. Februar.

Unter der Voraussetzung, daß innerpolitische Unruhen und Krisen in Deutschland ausbleiben, darf man annehmen, daß in den nächsten Monaten aufs neue ausländisches Kapital in stärkerem Maße in die deutsche Wirtschaft hineinströmen wird. Das geschieht zunächst dadurch, daß das Ausland, nachdem es sich in den letzten Monaten deutscher Werte in großem Umfange entledigt hat, nun wieder Vertrauen faßt und Aktien führender deutscher Unternehmungen zu kaufen beginnt. Aber auch auf dem Anleihewege scheinen in nächster Zeit neue Kapitalien nach Deutschland hineinzukommen. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat bekanntlich von amerikanischen Banken einen fünfjährigen Kredit von 7,5 Millionen Dollar erhalten. Ebenso soll auch die gemeldete große Finanztransaktion der Preußischen Elektro-A.-G., deren Ziel die Angliederung der Berliner Städtischen Versorgungsbetriebe ist, mit internationalem Kapital durchgeführt werden. Zurückhaltender muß man dagegen allen Versuchen gegenüberstehen, auch französisches Kapital unmittelbar für die Betätigung in der deutschen Wirtschaft zu gewinnen. In Frankreich wird das Kapital ganz systematisch in den Dienst der Politik gestellt, und so bringt jeder Kredit, den Frankreich gewährt, auch politische Abhängigkeiten mit sich, vor denen sich Deutschland hüten muß. Mit Befriedigung hört man dagegen, daß die Daimler-Benz-Werke die Lizenz für ihre Dieselmotoren an ein französisches Konsortium verkaufen konnten. Das ist wieder ein schöner Erfolg deutschen Erfindungsgeistes und deutscher Qualitätsarbeit, und zwar gerade auf dem Gebiete der Automobilindustrie, auf dem die Vereinigten Staaten einen nicht wiedereinholbaren Vorsprung erreicht zu haben schienen.

*

Ein äußeres Kennzeichen für die Schwere der Krise, die die deutsche Wirtschaft durchzumachen hat, ist die Tatsache, daß weitere Riesenunternehmungen von internationalem Ansehen dividendenlos bleiben oder sogar mit Verlust abschließen. So hat z. B. die führende Gesellschaft der deutschen Kunstseidenindustrie, die „Allgemeene Kunstzyde Unie" (Aku), die jetzt in Holland ihren Hauptsitz hat, bereits angekündigt, daß die Verteilung einer Dividende in diesem Jahre überhaupt nicht in Frage komme. Dividendenlos wird ferner in diesem Jahre auch die Harpener Bergbau A.-G. bleiben. Da sie das führende reine Kohlenunternehmen im Ruhrgebiet ist, muß man aus diesem Dividendenausfall den Schluß ziehen, daß es dem Steinkohlenbergbau heute nicht mehr besser geht als der mit ihm so eng verbundenen Eisenindustrie. In der Tat hört man, daß gerade das vierte Quartal für den rheinisch-westfälischen Bergbau besonders schlecht ausgefallen sei. Der milde Winter, die rückläufige Beschäftigung in der kohlenverbrauchenden Industrie, erhebliche Vorabschlüsse auf Rechnung der zu erwartenden Ermäßigung der Preise vom 1. Dezember ab hätten zur Folge gehabt, daß gerade das vierte Quartal ganz wesentlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei. Neben dem Absatz selbst seien die finanziellen Ergebnisse auch dadurch beeinflußt worden, daß sich das Syndikat sehr stark gegen die ausländischen Konkurrenz zu wehren gehabt habe. Diese Entwicklung des Ruhrbergbaues zusammenfassend, neigt man in eingeweihten Kreisen zu der Ansicht, daß die Zechen, die, soweit sie nicht durch eine Dividenden- oder Ausbeutegarantie gebunden sind, überhaupt eine Ausschüttung vornehmen sollten, mindestens bis zu einer Halbierung ihrer Vorjahrserträgnisse heruntergehen werden. Eine weitere Schwierigkeit für den Bergbau liegt in dem Syndikat verankert. Am 31. März läuft bekanntlich das Provisorium im Kohlensyndikat ab und man rechnet damit, daß sich der Widerstand der reinen Zechen angesichts der Dividendenlosigkeit von Harpen noch versteifen wird. Dennoch scheint in weiten Kreisen des Reviers der Gedanke an Boden zu gewinnen, daß ein syndikatsfreier Zustand unter allen Umständen vermieden werden muß, nötigenfalls durch Erlaß einer Verordnung, durch die das jetzige Zwangssyndikat noch einmal provisorisch verlängert wird. Man will wissen, daß diese Verordnung bereits in den allernächsten Tagen eintreffen soll.

*

Die Nervosität, die in den letzten Monaten noch an den internationalen Warenmärkten zu beobachten war, scheint einer gewissen Stabilisierung gewichen zu sein und es wird jetzt immer deutlicher, wie wichtig eine derartige Konsolidierung für die Konjunkturgestaltung auch in den verarbeitenden Ländern ist. Deutschland hat aus der Warenbaisse nur einen bescheidenen Profit schlagen können, denn der Vorteil, der in der Versorgung der verarbeitenden Industrie mit billigeren Rohstoffen liegt, kam allen Industrieländern gleichmäßig zugute, diente also nicht zu einer Erhöhung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit an den Exportmärkten. Außerdem hat es sich gezeigt, daß die Möglichkeiten einer Preissenkung von der Rohstoffseite her nicht so groß sind, wie man anzunehmen geneigt war. Dagegen hat die Warenbaisse die Wirtschaftskrise in den großen überseeischen Produktionsländern in katastrophaler Weise zugespitzt, so daß die Aufnahmefähigkeit dieser Absatzgebiete für unseren Export außerordentlich geschwächt wurde. Eine Konsolidierung der Rohstoffmärkte würde — auch ohne wesentliche Preissteigerungen — die Zurückhaltung der Verbraucher durchbrechen und gleichzeitig unseren Export nach Uebersee aufbessern. Ein weiterer Besserungsfaktor liegt darin, daß die amerikanische Wirtschaft deutliche Anzeichen einer Wiederbelebung zeigt, sowie darin, daß die internationalen Börsen von dem „Drange nach oben" erfüllt sind. Eine wirkliche Ueberwindung der Krisis aber muß die Wiederherstellung der Rentabilität zur Voraussetzung haben, denn die Rentabilitätsbedrohung war der Hauptgrund für Betriebseinschränkungen und damit für das katastrophale Anwachsen der Arbeitslosigkeit. **F. S.**

# Die Börsenwoche

**Berlin**, 13. Februar.

Ebenso wie seinerzeit die enormen Rückgänge an den deutschen Effektenmärkten durch das erlahmende Vertrauen zu Politik und Wirtschaft hervorgerufen worden waren, konnte man in dieser Woche umgekehrt beobachten, wie durch den Sieg der Regierung im Reichstag langsam wieder das Vertrauen zurückkehrte und dadurch der Börse wieder neue Käuferschichten zugeführt wurden. Diese setzten sich zum großen Teil auch aus Auslandskreisen zusammen, wobei man allerdings nicht beurteilen konnte, ob es sich bei den herübergelegten Aufträgen um reelle Käufe oder um Deckungen handelte. Es gab aber noch genügend heimische Baissiers, die zu Deckungen schreiten mußten und hierbei auf leere Märkte stießen. Die Aufwärtsbewegung vollzog sich sehr sprunghaft, man konnte deutlich sehen, bei welchen Papieren der Markt reguliert wurde und bei welchen nicht.

Aber anstatt daß die Banken, wenn Material verlangt wurde, aus ihren Beständen Abgaben vorgenommen hätten und so die Kundschaft auch vor Uebervorteilungen bewahrten, ließen sie manchmal schon bei Nachfrage von 12 Mille die Kurse nach plus-plus-Notiz 10 Prozent und mehr ihres Wertes hinaufschnellen, nahmen aber andererseits auch kein Material auf, so daß schon das geringste Angebot eine minus-minus-Notierung zur Folge hatte. Im Gegensatz zur Vorwoche konzentrierte sich das Interesse mehr auf die Nebenwerte, die zu Beginn der Bewegung vernachlässigt worden waren. Die Spitzenpapiere mußten sich dagegen auch an den Tagen mit fester Tendenz Gewinnmitnahmen gefallen lassen, hatten sie doch gegen ihren Tiefstand schon 30 Prozent und mehr eingeholt.

Daß dann im zweiten Teil dieses Berichtabschnittes ein Rückschlag eintrat, war nicht nur eine Reaktion auf die vorangegangenen Steigerungen, sondern wurde durch Vorgänge in der inneren Politik veranlaßt. Der Boykott der Rechtsparteien dem Kabinett gegenüber konnte zwar die gefestigte Stellung Dr. Brünings nicht erschüttern, gab aber zu unliebsamen Gerüchten und übertriebenen Pressekommentaren im In- und Auslande Veranlassung. Die Auslandsinteressenten stoppten daraufhin auf jeden Fall mal mit weiteren Käufen ab, so daß die Kurse zwangsläufig ins Rutschen kamen, als die Spekulation Abgabeneigung zeigte. Noch ist nicht zu erkennen, ob es sich bei dieser Abschwächung um das Ende, oder ob es sich nur um eine Unterbrechung der Hausse handelt. Die Kurse liegen zwar immer noch, auch nach den allerletzten Rückgängen, bis zu 5 Prozent über den Vergleichskursen der Vorwoche, doch dürfte ein weiteres Abgleiten der Kurse das mühsam erkämpfte Vertrauen bei der Kundschaft schnell erschüttern und es dürfte nur von geringerer Bedeutung sein, daß in den Kursen der meisten Papiere noch die Dividende für 1930 enthalten ist.

Gewissermaßen frei von der Tendenz machten sich in dieser Woche wieder einige Spezialwerte. Der Kassamarkt, der anfangs der Woche ebenfalls von Publikumskäufen profitiert hatte, büßte im Einklang mit den Terminmärkten viel von seiner Lebhaftigkeit ein und zeigte in den letzten Tagen schon wieder recht uneinheitliche Tendenz.

## Rheinisch-Westfälischer Wertpapiermarkt

In der Berichtswoche setzte sich die Aufwärtsbewegung am rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt in verstärktem Umfange fort. Auf allen Märkten wurden weitere Meinungskäufe getätigt, die bei der Knappheit des vorhandenen Materials erhebliche Kurssteigerungen zur Folge hatten. Wie in den vergangenen Wochen günstigere Meldungen ohne Wirkungen blieben, waren in dieser Woche ungünstige Nachrichten ohne Einfluß auf die Kursgestaltung. Die Tatsache, daß die innere Politik vorläufig vor ernsten Störungen bewahrt blieb, bildete bei dem gesunkenen Kursstand einen starken Anreiz zu kaufen, und selbst eine bemerkenswerte Tatsache, wie der Rückgang des Kaliabsatzes im Monat Januar, wurde nur ganz vorübergehend zur Kenntnis genommen. Im Einklang mit Berlin war dann der Schluß der Woche eher schwächer.

# Börsen v. 13. Februar

**Newyork**, Anfang: Ueberwiegend schwächer.
**Brüssel**: Stark schwankend und schwächer.
**Wien**: Mäßig schwächer.
**Amsterdam**: Nachgebend, Schluß leicht erholt.
**Paris**: Unregelmäßig und schwankend.
**London**: Ueberwiegend schwächer.
**Zürich**: Ueberwiegend höher.
**Mailand**: Schwach.

## Berlin: Kassamarkt erholt, Terminmärkte im Verlauf schwächer

Die Börse zeigte zunächst nach den ziemlich empfindlichen Rückgängen des Donnerstags ein entschieden gebessertes Aussehen. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs kam es zu recht beachtlichen Steigerungen. Das Geschäft war zunächst nicht allzu umfangreich. Nach den ersten Kursen nahmen die Deckungen zunächst an Umfang zu, sodaß bei vorübergehend lebhafterem Geschäft mehrprozentige Besserungen eintraten. Gegen 1 Uhr trat, vom Karstadt-Markt ausgehend, und auf das Vorhandensein stärkeren Angebotes zu den Kassenkursen, ein Rückschlag ein, der eine Reihe führender Werte bis zu 2 Prozent unter Anfang abgleiten ließ. Anleihen freundlich, im Verlaufe Altbesitz etwas nachgebend. Am Geldmarkt war Tagesgeld zum Medio auf 4 bis 6 Prozent versteift. Am Kassamarkt zeigten sich wieder Ansätze zu einer Erholung. Eine ganze Reihe von Werten hatten Kursgewinne bis zu 7½ Prozent zu verzeichnen. Bis zum Schluß hielten die Abgaben der Spekulation an den Terminmärkten an, da erneut innerpolitische Besorgnisse auftauchten. Obwohl die Börse nicht zu den niedrigsten Tageskursen schloß, betrugen die Verluste gegen den Anfang verschiedentlich doch noch 1 bis 4 Prozent.

## Düsseldorf: im Verlauf nicht voll behauptet

Nach der Donnerstag-Abschwächung eröffnete die Börse wieder in freundlicher Haltung. Am Terminmarkt war lebhaftes Geschäft in Montanwerten wie Köln-Neuessen, Mannesmann, Phönix und Rheinstahl, die durchweg 1 Prozent höher lagen. Wintershall eröffneten 2½ Prozent über letzten Schluß.

### Terminwerte

| | 13. 2. | 12. 2. | | 13. 2. | 12. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aschersleben | 133.— | —.— | Klöcknerwerke | 58.75 | 58.— |
| Barmer Bankverein | 100.50 | 101.— | Köln-Neuessen | 70.— | 70.— |
| Darmst.- u. Nat.-Bk. | 140.— | 140.25 | Mannesmann | 64.25 | 66.50 |
| De-Di-Bank | 108.75 | 109.50 | Phönix | 56.75 | 57.50 |
| Essen. Steinkohlen | —.— | —.— | R. W. E. | —.— | —.— |
| Feldmühle Papier | 107.— | —.— | Rheinstahl | 69.50 | 70.— |
| Gelsenberg | 77.— | —.— | Rhein. Braunk. | 156.50 | 156.75 |
| Goldschmidt | —.— | —.— | Salzdetfurth | 206.— | 205.— |
| Harpener Bergbau | —.— | —.— | Ver. Stahlwerke | 59.50 | 59.50 |
| Hoesch | 63.50 | —.— | Westeregeln Alkali | 140.— | 140.— |
| Karstadt | 64.— | 64.75 | Wintershall | 114.75 | 115.— |

Auf den übrigen Märkten war die Tendenz behauptet. Von Kohlenwerten waren Carolus, Graf Schwerin und Diergardt zu ungefähr letzten Kursen im Verkehr. Der Braunkohlenmarkt lag umsatzlos. Am Kalimarkt gingen mehrere Beienrode höher um. Für Hugo wurden letzte Preise erzielt. Die Aktienmärkte hatten einiges Geschäft in Lothringen, Dahlbusch und Hallesche Salz, die zu gestrigen Schlußkursen bezahlt wurden. Burbach gingen bei mehrfachen Umsätzen etwas im Kurse zurück. Im Verlauf konnten sich die Anfangskurse nicht voll behaupten.

### Kohlenwerte

| Name | Käufer | Verkäufer | Name | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|---|---|---|
| **Kohlen-Kuxe** | | | **Kohlen-Aktien** | | |
| Alte Haase | 315 | — | Dahlbusch | 52.50 | 54.50 |
| Carolus Magnus | 3400 | 3600 | Lothringen | 27.— | 29.— |
| Constantin d. Gr. | 3800 | 4200 | Niederrn. Bergw. | —.— | 40.— |
| Deutschland | 110 | 130 | **Braunkohlen-Werte** | | |
| Diergardt-Mev. | 1875 | 1975 | Bellerhammer | 1700 | 1850 |
| Ewald | — | 9700 | Bruckdorf-Nietleben | — | 1400 |
| Graf Schwerin | 1900 | 2050 | Gute Hoffnung | 2400 | 2600 |
| Heinrich | 5850 | 6200 | Leonhardt | — | 8500 |
| König Ludwig | — | 19500 | Michel | 8800 | — |
| Langenbrahm | 9600 | 10300 | Vesta | 7900 | — |
| Westfalen | — | — | | | |

## Berliner Börsenkurse

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinsfuß 6%

Berlin, den 13. Februar 1931

### Industriewerte

| | Div. | heute | vorig. |
|---|---|---|---|
| Akkumulatoren | 8 | 116.7 | 119.0 |
| Aku | 0 | 68.0 | 62.7 |
| Alexanderwerk | 0 | —. | 15.5 |
| A. E. G. | 7 | 99.7 | 99.5 |
| Alsen Portland | 14 | 115.0 | —. |
| Ammend. Papier | 10 | 90.0 | 90.0 |
| Anhalter Kohlen | 6 | 53.8 | 56.0 |
| Aschaffb. Zellst. | 12 | 72.0 | 74.0 |
| Augsb.-N. Masch. | 6 | 61.0 | 60.0 |
| Bachm. & Ladew. | 10 | 74.0 | 74.7 |
| Baer & Stein | 7 | —. | —. |
| Balcke Maschin. | 10 | 112.7 | 112.7 |
| Bamberger Malz | 9 | —. | —. |
| Baroper Walzw. | 0 | 30.0 | 30.0 |
| Basalt | 0 | 22.8 | 22.5 |
| Bast & Co. | 12 | 167.0 | 167.0 |
| Bayr. Motoren | 7 | 69.0 | 66.5 |
| J. P. Bemberg | 0 | 58.0 | 58.0 |
| Jul. Berger | 20 | 224.7 | 223.0 |
| Bergmann El. | 9 | 110.5 | 110.0 |
| Berl. Gub. Hutf. | 16 | 150.0 | 150.0 |
| „ Karlsb. Ind. | 0 | 48.5 | 49.2 |
| „ Maschinen | 0 | 35.5 | 35.0 |
| Beton u. Monier | 12 | 66.0 | 65.0 |
| Bösperd. Walzw. | 0 | 36.0 | 35.5 |
| Braunk. u. Brik. | 10 | 113.0 | 114.0 |
| Braunschw. Kohl. | 10 | 220.0 | 220.0 |
| „ Jute | 4 | —. | —. |
| Breitenb. Zement | 12 | —. | 81.0 |
| Bremen-Bes gh. | 4 | 50.0 | 50.0 |
| „ Wollk. | 10 | 125.0 | 126.0 |
| Brown-Boveri | 9 | 76.0 | 76.5 |
| Buderus | 6 | 47.4 | 47.5 |
| Byk Guiden | 6 | 44.0 | 42.5 |
| Charl. Wasser | 7½ | 87.0 | 86.5 |
| Chem. Heyden | 5 | 43.0 | 44.5 |
| „ Gelsenk. | 5 | 47.1 | 48.5 |
| „ Albert | 0 | 29.5 | 29.7 |
| Concord. Spinn. | 0 | 31.7 | 30.5 |
| Conti-Gummi | 9 | 112.5 | 113.0 |
| Cröllwitz Papier | 8 | 115.2 | 115.0 |
| Daimler Motor | 0 | 23.0 | 23.0 |
| Dtsch. Atlant. | 8 | 91.5 | 91.0 |
| Dtsch Conti Gas | 9 | 110.4 | 110.2 |
| „ Asphalt | 8 | —. | —. |
| „ Babcox | 7 | 82.8 | 82.8 |
| „ Erdöl | 7 | 63.1 | 63.0 |
| „ Jute | 0 | 39.2 | 37.5 |
| „ Kabel | 6 | 48.5 | 50.0 |
| „ Linoleum | 15 | 103.2 | 103.5 |
| „ Schachtb. | 7 | 74.0 | 74.0 |
| „ Steinzeug | 15 | 119.0 | 118.0 |
| „ Tel. u. K. | 0 | 93.2 | 96.0 |
| „ Ton u. St. | 11 | 80.2 | 82.5 |
| „ Eisenh. | 7 | 37.5 | 38.4 |
| Dittm. Neuhaus | 0 | —. | —. |
| O. Dörfler | 10 | —. | —. |
| Dtmd. Akt.-Brau. | 17 | 161.0 | 163.2 |
| „ Ritt.-Brau. | 20 | 179.0 | 179.0 |
| „ Union-Brau. | 18 | 185.0 | 186.0 |
| Dresd. Gardinen | 6 | 41.2 | 41.2 |
| „ Schnellpr. | 0 | 33.5 | 35.5 |
| Dresdner Metall | 10 | 100.0 | —. |
| Dürkoppwerke | 0 | —. | —. |
| Düsseld. Diet. Br. | 17 | 235.0 | 238.0 |
| „ Höf. Br. | 8 | 56.5 | 56.0 |
| „ Kammg. | 0 | 43.0 | —. |
| Dynamit Nobel | 6 | 66.5 | 65.0 |
| Egestorff Salzw. | 8 | 73.5 | 73.0 |
| Eisenb. Verkm. | 15 | 140.0 | 143.5 |
| Elektra Dresden | 12 | 154.0 | 153.0 |
| Elektr. Lieferg. | 10 | 117.0 | 117.0 |
| „ Licht u. Kr. | 10 | 112.2 | 111.1 |
| Engelh. Brauerei | 13 | 138.2 | 144.0 |
| Enzinger | 8 | 58.0 | 58.0 |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 21.5 | 20.0 |
| Erlang. Baumw. | 6 | 71.0 | 72.0 |
| Eschw. Bergw. | 14 | 194.0 | 194.0 |
| Excelsior Fahrr. | 0 | 7.7 | 8.0 |
| Fahlb. List & Co. | 7 | 35.6 | 37.0 |
| Farbenind. I. G. | 12 | 134.0 | 134.7 |
| Feldm. Papier | 12 | 110.0 | 109.0 |
| Felten & Guill. | 7½ | 81.2 | 80.5 |
| Frankf. Masch. | 0 | 11.7 | 12.2 |
| Friedrichshütte | 6 | 115.0 | 115.0 |
| Frister A. G. | 7 | 101.0 | 101.5 |
| Froebeln Zucker | 8 | 70.7 | 72.0 |
| Gebhard & König | 7 | 64.2 | 64.2 |
| Gelsenk. Bergw. | 8 | 76.2 | 77.0 |
| Germania Portl. | 14 | 80.0 | 82.0 |
| Gerresh. Glas | 10 | 78.5 | 80.0 |
| Ges. f. el. Untern. | 10 | 106.7 | 106.0 |
| Gildemeist. & Co. | 0 | —. | —. |
| Girmes & Co. | 10 | 81.5 | 80.7 |
| Gladb. Wollind. | 11 | 110.0 | 106.5 |
| Glasm. Schalke | 16 | 130.0 | 130.5 |
| Glauz. Zucker | 3½ | 52.7 | 54.7 |
| Glückauf Gelsk. | 10 | 135.0 | 135.7 |
| Gebr. Goedh. Düs. | 15 | 103.5 | 96.0 |
| Th. Goldschmidt | 5 | 37.0 | 39.5 |
| Guano-Werke | 5 | 44.5 | 44.5 |
| Gritzner Masch. | 0 | 31.0 | 31.7 |
| Grün & Bilfinger | 15 | 156.0 | 156.5 |
| Gruschw. Textil | 5 | 50.0 | 51.0 |
| E. Grundlach | 6 | 71.0 | 71.0 |
| Haberm. & Gluck | 12 | —. | 79.5 |
| Hackethal Dra. | 8 | 61.0 | 61.0 |
| Hageda | 10 | 88.0 | 88.5 |
| Hallesche Masch. | 7 | 74.7 | —. |
| Hamb. El. Werke | 10 | 107.1 | 107.0 |
| Hammersen | 7 | 78.0 | 76.0 |
| Hann. M. Egest. | 0 | 19.7 | 20.0 |
| Harb. Eis. u. Br. | 8 | 47.0 | 48.5 |
| „ W.-Gummi | 6 | 50.1 | —. |
| Harpener Bergbau | 6 | 72.5 | 74.0 |
| Hein, Lehm. & Co. | 6 | 46.0 | 46.0 |
| Hemmoor Portl. | 15 | 121.0 | 123.0 |
| Hilpert Masch. | 7 | 78.0 | 78.0 |
| Hindrichs-Auff. | 7 | —. | 54.0 |
| Hirsch-Kupfer | 7 | 118.0 | 120.0 |
| Hoch-Tiefbau | 7 | 67.0 | 67.0 |
| Hoesch | 6 | 61.2 | 62.0 |
| Hoffmanns Stärk. | 4 | 54.5 | 54.0 |
| Hohenlohe-Werk | 5 | 45.1 | 45.0 |
| Ph. Holzmann | 8 | 73.0 | 72.5 |
| A. Horch & Co. | 0 | 8.0 | 8.0 |
| Hotelbetr.-Ges. | 10 | 95.0 | 96.0 |
| Hubertus Braunk. | 8 | 125.5 | 125.5 |
| Huta Breslau | 10 | 59.5 | 59.7 |
| Ilse Bergbau | 10 | 165.0 | 168.0 |
| Ilse Genuß | 10 | 103.0 | 105.0 |
| Isenbeck Brau | 7 | 85.5 | 85.0 |
| Jeserich Asphalt | 0 | 30.0 | 32.5 |
| J. A. John Akt. | 8 | 33.0 | 39.0 |
| Max Jüdel & Co. | 9 | 108.0 | 102.7 |
| Junghans Gebr. | 0 | 31.2 | 33.0 |
| Kahla Porz. | 0 | 23.0 | 23.0 |
| Kaiser-Keller | 0 | 48.0 | 50.0 |
| Kaliwerke Asch. | 10 | 132.5 | 131.5 |
| Karstadt | 12 | 62.5 | 65.0 |
| Kirchner & Co. | 0 | 30.5 | 31.0 |
| Klauser Spinn. | 0 | —. | —. |
| Klöcknerwerke | 6 | 56.5 | 57.0 |
| C. H. Knorr | 12 | 154.7 | 152.0 |
| Koch, Adlernäh. | 0 | —. | —. |
| Köln-Neuessen | 6½ | 68.5 | 67.0 |
| „ -Gas u. E. | 0 | 47.0 | 48.0 |
| Kölsch Walzeng. | 0 | 23.5 | —. |
| Königs-Brauerei | 9 | 112.0 | 112.0 |
| König Wilhelm | 12 | 200.0 | 199.0 |
| Kontinent Asph. | 5 | —. | —. |
| Körting, Gebr. | 6 | 30.0 | 29.2 |
| Kötitzer Leder | 12½ | 75.0 | 74.2 |
| W. Krefft | 8 | 46.0 | 50.0 |
| Kromschröder | 10 | —. | 95.0 |
| Kronprinz Metall | 0 | —. | —. |
| Gebr. Krüger | 0 | 50.0 | 50.0 |
| Küppersb. & Co. | 9 | 83.5 | 84.0 |
| Lahmeyer & Co. | 12 | 120.2 | 120.2 |
| Laurahütte | 0 | 30.0 | 30.0 |
| Leonhard Braun | 8 | 134.0 | 134.0 |
| Leopoldgrube | 4 | 30.0 | 31.0 |
| Lindes Eismasch. | 15 | 145.0 | 145.0 |
| Carl Lindström | 20 | 400.0 | 400.0 |
| C. Lorenz | 6 | —. | —. |
| Lüdenscheid Met. | 6 | 44.0 | 44.0 |
| Lüneburg. Wachs | 6 | 54.0 | 53.0 |
| Magdeb. Allg. G. | 0 | —. | —. |
| Magdeb. Berg | 0 | 34.5 | 34.5 |
| Magdeb. Mühlen | 3 | 37.7 | 36.0 |
| Mannesm. Werke | 7 | 64.7 | 65.0 |
| Mansfeld Bergb. | 0 | 33.2 | 34.5 |
| Marie, kons. Bw. | 0 | 15.7 | 15.7 |
| Martini & Hünecke | 10 | —. | 65.0 |
| Masch.-B. Untern. | 0 | 32.0 | 32.5 |
| Maximil. Hütte | 7 | 139.2 | 139.0 |
| Mech. Web. Lind. | 0 | 48.2 | 50.0 |
| „ Web. Sorau | 10 | —. | —. |
| „ Web. Zittau | 0 | 28.5 | 31.0 |
| Merkur Wollweb. | 12 | 90.0 | 90.0 |
| Miag | 10 | 63.5 | 65.5 |
| Mimosa A.-G. | 18 | 198.0 | 201.0 |
| Minimax | 5 | 45.0 | 44.5 |
| Mix & Genest | 8 | —. | —. |
| Motoren Deutz | 5 | 50.5 | 53.0 |
| Mülheim Bergw. | 8 | 80.5 | 82.0 |
| Müser Bräu | 6 | 49.5 | 52.0 |
| Nationale Auto | 0 | 7.5 | 8.5 |
| Natronzellstoff | 8 | 44.2 | 45.5 |
| Neckarwerke | 9 | 119.0 | 115.0 |
| Niederl. Kohlen | 10 | 113.0 | 113.8 |
| Nordd. Kabel | 12 | 121.5 | 121.5 |
| „ Steingut | 12 | 139.5 | 139.5 |
| „ Wolle | 0 | 52.5 | 52.0 |
| Nürnb. Herk.-W. | 0 | 20.5 | 20.5 |
| Oberschl. E.-B. | 6 | 37.7 | 36.5 |
| Oberschl. Koks | 8 | 70.0 | 70.0 |
| Orenst. & Koppel | 6 | 46.0 | 46.0 |
| Ostwerke | 12 | 143.5 | 145.5 |
| Phönix Bergbau | 6½ | 56.0 | 56.0 |
| Phönix Braunk. | 6 | 51.0 | 55.0 |
| Julius Pintsch | 12 | —. | —. |
| Plauen. Gardin. | 6 | 45.0 | 46.5 |
| Polyphonwerke | 20 | 145.5 | 144.5 |
| Poppe & Wirth | 8 | 53.5 | 53.0 |
| Rasquin F. Farb. | 4 | —. | —. |
| Rauchw. Walter | 0 | —. | —. |
| Rheinfeld Kraft | 10 | 132.5 | 133.0 |
| Rhein. Braunk. | 10 | 157.0 | 157.5 |
| „ Elektr. Vorz. | 6 | —. | —. |
| „ Spiegelgl. | 10 | 93.0 | 90.0 |
| „ Stahlwerke | 7½ | 70.0 | 69.7 |
| Rh.-Westf.-El.-W. | 10 | 132.0 | 130.5 |
| „ Kalk | 7 | 62.0 | 65.0 |
| „ Sprengst. | 4.8 | 52.7 | —. |
| Richter David | 12 | 53.0 | 54.2 |
| Riebeck | 7.2 | 77.7 | 78.6 |
| Roddergr. Br.-K. | 30 | —. | —. |
| Rosenthal Porz. | 7 | 53.5 | 54.0 |
| Rütgerswerke | 5 | 46.5 | 46.2 |
| Sachsenwerk | 7½ | 78.5 | 80.7 |
| Sächs. Webst. | 6 | 48.0 | 49.5 |
| Salzdetfurth | 15 | 206.0 | 206.7 |
| Sarotti | 10 | 91.5 | 93.0 |
| Schering chem. | 15 | 300.0 | 300.0 |
| Schlegel Brauerei | 14 | 116.5 | 116.5 |
| Schles. Bg. u. Z. | 0 | 32.5 | 34.0 |
| „ B. Beuth. | 10 | 65.0 | 66.0 |
| „ Cellulose | 10 | 35.0 | 34.5 |
| „ E. u. Gas A. | 10 | 106.0 | 106.0 |
| „ Portland | 12 | 86.0 | 88.0 |
| Schneider, Hugo | 10 | 74.0 | 74.0 |
| Schött, Hermann | 0 | —. | 23.0 |
| Schub. & Salzer | 16 | 135.5 | 135.0 |
| Schuckert & Co. | 12 | 116.0 | 116.7 |
| Schultheis-Patz. | 15 | 166.0 | 165.5 |
| Schwaben-Bräu | 12 | 133.0 | 129.7 |
| Schwelm, Eisen | 8 | 95.0 | 99.5 |
| Fr. Seiffert & Co. | 10 | 120.5 | 120.5 |
| Siegen Solingen | 0 | 7.0 | 7.0 |
| Siegersdorf Wk. | 0 | 38.5 | 40.0 |
| Siemens Glasind. | 10 | 87.5 | 89.0 |
| Siemens & Halske | 14 | 173.1 | 174.2 |
| Sinner Aktien | 10 | —. | —. |
| Sonderm. & Stier | 0 | —. | 165.0 |
| Sonderm. & St. B. | 0 | —. | —. |
| Stadtberg. Hütte | 0 | 46.5 | 46.0 |
| Stett. Chamotte | 5 | 43.5 | 43.2 |
| Stöhr Kammg. | 5 | 70.0 | 72.0 |
| Stolberg, Zink | 0 | 42.5 | 41.5 |
| Geor. Stollwerk | 5 | 50.0 | 52.0 |
| Stralsund. Spielk. | 18 | 179.2 | 176.0 |
| Swenska | 15 | 249.0 | 248.0 |
| Tack & Co. | 9 | —. | 95.0 |
| Tafelglas | 7 | —. | —. |
| Thöris V. Oelfb. | 6 | 47.7 | 48.0 |
| Thür. Gas Leipz. | 10 | 145.0 | 147.0 |
| Tietz Leonhard | 10 | 104.5 | 105.5 |
| Transradio | 8 | 124.7 | 124.0 |
| Triptis Akt.-Ges. | 3 | 30.7 | 32.0 |
| Tuchfabr. Aach. | 12 | 104.0 | 104.0 |
| Varzin. Papierf. | 10 | 55.0 | 57.0 |
| Ver. Böhl Stahlw. | 10 | 103.0 | 105.0 |
| „ Chem. Charl. | 3 | —. | —. |
| „ Dtsch. Nick. | 10 | 114.0 | 113.0 |
| „ Glanzst. Elb | 0 | 81.0 | 85.0 |
| „ Gothaniaw. | 8 | 98.1 | 99.0 |
| „ Märk. Tuch | 0 | 31.5 | 31.5 |
| „ Met. Haller | 4 | 19.5 | 20.5 |
| „ Portland | 15 | 99.7 | 100.0 |
| „ Smyrna Tepp. | 8 | 119.2 | 120.0 |
| „ Stahlwerke | 6 | 58.1 | 58.1 |
| „ St. Zypen u. W. | 10 | 125.7 | 125.7 |
| „ Thür. Metall | 0 | 35.2 | 34.0 |
| „ Ultramarin | 12 | 116.0 | 115.0 |
| Viktoriawerke | 5 | 47.8 | 47.5 |
| Vogel Telegr. | 6 | 46.5 | 44.7 |
| Vogt & Wolf | 6 | 71.5 | 71.5 |
| Vogtl. Maschinen | 0 | —. | —. |
| Voigt & Haeffner | 6 | —. | —. |
| Vorwohl. Portl. | 12 | 94.0 | 93.5 |
| Wandererwerke | 0 | 37.5 | 38.0 |
| Warst. Gruben | 6 | 105.0 | 103.0 |
| Wasserw. Gelsk. | 9 | 118.7 | 118.8 |
| A. Wegelin Ruß | 6 | 43.2 | 44.7 |
| Wegelin & Hübner | 5 | 40.7 | 42.7 |
| Westf. Draht | 5 | 67.5 | 67.5 |
| Westf. Kupfer | 0 | 38.0 | 39.5 |
| Wicking Portl. Z. | 10 | 61.0 | 62.0 |
| Wicküler Bräu | 14 | 158.0 | 153.0 |
| H. Wißner Met. | 0 | 45.0 | 45.0 |
| Wittener Gußst. | 0 | 32.0 | 32.0 |
| Wittkopp Tiefbau | 10 | 65.0 | —. |
| Zellstoff-Verein | 6 | 42.0 | 42.0 |
| „ Waldhof | 12 | 94.0 | 95.5 |

### Verkehrswerte

| | | | |
|---|---|---|---|
| A. G. f. Verkehr | 5 | 52.6 | 52.0 |
| Baltimore Ohio | — | —. | 82.0 |
| Boch. Gelsenk. | 0 | 70.0 | 70.0 |
| Dtsch. Reichsbahn | 7 | 87.7 | 87.2 |
| Hambg. Amerk. P. | 7 | 63.0 | 63.1 |
| „ Südam. | 8 | 123.0 | 121.2 |
| Hansa | 10 | —. | 102.7 |
| Nordd. Lloyd | 8 | 64.5 | 65.5 |

### Bankaktien

| | | | |
|---|---|---|---|
| Barm. Bankverein | 10 | 100.0 | 100.5 |
| Berl. Handelsges. | 12 | 121.0 | 122.0 |
| „ Hypothekb. | 12 | 218.0 | 218.0 |
| Commerz- u. Pr. | 11 | 110.2 | 111.2 |
| Darmst. u. N.-B. | 12 | 140.0 | 143.0 |
| De-Di-Bank | 10 | 103.5 | 110.0 |
| Dresdener Bank | 10 | 103.0 | 103.7 |
| Preuß. Bodenkr. | 10 | 135.0 | 135.5 |
| „ Pfbr.-B. | 12 | 162.0 | 165.0 |
| Reichsbank | 12 | 242.6 | 244.5 |
| Rh.-W. Bodenkr. | 12 | —. | —. |
| Westd. B.-Kr.-B. | 10 | 141.0 | 141.0 |

### Kolonialwerte

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch. Ostafrika | 6 | 59.0 | 60.0 |
| Neu Guinea | 10 | 195.0 | 215.0 |
| Otavi | 16½ | 34.0 | 40.0 |

### Festverzinsl. Werte

| % Anleihen | | |
|---|---|---|
| — Ablösung 1-3 | 53.0 | 53.5 |
| — „ Neubesitz | 5.2 | 5.2 |
| 6 D Wertbest. 23 | —. | 95.0 |
| „ 10-1000 | 93.2 | —. |
| 5 „ 1 bis 5 | —. | —. |
| 6 Reichsanl. 27 | 84.8 | 84.8 |
| 3 Reichssch. K | 87.2 | 87.2 |
| 10 Berl. Pfandbr. | —. | —. |
| 8 „ R. 3 und 6 | 98.0 | 98.0 |
| 6 Farbenbonds | 95.0 | 95.0 |
| **Anleihen der Westfälischen Landesbank** | | |
| 8 Fg.K.Sch. 25 R.1 | 98.2 | 98.2 |
| 7 „ „ 26 R.1 | 93.7 | 93.7 |
| 8 „ „ 28/29 R.2/3 | 98.2 | 98.2 |
| 8 „ „ 30 R.4 | 93.2 | 93.2 |
| 8 Goldpfdbr. R.1 | 100.0 | 100.0 |
| 7 Pfandbr. A. R.1 | 95.5 | 95.5 |
| 8 „ A. R.1 | 100.0 | 100.5 |
| **% Pfandbriefe** | | |
| 6 Berl. Hyp. B. 10 | 84.0 | 84.0 |
| 10 Pr. Ctr. B. Gold | 100.4 | 100.2 |
| 8 „ „ „ 27 | 100.2 | 100.0 |
| 10 Rh. W. Bod. 2 | 100.5 | 100.5 |
| 8 Pr. Ldpfbr. R.19 | 100.5 | 100.5 |
| 7 „ „ R.21 | 97.0 | 97.0 |
| 8 „ K-O R.20 | 97.0 | 97.0 |
| 8 Rh. W. Bod. 15 | —. | —. |
| 8 Goldrogg. 1-3 | 98.9 | 98.9 |
| **% Industrieoblig.** | | |
| 7 Concord. Bgb. | 77.0 | 78.2 |
| 8 Cont. Coutch. | 95.5 | 95.2 |
| 6 Daimler Benz | 66.0 | 66.0 |
| 8 Hann. Masch. | 62.0 | 61.7 |
| 8 Hoesch E. u. St. | 93.7 | 96.5 |
| 8 Klöckner | —. | 93.2 |
| 8 Fr. Krupp A.B. | 91.5 | 90.7 |
| 6 „ R.M. | 90.9 | 90.5 |
| 6 Mont Cenis | 71.2 | 71.2 |
| 6½ Siem. Halske | —. | —. |
| 7 V. Stahl m. O. | 80.8 | 80.5 |
| 7½ Rhein. Stahlw. | —. | —. |
| 5 A. E. G. 1890 | —. | —. |
| 5 Bergmann El. | 96.6 | 96.8 |

### Berliner Zeit- und Schwankungswerte

| | heute Anfang | heute Schluß | gest. Schluß | | heute Anfang | heute Schluß | gest. Schluß |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges. | 122.2 | 121.0 | 121.2 | Ges. für elektr. Untern. | 103.7 | 106.5 | 107.0 |
| Commerz & Privatbank | 110.2 | 110.0 | 110.2 | Th. Goldschmidt | 33.0 | 37.0 | 39.0 |
| Darmstädter National | 141.5 | 133.5 | 140.2 | Harpener | 73.5 | 72.7 | 72.2 |
| De-Di-Bank | 103.5 | 107.5 | 103.2 | Hoesch Stahl | 63.7 | 62.0 | 61.5 |
| Dresdner Bank | 103.5 | 103.0 | 103.2 | Ph. Holzmann | —. | 72.5 | 74.0 |
| Deutsche Reichsbahn | 87.7 | 87.5 | 87.2 | Ilse Bergbau | 163.5 | 168.0 | —. |
| Hbg. Amerika-Paket | 63.7 | 61.8 | 67.0 | Kali Aschersleben | 131.0 | 133.0 | 131.0 |
| Norddeutscher Lloyd | 66.1 | 64.0 | 65.0 | Klöckner | 55.5 | 55.5 | 57.0 |
| Aku | 66.0 | 67.2 | 62.7 | Köln-Neuessen | 63.5 | 68.0 | 67.0 |
| Allgemeine Elektrizität | 100.5 | 99.2 | 99.0 | Mannesmann | 65.2 | 64.1 | 65.2 |
| Bayrische Motoren | 69.5 | 69.2 | 69.2 | Mansfelder Bergbau | 32.1 | 31.5 | 33.2 |
| J. P. Bamberg | 59.2 | 57.0 | 58.5 | Masch.-Bau-Untern. | —. | 31.5 | 32.5 |
| Bergmann Elektrizität | 112.0 | 109.2 | 109.5 | Phönix Bergbau | 56.7 | 55.7 | 56.0 |
| Berliner Maschinen | 35.0 | 33.0 | 34.5 | Polyphon-Werke | 148.0 | 144.5 | 145.0 |
| Conti-Caoutschuk | 113.4 | 112.7 | 113.0 | Rhein. Braunkohlen | 155.5 | 154.2 | 154.2 |
| Daimler | 23.0 | 22.5 | 23.0 | Rheinstahl | 63.5 | 68.0 | 68.2 |
| Deutsche Conti-Ges. | 111.2 | 110.0 | 110.1 | Rh.-Westf.-Elektr.-W. | —. | 129.4 | 131.0 |
| „ Erdöl | 63.7 | 61.7 | 64.0 | Rütgerswerke | 46.5 | 45.7 | 46.5 |
| „ Linoleum | 104.5 | 100.5 | 101.0 | Salzdetfurth | 205.0 | 205.0 | 205.0 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 112.7 | 111.0 | 110.8 | Schubert & Salzer | 133.5 | 142.5 | 137.0 |
| Essener Steinkohlen | —. | —. | —. | Schuckert | 117.5 | 115.5 | 115.1 |
| Farbenindustrie | 135.0 | 131.7 | 134.5 | Siemens-Halske | 175.7 | 171.5 | 170.0 |
| Feldmühle Papier | 111.5 | 109.0 | 109.7 | Vereinigte Stahlwerke | 58.7 | 57.7 | 58.0 |
| Felten & Guilleaume | 80.2 | 79.2 | 80.7 | Westeregeln | —. | 133.0 | 140.0 |
| Gelsenkirch. Bergwerk | 77.0 | 78.0 | 78.0 | Zellst.-Waldh. | 95.0 | 93.5 | 93.5 |

**Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte** empfiehlt sich
**Bankhaus Mahnert & Düppe**
Bochum, Alleestraße 18

| Kali-Kuxe | | | Kaliwerte | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Belenrode | 1500 | 1600 | Max | 1500 | 1650 |
| Bergmannssegen | — | — | Neusollstedt | 2100 | — |
| Braunschw.-Lüneb. | — | 5000 | Ransbach | — | 3900 |
| Burbach | 4700 | 5000 | Reichsland | — | 2700 |
| Einigkeit | — | 12000 | Siegfried I u. II | — | 12000 |
| Erichssegen | — | 3500 | Volkenroda | 2500 | — |
| Habighorst | 2100 | — | Wintershall | — | 80000 |
| Hansa Silberberg | — | 8000 | **Kali-Aktien** | | |
| Heimboldshausen | 2100 | — | Adler | 111.— | 115.— |
| Hindenburg-Königsh | — | — | Bank f. landw. Aktien | 42.— | —.— |
| Hohenfels | — | — | Hallesche Kali | 166.— | 170.— |
| Hope | — | 4800 | Hannover Kali | 106.— | 110.— |
| Hugo | — | 7800 | Kaliw. Burbach alte | 121.— | —.— |
| Mariaglück | 4100 | — | Burbach neue | 116.— | 120.— |
| Marie | — | 1700 | Kali chem. | 100.— | —.— |
| Marie Luise | — | 1650 | | | |

**Verschiedene Aktien** (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dalcke Maschinen | —.— | 114.— | Rheinmetall | 73.— | —.— |
| Huisb. Bankverein | 115.— | —.— | Rh.-Westf. Boden | 140.— | —.— |
| Hochtief A.-G. | 43.— | —.— | Rh.-Westf. Getr. | —.— | —.— |
| Koubenwerke | 66.— | 68.— | Schieß-Defries | —.— | —.— |
| Kabel Rheydt | 143.— | 146.— | Schlegel-Scharpens | 140.— | —.— |
| Köln Hausbesitzer | 85.— | —.— | Waggon Uerdingen | 113.— | 116.— |
| Lüdensch. Metall | — — | —.— | | | |

**Industrieaktien** (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachener Thermal | — | — | Masch. & Kranbau | — | — |
| Allg. Hochbau | 63 | — | Remy Neuwied | — | — |
| Alsberg | 78 | — | Rhein. Linoleum | 110 | — |
| Dtsch. Lastauto | — | — | Schiffsw. Koch | — | — |
| Dortm. Vulkan | — | — | Schöndorff Gebr. | — | — |
| Düsseld. Eisenhand. | 65 | — | Trierer Walz | — | — |
| Goedhart Holl. | 184 | 190 | Ungewitter Gebr. | — | — |
| Karstadt | — | — | Westf. Dinnendahl | 80 | — |
| Liebhold | — | — | Westf. Metall Lippst. | 100 | — |

## Köln: im Verlauf schwächer

Da die innerpolitische Lage eine bessere Beurteilung fand, konnte sich zu Beginn der Börse eine Befestigung durchsetzen. I. G. Farben konnten zunächst 1¼ Prozent und kurz darauf um weitere ¾ Prozent anziehen. Am Montanmarkte waren Rheinische Braunkohlen um 5 Prozent, Gelsenkirchen um 1 Prozent, Rheinstahl und Vereinigte Stahlwerke um 2 Prozent gesteigert. Von Elektrowerten gewannen Schuckert und Siemens je 2½ Prozent, dagegen blieben Felten unverändert. Bankaktien lagen ziemlich behauptet, Reichsbankanteile, neue, plus 2½ Prozent. Nach den ersten Notierungen ergaben sich zunächst weitere kleine Kursbesserungen. Später wurde es auf Abgaben, ausgehend von Farben, die zirka 3 Prozent verloren, schwächer. Die anfänglichen Gewinne gingen nicht nur verloren, sondern darüber hinaus traten vereinzelt noch Rückgänge ein. Der Einheitsmarkt verlief ruhig. Versicherungen eher fester. Die Börse schloß schwach.

| | 13. 2. | 12. 2. | | 13. 2. | 12. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Asch.-Münch. Fr. | 835.— | 840.— | Gladb. Feuer | 505.— | 505.— |
| Aachen Rück. | 114.— | 114.— | Kölner Hagel | 78.— | 75.— |
| Agripp. See Fl. L. | 380.— | 380.— | Kölner Lloyd | 250.— | 250.— |
| Allianz Leben | 146.— | 143.— | Kölner Rückv. große | 400.— | 405.— |
| Allian. u. Stuttgart. Vers. | 160.— | 153.— | Kölner Rückv. kleine | 270.— | 270.— |
| Colonia Feuer kleine | 86.50 | 86.50 | Rh.-W. Lloyd | —.— | —.— |
| Cl. Rückvers. | 150.— | 150.— | Union Hagel | —.— | —.— |
| | | | Viktoria Allgemeine | 1925 — | 1925.— |

## Frankfurt: behauptet

Die Kurse an der Abendbörse lagen etwa auf dem Niveau des Berliner Mittagschlusses. Das Geschäft war sehr gering, da keine neuen Orders eingegangen waren. Das herauskommende Material war nicht sehr umfangreich und wurde glatt aufgenommen. Zunächst ergaben sich Abbröckelungen um Bruchteile eines Prozents, die jedoch später wieder aufgeholt wurden, zumal man einige Bankinterventionen beobachten wollte. Deutsche Anleihen waren behauptet, Ausländer lagen geschäftslos.

## Berliner Produktenbericht

Berlin, 13 Februar 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

| | heute | vorige | | heute | vorige |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 268—270 | 268—270 | Futtererbsen | 19.0-21.0 | 19.0-21.0 |
| Roggen märk. | 155-156 | 156-157 | Peluschken | 22.0-25.0 | 22.0-24.0 |
| Futtergerste | 190—204 | 190—204 | Ackerbohnen | 17.0-19.0 | 17.0-19.0 |
| Hafer m. rk., alt | — | — | Wicken | 18.0-21.0 | 18.0-21.0 |
| neu | 137—145 | 138—146 | Blaue Lupinen | 13.5-15 5 | 13.5 15.5 |
| Weizenmehl | 31.0-37.7 | 31.0-37.7 | Gelbe Lupinen | 21.0 24.0 | 21.0 24.0 |
| Roggenmehl | 23.5-26.5 | 23.5-26.5 | Seradella neu | 53.0-58.0 | 53.0-58.0 |
| Weizenkleie | 11.0-11 2 | 11.0-11.2 | Rapskuchen | 9.0- 9.7 | 9.0- 9.7 |
| Roggenkleie | 9.5-10.0 | 9.5-10.0 | Leinkuchen | 15.5-16.0 | 15.5-16.0 |
| Viktoriaerbsen | 00.0-00.0 | 00.0-00.0 | Trocken-Schnitzel | 6.6- 6.8 | 6.6-6.8 |
| Kleine Erbsen | 22.0-24.0 | 22.0-24.0 | Kartoffelflocken | —.— | —.— |

## Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 13 Februar 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

| | 13. Februar | 12. Februar |
|---|---|---|
| Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam | 96.75 | 97.50 |
| Standard-Blei per | — | — |
| Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken | 170.00 | 170.00 |
| desgl. in Walz oder Drahtbarren | 174.00 | 174.00 |
| Banka-, Straits, Australzinn in Verkäuferswahl | — | — |
| Hüttenzinn, mindestens 99% | — | — |
| Reinnickel, 98-99% | 350.00 | 350.00 |
| Antimon-Regulus | 56.00—57.00 | 56.00—57.00 |
| Gold, 10 Gramm | 28.00—28.20 | 28.00—28.20 |
| Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit | 37.00—39.00 | 37.75—39 75 |
| Platin, 1 Gramm | 3.00—5.00 | 3.00—5.00 |

Die **Hösch-Köln-Neuessen AG.** hat die Mehrheit der Geschäftsanteile der Schönthaler Stahl- und Eisenwerke, Peter Harkort & Sohn G. m. b. H., Wetter, erworben.

*

Für die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Baufirma **Franz Schlüter AG. in Dortmund** ist das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt worden. Die Aussichten für eine Befriedigung der Gläubiger hängen im wesentlichen nach wie vor davon ab, ob und in welcher Weise eine Forderung von 1.5 Millionen Reichsmark an die Rheinische Kaolin- und Pegmatit-Werke G. m. b. H. in Oberwesel hereingebracht werden kann.

*

Die **Magdeburger Bau- und Kredit-AG. in Magdeburg** hat das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Durch schleppenden Zahlungseingang und durch erhebliche Investierungen auf einige noch in der Durchführung begriffene Bauten sei die Gesellschaft illiquid geworden.

# Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

(al) **Arbeiter-Ausschuß der Deutschen Volkspartei.** Die Arbeiterausschußmitglieder der Deutschen Volkspartei hielten bei Velten eine Werbeversammlung ab. Der Vorsitzende Friedrich Schmidt (Bochum-Laer) begrüßte die zahlreich erschienenen Arbeitervertreter der Bezirksvereine und vor allem den Redner, Dreher Vormann (Dortmund), und die Geschäftsführer Weber und Kämper. Vormann führte in seinem einstündigen Vortrag aus, daß die Gesundung der Wirtschaft durch die radikalen Parteien nicht herbeigeführt werden könne, sondern allein durch einen wirklichen Arbeitsfrieden zwischen Arbeiter- und Unternehmerschaft.

(g) **Reichsverband der Büro-Angestellten und Beamten.** Die Ortsgruppe Bochum hielt im christlichen Gewerkschaftshaus die gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende H. Schmidt nahm in seinem ausführlichen Jahresbericht eingehend Stellung zu allen die Angestelltenschaft interessierenden Fragen. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender H. Schmidt, 2. Ch. Boedeker, Schriftführer E. Kleppy, 1. Kassierer Fr. Müller, 2. E. Schlotmann und elf Beisitzer.

(.) **Jahreshauptversammlung des Zentralverbandes der Angestellten.** Die Ortsgruppe Bochum des Zentralverbandes der Angestellten, der freien Gewerkschaft der kaufmännischen und Büroangestellten, hielt ihre Jahreshauptversammlung ab. Im Auftrage des Verbandsvorstandes wurde einem Mitgliede, das auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken konnte, die silberne Verbandsnadel und ein Ehrendiplom überreicht. In einem etwa einstündigen Referat erstattete der Geschäftsführer Görsch den Jahresbericht. Er kennzeichnete das Jahr 1930 als ein tarif- und sozialpolitisches Kampfjahr ersten Ranges. Die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die kaufmännischen und Büroangestellten sei geradezu beispiellos. Massenkündigungen von Angestellten in der Metallindustrie seien vorgekommen, um sie einer Herabsetzung ihres Arbeitsverdienstes gefügig zu machen. Ganz ähnliche Verhältnisse seien auch im Bergbau zu verzeichnen. Auch die Bochumer Einzelhandelsangestellten ständen zurzeit in einem schweren tarifpolitischen Abwehrkampfe. Im einzelnen schilderte der Redner dann ausführlich die Arbeit der Ortsgruppe für die zahlreichen fachlichen Gliederungen des Verbandes. Hinsichtlich der Entwicklung der Jugendarbeit konnte der Redner über außerordentlich günstige Ergebnisse berichten. Der gewerkschaftliche Rechtsschutz habe in der Zeit der Wirtschaftskrise eine erhöhte Bedeutung für die Angestelltenschaft erlangt. Durch die Z. d. A.-Geschäftsstelle Bochum wurden im Berichtsjahr 54 Rechtsschutzfälle erledigt. Die Gesamtsumme der in diesen Prozessen für Verbandsmitglieder erstrittenen Beträge belief sich auf 31 072,82 Reichsmark. Im Auftrage des Verbandsvorstandes zahlte die Ortsgruppe insgesamt 4822,30 RM. an Unterstützungen aus. Außerdem konnte durch eine Weihnachtsbihrte 38 stellenlosen Ortsgruppenmitgliedern eine kleine Freude zum Weihnachtsfest bereitet werden. Am Schluß seines Berichtes verwies der Redner darauf, daß das Ende der Wirtschaftskrise noch nicht abzusehen sei. Nahezu sämtliche Tarifverträge seien von Arbeitgeberseite zu dem Zweck einer Senkung der Mindestgehälter gekündigt worden. Die Stärkung der Organisation sei daher die wichtigste Aufgabe. Der Kassenbericht zeugte von dem gesunden finanziellen Stand der Ortsgruppe, aber auch von den gewaltigen Belastungen, die verschärfte wirtschafts- und sozialpolitische Kämpfe der gewerkschaftlichen Organisation auferlegen. Nach kurzer Aussprache wurden Geschäfts- und Kassenbericht einstimmig gutgeheißen. Es folgte dann die Neuwahl des Ortsgruppenvorstandes und der Revisoren, wobei auf Wunsch der Versammlung neben einer Anzahl von bewährten langjährigen Funktionären auch im starken Maße weibliche und jugendliche Mitglieder zur Mitarbeit berufen wurden.

(.) **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands (Sitz Berlin).** Die Ortsgruppe Bochum-Mitte hielt im Vereinslokale Neuhaus, Alleestraße, die Monatsversammlung ab. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: 1. Vorsitzender August Mette, Kassierer Heinrich Kellerberg, Schriftführer Max Dreßler, Revisoren Schmücker und Nullmann. Rechtsschutzleiter Büchel hielt ein Referat über soziale Einrichtungen und über die Härten, die sich durch die Satzungsänderung der Knappschaft bemerkbar machen. Der Vortrag fand starken Beifall. Dann wurden noch einige innere Vereinsangelegenheiten besprochen.

(.) **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegerhinterbliebenen und Kriegsteilnehmer.** Die Ortsgruppe Bochum hielt im Restaurant Göbel ihre Monatsversammlung ab. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer Tognino. Verkauft sind im letzten Quartal 3011 Beitragsmarken. Neu beigetreten sind 37 Mitglieder. Die Ausgaben konnten aus den Einnahmen gedeckt und ein ansehnlicher Kassenbestand für 1931 übernommen werden. Verwaltungsobersekretär Schmidt von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bochum sprach sehr ausführlich über die bestehende Notverordnung und Heilbehandlung der Kriegsbeschädigten. Aus der Mitte der Versammlung kamen verschiedene Anfragen, die der Referent wie auch die Geschäftsleitung beantworten konnten. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe König sprach dann weiter über den Wohlfahrtsetat der Stadt Bochum und seine Auswirkungen auf die Kriegsopfer. Alle Maßnahmen, die Verschlechterungen nach sich zögen, müßten abgewehrt werden. Es seien Bestrebungen im Gange, daß die Wohlfahrtsempfänger niedrigere Beträge erhalten sollen. Dagegen, daß die Hinterbliebenen nur die Vertrauensärzte in Bochum in Anspruch nehmen können, wurde Einspruch eingelegt. — Die Abteilung der Hinterbliebenen beging den alljährlich vor der General-Versammlung stattfindenden Gemeinschaftsabend mit Kaffeetrinken und Vortrag.

(.) **Männergesangverein „Liederfreund", Bochum-Brenschede.** Die gutbesuchte Jahresgeneralversammlung stand im Zeichen des goldenen Jubeljahres. Zunächst wurde der inhaltreiche Jahresbericht des ersten Schriftführers Ferdinand Dünzer verlesen. Der von dem ersten Kassierer Johann Lewra erstattete Kassenbericht zeigte einen befriedigenden Abschluß. Sodann erstattete der Schriftleiter August Hüwel Bericht über die Vereinsrundschau. Die Höhe der Beiträge wurde in der bisherigen Höhe von 0,50 RM. belassen. Als erster Schriftführer wurde einstimmig Hubert Köller gewählt, nachdem der bisherige Schriftführer sein Amt niedergelegt hatte. Als Beisitzer wurden neu gewählt: Julius Pollmüller und Joseph Brand. Das goldene Jubelfest wird vom 4. bis 6. Juli gefeiert. Die benachbarten Brudervereine sollen zur Mitwirkung eingeladen werden. Für den Jubelsonntag (5. Juli) ist ein historischer Festzug vorgesehen. Zur genauen Ausarbeitung des Jubelfestes wurden mehrere Ausschüsse gewählt. Gründer und langjährige aktive Mitglieder des Vereins sollen am Jubeltage geehrt werden. Die Vereinsgeschichte soll im Festbuch veröffentlicht werden.

(:) **Theater-Verein „Teutonia" Bochum.** In der Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Heinrich Peter gab Willi Hölscher einen anschaulichen Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Die Kassenverhältnisse wurden trotz der ungünstigen Zeit in bester Ordnung gefunden. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Theo Köppe, 1. Geschäftsführer Karl Gornu, 1. Kassierer Adam Güntzel, 1. Regisseur Willi Hölscher; Kassenprüfer Otto Peter; als Delegierter für den Stadtverband wurde August Spieß bestimmt. Beschlossen wurde, auch in diesem Jahre mit mehreren Aufführungen an die Oeffentlichkeit zu treten.

## Traditionsecke

**Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Jäger und Schützen von Bochum und Umgegend, e. V.** Die im Vereinsheim Fritz Janzen stattgefundene Generalversammlung war äußerst stark besucht. Der vom ersten Schriftführer erstattete Jahresbericht ergab, daß die Vereinigung trotz der wirtschaftlich schweren Zeit keine Einbuße erlitten hat. Sodann erstattete der erste Kassierer den Kassenbericht. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Krebs, 2. Dluczinski, 1. Schriftführer Deenen, 2. Ruppel, 1. Kassierer Aurisch, 2. Donger.

**Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Angehöriger des 4. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 136.** In den Tagen am 30. und 31. Mai findet in Köln die zweite Wiedersehensfeier, verbunden mit Bundestagung, statt. Auskunft erteilt H. Schopen, Köln, Neue Maastrichterstraße 14.

**Krieger- und Landwehrverein Bochum-Marmelshagen.** Der in der Donnerstagsnummer erschienene Bericht ist durch ein Versehen des Setzers irrtümlich unter der Spitzmarke „Krieger- und Landwehrverein Bochum-Wiemelhausen" erschienen.

# Bochumer Filmschau

### Henny Porten in „Kohlhiesels Töchter"
**im Ufa-Theater Tonhalle.**

Henny Porten im Tonfilm! Das ist umso interessanter, als man sie ausgerechnet in diesem urwüchsigen oberbayrischen Lustspiel „Kohlhiesels Töchter" sieht. In diesem Film, den einst Lubitsch mit so großem filmischen Schwung, mit soviel Komödienheiterkeit und in einem holzschnittmäßig grotesken Stil herausbrachte, spielt sie auch dieses Mal die Liesel und die Gretel. Zwei Lebewesen, grundverschieden: die eine zerzaust, eine ruppige Trampel, die andere, die Gretel nämlich, eine blitzsaubere Maid. Dieses „zweimal Henny Porten" in einem Bild, ein Scherz der Kamera, hat oft etwas Unheimliches an sich. Auf der anderen Seite beruht aber in dieser Doppelrolle der große Reiz dieses Kohlhiesel-Films. Die schlampete Dirn Liesel spielt die Porten ebenso komisch, wie verschämt hilflos, tapsig und dalket, die Gretel fraulich herzhaft und bis ins Mark humorvoll. Wenn sie auch zu Zeiten sich etwas überspielt oder gar sich der Gefahr aussetzt, zu übertreiben, so bleibt dieses Lustspiel dennoch ein flüssiger und guter Scherz, der sich nach Möglichkeit in Einfällen und Witzen an das Alte und Hergebrachte hält, ohne irdes das Vorbild (Lubitsch) zu erreichen. Für Unterhaltung und Ueberraschungen ist aber gesorgt, denn Fritz Kampers, Peukert und Fischer unterlassen nichts, um dieses oberbayrische Techtelmechtel urwüchsig und bodenständig auszustatten. — Wenn man bedenkt, daß Henny Porten demnächst die Königin Luise spielen wird, erkennt man erst so recht die Tragweite und Spannkraft dieser Künstlerin, an die auch hier die größten Ansprüche zur Wandlungsfähigkeit gestellt werden. Ein Film, der schon deshalb allgemeinem Interesse begegnet, als man hier Henny Porten auf dem Kriegspfad gegen die Anbeter ihrer Postkartenschönheit beobachten kann, auf dem Rückzug von der sentimentalen Kitschhelbin! — Im Beiprogramm wird ein interessanter Lehrfilm über die Spinnkunst gezeigt. Und wer bei Henny Porten noch nicht genug lachen konnte, dem hilft der Trickfilm „Oswald in Barcelona" sicher auf seine Kosten. Hier bleibt kein Auge trocken!

### „Das Rheinlandmädel"
**im Apollotheater, Alleestraße.**

Vor begeistertem Hause läuft der hundertprozentige Karnevalstonfilm „Das Rheinlandmädel". Im „Rheinlandmädel" sieht und hört man den Original-Kölner Rosenmontagszug, man sieht Willy Ostermann, den Schlagerdichter und Komponisten und ist mitten drin im karnevalistischen Trubel. Mit diesem Tonfilm zieht goldenes Lachen, Frohsinn, Sangesfreudigkeit und Poesie in die Herzen der Besucher ein, zumal bei der ausgezeichneten Besetzung der Hauptrollen mit Künstlern, wie Werner Fütterer, Gretl Berndt, Lucie Englisch, Willy Ostermann u. a. — Im Beiprogramm sieht man Richard Talmadge in seinem neuesten Abenteuer „Der Club der Besessenen". Dazu gibt es noch eine Wuppy-Tonfilmgroteske „Die vier Jazz-Boys" und einen Kulturfilm „Arena ohne Gitter".

### Buster Keaton in „Buster, der Filmreporter"
**in den Weltlichtspielen.**

In den Weltlichtspielen hat man Gelegenheit, in dieser Woche aus vollen Kräften zu lachen über Buster Keaton, der Mann mit dem ewig steinernen Gesicht. Die Handlung seines neuen Films bietet ihm dazu genügend Stoff. Buster Keaton erscheint diesesmal als Film-Kameramann. Zu einem guten Wochenschau-Filmreporter gehören Mut, Geistesgegenwart und Geschicklichkeit. Buster Keaton gibt hier einen Kameramann der Hilflosigkeit und Schüchternheit in Person. Seine Tölpelhaftigkeit ergibt die tollsten und urkomischsten Situationen. Doch seine Komik und sein Mißgeschick wirken ununterbrochen, und er siegt über Publikum und alle Schwierigkeiten. — Ausgezeichnet ist auch das zweite Lustspiel mit Norma Chearer in „Eine Verkäuferin von Klasse". Ein Gesamt-Lustspiel-Programm, von dem man sagen darf, daß es die Besucher zwei Stunden im Lachen festhält.

### „Die Lindenwirtin" mit Käthe Dorsch
**in der Lichtburg verlängert.**

Der schöne, alte Rhein mit seinen herrlichen Liedern und seinen bezaubernden Melodien lockt immer wieder die Besucher an. In „Die Lindenwirtin", dem reizenden Tonfilm-Singspiel aber, ist es vornehmlich Käthe Dorsch in und mit ihrem urwüchsig volkstümlichen Darstellungstalent, die das Publikum fesselt. Sie wird unterstützt von dem Berliner Tenor Hans Heinz Bollmann. Aber ein Rheinfilm ohne Komik ist nicht denkbar. So wird auch der Humor herausgestellt durch Fritz Schulz, Ida Wüst, Oskar Sabo, Eugen Rex und Oskar Sima.

### „Die Somme"
**in der Bilderschau**

„Die Somme", das Grab der Millionen, steht ab heute auf dem Spielplan; ein Film, der keine Tendenz hat, sondern einzig und allein versucht, eine Darstellung jener gewaltigen Kämpfe beiderseits der Somme von Mitte Juni bis November 1916 zu geben. Unter Verwendung authentischen Materials ist dieser Kriegsfilm an historischen Stätten (Peronne, Bapaume, Lihons, Rozieres, Maurepas, Tiepval, Ginchy und Combles) entstanden. Eine schlichte Rahmenhandlung, die Geschichte einer Mutter, welche drei Söhne im Felde hatte, umgibt die größte Tragödie der Weltgeschichte, den Opfergang ungezählter junger Männer durch Blut, Grauen und Feuer. Im Beiprogramm läuft die Wochenschau und ein Kulturfilm. Es wird noch darauf hingewiesen, daß nunmehr auch die Bilderschau die Eintrittspreise bedeutend ermäßigt hat.

### „Die Drei um Edith"
**in den Ehrenfelder Lichtspielen.**

Sonnabend und Sonntag, den 14. und 15. Februar, laufen ab 20 Uhr im Jugendheim: „Die Drei um Edith" mit Camilla Horn in der Hauptrolle. Ein spannender Unterhaltungsfilm! Die Handlung: Ein Hochstapler, der es auf kostbaren Schmuck abgesehen hat, weiß sich unter der Maske eines Menschenfreundes in den Verlobungsabend eines Londoner Diamantenkönigs einzuschmuggeln und die Braut zu umgarnen; beinahe hätte er auch den kostbaren Diamanten erwischt, den der Bräutigam der Braut zu ihrer Verlobung schenken will. Interessant der „Tiger Brown" Gustav Dießl's, Fritz Rasp zeichnet eine Verbrechertype, und Paul Hörbiger beweist seine künstlerischen Qualitäten. — „Der Ring der Bajadere". Ein wertvoller Kulturfilm über Indien mit Spielhandlung. Als volksbildend und künstlerisch anerkannt. Die Hofhaltung eines Maharadschas entfaltet sich in unerhörter Pracht, eine Tigerjagd schließt ab. Interessante Trickaufnahmen veranschaulichen die Fakirkünste. Ein gutes Beiprogramm ist beigegeben. Für die Jugendvorstellung, die Sonntag um 16 Uhr ist, gibt es mit dem Film „Ring der Bajadere" Ueberraschungen aus der Lachkiste.

### „Sonne, Süden, Leidenschaft"
**im Odeon, Bochum-Hofstede.**

Bona-Fida ist ein Land, in dem der Herr ist, der die meisten Waffen besitzt, der mit Hilfe dieser Waffen seinen Vorgänger besiegt hat. Bona-Fida ist das Land, in dem der Film „Sonne — Süden — Leidenschaft" spielt. Revolutionen sind an der Tagesordnung, meist verlaufen sie kurz und unblutig. Das ist der Hintergrund, auf dem Norma Talmagde sich als Tänzerin in einer ihrer schönsten Filmrollen zeigt. Noah Beery, der große amerikanische Charakterdarsteller, spielt einen südamerikanischen Diktator, während Gilbert Roland wieder einmal der Partner der Talmagde ist. Richard Talmagde, der Sensationsdarsteller, spielt in dem neuen Abenteuerfilm: „Entlarvt" die Hauptrolle. Eine Groteske und ein Kulturfilm sind beigegeben.

**Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Frühjahrsmesse 1931.**

Anläßlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1931 werden wieder Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung verkehren. (Fahrpreisermäßigung wird auch für die Rückfahrt in allen fahrplanmäßigen Zügen gewährt.) Die Züge werden wiederum aus D-Zug-Wagen zusammengestellt und führen einen Speisewagen. Eine baldige Lösung der Sonderzugskarten, spätestens 4 Tage vor Zugabgang, ist dringend zu empfehlen, da die Nachfrage stets sehr groß ist. Wegen aller näheren Auskünfte und Sonderzugskartenkauf wende man sich an die im heutigen Inserat des Leipziger Meßamtes genannten Stellen.





Eine gute Anzeige in einer guten Zeitung ist eine gute Kapitalanlage, da sie Erinnerungswerte schafft. Inserieren Sie im Bochumer Anzeiger.

BESSER! BILLIGER!
**Tafel-Silber-Bestecke**

in massiv Silber, 800/000, u. Bestecke in schwerversilb. Ausführung mit 100 Gramm Silberauflage. **(30 Jahre schriftl. Garantie für 100 gr vers. Bestecke.)** Mod. u. vornehme Muster. Erstklass. Qualitätsware z. Original-Preisen. **Z. B.: Eine 72tlg. Garnitur mit Sonderzugabe nur RM. 125.-** in schwervers. Ausführg. 100 gr. Auf Wunsch in rostfreie Stahlklingen. **Lieferung dir. an Private. Zahlungserleichterung.** Verlangen Sie unverb. Katalog 16. Preisliste u. **Originalmuster z. Ansicht.**
**CARL MERTENS**
Tafel-Silber-Bestecke (1363
Solingen/Rhld., Beckmannstraße 94

Achtung! Achtung!
Habe meine Zahn-Praxis nach
Viktoriastraße 45 verlegt.
Zahnpraxis A. Peters,
Telefon 69668
Filiale B.-Weitmar, Wasserstraße 424, Telefon 69495
LZ

**Wienert** Dorsten Tel. 3
für Verrenkungen usw.
Sprechstunden in Bochum: Montags und Donnerstags, 10—12 Uhr, Gasthof Lindemann Viktoriastraße 10 Wilhelmsplatz. Tel. 62197
Hausbesuch sofort mit eigenem Auto

**Zuckerkranke** 151
Kein Hungern mehr nötig. Größte Erfolge. Kostenl. Auskunft u. Tatsachenberichte durch Ph. Herzert, Wiesbaden, Rückertstr. 21a

Fachmännische
**Steuerberatung**
Bilanzaufstellung, Buchprüfung, Einrichtung v. kaufm. Büchern, Fernbuchführung
P. Sparbier, Steuerrat i. R., Bochum, Wittener Straße 148. Tel. 68809 (Sowa)

**Schlafzimmer**
echt Eiche, kompl. mit Matratzen und Marmor **495,- Mark**
**Küche** kompl. m. Kühlschrank, 160 cm breit, mit Tisch und 2 Stühl. **nur 295,- Mark**
**Finger, Alleestr. 14**
Möbel 91831


**-Kleinfleisch**
Postkolli nett 9 Pfd. M 2.95
Bahnk. nett. 33 Pfd M 9.90
C. Ramm, Wurstfabrik, Kortorf (Holst.) 412

**Wienert**
Essen-Borbeck
**Verrenkungen**
jeden Dienstag und Freitag, wie vorher, von 5 bis 7 Uhr. (a8775
**Sprechstunden**
bei Hahnefeld, Hermannshöhe, Tel. 62189

**10/40 Opel-Limousine**
4—5-sitzig zum Preise von 950,— RM. gegen Kasse abzugeben.
Telephon 66082

Gebrauchte, gut erhaltene
**T- und U-Träger, Winkel- und Rundeisen, Rohre, Fenster usw.**
billig abzugeben.
Josef Braun & Cie.
Telephon 62307. Ehrenfeldstraße 54/56.

**Tapeten**
immer die neuesten Muster
Immer die billigsten Preise
LK 26
**Kortmann**
Witten er Str.
Ecke Trankgasse und Hattinger Str. 65

**Schirme** kaufe ich nur bei
**Emil Müller**, Hellweg

Mehrere gebrauchte
**Pianos**
vollst. durchrepariert gegen bequeme Raten unt. schriftl. Garantie abzugeben.
**Roth & Junius**
Piano-Fabrik
Hagen i. W. 811

**Steuer-Beratung**
Buchführungs-Arbeiten übernimmt erfahr. Fachmann geg. 1 Mk. pro Stunde.
Otto Spicharz,
Bochum,
Dortmunder Str. 3.

Unabhängiger Hausbesitzer übernimmt
**Hausbesitz-Verwaltung**
bei äußerst niedrigster Berechnung. Angeb. u. O. W. 91462 an die Geschäftsst.

**Küchen Schlafzimmer**
echt Eiche
nur Qualität und billig ab Fabrik sofort an Private. LW36
**Möbel-Fabrik**
Musterlager nur
Humboldtstr. 64
am Hauptbahnhof

# Stadttheater Bochum

**Samstag, 14. Febr.,** 20 bis geg. 23 Uhr. Brauner Ring 7:
**Der Kaufmann von Venedig**
Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
**Sonntag, 15. Febr.,** 19.30 bis gegen 21.45 Uhr. Außer Vormiete:
**Mein Vetter Eduard**
Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich und Ralph Artur Roberts.
**Montag, 16. Febr.,** 15.30 bis gegen 18.45 Uhr. Schülerzyklus 5. Veranstaltung:
**Neidhardt von Gneisenau**
20.15 bis gegen 22.15 Uhr: Bühnenvolksbund Serie A:
**Muß die Kuh Milch geben**
(Der Brotverdiener).
**Dienstag, 17. Febr.,** 20 bis geg. 23 Uhr. D. 17:
**Der Kaufmann von Venedig**
**Mittwoch, 18. Febr.,** 19.45 bis gegen 22.45 Uhr. Zum ersten Male! A. 17:
**Das Dreimäderlhaus**
Singspiel in 3 Akten nach Schubert von Berté.
**Donnerstag, 19. Feb.,** 20 bis gegen 22.15 Uhr. C. 17:
**Mein Vetter Eduard**
**Freitag, 20. Febr.,** 20 bis gegen 22.45 Uhr. Zum ersten Male! B. 18:
**Der liebende Leichnam**
Drama in 12 Bild. von Leo Tolstoi.
**Samstag, 21. Febr.,** 19 bis geg. 23 Uhr. Roter Ring 5 und Bühnenvolksbund:
**Lohengrin**
Romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.
**Sonntag, 22. Febr.,** 16 bis gegen 18.30 Uhr. Außer Vormiete:
**Als ich noch im Flügelkleide**
Lustspiel in 4 Aufzügen von Albert Kehm und Martin Frehsee.
20 bis geg. 22 Uhr. Blauer Ring 8 und Volksbühne, Serie 2:
**Muß die Kuh Milch geben**
(Der Brotverdiener.)
**Montag, 23. Febr.,** 20 bis geg. 22 Uhr. Zum letzten Male! Außer Vormiete:
**Mississippi**
Schauspiel in 3 Akten von Georg Kaiser.

---

Die gute Kaffeekaffee im Cafe Goulant! Hellweg 1 und Kortumstraße 45.

---

**Ehrenfelder Lichtspiele** im Jugendheim, Meinolphusstraße
Nur 2 Tage!
**Die Drei um Edith**
mit Camilla Horn
●
**Der Ring der Bajadere**
Ein sehr wertvoller Kultur-Film über Indien mit Spielhandlung
● LE1
**Pelztiere Tiergenossenschaften**
●
Jugendvorstellung: Ring der Bajadere und lustiges aus der großen Lachkiste! Sonntag um 16 Uhr

---

Die schönsten **Maskenkostüme** verleiht v. 3 Mk. an Berger, Hellweg 21

---

**Faschings-Kostüm** apart, für Dam. u. Herren von 2 M. an. Wintgen, Hattinger Str. 77.

---

## Städtisches Orchester Bochum

Morgen, Sonntag, den 15. Februar 1931, nachmittags 4 Uhr,
**Konzert im Parkhaus**
Werke von: Tschaikowsky, Berlioz, Joh. Strauß, Mozart, Lohse, Millöcker
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann
Eintrittspr. 50 Rpf. / Zehnerheft 3 RM. / Kinder 20 Rpf.

---

**Samstag-Sonntag-Montag**
Karnevals-Treiben in den festlich geschmückten Räumen
**Hotel Kaiserhof**
Tel. 63351 / Bochum / Tel. 63352
Motto:
**Die drei von der Tankstelle**
Musik / Tanz / Stimmung
Bar-Betrieb
Erstklassige Küche! Preiswerte Weine! Freier Eintritt!
**Sonntag nachmittag 4-Uhr-Tanz-Tee**
Tischbestellungen erbeten

---

**Nur einmal im Jahr ist Karneval!**
An den Karnevalstagen Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag unterhalten Sie sich am besten im Restaurant
**Zum Ritter**
Ritter
Kortumstraße 101
Stimmungskonzert / Faschingstrubel!
Großes Karnevals-Treiben!
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Telephon 68666

---

**„Volapük"**
Karneval-Samstag, 14. Februar, in sämtlich. Räumen der
Bürgergesellschaft
**Masken-Fest**
2 Kapellen 2
Betrieb wie immer
Anfang 8 Uhr
Ende 5 Uhr ●
Eintrittspreis 2,00 Mark

---

**Café Industrie**



**Karneval 1931**
An allen Tagen
großes Faschingstreiben
Stimmung / Humor / Preistänze
Ueberraschungen

---



Sonntag, d. 15. Febr. 1931, veranstaltet der
Quartett-Verein „Glocke" B.-Weitmar
in sämtlichen Räumen des Wirtes H. Sigger, Ecke Kohlenstraße und An der Landwehr ein
**Kostümfest**
verbunden mit traditionellem **Bauern-Ball**
2 Kapellen 2 Anfang 6.11 Uhr

---

**Karneval in der Panzergrotte** a2660

---

Pisewitt Motto: Es freut sich selbst der kleinste Ritter, auf's Fastnachtsfest der Pisewitter Pisewatt
**Auf nach Albert Vocke**
Wiemelhauser Straße, Wasserstr.-Ecke / Straßenbahn III, 3
Telephon 65977/61996
Achtung! Achtung!
Heute, Samstag abend 6 Uhr 50 Klm.
feiern die **Original Pisewitter** ihren 92092
**Karnevals-Trubel**
Rund um den Ozean
Es laden freundl. ein: Die Original Pisewitter
wä nich oppäßt
kömmt int Fatt

---

## Sievers-Weinstuben

Inh. Fritz Waschul Fernsprecher 63981

Karneval-Samstag
Karneval-Sonntag
Rosen-Montag
Karneval-Dienstag

Stimmungsvolle **KarnevalFeier**
Die Mösch ....
**Liarlo** der einzigste linksgeigende Künstler
LS13

---

Das Tagesgespräch von Bochum ist der
**Karneval im Parkhaus**
am Sonntag, dem 15. Februar, abends 8 Uhr
Die schönst. Kostüme werden prämiiert. Kein Kostümzwang. Keine erhöhten Preise. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Vorverkauf im Parkhaus. Telephon 63894
Eintritt 1.50 Mark
Eine Nacht in der weltberühmten **RotenMühle, Paris**
Lustig. Treiben auf dem Montmartre
(Erbauer der Mühle Paul Schütz)

---

**Montag,** den 16. Februar, abends 8 Uhr
**im Parkhaus**
**KOSTÜM-BALL**
Kein Kostümzwang. Keine erhöhten Preise. Tischbestellung rechtzeitig erbeten. Vorverkauf im Parkhaus. Telephon 63894
Eintritt 1,00 Mark ●

---

SÄNGERVEREINIGUNG E. V. BOCHUM
HEUTE, SAMSTAG, DAS TRADITIONELLE
**KOSTÜMFEST**
IN SÄMTLICHEN PARKHAUSRÄUMEN
● EINTRITTSKARTEN AB 6 UHR RESTAURANT KOLLENBERG AM STADTPARK
a2652

---

**Karneval-Feier**
im Parkschlößchen
Inh.: Fritz Kollenberg



Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
Tischbestellungen erbeten Ruf 66679

---

**Achtung!** Es freut sich selbst der kleinste Ritter, Auf's Fastnachtsfest der Pisewitter **Achtung!**
Nach alter Sitte feiern die **Pisewitter** ihren altbekannten, großen
**Karnevaltrubel**
nur am **Sonntag,** dem 15. Februar, in den festlich dekorierten, gut geheizten Räumen des Herrn
**August Dickamp**
Querenburger- u. Wasserstr.-Ecke Haltestelle Wasserstr., Omnibus Querenburg u. Linie 3u III
Es wird urgemütlich, drum eilt herbei. Ia Musik
Die Pisewitter
a2657

---

**Restaurant Kepper, Bochum V**
Samstag, den 14. d. M., ab 8 Uhr
Sonntag, den 15. d. M, ab 5 Uhr
**Großes Karneval-Treiben**
Ia Musik 0,60 Mk. Eintritt

---

Nur einmal im Jahr ist Karneval! ● ●
**Bahnhofs-Gotal**
(direkt am Hauptbahnhof) Inh. Hans Billen. Fernruf 68682
Heute, Samstag, Sonntag u. Montag (bis 5 Uhr verlängerte Polizeistunde) sowie Dienstag
GROSSES
**Karnevalltreiben** ●
mit Tanz
Für Stimmung u. Humor sorgt die beliebte Stimmungskapelle **Walter Longenberg**

---

Man kann es der Kundschaft nie genug sagen, wie gut sie bei Ihnen bedient wird. Inserieren Sie im Bochumer Anzeiger. Nicht einmal, sondern öfter.

---

**KARNEVAL**
im Hotel Bochumer Hof
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
in den unteren und oberen Räumen
das lustige Karnevaltreiben!
2 Kapellen — Stimmung — Humor
Im **Schlegel-Bräu** kein Konzert



---

Samstag Sonntag
**Hotel Monopol**
Montag Dienstag
**Karneval-Trubel**
in sämtlichen Räumen
2 Kapellen 2 Kapellen
Sonntag 11½-2 Uhr: Früh-Konzert

---

**Hotel Westfälischer Hof**
Samstag ● Sonntag ● Montag ● Dienstag
**Karneval**
2 Kapellen. Sektbüfett Warme Speisen die ganze Nacht
Jubel und Trubel in allen Räumen. Tischbestellungen erbeten Ruf 68301. Eingang Ehrenfeldstraße
LW25

---

**Zentral u. Corso**
Fastnacht-Samstag bis -Dienstag täglich der
**Knorke-Rummel**
für Kostümierte und Unkostümierte
Keine Preiserhöhung

---

**Karnevalsfeier** mit **erstklass. Unterhaltungsmusik** im
*„Westfalenhaus"*
Brückstr. 44
Samstag-Dienstag einschl. in sämtl. Räumen. Erstklassige Speisen und Getränke. Weitere Tischbestellungen erbitte unter 67225

---



**Maltheserhof,** Inh.: Heinr. Kneider
Samstag — Sonntag — Montag 92145
**großer Fastnachtstrubel**

---

**Union-Palast**
Rottstraße 29
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
in sämtlichen Restaurationsräumen
**Karneval-Treiben**
LU2
Keine erhöhten Preise!
Eintritt frei!
Kapelle Schultz-Wetzker sorgt für Stimmung!
Täglich Prämierung des besten Stimmungstisches

---

**Da freut sich die Mama**
im
**Christlichen Gewerkschaftshaus**
Hellweg 25
Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
karnevalistische Unterhaltungs-Musik
Es ladet freundlichst ein
JOH. KLEIN a2643

---

**Das macht uns keiner nach!!!**



Alles eilt heute und folgende Tage zu den wirklich lustigsten
**Karnevalfeiern im Konzerthaus Schlüter** BOCHUM Gußstahlstr. 35
Musik: Trompeterkorps aus Paderborn und die beliebte Hauskapelle
a2609

---



**Im Restaurant Ludger König**
LR28
an allen Fastnachtstagen
Großer Jubel und Trubel

---

**Restaur. „Zur Waldesruh"** Wwe. C. Weitkämper
Tel. 61629 / Bochum, Waldring 23 / Nähe Ehren-Denkmal
LW9
**Kaffee-Konzert**
Angen. Familienaufenthalt. — Guter Kaffee und Bauernstuten
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.

# SKALA
VARIETÉ
Direktion: Erhardt Plath

**Heute** Samstag, 5 Uhr:
## Damen-Tag
**Jeder Herr**
hat auf allen Plätzen
**1 Dame frei**
8.15 Uhr: Volle Vorstellung.
**Sonntag 5 u. 8.15 Uhr**
zum letzten Male
das glänzende
**Großstadt-Varieté-Programm**

---

# Tivoli
Kabarett, Möltkemarkt 1.

An den Karnevaltagen unterhalten Sie sich am besten in den festlich geschmückten Räumen des Kabaretts **Tivoli**,
**das Bombenprogramm**
14 Attraktionen! U. a.:
**Charly Chaplin**
sorgt für Stimmung und Humor.
Beginn: tägl. Musik 6 Uhr; Programm 7.30—1.30 Uhr; Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen (4—7.45, 8—1.30).
Stimmungs-Jazz-Kapelle The Funy Boys
Eintritt gänzlich frei!
Jed. 16. u. 1. ein. Mon. neues Programm

---

## Auf nach Hucke
B.-Hamme, Dorstener Straße 213.
Sonntag, den 15. Februar:



**Großes Kostüm-Fest**
je ein Herren- bzw. Damen-Preis für das originellste Kostüm.
Anfang 16 Uhr. Musik: Friedensklänge.

---

**Restaurant „Zur Römerhalle"**
H. Gilbers, Laer
Sonntag, den 15. Februar, nachm. 5 Uhr:
**Großer**
## Karneval-Trubel
Humor — erstklassige Musik
Stimmung

---

**August Hahnefeld**
Markenplatz 14 (a2674
Sonntag und Montag:
**karnevalistisches**
**Konzert**

---

## Auf zum Grunewald
Bochum-Steinkuhl, Marktstraße 139

Am Sonntag, dem 15. Februar,
**Großes Kostümfest**
Die beiden schönsten Kostüme werden prämiiert. (a2682
Große Büttenreden! Ia Stimmungs-Musik! Jubel und Trubel in allen Ecken!
Anfang 4 Uhr Eintritt frei!

---

**Restaurant Imberg**
Inh. Paul Elbracht
Samstag, Sonntag und Montag:
## Karnevalfeier
Kapelle Paul Limmert

---

## Karneval
in der
**Wegescheid**
Erich Mertens
**Samstag • Sonntag • Montag**
3 Kapellen / Tischbestellung erbeten Ruf 61597

---

**Restaurant Wenke**
Große Beckstraße 13
Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag
**Karnevalistisches Konzert**
Gemütliche Stimmung / Niedrige Preise

---

**Restaurant Otto Wegener**
Hunscheidstr. 68 (Ecke Drusenbergstraße)
Fastnachtsonntag ab 6 Uhr abends, Rosenmontag ab 8 Uhr abends:
## Jubel und Trubel
in allen Räumen

---

Heute
**Großes Preistanzen**
im
**Restaurant Löwenhof**
U.16 Kortumstraße 10

---

# Karneval im Varieté Groß-Bochum
Tonhalle

**Heute abend 8 Uhr:**
**Groß. Maskenball**
mit Prämiierung der schönsten Kostüme.
Kein Kostümzwang!

**Morgen nachmittag 4 Uhr:**
**Tanz-Tee**

**Montag abend 8 Uhr:**
**Rosenfest**
**mit Wahl der Rosenkönigin.** 1. Preisträgerin Mk. 50,— in bar. 2. Preisträgerin Mk. 25,— in bar.
Diese Veranstaltung wird **gefilmt** und der Film im hiesigen Ufa-Theater vorgeführt!
Gewertet werden die schönsten Kostüme.

**Dienstag nachmittag 4 Uhr:**
**Kinder-Maskenball**
mit Prämiierung der schönsten Kostüme.

**Dienstag abend 8 Uhr:**
**Kappenfest**
des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten

**Tischbestellungen erbeten unt. Ruf 63872**

---

# ZILLERTAL
TONHALLE

Heute bis einschließlich Dienstag tägl. großer
**Karneval-Rummel**
**mit Tanz**
Ballonschlachten und Preistanzen. Ueberraschungen

Besuchen Sie unsere
**Bier-Bar im Billardsaal**

---

Circus Carl
# HAGENBECK
Essen Telephon 23954/55 Viehoferplatz
Das NEUE großartige
**Circus-Programm**
ab 16. Februar. Nur einige Tage!

**LINGA-SINGH**
Indiens größter Zauberer verbrennt Witwen usw.
**Luftnummer Christians**
**Das blonde Mysterium??**
**Casis,** berühmte italienische Reitertruppe
**Eis-, Braun- und Schwarzbären**
**Sibirische Kamele und Zebras**
**Prächtige Schecken, Schimmel**
**10 weitere Attraktionen**
Dazu: **Elefanten, Tiger, Seelöwen**

**Täglich** 8¼ Uhr, Mittwochs u. Sonntags auch 3 Uhr Vorstellung.
Kinder nachmittags halbe Preise

**Preise 50 Pf. — 3 Mark**

LH41

---

# Bilderschau
Vereinshaus, Mühlenstraße

**Der gewaltige Kriegsfilm!**



# Die Somme
**Das Grab der Millionen**

Jeder Deutsche muß dieses Geschehen erleben, die größte Tragödie der Weltgeschichte, der Opfergang Deutschlands Heldensöhne.

**Dazu das ausgesuchte Beiprogramm**
Sonnabend, den 14. bis Montag, den 16. Februar, täglich abends 8 Uhr
**Sonntag nachm. 3½ Uhr große Jugendvorstellung:** Der rote Blitz / Spannender Wild-West-Film in 6 Akten LB12

**Kleine Preise: 0,30 0,50 0,80 1,- Mk.**
Nur 3 Tage

---

**Restaurant H. Gottschalk**
Wattenscheid, Westenfeldstr. 95
**Sonntag, den 15. Februar**
## Kostümfest
Wertvolle Preise — 3 Damen, 3 Herren Das Publikum Schiedsrichter
**Montag, den 16. Februar**
nach Schluß des Gänsereitens, ab 5 Uhr der traditionelle
## Witwenball
in den schön geschmückten Räumen
**Humor** **Stimmung**

---

**An allen Karnevaltagen**
**Faschingstrubel**
im
**Café-Restaurant Linka**
Wattenscheid-Leithe, Weststraße 178
Tel. 22236 Autogarage

---

**Restaurant Gustav Klüner**
Gahlenschestraße 56



Sonnabend, 14. Febr.:
**Lustiges Kostümfest!**
**Venezianische Nacht!**
Sonntag, 15. Februar:
Motto: **Fest der Zirkusleute**
Herz Akt.-Ges. in allen Räumen

---

**Restaurant „Zum Wiesental"**
Drusenberg- und Wasserstraßen-Ecke
Jeden Sonntag:
# TANZ
Hierzu ladet freundlichst ein der Wirt
Franz Schmidt
Eintritt frei!
Spiegelglatte Tanzfläche (a9523

---

**Restaurant Wilh. Neuhaus**
Alleestraße 61
Jeden Samstag und Sonntag
**Konzert mit Tanz**
//Eintritt frei//

---

# Karneval
1931



**Fastnachtsamstag**
**Großer Karnevalrummel**
Jubel und Trubel in allen Ecken. Luftschlangen- u. Konfettischlacht

**Fastnachtsonntag**
**Familien-Fastnachtball**
Stimmung
Humor

**Rosenmontag**
**Großer Preis-Maskenball**
Wertvolle Damen- und Herrenpreise. Sektbar, Likörstuben usw.

**Fastnachtdienstag**
Der Höhepunkt des diesjährigen Karnevals
## Hausball
Tischbestellungen hierzu rechtzeitig erbeten

An allen Tagen verbürgt die beliebte Hauskapelle unter Leitung des bekannten Humoristen Arry Leese gemütl. Stunden LSt21

**Konzerthaus**
# STRAUCH
Inh. Richard Wange
**Herner Straße 53** **Telephon 68697**

---

**Bei Reisen im In- und Ausland**
holen Sie sich **kostenlose** Beratung im
**Verkehrsverein Bochum,** Rathausplatz 8
(im Gebäude des „Bochumer Anzeiger")
Außerdem liegen dort auf: Die Adreßbücher von fast allen größeren Städten Deutschlands. Er besorgt Ihnen Sichtvermerke auf Reisepässen. Er übernimmt die Stadtgepäckbeförderung und Autofahrten sowie Gesellschaftsreisen. Verkauf von Theater- und Konzertkarten — Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros (MER), der Mitropa und der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft — Agentur der Hamburg-Amerika-Linie und der Woermann-Linie

---

**Autofahrten**
Kilometer 20 Pfg.
**Ruf 68089.**

---

**Einen neuen Hut**
brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, reinigen oder färben lassen.
Hutfabrik H. Müller, (LW37
Viktoriastraße 51, Marienkirche.

---

# Strumpf-Sensationen

| 1 Posten Kinder-Strümpfe | 1 Posten Damen-Strümpfe | 1 Posten Damen-Strümpfe |
|---|---|---|
| in allen modernen Farben, Ia Qualität Größe 1, Paar | echt ägyptisch Mako, verstärkte Sohle, feinmaschig. Gewebe Paar -,95 | K'seide plattiert, mit Spitzhochferse, in uni u. mod. Farben Paar 1,45 |
| **-,10** | **-,50** | **-,85** |
| Steigerung -,05 Pf. | | |

**Einmaliges Angebot!**
## Oberhemden
Infolge Auflösung einer allerersten Bielefelder Wäschefabrik bieten wir die hochwertigsten Restbestände zu nachstehend, staunend billigen Preisen an

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| **5,90** | **6,90** | **7,90** |

# Heymann
Bochum · Am Hellweg 2

---

**Restaurant Karl Niggeling, Eppendorf**
Sonntag:
**karnevalistisch. Konzert u. Tanz**
Rosenmontag:
**großer Karneval-Trubel**
Humor Stimmung
a2644

---

**Auf zum beliebten Ausflugslokal**
**W. Wengler, Bochum-Stiepel**
Sonntag, den 15. Februar,
**Kaffee-Konzert**
Von 6 Uhr ab **bunter Abend mit Tanz** (Militärmusik)
Gepflegte Biere / ff. Bohnenkaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten

---

Kühle Getränke verdoppeln den Genuß!
Bestellen Sie
**Eis**
zu Familienfesten!
**Eisvertriebs-Gesellschaft**
m. b. H.
Ruf 64241

---

**Ruf 66181**
**Billige Autofahrten**

---

**Neueröffnung**
**Wirtschaft zum Rosenberg**
Ernst Stang, Harpen
Fastnacht-Sonntag und -Dienstag:
**Großes Kappenfest**
Neue Kapelle. Parkett-Tanzfläche.

---

Eingeführte
**Radio-Firma**
empf. Interess. Radioanlagen geg. 10-monatig. Kredit zu Ladenpreis., a. ohne Anzahlung. Anfrag. vertrauensvoll unt. H. J. 2388 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Sonder-Angebot**
## Radio-Geräte
auch ohne Anzahlung (10 Monate) liefert hiesiges Fachgeschäft zu Originalpreisen. Angebote erbitte unt. E. F. 2318 an d. Geschft. d. Z.

---

**Auf zum Südpol**
Wiemelhauser Str. 46
**Samstag und Sonntag**
**Karnevalistisches**
**Konzert u. Tanz**
Ia Kapelle — Eintritt frei Parkettboden — Ia Kapelle

---




# Motor-Fahrrad
mit Vorderrad-Antrieb und Ballonbereifung
für Damen und Herren
Kein mühsames Treten mehr!
Kein Schieben am Berg mehr!
Die idealste Lösung des Problems der Motorisierung des Fahrrades!
Günstige Raten- und Zahlungsbedingungen!

**Lieferbar ab 15. Februar**
**Zur Messe in Leipzig (1.-11. März): Techn. Messe, Halle 12, Std. 50**
NSU-Vereinigte Fahrzeug-Werke A.-G., Neckarsulm/Wrtbg

Günter

Die Geburt eines kräftigen

**Jungen**

zeigen hocherfreut an

**Magistratsassessor Loerbroks und Frau Alice geb. Vogelsang**

Bochum, Ulmenallee 39
13. Februar 1931

---

**Verloren**

Am 12. Febr. eine **Brieftasche** m. Führersch. u. Zulass.-Beschein, verloren. Abzugeben bei Franz Scharpey, Hattinger Str. 259b.

Goldene, ovale Armbanduhr verloren. Abzugeb. 92260 Schulstr. 9.

---

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

**Elisabeth Schipper-Schnock**
**Wilhelm Dodt jun.**

Bochum, den 14. Februar 1931 — Kein Empfang

---

Heute nachmittag 4.20 Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

# Wwe. Lehrer Julius Schumacher

**Emilie geb. Butzmühlen**

im Alter von fast 74 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

B.-Stiepel, Schwelm, Berlin, Halle, Bochum, Haan, Hilden, Vornberg, den 12. Februar 1931

Die Trauerfeier in Stiepel findet Sonntag, 15. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Sterbehause, Haarholzerstraße 12, die Beerdigung am Montag, nachmittags 2½ Uhr, von der Friedhofskapelle Schwelm aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche (92167

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 6 Uhr meinen innigstgeliebten, treuen Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herrn Ewald Feldmann

nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 68 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Ewald Feldmann Lina geb. Sonntag
nebst Kindern u. Anverwandten

Kornharpen, Gerthe, Herne, Meiderich, Langendreer, Bochum-Laer, den 12. Februar 1931

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 15. Februar 1931, nachmittags 2¾ Uhr, vom Sterbehause, Wieschermühlenstraße 25, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche (92110

---

Statt jeder besonderen Anzeige

Gestern nachmittag gegen 3½ Uhr erlöste ein sanfter Tod von schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und Nichte

## Frau Erna Fitterer

geb. Reiß

im Alter von 29 Jahren, nach fünfjähriger, glücklichster Ehe.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Severin Fitterer
und Söhnchen Werner

Bochum, Karlsruhe, München-Gladbach, Thüringen, den 14. Februar 1931

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Klarastraße 5, aus.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

---

Für die wohltuende Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten und meines herzensguten Vaters sagen wir unseren

innigsten Dank

Wwe. Emmy Rüsche
und Sohn

Bochum, im Februar 1931

---

**Familien-Nachrichten**

**Geboren** ein Knabe: Heinrich Hausmann (Hilde Röbling), Borbeck. — Ein Mädchen: Hans Otto Mielsch (Emma Böckmann), Gelsenkirchen.

**Verlobte:** Klara Schmitz mit Pfarrer W. Bischoff, Haspe und Schalke. Margarethe Bottgenbach mit Carl Thal, Essen und Elberfeld. Brunhilde Simon mit Paul Vogtland, Hagen und Hohenlimburg.

**Vermählte:** Hermann Dresel mit Ottilie Brandes, Rummenohl und Hagen. Ludwig Gogoll mit Elise Hußmann, Homberg. Rudolf Schulte-Luddrock mit Elli Denninghaus, Sinsen und Siepen. Johann Eulenberg mit Mia Eulenbach, Roßbach und Herne.

**Gestorben:** Witwe Katharina Imscheidt, 64 Jahre, Hochfeld. August Frigge, 76 Jahre, Dortmund. Paul Plate, 55 J., Hagen. Wilhelm Tiemann, 81 Jahre, Halver. Frau Rosa Wolff, 55 J., Haspe. Otto Wegener, Ruhrort. Hermann Baßmann, 56 J., Recklinghausen. Frau Elfriede Klunkert, 18 J., Hamm. Anton Heuser, 72 J., Oberhausen. Karl Wagener, 61 Jahre, Essen. Ernst Keßler, 58 J., Essen. Frau Anna Funder, 85 J., Werden. Jacob Triessen, 82 Jahre, Essen. Daniel Straß, 82 J., Oberhausen. Eduard Kohl, 69 J., Dortmund. Frau Elise Ostermann, 67 Jahre, Hörde.

---

Unser Leben währet siebzig Jahre,
und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre,
und wenn es köstlich gewesen,
so war es Mühe und Arbeit.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute morgen 6 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der wohlachtbare

Werkmeister a. D.

# Gustav Rössel

im Alter von 77 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Gustav Rössel Lina geb. Bley
Willi Rössel und Frau Julie geb. König
Albert Rössel
Hermann Rössel
Bruno Rössel
Herbert Rössel als Enkel

Bochum, Löwenberg i. Schl., Dresden, Düsseldorf und Essen, den 12. Februar 1931

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. Februar 1931, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Meyerstraße 32, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher. 92196

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11½ Uhr, meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, den

Steiger i. R.

# Julius Berke

nach schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 68 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Querenburg, Essen, Langendreer, Kamen und Neumühl, den 12. Februar 1931

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. Februar, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Markstr. 259, nach dem Querenburger Friedhof statt.
Hausandacht 3½ Uhr.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

**Erste Bochumer Beerdigungs-Anstalt**

# Fritz Träger

nur Schützenbahn 12-14 — gegr. 1874 — Telefon 61285

Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten.
Größtes Lager in allen Sorten Särgen.
Überführungen mit eigenem Leichenauto

---

**Neu 1931**

**3,- bis 7,- RM. kostet Ihr Kleid**

wenn es zugeschnitten, eingerichtet und probiert wird. Elegante Fertigstellung von Kleidern und Mänteln billigst. Durch unseren Garantie-Zuschnitt ca. 20% Stoffersparnis. Garantie für guten Sitz. Fachgemäße reelle Bedienung. **Berger, Damenmoden, Hellweg 21,** Ruf 66311

---

**Ausverkauf**

WEGEN AUFGABE DES LOKALS

Nur noch kurze Zeit!

Qualitäts-Pelze
Qualitäts-Hüte
Qualitäts-Schirme

**jetzt halb geschenkt!**

Nutzen Sie die Gelegenheit!

**Offszanka**

BOCHUM KORTUMSTR. 84

LO1

---

**Raf** in allen geschäftlichen Angelegenheiten (A17
und
**Hilfe** durch erfahrenen Kaufmann. Besuch unverbindlich. Gefl. Anfragen unt. **N. 6094** an die Geschäftsstelle

---

**Gasbadeofen** u. Wanne, fast neu, umzugsh. zu verk. Hattinger Str. 299, part., rechts. (91962

---

**Wer fährt** vom 20. bis 23. 2. leer v. Bochum nach Essen und nimmt 7-8-Einrichtg. mit? Ang. u. F. W. 92213 an die Geschäftsst.

---

Allen Teilnehmern beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, im besonderen dem Evangelischen Frauenverein von Wiemelhausen und Herrn Pastor Niedermeier unseren (92191

herzlichsten Dank.

August Peters
und Kinder

Bochum-Steinkuhl, den 14. Februar 1931

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Möller

Bochum, den 14. Februar 1931.
Markstraße 317 (92139

---

Statt Karten

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Hucht

Bochum, den 11. Februar 1931 (a2662

---

**Jagd** 2500 Morgen, viel Wald, Rehe, Hasen, Kaninchen, Hühner, Schnepfen, Tauben, Füchse. Anteil 150 M. m. Wohng. in der Jagdhütte. Näher.: Weitmar, Wasserstraße 428.

---

**Gefunden**

**Schäferhund** zugelaufen. Abzuholen bei Matth. Mummert, Altenbochum, Philippstraße 7.

---

**Heirats-Gesuche**

Zwecks **Heirat** wend. Sie sich nur an das f. reell bekannte langjährige leistungsfähigste **Großinstitut Fortuna** Zentrale Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str. 35, Fernsprecher 41605. Dortmund, Westenhellweg 134, Inhaber A. Trippel. Mit vielen Filial. Einhr. all. Branch., sowie Partien bis **3 Millionen Mk.** Der Diskretion wegen führe ich in diesem Inserat keine reellen Partien auf. Besuchsz. auch Sonnt.

---

**Ausländerinnen** reiche, wünsch. glückl. Heirat. Einheiratungen. Herren a. ohne Vermög., sof. Ausk. Stadtrev. Berlin, Stolpische Str. 48

---

Reichswehrangehöriger, 1,78 gr., bld., natur- u. sportlieb., wünscht eine junge Dame durch Briefw. näh. kenn. zu lern., zwecks späterer **Heirat** Zuschrift. u. L. M. 2680 an die Geschst.

---

Seit 12 Jahren vermittle ich **gute Ehen** auf nur reell., grundsolider Basis, ohne Millionen-Angaben. Tausende Partien vorgemerkt, mit und ohne Vermögen, Geschäften, Güter, Fabriken, Finanzheirat usw. Westdeutschl. größte Ehevermittlung **Frau A. Derendorff** Essen, Hindenburgstr. 85, Telephon 23116, Düsseldorf, Köln, Bonn. Bin auch Sonnt. ungeniert zu sprechen. Diskret! Privat!

---

Handwerker, 38 J., evgl., in sich. Stell., wünscht d. Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens bis 30 Jahr. zwecks späterer Heirat. Zuschr. u. B. R. 92212 an die Geschäftsst.

---

Suche f. m. Freundin, Fräul., 32 J., ev., nette Erscheinung, solide, tücht. i. Hsh., gute Ausst., d. Bekanntsch. charakterv. ev. Herrn mögl. i. sich. Stellung zw. spät. Heirat. Z. ernstgemeinte Zuschr. mit Bild unter M. A. 92225 an die Geschst.

---

Tischlerm., Witw., 47 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer Witwe zwecks **Heirat** Zuschrift. u. A. B. 92184 an die Geschst.

---

**Herzenswunsch** Geb. kinderl. Witwe, Mitte 30, mit gut. Ruf und schön. Eigenheim, möchte Lebensgefährten zw. **glücklicher Ehe** kennen lern. Einheirat evtl. möglich. — Zuschrift. unt. 8236 an die Geschäftsst.

---

**Vermischtes**

**Vermietung der städtischen Tennisplätze**

Anmeldungen für die Benutzung der städtischen Tennisplätze
a) im Rechener Busch
b) an der Friedrichsburg in Bochum-Altenbochum
während der Spielzeit 1931 werden in der Zeit vom 20. Februar bis 15. März 1931 im Stadtamt für Jugendpflege und Leibesübungen, Bismarckstr. 10, Zimmer 2, entgegengenommen. Daselbst können auch die Bestimmungen eingesehen werden.

Bochum, den 14. Februar 1931.
Der Magistrat.

---

**Brautschleier** und **Brautkränze** (LB27 Grün, Silber u. Gold Bochumer Blumenhalle Große Beckstraße 22

---

**Bekanntmachung**

Ueber das Vermögen der **Witwe August Bracht** Luise geb. Schlüter, alleinige Inhaberin der Firma August Bracht, in Bochum, Kortumstraße, wird heute, den 11. Februar 1931, vormittags 11½ Uhr, zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet.

Eine Vertrauensperson wird vorläufig nicht bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den **14. März 1931, vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 45, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer 46, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Bochum, den 11. Februar 1931.

**Das Amtsgericht**

---

**Zwangsversteigerung**

Am **Montag, dem 16. Februar 1931,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände öffentlich, meistbietend gegen bar versteigern:
1. 1 Regal, 1 Vertiko, 1 Garderobenständer,
2. div. Damenhüte,
3. 1 Ledersofa,
4. 1 Schwein, ca. 1 Zentner schwer, 1 Ausziehtisch, 5 Lederstühle, 1 Büfett,
5. 1 Kredenz,
6. 1 Küchenbüfett, 1 Grammophon,
7. 1 Küchenschrank,
8. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch usw.,
9. 1 Nähmaschine (Grützner),
10. 1 Chaiselongue.

Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungslokal Hermannshöhe 2.
Bochum, den 13. Februar 1931

**Bierkämper**
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wittener Straße 36. Fernruf 69898.
Einige Gegenstände werden bestimmt verkauft.

---

**Zwangsversteigerung**

Am Montag, dem 16. Februar 1931, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum im Auftrage der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum

**1 Personenauto (Studebaker)**

öffentlich, meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Theodor Dorlöchter, Bochum, Kanalstraße 48 (a2683

Bochum, den 13. Februar 1931

**Quest,**
Vollziehungsbeamter

---

**Drahthaariger Foxterrier**

Rüde, weiß mit schwarzen Platten entlaufen. (a2688
Abzugeben gegen Belohnung
Kronenstraße 13

---

**Haben Sie offene Füße?**

**Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?** Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte **Universalheilsalbe „Genfarin".** Wirkung überraschend. Preis 1.50 und 2.75 Mk. **Erhältlich in der alten Apotheke, und in der Engel-Apotheke, in Bochum** ABS

---

*Eröffne mit dem heutigen Tage meine*

**Zahnpraxis**

*H. Mesche, Dentist*
*Alleestraße 24a*
*gegenüber dem ehem. Bahnhof Gußstahl*
*Zahnziehen, Plombieren, Zahnersatz*

---

**INSERATE** LG29
und Anzeigen jeder Art für alle Zeitungen **vermittelt**
Expreß-Zeitungs-Vertrieb
**R. Genieser & Co.**
**Humboldtstraße 29 u. Handelshof / Fernspr. 68072**

1931

Leipziger Frühjahrsmesse mit Grosser Technischer Messe und Baumesse

Mustermesse 1.-7. März
Grosse Technische Messe und Baumesse 1.-11. März / Textilmesse 1.-4. März
Sportartikelmesse 1.-5. März.

# Billige Fahrt im Sonderzug

(D-Zug mit Speisewagen) **mit Fahrpreisermäßigung.**

L. M. 75 Abfahrt: Freitag, den 27. Februar, Bochum-Hauptbahnhof ab 9.28
L. M. 77 „ : Sonnabend, den 28. Februar, „ „ ab 9.28

Rückfahrt täglich bis einschließlich 14. März mit jedem beliebigen Zuge.

Vorverkauf der Fahrkarten, soweit der beschränkte Vorrat reicht: bei der Vertretung d. Nordd. Lloyd: Georg Traß, Bochum, Wilhelmsplatz 10, Tel. 64836.

## Auskunft und Meßabzeichen zu Vorzugspreisen

bei dem Ehrenamtl. Vertreter des Leipziger Meßamts: Dr. jur. Wilhelm Winkelmann, Bochum, Grabenstraße 25—29 (Büro der Vereinigten Kaufmannschaft), Tel. 61941; der Geschäftsstelle des Leipziger Meßamts für Rheinland-Westfalen (Leiter Synd. E. Heinson), Düsseldorf, Ludwig-Loewe-Haus, Tel. 23044; Herrn Dr. Hugo, M. d. R., I. Synd. der Ind.- u. Handelsk. Bochum, Scharnhorststr. 12, Tel. 4400—05 u. der Vertretg. d. Nordd. Lloyd. Bei letzterer sind auch ab 16. 2. die

**Amtl. Leipziger Meß-Adreßbücher im Vorverkauf erhältlich.**
**Gewandhauskarten für 3. 3. im Verkehrsbüro d. Leipziger Meßamts**

## Leipziger Meßamt, Leipzig

[redacted] BAUS

## Staatl. Hildegardis-Oberlyzeum i. E. mit Frauenschule

Anmeldungen für die Sexta, Obersekunda und Frauenschule nehme ich morgens von 11—12 Uhr auf meinem Amtszimmer, Augustastraße 6, entgegen. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis (Zeugnisbuch) und die Geburtsurkunde (Familienbuch).

Die Aufnahmeprüfung für die Sexta findet statt am Montag, dem 23. März, morgens 8 Uhr, im Anstaltsgebäude. Mitzubringen sind Federhalter, Bleistift und Schreibpapier.

**Der Direktor.**

## Kaufmännische Schulen

**der Industrie- u. Handelskammer zu Bochum**
Fernruf 66484 / Bismarckstr. 13, Eingang Jahnstr.

1. Oeffentliche Höhere Handelsschule mit zweijähr. Lehrgange (Aufnahmebedingung: Reife für Obersekunda)
2. Oeffentliche Handelsschule
   a) mit zweijähr. Lehrgange (Aufnahmebedingung: Reife der Volksschule oder für Obertertia)
   b) mit dreijähr. Lehrgange (Aufnahmebedingung: Reife der Volksschule oder für Untertertia)
   c) zweijähr. Einzelhandelsfachschule (Aufnahmebedingung wie a)
3. Lehrlingsabteilung
4. Drogistenabteilung
5. Freiwillige Abendlehrgänge

**Pläne durch die Verwaltung der Anstalt**
**Geschäftszeit: 10–1, 16–18 Uhr (außer Sonnabend)**

## Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)

Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Fernmeldetechnik, Hochfrequenztechnik, Technische Chemie, Elektrochemie, Gastechnik, Zuckertechnik, Hüttenwesen, Keramik, Emailliertechnik, Papier- u. Zellstofftechnik. — Vorlesungsverzeichnis und Aufnahmebedingungen kostenlos.


# Das besondere Sonnabend-Angebot!

RUDOLF WERTH & CO. BERLIN W. 8

## Strümpfe

Damen-Strümpfe Mako-Imitat. schwarz und farbig . . . . . Paar 58 ₰
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, weiche angenehme Qualität, Paar 95 ₰
Damen-Strümpfe Waschseide, mit Mako platt., sol. Gebrauchsstrumpf, Paar 1,25
Damen-Strümpfe Waschseid. platt. m. Florsohle hochwertiges Material, Paar 1,90
Kaschmir-Strümpfe reine Wolle, gewebt, nur farbig . . . . . Paar 95 ₰
Waschseid. Dam.-Strümpfe mit reinwollenen, Söckchen angewebt . . . . . Paar 1,95
Damen-Strümpfe prima künstliche Waschseide, groß, Farbensortiment Paar 1,65
Damen-Strümpfe aus künstlicher Waschseide, erprobte sol. Qualität . Paar 1,90
Herren-Socken reine Wolle, 2X2 gestrickt, schwarz u. grau . . . Paar 75 ₰
Herren-Socken reine Wolle, 2X2 gestrickt, extra schwer . . . . . Paar 1,25
Herren-Jacquard-Socken Flor mit Kunstseide, mod Dessins . . . . Paar 1,25 95 ₰
Herren-Jacquard-Socken Wolle mit Mako, besonders vorteilhaft . . . . . Paar 1,25

## Herren-Artikel

Herren-Oberhemden weiß, aus prima Wäschetuch mit modernen Trikotine-Einsätzen und Manschetten, 3,85 2,85
Herren-Oberhemden weiß, extra schwere Popelineware, ganz durchgemustert 5,50
Herren-Oberhemden gute Perkalqualität, in neuartiger Ausmusterung . 3,85 2,85
Herren-Nachthemden mit kochechten Besätzen, eigene Anfertigung . . 4,50 3,95
Stehumlegekragen prima 4fach Mako, in allen modernen Formen . 65 ₰ 38 ₰
Herren-Biberhemden gebleicht oder ungebleicht, solide Köperware, mit Fältchen . . . . . 2,75 1,90
Herren-Nesselhemden volle Weite, sehr preiswert . . . . . 1,85 1,35
Herren-Chiffon-Einsatzhemden gute Rumpfqualität . . 2,45 2,10
Herren-Mako-Einsatzhemden mit eleganten Trikotine-Einsätzen . . . . . 2,25 1,90
Herren-Normalhemden prima wollgemischt . . 2,45 1,90
Herren-Normalhosen solide wollgemischte Qualität, sehr preiswert . 1,35 90 ₰
Herren-Futterhosen innen warm gerauht Ia Qualität . . . . . 2,75 2,25

**Alle Karneval-Artikel 50% Rabatt!**

# Borgzinner
BOCHUM


## Unterricht

### Städtische Gewerbeschule Bochum

Das neue Schulhalbjahr der städtischen Gewerbeschule beginnt **am Montag, dem 13. April 1931.** Der Besuch der Gewerbeschule bietet älteren Lehrlingen, Gesellen und Facharbeitern Gelegenheit zur besonderen fachtheoretischen Aus- und Weiterbildung für ihren Beruf. Anmeldungen werden bis zum 21. März 1931 in der Geschäftsst. der Berufsschule, Bochum, Wittener Straße 23, täglich von 10 bis 13 Uhr und 17 bis 19 Uhr für nachstehende Kurse entgegengenommen:

**1. Gewerbliche Tagesklasse.**

In der gewerblichen Tagesklasse finden 14- und 15jährige Schüler Aufnahme, die noch keine Lehr- oder Arbeitsstelle gefunden haben und später eine Kunstgewerbeschule, die Maschinenbauschule, die Betriebsfachschule, ein Technikum, eine Baugewerkschule oder eine andere Fachschule besuchen wollen. Der Unterricht nimmt 36 Stunden wöchentlich in Anspruch mit Einschluß der Werkstattübungen. Der Lehrgang dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt RM. 9,— monatlich, bedürftigen Schülern werden Freistellen gewährt.

**2. Freiwillige Fachkurse der Gewerbeschule (Abendkurse).**

**A. Maschinenbau.**
Deutsch und Rechnen, Fachkunde, Fachrechnen und Fachzeichnen zur Vorbereitung auf die Facharbeiterprüfung, Mathematik 1. u. 2. Semester, Physik und Chemie, Mechanik u. Festigkeitslehre, Maschinenelemente 1. und 2. Technologie, Maschinenzeichnen, praktische Werkstattübungen für Maschinenschlosser.

**B. Elektrotechnik und Autobau.**
Mathematik, Mechanik, Elektrotechnik, Instrumenten- und Meßkunde in Elektrotechnik für Fortgeschrittene, praktische Werkstattübungen für Elektriker, Auto- und Motorenkunde.

**C. Bauhandwerk (Maurer, Schreiner, Bauschlosser, Klempner).**
Deutsch und Rechnen, Mathematik, Baukonstruktionslehre, Bauzeichnen, Fachkunde und Fachzeichnen für Bau- und Kunsttischler, kunstgewerbliches Ornament.
Fachzeichnen für Bau- und Kunstschlosser, praktische Uebungen für Kunstschlosser.
Fachkunde und Fachzeichnen für Klempner.
Gasinstallationskursus.
Kurse für Vermessungswesen.

**D. Kunsthandwerk und sonstige Handwerksklassen.**
Ornament- und Innendekoration, Malen, Kunstschrift, Urkunden- und Plakatschrift.
Buchbinderei.
Kurse für Setzer und Drucker.
Kursus des Herrn Peters für Kunstmalen, Aquarell, Aktmalen, Radierungen und angewandte Graphik.

**E. Meisterkurse** für die theoretische Ausbildung in Buchführung, Gesetzeskunde und Geschäftskunde.

**F. Kurse für das Bekleidungsgewerbe.**
Haararbeiten, Perücken u. Frisuren. Fachkunde und Fachzeichnen für Schneider.

**G. Sonstige Kurse nach Bedarf.**
Deutsch, Stenographie, Verkaufskunde, Englisch.

Das Schulgeld für die Halbjahreswochenstunde beträgt RM. 4,—, so daß z. B. für 6 Unterrichtsstunden, die in der Woche besucht werden, für das Halbjahr RM. 24,— Schulgeld zu entrichten sind. Für den Kursus des Herrn Peters in Kunstmalen wird das Schulgeld besonders berechnet. Schüler, die nicht in Groß-Bochum wohnen, zahlen einen Zuschlag von 25 Prozent. Pflichtschüler der Berufsschule Bochum zahlen nur die Hälfte des Schulgeldes, die Mindestgebühr beträgt jedoch RM. 9,—. Für den erstmaligen Eintritt in die Gewerbeschule wird eine Aufnahmegebühr von RM. 2,— erhoben. Der Unterricht findet statt an 2 oder 3 Abenden in der Woche von 19,40—22,10 Uhr. (BM6

Bochum, den 14. Februar 1931.

**Der Schulvorstand der Städtischen Berufsschulen.**

### Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen

Zu Ostern 1931 beginnen an der Haushaltungs- und Gewerbeschule folgende Lehrgänge:

| | Wochenstunden | Schulgeld mon. ℳ | Dauer |
|---|---|---|---|
| Haushaltungsschule, Abteilung I . | 34 | 15 | 1 Jahr |
| Haushaltungsschule, Abteilung II . | 28 | 7,50 | 1 Jahr |
| Lehrgang für Wäschenähen u. einfache und feine Handarbeiten . | 24 | 10 | 1 Jahr |
| Kinderpflegerinnenschule | 36 | 15 | 1½ J. |

**Halbjahreslehrgänge.**

| Tageskurse | Wochenstunden | Schulgeld |
|---|---|---|
| Lehrgang für Kochen, vormittags | 10 | 75 ℳ |
| Lehrgang für Kochen, nachmittags | 5 | 38 ℳ |
| Lehrgang für Backen, nachmittags | 5 | 30 ℳ |
| Lehrgang für Schneidern für Fortgeschrittene . | 12 | 63 ℳ |
| Lehrgang für Schneidern für Anfängerinnen . | 12 | 63 ℳ |
| Lehrgang für kunstgewerbliche Handarbeiten | 7 | 36 ℳ |
| Lehrgang für Wäschenähen . | 12 | 40 ℳ |
| Lehrgang für Bügeln und Servieren . . . | 3 | 15 ℳ |
| **Abendkurse.** | | |
| Lehrgang für Kochen . . | 4 | 23 ℳ |
| Lehrgang für Wäschenähen . | 3 | 15 ℳ |
| Lehrgang für Bügeln und Servieren (Dauer ½ Jahr) . | 2 | 10 ℳ |
| Lehrgang für Schneidern | 3 | 15 ℳ |
| Lehrgang für Endhettskurzschrift | 2 | 8 ℳ |
| Lehrgang für Schaufensterbeschriftung für Anfänger und Fortgeschrittene (Dauer ½ Jahr) . | 6 | 12 ℳ |

Außer dem Schulgeld wird je nach der Art des Lehrgangs eine Aufnahmegebühr von 2 RM. bzw. 4 RM. bzw. 5 RM. erhoben. Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für die in Groß-Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen zahlen einen Zuschlag von 25 Prozent. Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Berufsschulen, Wittener Straße 23, entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt die Direktorin der Schule.

Sprechzeit: Dienstag von 10—12 Uhr, Freitag von 15.30—16.30 Uhr.

Bochum, den 14. Februar 1931.

**Der Schulvorstand der Städtischen Berufsschulen.**

### Mörs-Rhld. Evgl. Schülerheim Martinistift

[redacted] verbunden mit Gymnasium, (mit engl. Ersatzunterr. f. d. Griech. b. U. II einschl. u. deutsch. Oberschule i. Aufbauform. Fremdspr.: Engl., Franz.). Gute Verpfleg. Großer Park — Sportpl., nimmt Schüler zu mäßig. Pensionspreis. Anfrag. a. d. Stiftsleitung „G"

### Kalkuhlsche Oberrealschule

AH5) **Oberkassel — Bonn.**
Aufnahme in alle Klassen. Sorgfältige Beaufsichtigung u. Förderung im Internat. Beste Verpflegung. Prüfung an der Anstalt. Zeugn. mit Berechtigung. Sport. Musik. Prospekt 19. **Direktor Dr. Heel.**

### Handels-Hochschule Königsberg i. Pr.

**Semesterbeginn:** 15. April 1931. Vorlesungsverzeichnis u. Prüfungsordnungen kostenlos. — Gebührennachlaß für Deutsche aus den Gebieten westlich des poln. Korridors.

### Institut Hofmann

**St. Goarshausen am Rhein**
gegr. 1853
Oberrealschule mit Erziehungsheim. Staatliche Obersekundareife und Reifeprüfung an der Anstalt. Prospekte durch den Direktor **Prof. Dr. Müller**
1395

### Fahrschule Baur

(behördl. konz.)
**Herner Str. 23 (links)**
Telephon 66419
garantiert gewissenhafte Ausbildung!

### Hochschule für Musik in Sondershausen

**Dirigieren, Gesang, Klavier, Orgel, Theorie u. Kompositionslehre, sämtliche Streich- u. Blasinstrumente usw.** Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert / Vorbereitung für den Lehrberuf / Prüfungen unter staatl. Aufsicht / Mitwirkung im staatl. Lohorchester / Freistellen für Bläser u. Streichbassisten. Eintritt Oktober, Ostern u. jederzeit. Prospekt kostenlos.
**Direktion Prof. C. A. Corbach** AM2



### Tattersall / Westfalenstall

**Herner Straße 36** **Ruf 65730**

**REITKURSE**

für Anfänger-Erwachsene
für Damen
Herren
Kinder

LG3

**Gegr. 1894 Kaufm. Privatschule M. Pyra** Ruf 61364
Tages- u. Abendkurse zu bedeut. ermäß. Preisen
**Anmeldungen täglich nur Rottstraße 37**

**Ohne Diät**
ein ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jed. gern kostenlos mitteile frau Karla Mast. Bremen 453

**Ingenieurschule** Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik **Werkmeisterschule** Lehrpläne frei

**Technikum Lage** Lippe

**Bauschule** Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau. **Tonindustrie** Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.

**Harry Wolff**
**Steuerberatung Rechtsbüro**
**Mühlenstraße 16,** Nähe Rathaus Tel. 61464

Regelmäßige Inserate im Bochumer Anzeiger erhalten die Kundschaft.

### Anmeldungen und Aufnahmeprüfung an den städt. höheren Lehranstalten und den Mittelschulen für 1931.

Die Goethe-Oberrealschule,
das Reformrealgymnasium, Königsallee,
das Realgymnasium in Bochum-Langendreer,
die Oberrealschule in Bochum, Gerthe,
das Realprogymnasium in Bochum-Linden-Dahlhausen,
das Oberlyzeum mit Frauenschule, Arndtstraße,
die Realgymnasiale Studienanstalt mit Lyzeum, Königsallee,
die Mädchenmittelschule, ABC-Str. 10,
die Mädchenrektoratschule in Bochum-Langendreer,
die höh. Mädchenschule in Bochum-Gerthe,
die höh. Mädchenschule in Bochum-Linden-Dahlhausen

nehmen schriftliche Anmeldungen für die Sexta zu jeder Zeit entgegen. Mündliche Anmeldungen können bis zum 25. Februar 1931 an allen Wochentagen bei den Anstaltsleitern und -leiterinnen von 11—13 Uhr erfolgen.

Die in den eingemeindeten Bezirken wohnhaften Eltern werden gebeten, ihre Kinder den in den eingemeindeten Bezirken liegenden höheren Schulen zuzuführen, da erfahrungsgemäß die Anmeldungen für die höheren Schulen der Altstadt die Zahl der dort verfügbaren Plätze übersteigt und daher mit der Möglichkeit einer Zurückweisung gerechnet werden muß.

Anmeldungen für die **Förderklassen** der Goethe-Oberrealschule und des Oberlyzeums werden täglich in den Sprechstunden angenommen. In die Untertertia der Realgymnasialen Studienanstalt treten die Schülerinnen, welche die Quarta eines Lyzeums mit Erfolg durchgemacht haben, ohne Prüfung ein. LM6

Bei der Anmeldung sind Geburtsschein, Impfschein und Abgangszeugnis vorzulegen.

**Aufnahmeprüfung für alle vorbezeichneten Schulen am Mittwoch, dem 11. März, 8 Uhr vormittags.**

Die Prüflinge haben sich mit Schreibzeug zu versehen.

Bochum, den 4. Februar 1931.

**Die städt. Schulverwaltung.**

### Technikum Sternberg i. Mecklbg.

### Klavier-Unterricht

erteilt
**Frau Bertha M. Scipio**
diplomierte Klavierlehrerin und Musikakademikerin mit staatl. Anerkennung.
Hattinger Straße 17 III

### Lernt Autofahren

in der behördl. konz. priv., 1909 gegr.
**Fahrschule Kuhnert**
Großer Lehrsaal, moderne Lehrmittel.
**Wittener Straße 111**
Prospekt kostenlos. Fernsprecher 64774

**Unterricht** in Engl., Franz., Dtsch., Rechn., Klav., usw. Std. 1,50, ert. Fr. Schüttler, Ob.-u. Musikl., Hubertusst. 10, p.

**Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-Unterricht** Stunde 3 Mark. Ang. u. U. B. 1025 an die Gesch. d. Zt

**Kapitalien**
**Darlehn**
Festbes. von Privat. Hypoth. u. Hauskredite sof. Ohne Vorkost. u. Versich. Tägl. 2—7. **Bormann,** Wittener Str. 36.

**3500 Mk. als 1. Hypothek** gesucht. Angeb. unter O. P. 92190 an die Geschst.

**6000-8000 Rm.** auf Geschäftshaus (Stadtzentr.) als 1. Hypothek aus priv. Hand zu leihen ges. Angebote unter St. 92153 an die Geschst.

**Darlehn Hypotheken Bau- u. Kaufgeld** ohne Vorkost., keine Versicherung. **A. Reifenrath,** Boch., Schellstr. 12. Telephon 61897. Sprechz. tägl., auch Sonnt., v. 9—7.30U.

**Suchen Sie Kredit?**
**Betr.- o. Personalkredit,** Hypothek. od. Baugeld. v. Selbstgeb.? Angeb. unter G. H. 2673 an die Geschst. Billige Berechnung.

**1. Hypotheken** auf gute Wohn- und Geschäftshäuser. Zusage innerh. 8 Tag. **F. W. Schröer,** Oskar-Hoffmannstraße 99. Sprechz. 3—7 Uhr.

**Mk. 2000** gegen prima Sicherheit u. monatl. Rückzahlung von Selbstgeber zu leihen gesucht. Ang. u. J. K. 2633 an die Geschst.

**Winterkur für Nervenkranke**
und Nervös-Erschöpfte **Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus** bei Frankfurt a. M. — Prospekte durch
**San.-Rat Dr. M. Schulze-Kahleyss,** Nervenarzt

**Suchen Sie Geld?**
1., 2., 3. Hypothek, Kauf-, Baugeld-
**Darlehen**
wenden Sie sich an J. Strauch, Boch., Kronenstr. 14, 1. E., am Bahnh. Sprechz. von 10 bis 5 Uhr.

**Vermischtes**

**Pflanzenbutter**
Margarine, im Geschmack wie Kuhbutt, 1 Pfd. 90 Pfg.
Reformhaus
**Wilhelm Zurhelde**
Kortumstraße 113 (Heinrichstraße 1).

**Wer lief. Radio** gegen Schneiderarbeit? Angeb. unter K. B. 92011 an die Geschst.

**Autoanruf 68686**
**A. Schmidt,** Drusenbergstr. 103.




DIESE MARKE BÜRGT FÜR GÜTE UND FRISCHE

# Groß-Bochumer Nachrichten

## Gedenktafel

**14. Februar.**

1468: Johannes Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, in Mainz gest. (geb. zwischen 1394 und 1397).

1766 Der englische Nationalökonom T. R. Halthus geb. (gest. 1834).

1779 Der englische Seefahrer James Cook auf Hawaii ermordet.

## Personal-Nachrichten

Die Ehefrau Ph. Noll, Castroper Hellweg 375, begeht heute ihren 76. Geburtstag.

Die Eheleute Reichsbahnsekretär Heinrich Lotz, Christstraße 42 II, feiern am Sonntag ihre silberne Hochzeit.

Vikar Karl Schlütz von der Pieperstraße, der an der Meinolphuspfarrei als Vikar tätig ist, hat vor einigen Tagen an der Universität in Freiburg den Doktor der Theologie abgelegt. Die Ernennung ist bereits erfolgt.

† **Aus der evangelischen Gemeinde.** Die Tage vor dem Beginn der Passions- und Fastenzeit sind der Jugend und der Gemeinde gewidmet. Sonntag früh, 8¼ Uhr, ist Jugendgottesdienst in der Melanchthonkirche (Predigt: Pastor Altenpohl, Essen); am Sonntag abend 8 Uhr Jugendevangelisation in der Christuskirche durch Generalsuperintendent D. Zoellner: Christliche Jugend auf dem Wege!, und Dienstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, im großen Vereinshaussaal, zweiter christlich-deutscher Volkskunstabend: Heiterer Lichtbildervortrag über altniederdeutsche Sprichwörter und das von der Spielschar der Kurrende aufgeführte Spiel „Der arme Heinrich" mit Musikvorträgen der Kurrende.

b **Aus der katholischen Gemeinde.** Aus Anlaß der Gedächtnisfeier von Lourdes, die in dieser Woche begangen wurde, findet am Sonntag nachmittag in der Meinolphuskirche eine feierliche Andacht für den Lourdesverein mit Lichterprozession statt. — Da von Montag ab in den Schulen der Unterricht wieder morgens um 8 Uhr beginnt, ist auch die Schulmesse auf eine halbe Stunde früher gelegt. Sie beginnt in den einzelnen Pfarrkirchen um 7.10 resp. 7.15 Uhr.

* **Obermeister Köllermann Vorsitzender des Bochumer Innungsausschusses.** In der am Freitag abgehaltenen Innungsvollversammlung des Bochumer Innungsausschusses wurden der Kassenbericht 1929/30 und der Haushaltsplan 1931 genehmigt. Bei der dann vorgenommenen Wahl wurde anstelle des zurückgetretenen ersten Vorsitzenden, Baugewerksmeister Schrader, der Obermeister der Anstreicher-Innung, August Köllermann, zum ersten Vorsitzenden gewählt.

## Vier Verkehrsunfälle

Donnerstag nachmittag brach unter der Eisenbahnunterführung ein Radfahrer in dem Augenblick mit seinem Rade zusammen, als ein schwerer Lastkraftwagen die Stelle passierte. Der Radfahrer kam unter das Auto zu liegen und wurde überfahren. Der Schwerverletzte wurde zum nächsten Arzt gebracht. — Auf der unteren Präsidentstraße geriet am Donnerstag in der Kurve, direkt beim Ausgang der Zeche „Präsident, ein Auto ins Schleudern und stürzte die Böschung hinunter. Der Führer erlitt eine schwere Schnittwunde, während die Dame, die im Wagen saß, ohne Verletzungen davonkam. — Am Donnerstag gegen 11.20 Uhr, stieß auf dem Neumarkt ein Lastkraftwagen mit einem Kraftdreirad zusammen. Der Führer des Kraftdreirades erlitt einen Beinbruch und wurde in das Bergmannsheil eingeliefert. Das Kraftdreirad wurde stark beschädigt. — Gegen 21 Uhr sprang die Haustochter Elly M. auf der Alleestraße aus einem fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 1. Sie kam zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

× **Warnung vor einem Betrüger!** Der Polizeibericht meldet: Der Arbeiter Georg Hasse aus Wanne-Eickel inserierte vor kurzem in einem Dortmunder Blatt, daß er für auswärtige Firmen einige junge Leute aus Schlosserkreisen suche. Er verlangte nur schriftliche Angebote unter Beifügung des Rückportos (30 Pf.), obwohl 8 oder 15 Pf. hierfür ausreichend gewesen wären. Es gingen denn auch an einem Tage 107 Offerten mit 30 Pfennig Inhalt ein. Hasse hätte sich auch eine lohnende Einnahmequelle verschafft, wenn er nicht sofort am ersten Tage gefaßt worden wäre.

### Stadtteil Weitmar

⊙ **Ehejubiläum.** Die Eheleute Valentin Bock, Bochum-Weitmar, Schwindtstraße 14, feiern am heutigen Tage das Fest der silbernen Hochzeit.

i **Nachahmenswerte jugendliche Erwerbslosenhilfe.** Nachdem im Stadtteil Weitmar vor längerer Zeit bereits verschiedene Wärmestuben und Unterhaltungsräume für Erwerbslose eingerichtet worden waren, ist es jetzt durch ein großes Entgegenkommen der Verwaltung der Westfälischen Stahlwerke möglich geworden, eine Arbeitswerkstätte einzurichten, in der jugendlichen Erwerbslosen Gelegenheit geboten wird, sich in ihrem erlernten Handwerksberuf fortzubilden. Geplant ist zunächst die Durchführung eines Kursus für Naturholzarbeiten. Weitere Lehrgänge auch in den schwierigeren Holzarbeiten sollen demnächst folgen. Arbeitsmaterial, Werkzeuge und Hobelbänke stehen in genügender Anzahl zur Verfügung. Daneben wird den Teilnehmern an dem Kursus, der zudem kostenlos ist, ein freies Mittagessen verabfolgt, so daß auch für das leibliche Wohl gesorgt ist. Die tägliche Arbeitszeit beginnt um 9 Uhr vormittags und endet um 3½ Uhr nachmittags, während der Sonntag frei ist. Auf die Kontrollstunden des Arbeitsamtes wird Rücksicht genommen, damit die Kursusteilnehmer ihres Unterstützungsanspruches nicht verlustig gehen. Anmeldungen zu dem Kursus, an dem hauptsächlich junge Männer im Alter von 17 bis 20 Jahren teilnehmen können, werden jederzeit entgegengenommen bei Sekretär Engel, Bochum, Oskar-Hoffmann-Straße 14, und in der Arbeitswerkstätte.

### Stadtteil Querenburg

† **Totenglocke.** Die arge Witterung fordert manches Opfer. Ueberall Grippekranke. Nun ist auch der alte Julius Berke, Marktstraße, gestorben. Mit ihm hat ein guter Mensch und langjähriger Zechenbeamter das Zeitliche gesegnet.

### Stadtteil Stiepel

n **Hohes Alter.** Ihren 86. Geburtstag kann die Witwe Lutz an der Henkenbergstraße in körperlicher und geistiger Frische begehen.

○ **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Invalide Gustav Holland und Frau, Karoline geb. Beckmann, Am Hang, feiern ihr fünfzigjähriges Ehejubiläum. Von den elf Kindern, die dem Bund entsprossen, leben noch fünf.

g **Im Berufe verunglückt.** Bei der Ausübung seines Berufes kam der 32 Jahre alte Bergmann Heinrich Feldmann aus Stiepel, Kemnader Straße, auf der Zeche „Prinzregent" zwischen einen Stapelkorb. Schwerverletzt wurde er dem Bergmannsheil überwiesen.

### Stadtteil Linden-Dahlhausen

ä **Aus der katholischen Gemeinde.** In der Liebfrauen-Pfarrei sind die Fastenpredigten auch in diesem Jahre wieder Donnerstags um 20 Uhr. — Aus den Mitgliedern der Elternbeirate, den Lehrern, Lehrerinnen und Geistlichen, ist hier ein Pfarrausschuß gebildet worden, der hauptsächlich die Erziehung der Kinder in katholischem Geiste im Auge hat. Der Unterricht für die Erstkommunikanten hat bereits eingesetzt.

ä **Aus dem DHV.** Im Lokale Willems fand Donnerstag abend die übliche Ortsgruppenversammlung statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurden den zahlreich erschienenen Besuchern Vorträge ernsten und heiteren Inhalts geboten, die der heimische Künstler H. Kortmann in kaum zu überbietender Weise mimte.

= **Brand.** In dem Stallgebäude eines Landwirtes entstand am Mittwoch Feuer. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

### Stadtteil Gerthe

ko **Katholischer Jungmännerverein Gerthe.** Der Verein hielt im Jugendheim des Vereinshauses seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Am morgigen Sonntag findet für die jungen Mitglieder ein Heimnachmittag statt und abends ein Lichtbildervortrag für die Aelteren.

* **Bratenliebhaber.** Aus dem verschlossenen Stalle eines Hauses „Am Norrenberg" in Bochum-Gerthe wurden am Mittwoch fünf Kaninchen und zwei weiße Hühner gestohlen.

### Stadtteil Riemke

○ **Silberne Hochzeit.** Das Fest der Silberhochzeit feiern am 14. Februar die Eheleute Theodor Müller, Bochum 5, Riemker Straße 22.

× **Verbrüht. In einem Hause der Hiltroper Straße stürzte am Donnerstag ein drei Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in einen vor einer Zimmertür stehenden Waschkessel, der mit heißer Lauge gefüllt war. Das Kind starb an den erlittenen Verbrennungen.**

hg **Schwerer Unfall.** Der Schlosser August Sch. aus der Lutherstraße war mit dem Aufstellen einer Bohrmaschine beschäftigt, als beim Ausprobieren der Maschine der Riemen der Transmission auf ein höheres Schwungradlager auflief. Sch. geriet mit der rechten Hand zwischen Welle und Rad. Mit einem doppelten komplizierten Armbruch und schwerer Handverletzung, u. a. wurde ihm der Daumen abgerissen, mußte er nach Anlegen eines Notverbandes dem Krankenhause zugeführt werden.

### Stadtteil Hordel

** **Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Bochum-Hordel.** Die beim Vereinswirt Grawe abgehaltene Generalversammlung eröffnete der erste Vorsitzende mit einer Ansprache; alsdann erstattete er den Geschäftsbericht. Die Ortsgruppe hat im abgelaufenen Jahre gute Fortschritte gemacht. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl leitete der Ehrenvorsitzende Dr. Ilse. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Metz, 2. Eschenbach, 1. Schriftführer Honz, 2. Schwirtz; 1. Kassierer Reißig, 2. Held; Unterkassierer Reyer und Porsch. Beisitzende: Porsch, Tesken, Knoblich; Revisoren: Kloth und Schwirtz. Das bisherige Vereinslokal wurde wiedergewählt. Neu aufgenommen wurden vier Mitglieder. Zum Schluß hielt Dr. Ilse einen Vortrag über die Gesundung der deutschen Wirtschaft.

ur **Schwer verbrannt.** Beim Anzünden des Küchenherdes goß eine Frau auf der Bertastraße Benzin auf das feuchte Holz. Plötzlich schlug eine hohe Flamme auf, wobei die unvorsichtige Frau schwere Verletzungen im Gesicht erlitt.

# Aus den östlichen Stadtteilen

### Stadtteil Werne

** **Straßenbau auf Kreta.** Die unmöglichen Grenzverhältnisse auf Kreta spiegeln sich auch im Straßenausbau wider. Die Stadt Bochum muß dafür sorgen, daß die Limbeckerstraße ausgebaut wird, damit ein besserer Zugang nach Werne-Mitte geschaffen wird. Die neuen Siedlungshäuser werden am 15. Februar bezogen. Der Harpener Hellweg ist, soweit er auf Bochumer Gebiet liegt, zu beiden Seiten mit Bürgersteigen versehen, was auf Dortmunder Seite nicht der Fall ist. Der Fahrdamm selbst soll auch auf Bochumer Gebiet in Kürze instand gesetzt werden. In unpassierbarem Zustande ist die Holtestraße auf Dortmunder Gebiet. Die jetzigen Grenzverhältnisse sind auf die Dauer unhaltbar.

### Stadtteil Langendreer

** **Silberhochzeit in Langendreer.** Heute feiern die Eheleute Johannes Cramer ihre Silberhochzeit. Im Herbste 1930 konnten sie auf ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. Von einem guten Einvernehmen zeugt es wohl, daß sie von Anfang an beim Kaufmann Otto Höfften, Kaiserstraße 20, wohnen.

er **Diebische Elster.** Eine undankbare Angestellte ist die Berufslose A. R. aus Witten, die am 21. Januar 1931 von dem Invaliden Wenzel, Werne, als Haushälterin angenommen wurde. Der Hausherr erfuhr schon nach einigen Tagen, daß die R. ein Verhältnis mit dem verheirateten Schmied E. L. aus Werne unterhielt und verwarnte sie ernstlich. Als die R. nun die Nacht vom 28. zum 29. Januar 1931 von ihrer Dienststelle fortblieb und am Morgen des 29. Januar die Arbeit wieder aufnehmen wollte, wurde sie von Wenzel des Hauses verwiesen. In einem sicheren Versteck hatte W. noch 200 RM. im Hause aufbewahrt, die die R. Zufällig aufgestöbert hatte. Mit diesem Gelde suchte sie ihren Liebhaber auf, um teils unnütze Gegenstände anzuschaffen, teils es in einer vergnügten Nacht in Bochum zu verprassen und 30 RM. an eine Mittelsperson zu verschieben. Am 30. Januar 1931 wurden die R. und ihr Liebhaber L. verhaftet. Gestern waren sie auf der Anklagebank vor dem hiesigen Gericht. Das Urteil lautete gegen die R. wegen Diebstahls auf drei Monate Gefängnis und gegen L. wegen Hehlerei ebenfalls auf drei Monate Gefängnis. Die erlittene Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet.

er **Am Arbeitsamt zusammengebrochen.** Der erwerbslose Bergmann Fr. Sulig von hier, Wallbaumsweg, der gestern morgen am hiesigen Arbeitsamt seine Unterstützung in Empfang nehmen wollte, erlitt vor Elend einen schweren Ohnmachtsanfall in der Geschäftsstelle des Arbeitsamtes. Der hinzugezogene Arzt Dr. Schäfer sorgte nach der ersten Hilfeleistung für die Ueberführung des Kranken in die Wohnung desselben. Hier stellte der Arzt einen Schlaganfall fest, dem der Unglückliche bereits erlegen ist.

### Stadtteil Laer

× **Ein Lastauto stürzte um.** Die Bochumer Berufs-Feuerwehr mußte am Freitag nachmittag nach Laer kommen, wo ein Lastkraftzug, bestehend aus einem Lastwagen mit Anhänger, beladen mit 120 Zentner Getreide, infolge der Glätte umgestürzt war. In zweistündiger Arbeit konnte das Verkehrshindernis beseitigt werden.

z **Unhaltbare Straßenverhältnisse.** Die Suntamer Straße von der Wirtschaft Borkenstein an befindet sich bei schlechtem Wetter in einem vollständig unpassierbaren Zustande. Es muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden. In ähnlichem Zustande befindet sich auch die Straße „In den Beisen", zwischen Werner Hellweg und Nemmingen.

# Bochumer Veranstaltungen

(-) **Stadttheater Bochum.** Samstag abend findet eine Aufführung des „Kaufmanns von Venedig", des unsterblichen Shakespeareschen Lustspiels, das in der neuen Inszenierung von Wiederholung zu Wiederholung stärkere Erfolge zu buchen hat, statt. Außer den Plätzen, die für den Braunen Ring reserviert bleiben, sind noch 700 Karten für den freien Verkauf bereitgestellt. Ebenso sehr dem Charakter des Tages entsprechend ist dann der ausgelassene und tolle Schwank „Mein Vetter Eduard", der Samstag abend ausschließlich für den freien Besuch angesetzt ist. Der Montag bringt zwei Veranstaltungen, beide Male geschlossene Aufführungen. Nachmittags von 15.30 Uhr bis gegen 18.45 Uhr steht die fürfte und letzte Veranstaltung des laufenden Schüler-Zyklus in Aussicht, die das Schauspiel von Wolfgang Goetz „Neidhardt von Gneisenau" bringt. Zu dieser Darbietung sind noch Einzelkarten zu haben. Die Abendaufführung des Montag, Maughams Komödie „Muß die Kuh Milch geben?" („Der Brotverdiener"), ist für die Serie A des Bühnenvolksbundes vorgesehen, daher dem freien Besuch nicht zugänglich. Heute setzt der Vorverkauf ein zu der abermaligen Wiederholung von Shakespeares „Kaufmann von Venedig", die am kommenden Dienstag im Rahmen der Vormiete D vor sich geht. Sicherlich sehr begrüßt wurde die Ankündigung der neuen Inszenierung der Oper, die unter Karl Sieboldts Regie das „Dreimäderlhaus" bringt, und zwar erstmalig am kommenden Mittwoch im Rahmen der Vormiete A. Tolstois Drama „Der lebende Leichnam" wird für Freitag vorbereitet.

(-) **Skala-Varieté an allen Fastnachtstagen.** Heute nachmittag hat jeder Herr eine Dame auf allen Plätzen frei. Auch Samstag abend, Sonntag nachmittag und abend finden zu den bekannten Zeiten die vollen Varieté-Vorstellungen statt. Sonntag abend verabschiedet sich das Programm, um Montag von einer vollkommen neuen Auslese internationaler Artisten abgelöst zu werden. In dem neuen Programm herrscht der Humor vor.

(r) **Aus den katholischen Vereinen.** Kommenden Sonntag nachmittag findet in der Bürgergesellschaft die diesjährige Hauptbezirkstagung des Bochumer Kreuzbundes statt, in der die Auszeichnung der Jubilare, die fünfzehn Jahre der Kreuzbundbewegung angehören, vorgenommen wird. — Der katholische Gesellenverein Bochum-Zentral veranstaltet am Sonntag abend in seinem Heim an der Marienstraße einen Familienabend.

(-) **Bühnenvolksbund.** Zur Pflichtvorstellung der Serie A am 14. Februar (Rosenmontag) „Muß die Kuh Milch geben?" sind noch Karten jeder Gruppe zu haben. Die Vorstellung gilt gleichzeitig als Wahlvorstellung für alle Serien.

(-) **Weiblicher Berufs-Wettbewerb.** Handelsschülerinnen, weibliche Lehrlinge und Jungangestellte bis zum vollendeten 21. Lebensjahre messen untereinander ihr Berufswissen am Sonntag, 22. Februar. Der Berufswettbewerb will jeder Einzelnen Vergleich und Eigenerkenntnis geben, auf denen sich berufliche Weiterbildung erfolgreich aufbaut. Er wird kostenlos für die Teilnehmer durchgeführt am Sonntag, 22. Februar, von 10 bis 13 Uhr, in der Schule der Industrie- und Handelskammer Bochum, Bismarckstraße. Anmeldungen nimmt der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Bochum, Humboldtstraße 27, entgegen.

(-) **Morgen, Sonntag, Parkhaus-Konzert.** Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann findet Sonntag nachmittag 4 Uhr im Parkhaus ein Konzert des Städtischen Orchesters statt. (Siehe Anzeige.)

(-) **Karnevalsvergnügungen in Bochum.** Wie im heutigen Anzeigenteil zu lesen ist, wird auch in Bochum „Prinz Karneval" in den Karnevalstagen von Samstag bis Dienstag ausgiebig seine Narrenpritsche schwingen. Von den Vereinen feiern die Karnevalsgesellschaft „Molapük" am Samstag in der Bürgergesellschaft und die „Sängervereinigung" am gleichen Tage im Parkhaus, in dem es außerdem am Sonntag und Montag weitere Karnevalsfeste unter dem Motto „Eine Nacht in der Roten Mühle, Paris" gibt. Von den Hotels zeigen u. a. „Monopol", „Kaiserhof", „Bochumer Hof", „Westfälischer Hof" und Bahnhofs-Hotel Karnevalsvergnügungen an, von den großen Gaststätten „Zum Ritter", „Westfalenhaus", „Union-Palast", „Parkschlößchen und Sievers Weinstuben. Weitere karnevalistische Vergnügungen gibt es im „Industrie-Café", in den Central- und Corso-Betrieben, in den Räumen des Varietés Groß-Bochum, im Zillertal und im Konzerthaus Strauch. Eine umfangreiche, aber, wie der Anzeigenteil zeigt, bei weitem nicht erschöpfende Aufzählung der Stätten, an denen in diesem Jahre Karneval gefeiert werden soll.

(-) **Auch das neue Hagenbeck-Programm ein Volltreffer.** Nachdem das Premierenprogramm nahezu vier Wochen Tausende und Abertausende von Besuchern aus Groß-Essen und Umgebung restlos begeistert hat, überrascht der Zirkus Carl Hagenbeck, Essen (Gebäude am Viehoferplatz), für die zweite Februarhälfte mit einem Zirkusprogramm ganz großen Formats, das sich in 20 Attraktionen von unerhörtem Ausmaß vereinigt. (Siehe Anzeige.)

## Was ihr wollt: Heiter bis Schauern

**Wetterbericht der Essener Wetterwarte**

**13. Februar 1931**

Das Bild der Wetterkarte zeigt gegen gestern fast keine Aenderung. Auf der Südseite des über der Nordsee und dem südlichen Skandinavien liegenden Wirbels strömen weiterhin arktische Luftmassen nach Westeuropa. Sie führen jedoch nicht zum Ausbau eines stabilen Hochs, da über Irland und der Biskaya noch maritime Warmluft aktiv bleibt. In der vergangenen Nacht und den heutigen Morgenstunden fielen in ganz Deutschland stärkere Niederschläge. Die Temperaturen waren bis zum leichten Frost gesunken. In Westdeutschland trat schnell Aufheiterung ein.

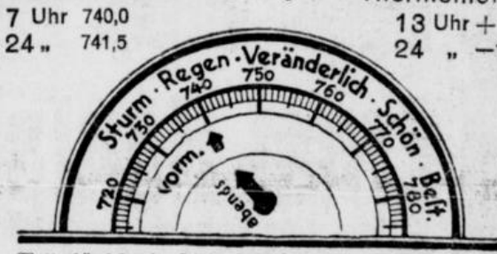
Vorhersage für Samstag: Keine wesentliche Aenderung. Meist wolkig bis heiter. Kurz dauernde Niederschläge in Schauern. Auffrischende westliche Winde. Mäßiger Nachtfrost. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Aenderung.

Wintersportzüge nach dem Sauerland: Samstag: Duisburg — Winterberg, an Bochum-Nord 15.51 Uhr, ab 15.56 Uhr. In Winterberg an 19.30 mit Anschluß nach Willingen — Usseln. Sonntag: Duisburg — Winterberg, an Bochum-Nord 5.25 Uhr, ab 5.29, in Winterberg 9.25 Uhr. Wintersportzug Willingen — Usseln, an Bochum-Nord 5.38 Uhr, ab 5.41 Uhr, in Usseln 9.40 Uhr.

Barometer Freitag, 13. Febr. Thermometer

7 Uhr 740,0 — 13 Uhr +1 C

24 „ 741,5 — 24 „ −1 C




Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

⊙ Aufg. 7.43, Unterg. 17.51; ☾ Aufg. 7.01, Unterg. 13.58

| Ort | Luftdruck in mm | Windricht. u. Stärke | Temperatur C | Wetter |
|---|---|---|---|---|
| Essen | 745,8 | SW 3 | 0 | bewölkt |
| Aachen | 746,7 | WSW 4 | 1 | zieml. heiter |
| Frankfurt | 748,5 | S 3 | 1 | zieml. heiter |
| Kahler Asten | 658,0 | WNW 5 | −4 | bedeckt |
| Dortmund | 741,0 | WSW 2 | 2 | Hagel |
| Hamburg | 742,3 | SW 4 | 2 | bedeckt |
| Rügenwalder-münde | 746,1 | SSO 2 | 2 | bedeckt |
| Berlin | 745,3 | SW 2 | 1 | zieml. heiter |
| Königsberg | 750,4 | SO 6 | −6 | bedeckt |
| München | 749,6 | SW 2 | −1 | Schnee |
| Zugspitze | 510,3 | WNW 6 | −15 | Nebel |
| Zürich | 751,8 | SW 1 | 0 | bedeckt |
| Genf | 752,4 | W 1 | 1 | bedeckt |
| Lugano | 750,3 | N 1 | −1 | bedeckt |

**Schneebericht**

| | Grad | Schneehöhe cm | Neuschnee | Schneebeschaffenheit | Sportmöglichkeiten |
|---|---|---|---|---|---|
| **Sauerland** | | | | | |
| Kahler Asten | −4 | 90 | 21-30 | Pulverschnee | sehr gut |
| Willingen | −2 | 40-70 | 15-140 | Pulverschnee | sehr gut |
| Meinerzhagen | −3 | 40-80 | 25 | – | sehr gut |
| **Eifel** | | | | | |
| Monschau | −1 | 8 | 1–2 | – | sehr gut |
| **Taunus** | | | | | |
| Feldberg | −4 | 38 | 1–2 | verweht | Ski gut, Rod. mäß. |
| **Rhön** | | | | | |
| Wasserkuppe | −4 | 55 | 16-20 | Pulverschnee | sehr gut |
| **Harz** | | | | | |
| Schierke | −2 | 100 | 16-20 | Pulverschnee | sehr gut |
| Braunlage | −2 | 110 | 11-15 | Pulverschnee | sehr gut |
| Hahnenklee | −3 | 100 | 21-30 | Pulverschnee | sehr gut |
| **Thüringer Wald** | | | | | |
| Oberhof | −3 | 100 | 16-20 | Pulverschnee | sehr gut |
| Inselsberg | – | – | – | – | – |
| **Schwarzwald** | | | | | |
| Titisee | −2 | 40 | 6–10 | Pulverschnee | sehr gut |
| Feldberg | – | – | – | – | – |
| **Bayrische Alpen** | | | | | |
| Garm.-Partenk. | −2 | 50 | 16-20 | Pulverschnee | sehr gut |
| Berchtesgaden | −5 | 55 | 6–10 | Pulverschnee | gut |
| Oberstdorf | −2 | 100 | 21-30 | Pulverschnee | gut |

**Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten**


Wer von Möbeln spricht

denkt an GEBR. SCHÜRMANN

Deutschlands größtes Haus für Wohnungseinrichtungen

Essen · Köln · Dortmund · Bielefeld

# Neue Leistungen
# Neue Preise
## bei Hanisch

**Besonders billiges Angebot in guten**

## Gemüse- u. Obstkonserven

| | |
|---|---|
| 2 Pfd. Gemüse-Erbsen | 0,44 |
| 2 Pfd. Karotten gewürfelt | 0,29 |
| 2 Pfd. Schnittbohnen | 0,38 |
| 2 Pfd. junge Brechbohnen I | 0,44 |
| 1 Pfd. junge Brechbohnen | 0,33 |
| 2 Pfd. junge große Bohnen | 0,68 |
| 1 Pfd. junge große Bohnen | 0,44 |
| 2 Pfd. junge Wachsbrechbohnen | 0,54 |
| 1 Pfd. junge Wachsbrechbohnen | 0,40 |
| 2 Pfd. junge Erbsen mittelfein | 0,68 |
| 1 Pfd. junge Erbsen mittelfein | 0,39 |
| 2 Pfd. Brechspargel dünn | 1,35 |
| 2 Pfd. Brechspargel mittelstark | 1,75 |
| 2 Pfd. Stangenspargel dünn | 1,40 |
| 2 Pfd. Stangenspargel mittelstark . . 1,95 | 1,65 |
| 1 Pfd. Stangenspargel mittelstark | 0,90 |
| 2 Pfd. Pfifferlinge | 1,35 |
| 1 Pfd. Pfifferlinge | 0,73 |
| 2 Pfd. Pflaumen | 0,62 |
| 2 Pfd. spanische Aprikosen | 0,95 |
| 2 Pfd. Ananas extra Qualität | 1,25 |
| Ananas kleine Dose | 0,48 |
| 2 Pfd.-Eimer Erdbeer-Konfitüre | 1,22 |

Beachten Sie bitte unsere neuen Preislagen

22 PF. 44 PF. 95 PF.

## Ernst Hanisch

**Bochum, Ecke Bongardstr. u. Schützenbahn**

LH51

---

## Wichtig für Kassakäufer!

A.S.2

Infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse u. um dringenden Verpflichtungen nachkommen zu können, stellt größeres Möbelhaus mehrere

**Küchen** allerneueste Modelle
**Schlafzimmer** in echt Eiche u. Edelhölzer
**Speisezimmer** Eiche, kauk. Nußb.
**Herrenzimmer** 1,80 Mtr. bis 2,40 Mtr. br.

**bis 50% Nachlaß**

und zwar zu jedem annehmbaren Angebot an kurz entschlossenen Kassakäufer zum Verkauf. Angeb. unter 127 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

## Ihre Augen

dürfen beim Gebrauch von Gläsern nicht ermüden oder schmerzen. Lassen Sie die Richtigkeit Ihrer Gläser prüfen durch

Brillen Gillen

## Optiker Gillen

Kortumstr. 104 / Ruf 67931

---

## Rollmops

(Glaspackung)

**in Gewürz-Essig**
**in Mayonnaise**
**in Senfsauce**

Ferner:

## marinierte Heringe

in pikanter Milchersauce

liefert in bekannt allerfeinster Qualität aus garantiert neuen Heringen

**Marinier-Großbetrieb**
**Anton Seidensticker, Tel. 62527**

8 Gespanne nach allen Richtungen, daher prompte Bedienung a2669

---

## Haben Sie Stoff?

**Anzug od. Paletot.** Anfertig. mit guten Zutaten, guter Sitz, 35 und 45 Mk. auf eigener Werkstatt. Anzug oder Paletot wenden 20—35 Mk. Aenderungen, Reparaturen u. Aufbügeln billig.
**Alfred Raabe,** (91270
Emscherstraße 5, Tel. 691 80.

---

# Sie müssen dabei sein

**denn bei diesen Angeboten ist „Clemens" der Treffpunkt aller klugen Käufer!**

## Alles für 10 Pf.

| | |
|---|---|
| 1 Paar Sockenhalter | 0.10 |
| 1 Paar lange Damenstrumpfhalter | 0.10 |
| 1 Paar Kinderstrumpfhalter | 0.10 |
| 1 Paar gute Armblätter | 0.10 |
| 2 Paar Wäscheträger abgepaßt | 0.10 |
| 1 Stück = 3 Paar Wäscheträger | 0.10 |
| 3 Meter kunstseid. Gummilitze | 0.10 |
| 1 Stück = 7 Meter reinleinene Gardinenkordel | 0.10 |
| 3 Meter Gardinenringband | 0.10 |
| 1 Rolle = 10 Mtr. Nahtband | 0.10 |
| 3 Paar Schuhriemen, 90 cm | 0.10 |
| 3 Paar Halbschuhriemen | 0.10 |
| 1 Karte Mangelknöpfe (1½ Dtz.) | 0.10 |
| 1 Poliertuch | 0.10 |
| 1 b'woll. Wischtuch ges. u. geb. | 0.10 |

## Alles für 10 Pf.

| | |
|---|---|
| 2 Kartons à 1 Dtzd. Bubikopfnad. | 0.10 |
| 1 Karte = 6 St. Bubik.-Klamm. | 0.10 |
| 2 Stück Bubispangen | 0.10 |
| 1 Karte = 44 St. Hosenknöpfe | 0.10 |
| 5 Kart., à 3 Dtz. Reißbrettstifte | 0.10 |
| 1 Dose = 50 g Stahlstecknadeln | 0.10 |
| 2 Briefe, à 200 St. Stecknadeln | 0.10 |
| 1 Mappe Näh- u. Stopfnadeln | 0.10 |
| 1 Rolle Maschinengarn u. 1 Kärtchen Stopf-Twist | 0.10 |
| 4 Sterne Leinenzwirn | 0.10 |
| 1 Frisierkamm | 0.10 |
| 1 Bügel = 3 Dtz. Sicherheitsnad. | 0.10 |
| 1 Hemdenpasse m. Klöppel | 0.10 |
| 1 Kissenstreifen m. Spruch | 0.10 |
| 2 Mtr. Klöppelspitze 5—8 cm br. | 0.10 |

## Alles für 20 Pf.

| | |
|---|---|
| 1 Karton = 10 Kn. B'woll-Twist | 0.20 |
| 1 Karton = 10 Kn. Seid.-Twist | 0.20 |
| 1 Paar Ia Sockenhalter | 0.20 |
| 1 Karte = 3 Dtz. Mangelknöpfe | 0.20 |
| 2 Meter Festonträger | 0.20 |
| 1 Feston-Hemdenpasse | 0.20 |
| 1 Meter Feston gute Qualität | 0.20 |
| 1 buntes Herren-Taschentuch | 0.20 |

## Alles für 24 Pf.

| | |
|---|---|
| 1 Halbein.-Wischtuch ges./u.geb. | 0.24 |
| 1 Gerstenkorn-Handtuch | 0.24 |
| 1 Halbleinen-Serviette | 0.24 |
| 1 Manicure | 0.24 |
| 1 Meter Hemdentuch | 0.24 |
| 1 Spitzendecke 30/30 cm | 0.24 |
| 1 Mtr. graues Handtuchgebild | 0.24 |
| 2 Herr.-Taschentücher m. Rand | 0.24 |

## Alles für 48 Pf.

| | |
|---|---|
| 1 Künstlerdecke 80×80 cm | 0.48 |
| 1 Halblein.-Wischtuch 58×75 cm | 0.48 |
| 1 Frottierhandtuch echtfarbig | 0.48 |
| 1 Gerstenkornhandtuch 56×95 cm | 0.48 |
| 1 Halblein.-Handtuch 48×100 cm | 0.48 |
| 1 Meter Wischtuch 56 cm breit | 0.48 |
| 1 Meter Clemens Wäschetuch | 0.48 |
| 1 Einkaufsnetz | 0.48 |
| 1 Mitteldecke 50×50 cm | 0.48 |
| 1 Spitzenläufer | 0.48 |
| 1 gez. Kinderschürze Größe 45 | 0.48 |
| 6 Kindertaschentücher | 0.48 |
| 1 reinlein. Herrentuch | 0.48 |
| 1 Herrenkrawatte | 0.48 |
| 1 Stehumlegekragen Bielefeld. Fabr. | 0.48 |
| 1 Haarbürste | 0.48 |

## Die Sensation in Gummiwaren

| | |
|---|---|
| Damen-Gummischürzen bunt, mit Träger und Bindeband, Stück 0.30 | 0.25 |
| Damen-Gummischürzen schwere Plattenqualität Stück | 0.68 |
| Damen-Gummischürzen schwere Plattenware, mit Rüschenbesatz Stück | 0.95 |
| Kinder-Gummischürzen in bunt und einfarbig Stück 0.35 | 0.18 |
| Kinder-Gummihöschen Größe 1–3 sort. Stück | 0.35 |
| Gummi-Unterlagen weiß und farbig, 45/60 cm Stück | 0.48 |
| Badehauben Baskenform Stück | 0.10 |
| Badesturzhelme Ia Ausführung Stück | 0.48 |
| Gummigürtel für Badeanzüge Stück | 0.25 |
| Gummischwammbeutel in hübschen Ausführungen Stück | 0.30 |

**Für die Hausfrau**

Gummi-Handschuhe . Paar 0.50

**Verkauf I. Etage**

# Clemens

---

## Schlaflose

und Nervöse erhalten von uns schnellwirkendes Naturprodukt, giftfrei und unschädlich für sechs Tage ausreichend zum Selbstausprobieren. Zusendung völlig kostenlos und portofrei ohne jede Verpflichtung durch die

**LISANA-GESELLSCHAFT, Abt. 63a**
AR11 **Berlin W 57, Kulmer Straße 9**

---

**Reellste Bezugsquelle!**

## Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gereinigt, allerbeste Qualität, Pfd. 3,—, nur kleine Federn (Halbdaunen) 4,50, ¾ Daunen 6,25, gereinigte, gerissene Federn mit Daunen 3,50 u. 4,75, hochpr. 5,75, allerf. 7,—, Ia Volldaunen 9,— u. 10,—. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme ab 5 Pfund portofr. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. — **Willy Manteuffel, Gänsemästerei, gegr. 1852, Neutrebbin 85b (Oderbr.).** Aeltest. u. größtes Bettfedernversandgeschäft des Oderbruchs. (1379

---

## Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.

Prof. Roxroys Ruhm ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen. Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf und sagt Ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben können, und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen Ihres Lebens.



Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Niewiadom, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelungenes Stück Arbeit. **Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht** und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist."

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und eigenhändig geschrieben) sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 649 A, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). Briefporto 25 Pf. (1 60

---



## Wäsche-Rollen

für elektr. u. Handbetrieb

**J. Schammel, Breslau 23**
**Ysselsteinstr. 5–9**

Gegr. 1852. **Über 40000 im Betriebe!**
**Teilzahlung!** Preisliste Nr. 31 gratis

---

**Auch bei alten Gallensteinen**



Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten, Hämorrhoiden empfehlen wir den seit 30 Jahren bestens bewährten

**Stern-Engel-Tee**

Nur in Apotheken erhältlich. Notariell beglaubigtes Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabr. Bad Schandau/Elbe. Bestimmt in der Engel- u. Alte Apotheke

---

Den einzig richtigen

# Preisabbau:




## Gesteigerte Leistung und billigen Preis

finden Sie bei den „Küppersbusch"-Fabrikaten im „Küppersbusch"-Verkaufsgeschäft

## F. Küppersbusch & Söhne A.-G.

**Gelsenkirchen**

Das weitaus größte und führende Werk Europas für Herde und Oefen aller Art A.K.7